KUKA

GESCHÄFTSBERICHT 2007



AUTOMATION FASZINIERT

Integrated Business

KUKA

ROBOTER INKL. ANWENDUNGEN



ROBOTERZELLEN



VOLLSTÄNDIG ROBOTER-AUTOMATISIERTE ANLAGEN



KUNDEN

Automation fasziniert

KUKA automatisiert Produktionsprozesse. Mit dem KUKA Roboter als Kernkomponente entwickeln und vermarkten wir Einzelaggregate, Roboterzellen und vollständig roboterbasierte Anlagen, die unseren Kunden zu überlegener Produktqualität und Anlagenproduktivität verhelfen.

Kundenorientierung und Innovationskraft haben uns zum Technologieführer in unseren Märkten gemacht. Wir wollen insbesondere in bestehenden und zukünftigen Märkten der General Industry, z. B. in der Luftfahrt- und Solarindustrie, sowie in der Medizintechnik, der Logistik, der Metall- und der Kunststoffindustrie weiter profitabel wachsen und den Wert des Unternehmens steigern.

Kennzahlen 5-Jahresübersicht*

KUKA KONZERN		2003	2004	2005	2006	2007
Auftragseingänge	MIO. €	1.062,4	1.149,4	1.090,2	1.186,4	1.343,8
Umsatzerlöse	MIO. €	1.122,5	1.111,1	1.051,1	1.164,6	1.286,4
EBIT	MIO. €	58,8	77,7	– 53,4	16,7	70,4
% vom Umsatz	%	5,2	7,0	– 5,1	1,4	5,5
% vom Capital Employed (ROCE)	%	19,2	25,2	– 21,9	8,1	41,6
Capital Employed	MIO. €	206,6	308,2	243,7	205,2	169,4
Mitarbeiter (31.12.)		5.144	5.443	5.463	5.580	5.732

GESCHÄFTSBEREICH ROBOTICS		2003	2004	2005	2006	2007
Auftragseingänge	MIO. €	429,6	385,3	338,4	382,3	434,9
Umsatzerlöse	MIO. €	417,7	420,5	323,6	373,3	412,9
EBIT	MIO. €	48,3	43,9	– 22,8	22,4	33,6
% vom Umsatz	%	11,6	10,4	– 7,0	6,0	8,1
% vom Capital Employed (ROCE)	%	53,8	38,6	– 22,1	24,3	34,6
Capital Employed	MIO. €	89,8	113,6	103,3	92,2	97,1
Mitarbeiter (31.12.)		1.834	2.044	1.936	1.838	2.023

GESCHÄFTSBEREICH SYSTEMS		2003	2004	2005	2006	2007
Auftragseingänge	MIO. €	651,7	780,4	778,2	847,8	937,7
Umsatzerlöse	MIO. €	734,6	715,9	791,2	832,8	900,0
EBIT	MIO. €	20,2	35,1	– 14,4	10,0	37,2
% vom Umsatz	%	2,7	4,9	– 1,8	1,2	4,1
% vom Capital Employed (ROCE)	%	11,1	21,0	– 9,7	9,9	51,0
Capital Employed	MIO. €	181,9	167,1	148,7	101,0	73,0
Mitarbeiter (31.12.)		3.194	3.275	3.422	3.620	3.582

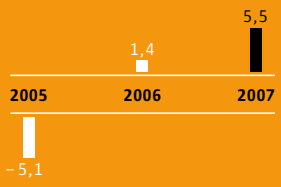
* Die Vorjahreswerte wurden vergleichbar gemacht.

DIE KENNZAHLEN DER 10-JAHRESÜBERSICHT FINDEN SICH AUF DER HINTEREN SEITE DES UMSCHLAGS.

Finanz-Highlights

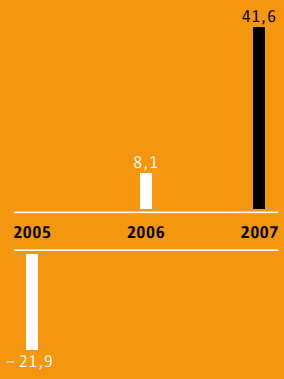
EBIT-MARGE

(in %)



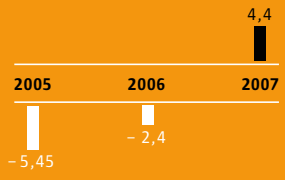
ROCE

(in %)



ERGEBNIS JE AKTIE

(in €)



KUKA weltweit



EUROPA

Belgien
Deutschland
Frankreich
Großbritannien
Italien
Norwegen
Österreich
Portugal
Russland
Schweden
Schweiz
Slowakei
Spanien
Tschechische Republik
Ungarn

NORD- / SÜDAMERIKA

Argentinien
Brasilien
Chile
Mexiko
USA

ASIEN / OZEANIEN

Australien
China
Indien
Japan
Malaysia
Neuseeland
Südkorea
Taiwan
Thailand
Vietnam

AFRIKA

Südafrika



46 Innovative Lösungen im Automobilbau





71 Mensch und Maschine – Hand in Hand



04 KUKA AG

04 Editorial
08 Bericht des Aufsichtsrats
18 Automation made by KUKA
21 KUKA am Kapitalmarkt

26 LAGEBERICHT

26 Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur
30 Wirtschaftliches Umfeld
32 Geschäftsverlauf
35 Ertragslage
37 Vermögenslage
38 Finanzlage
42 Forschung und Entwicklung
47 Investitionen und Beschaffung
50 Mitarbeiter
53 Risiko- und Chancenbericht
59 Ausblick
67 Nachtragsbericht



46 Automatisierte Solarproduktion









80 Flexible Automation im Flugzeugbau

70 GESCHÄFTSBEREICHE

70 KUKA Robotics
78 KUKA Systems

83 Corporate Governance / Vergütungsbericht

94 KONZERN- UND JAHRESABSCHLUSS

95 Konzernabschluss
102 Konzernanhang
166 Organe
168 Anteilsbesitzliste
191 Bestätigungsvermerk
192 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
193 Abschluss KUKA Aktiengesellschaft

UMSCHLAG:

Konzernstruktur
Kennzahlen
KUKA weltweit
Finanzkalender

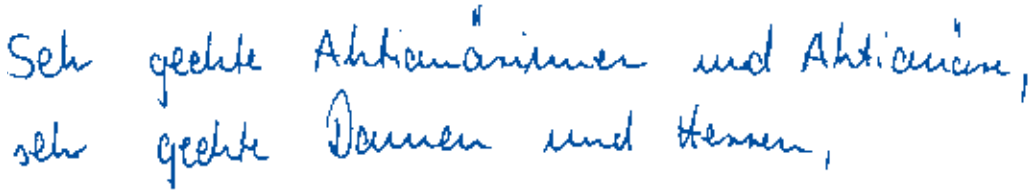




»2007 war das Jahr der Fokussierung.«

DIPL. ING. GERHARD WIEDEMANN
VORSITZENDER DES VORSTANDS,
GESCHÄFTSBEREICH SYSTEMS

Dipl.-Ing. Gerhard Wiedemann, Jahrgang 1946, ist seit dem 1. April 2006 Mitglied des Vorstands und seit dem 1. Januar 2007 Vorsitzender des Vorstands der KUKA Aktiengesellschaft. Nach dem Studium des Maschinenbaus und der Betriebswirtschaft erwarb er erste Berufserfahrungen als Projektingenieur; seit 1977 arbeitet er bei der KUKA Schweißanlagen + Roboter GmbH in verschiedenen leitenden Funktionen, von 1993 bis 2006 als Geschäftsführer und Vorsitzender der Geschäftsführung der KUKA Schweißanlagen GmbH. Für den Geschäftsbereich Systems zeichnet er im Vorstand weiterhin verantwortlich. Gerhard Wiedemann ist verheiratet und hat zwei Kinder.



die KUKA Aktiengesellschaft hat ihre Restrukturierung erfolgreich zu Ende geführt. Auch die Fokussierung des Konzerns auf die Geschäftsbereiche Robotics und Systems, die das abgelaufene Geschäftsjahr bestimmt hat, ist nunmehr abgeschlossen. Unser Unternehmen kann wieder eine solide Finanz- und Bilanzstruktur vorweisen.

Eine Reihe von ursprünglich mittelfristigen Zielen haben wir vorzeitig erreicht. Schneller als von vielen erwartet haben wir aus der strategischen Neubestimmung unseres Kurses Nutzen gezogen. Der Rückenwind einer weltweit guten Konjunktur hat dabei sicherlich geholfen. Doch konnten wir diesen nur deshalb so gut nutzen, weil wir die Segel richtig in den Wind gestellt hatten. Der Fokussierung auf die zukunftsträchtigen Geschäftsfelder Robotics und Systems und deren Koppelung in ein integriertes Geschäftsmodell mit erheblichen Synergieeffekten für Technologie und Vertrieb verdankt KUKA seinen profitablen Wachstumskurs. 2007 hat er uns ein Plus bei den Auftragseingängen und Umsatzerlösen von 13,3 % bzw. 10,5 %, ein vierfach höheres EBIT und eine EBIT-Marge von 5,5 % gebracht. Und auch die Eigenkapitalquote liegt wieder über 26 %.

Bereits das erste Jahr in der neuen Struktur hat die Ertragskraft des KUKA Konzerns unter Beweis gestellt. Wie immer sich Finanzmarktprobleme und andere konjunkturelle Risiken im laufenden Jahr auswirken werden, die wirtschaftliche Zukunft der Industrieländer wie auch der dynamisch wachsenden Schwellenländer liegt u.a. in der weiteren Automation von Produktionsprozessen und damit im Einsatz von Robotern. Diese Zukunft wird KUKA dank ihrer Technologieführerschaft in beiden Bereichen wesentlich mit gestalten. KUKA Robotics und KUKA Systems zählen mit ihrer Robotics- und Engineering-Kompetenz weltweit zu den führenden Unternehmen.

Unsere neuen technischen Lösungen erhöhen die Profitabilität unserer Kunden und damit deren Wettbewerbsfähigkeit. KUKA erschließt sich so neue Märkte. Automationspartner der Automobilindustrie, der Luftfahrtindustrie, der Logistik, der metallverarbeitenden, Kunststoff-, Elektro- und der Elektronikindustrie und immer neuer Branchen zu sein, bleibt die Richtschnur unserer Entwicklung. Die beiden Geschäftsbereiche Robotics und Systems treten dabei als Anbieter einer Palette von Produkten und Dienstleistungen auf, die sich gegenseitig ergänzen – vom einzelnen Roboter über Roboterzellen bis hin zu roboterbasierten Automationsanlagen, von einzelnen Ingenieurdienstleistungen bis zum Betreiben einer ganzen Fabrik.

Überall dort, wo sich Wirtschaftstätigkeit und wachsender Wohlstand besonders dynamisch entwickeln, allen voran in Asien, wird KUKA ihr Engagement verstärken. Die Internationalisierung unseres Geschäfts wollen wir weiter vorantreiben, damit auch regionalen Konjunkturschwankungen entgegenwirken und die konjunkturellen Risiken senken.

Basis unseres Erfolges ist eine kundennahe, kreative Forschung und Entwicklung, in die KUKA in diesem Jahr konsequent weiter investiert. Das KUKA Innovation-Center in Augsburg verbindet die Forschungs- und Entwicklungskompetenz von KUKA Robotics mit der ausgeprägten Anwendungsorientierung von KUKA Systems. Beide Bereiche werden ihre Forschungsanstrengungen verstärken und zusätzlich nach gemeinsamen Entwicklungslösungen streben. Dies festigt die strategisch wichtige Position von KUKA als Technologie- und Innovationsführer.

Ebenso wichtig sind die Investitionen in unsere Mitarbeiter und deren Innovationskompetenz. Deshalb bilden wir Jahr für Jahr junge Menschen aus, legen Wert auf ein umfangreiches Weiterbildungsangebot und fördern die Kreativität durch einen intensiven Wissenstransfer.

Die positive Entwicklung des Konzerns wäre ohne das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Dafür danken wir ihnen, wie wir unseren Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären für das Vertrauen danken, das sie unserem Unternehmen entgegengebracht haben.

Innovationsfreude und Kundenorientierung haben uns in die Lage versetzt, die Wachstumsziele unserer Mittelfristplanung im Geschäftsjahr 2007 deutlich zu übertreffen. Auch für das Geschäftsjahr 2008 planen wir ein weiteres Wachstum in den Geschäftsbereichen von 10 % für Robotics und 5 % für Systems. KUKA beweist damit eindrucksvoll ihr Potenzial. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns als Anleger oder Geschäftspartner auf unserem Wachstumspfad begleiten.

Ihr



Dipl.-Ing. Gerhard Wiedemann
Vorsitzender des Vorstands







»Mit neuen technischen Lösungen werden wir unseren Kunden mehr Profitabilität ermöglichen, damit ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern und uns neue Märkte erschließen.«

DIPL. MATH. BERND LIEPERT
MITGLIED DES VORSTANDS,
GESCHÄFTSBEREICH ROBOTICS

Dipl.-Math. Bernd Liepert, Jahrgang 1962, ist seit dem 1. April 2006 Mitglied des Vorstands der KUKA Aktiengesellschaft und verantwortlich für den Geschäftsbereich Robotics. Nach dem Studium der Mathematik und des Maschinenbaus trat er 1990 in die Softwareentwicklung der KUKA Schweißanlagen + Roboter GmbH ein, übernahm 1996 die Leitung der Steuerungsentwicklung, wurde 1998 Mitglied der Geschäftsführung und ist seit 2000 Vorsitzender der Geschäftsführung der KUKA Roboter GmbH. Bernd Liepert ist verheiratet und hat zwei Kinder.

»Innovationsfreude und Kundenorientierung haben uns in die Lage versetzt, die Wachstumsziele unserer Mittelfristplanung im Geschäftsjahr 2007 deutlich zu übertreffen.«

DR. JÜRGEN KOCH
MITGLIED DES VORSTANDS,
FINANZEN UND CONTROLLING

Dr. Jürgen Koch, Jahrgang 1957, ist seit dem 1. April 2006 Mitglied des Vorstands der KUKA Aktiengesellschaft zuständig für Finanzen und Controlling. Nach dem Abschluss des Studiums der Betriebswirtschaftslehre mit der Promotion zum Dr. rer. pol. arbeitete er von 1986 bis 2000 in verschiedenen leitenden Funktionen deutscher Anlagenbauunternehmen der ehemaligen Metallgesellschaft AG in Düsseldorf und Frankfurt. Von 2001 bis 2006 war er Finanzvorstand der Pfleiderer AG, Neumarkt / Oberpfalz. Dr. Jürgen Koch ist verheiratet und hat zwei Kinder.





»Finanzmarkt und Öffentlichkeit honorierten die Fortschritte des KUKA Konzerns.«

DR. ROLF BARTKE
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

Dr. Rolf Bartke, Jahrgang 1947, ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften und Abschluss als Diplom-Wirtschaftsingenieur folgte die Promotion zum Dr.rer.pol. und verschiedene Führungsfunktionen im Daimler-Konzern: von 1995 bis 2006 als Leiter des Geschäftsbereichs Mercedes-Benz Transporter. Dr. Rolf Bartke ist verheiratet und hat einen Sohn.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2007 war für den KUKA Konzern ein bedeutendes und im Rückblick erfolgreiches Jahr. Nach erfolgreicher Restrukturierung befindet sich der KUKA Konzern in einer Phase profitablen Wachstums und weist heute wieder eine solide Finanz- und Bilanzstruktur auf.

Das Jahr 2007 stand unter dem Vorzeichen der Fokussierung. Gleichzeitig wurden der Konzern verschlankt und Führungsstrukturen effizienter gestaltet. Das sich gut entwickelnde operative Geschäft beweist, dass die eingeschlagene Strategie erfolgreich umgesetzt werden konnte. Finanzmarkt und Öffentlichkeit honorierten die deutlichen Fortschritte des Konzerns. Der Konzern hat wesentliche, mittelfristige Ziele 2007 vorzeitig erreicht.

Nach dem Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik, der am 19. April 2007 vollzogen worden ist, besteht der KUKA Konzern aus der KUKA Aktiengesellschaft, welche die geschäftsführende Holding des Konzerns darstellt, und den beiden Geschäftsbereichen Robotics und Systems. Wie angekündigt, hat die Gesellschaft Anfang 2007 ihre Geschäftsaktivitäten nach Augsburg verlegt. Die ordentliche Hauptversammlung hat am 16. Mai 2007 zugleich mit der Umfirmierung auch die Sitzverlegung an diesen Standort beschlossen. Die Zusammenführung der KUKA Aktiengesellschaft mit den Führungsgesellschaften der beiden Geschäftsbereiche am Standort Augsburg zeigt in vielen Bereichen und auf allen Ebenen immer deutlichere Synergieeffekte.

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr intensiv mit der Situation des Unternehmens befasst und den Vorstand im Interesse der Aktionäre und Arbeitnehmer überwacht und beraten. Er ließ sich vom Vorstand zeitnah und eingehend über die wirtschaftliche Entwicklung und finanzielle Lage der Gesellschaft unterrichten, u. a. durch die periodische Berichterstattung über die wesentlichen Kennzahlen des Konzerns (z. B. Auftragseingang, Umsatz, Auftragsbestand, EBIT, Return on Capital Employed). Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen sowie von den Budgets wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und anhand der vorgelegten Unterlagen von ihm überprüft. Außerdem berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat periodisch über die operative Entwicklung sowie über die strategische Ausrichtung und deren Perspektiven. Teil der periodischen Berichterstattung war auch das Risikomanagement. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets eingebunden; bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten auch zwischen den regelmäßigen Sitzungen. Bei Notwendigkeit fasste er Beschlüsse auch im schriftlichen Verfahren.

Die in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelten Zustimmungsvorbehalte für bestimmte Geschäfte des Vorstands sind beachtet worden. Im Zusammenhang mit der aktuellen Konzernstruktur hat der Aufsichtsrat (sowie der Vorstand) seine Geschäftsordnung überarbeitet und in seiner Sitzung im Dezember 2007 verabschiedet. Bei seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit, Rechtmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung durch den Vorstand mit einbezogen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hielt engen Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden, um über unternehmerisch bedeutsame Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet zu sein und dem Vorstand beratend zur Seite stehen zu können. Auch außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats fand ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzenden statt.

WEITERE PERSONELLE ENTWICKLUNG IM AUFSICHTSRAT

Die Amtsperiode der Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit dem Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahre 2008, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007 beschließt. Über die Besetzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat wird die ordentliche Hauptversammlung 2008 der Gesellschaft am 15. Mai 2008 entscheiden; die Amtszeit der dort gewählten Aufsichtsratsmitglieder beginnt unmittelbar nach Beendigung dieser Hauptversammlung. In Vorbereitung der Neuwahl hat der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, bis auf einen die derzeitigen Vertreter der Anteilseigner der Hauptversammlung zur Wahl vorzuschlagen. Nach eingehender Prüfung und Auswahl hat der Nominierungsausschuss dem Aufsichtsrat anstelle von Herrn Prof. Dr.-Ing. Gerd Hirzinger als neues Mitglied Herrn Helmut Gierse vorgeschlagen. Im Oktober 2007 ist das Wahlverfahren für die Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat eingeleitet worden, deren Amtszeit ebenfalls unmittelbar nach Beendigung dieser Hauptversammlung beginnt.

2007 gab es keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat.

AUFSICHTSRATSSITZUNGEN UND SITZUNGEN SEINER AUSSCHÜSSE IM BERICHTSZEITRAUM

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet: Den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss und einen Vermittlungsausschuss nach § 27 (3) Mitbestimmungsgesetz. In seiner Sitzung im September 2007 hat der Aufsichtsrat zusätzlich zu den bisher bestehenden drei Ausschüssen (Ausschuss nach § 27 (3) MitbestG, Personalausschuss und Prüfungsausschuss) gemäß Ziffer 5.3.3 Deutscher Corporate Governance Kodex (CGK) einen Nominierungsausschuss gebildet, dessen Aufgabe es ist, insbesondere durch

die Ausarbeitung eines klaren Anforderungsprofils für die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen des Unternehmens die Beschlussfassung des Aufsichtsrats zu den Wahlvorschlägen für die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat vorzubereiten.

Im Geschäftsjahr 2007 trat der Aufsichtsrat zu fünf Sitzungen zusammen.

Am 27. März 2007 standen die Jahresabschlüsse der IWKA Aktiengesellschaft und des IWKA Konzerns für das Geschäftsjahr 2006 sowie die Beschlussvorschläge für die am 16. Mai 2007 durchgeführte Hauptversammlung im Mittelpunkt der Beratungen der Aufsichtsratssitzung. In derselben Sitzung beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit einer möglichen strategischen Neuausrichtung des IWKA Konzerns und der hierfür erforderlichen Konzernstruktur. Auf der Grundlage einer umfassenden Präsentation des Vorstands über den Stand der Verhandlungen, die offenen Punkte sowie die Handlungsalternativen wurde ausführlich über den Verkauf der Gesellschaften des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik diskutiert und dieser nach eingehender Erörterung grundsätzlich beschlossen.

In der Sitzung am 16. Mai 2007 – unmittelbar vor der ordentlichen Hauptversammlung – stand neben der Vorbereitung der Hauptversammlung der Abschlussbericht zum Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik auf der Tagesordnung.

Die Aufsichtsratssitzung unmittelbar nach der Hauptversammlung am 16. Mai 2007 diente der Diskussion der Ergebnisse der Aktionärsversammlung. Das Gremium beschäftigte sich außerdem mit Schwerpunkten des operativen Geschäfts.

In der nächsten Aufsichtsratssitzung am 21. September 2007 wurden die Strategie der Geschäftsbereiche sowie Managementprojekte zur weiteren Entwicklung des Konzerns erörtert. Der Aufsichtsrat führte zudem die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats gemäß Ziffer 5.6 CGK mit überwiegend positivem Ergebnis durch; siehe dazu auch den Corporate Governance Bericht. Außerdem beschlossen die Vertreter der Anteilseigner die Bildung des Nominierungsausschusses gemäß Ziffer 5.3.3 CGK. Schließlich ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über den Stand des Corporate Compliance-Programms des KUKA Konzerns berichten.

Zu seiner letzten ordentlichen Sitzung des Jahres 2007 trat der Aufsichtsrat am 5. und 6. Dezember 2007 zusammen. Er erörterte und verabschiedete das Budget 2008 sowie die Mittelfristplanung bis 2010. Er beriet weiterhin über die Strategie der Geschäftsbereiche, insbesondere zur Thematik der Servicerobotik. Der Aufsichtsrat fasste des Weiteren einen Beschluss über die Änderung der Geschäftsordnung

des Aufsichtsrats und nahm die Änderung der Geschäftsordnung des Vorstands zur Kenntnis. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Aufsichtsratswahl der Gesellschaft im Jahre 2008 informiert. Der Vorstand berichtete darüber hinaus über das inzwischen von ihm verabschiedete Corporate Compliance-Programm für den KUKA Konzern. Im Rahmen der Berichterstattung über Compliance bei Konzerngesellschaften wurden die Themen Arbeitnehmerüberlassung und Scheinselbstständigkeit behandelt. Der Aufsichtsrat bzw. der Prüfungsausschuss wird sich, wie in der Vergangenheit, auch künftig mit Compliance-Fragen befassen und der Vorstand auch insoweit an diese Gremien berichten.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Jahr 2007 an mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen (Ziffer 5.4.8 CGK).

Weitere Ausführungen zur Corporate Governance sind im Corporate Governance Bericht der Gesellschaft enthalten, welcher Bestandteil des Geschäftsberichts ist.

Der aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und je einem Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber bestehende Personalausschuss tagte 2007 vier Mal und befasste sich bestimmungsgemäß mit der Vorbereitung von Vorstands- und dessen Vertragsangelegenheiten. Über die Besprechungspunkte und Beschlüsse wurden die Mitglieder des Aufsichtsrats jeweils durch den Vorsitzenden informiert.

Der aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und je einem Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber bestehende Prüfungsausschuss trat neben der Besprechung jahresabschlussrelevanter Themen zu weiteren vier Sitzungen zusammen. Gegenstand waren unter anderem die Vorbereitung der jeweiligen Quartalsabschlüsse sowie die Berichterstattung über Compliance bei Konzerngesellschaften bezüglich der Themen Arbeitnehmerüberlassung und Scheinselbstständigkeit. Der Prüfungsausschuss begleitete die Tätigkeit des Aufsichtsrats und des Vorstands intensiv und gab dem Gremium wichtige Hinweise zur Vorbereitung von Beschlussfassungen.

Der Ausschuss nach § 27 (3) Mitbestimmungsgesetz sowie der Nominierungsausschuss tagten im abgelaufenen Jahr nicht.

PERSONELLE ENTWICKLUNG IM VORSTAND

Im Geschäftsjahr 2007 gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand der Gesellschaft. Wie im letzten Bericht des Aufsichtsrats vom 27. März 2007 ausgeführt, hat das Mitglied des Vorstands, Herr Gerhard Wiedemann, am 1. Januar 2007 den Vorsitz übernommen und ebenso das Amt des Arbeitsdirektors.

Im Übrigen sind die personelle Besetzung des Vorstands und die Ressortzuständigkeit der Mitglieder des Vorstands unverändert geblieben.

Herr Dr. Jürgen Koch, Mitglied des Vorstands der Gesellschaft, hat im Dezember 2007 angekündigt, dass er aus persönlichen Gründen für eine Vertragsverlängerung über den 31. März 2009 hinaus nicht zur Verfügung steht.

UNABHÄNGIGKEIT UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erfüllen und erfüllten die Unabhängigkeitskriterien nach Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Interessenkonflikte im Sinne von Ziffer 5.5 des Corporate Governance Kodex sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten. Aufsichtsrat und Vorstand gaben gleichlautende Entsprechenserklärungen nach § 161 Aktiengesetz ab. Die jährlichen Beschlussfassungen erfolgten am 11. Februar 2007 durch den Vorstand und am 25. Februar 2007 durch den Aufsichtsrat.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ABSCHLUSSPRÜFER

Den Jahresabschluss und den Lagebericht der KUKA Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2007 sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2007 hat die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen war auch das Risikomanagement-System des KUKA Konzerns Gegenstand der Abschlussprüfung. Außerdem ist der Halbjahresfinanzbericht des KUKA Konzerns zum 30. Juni 2007 einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen worden.

Den Prüfungsauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 vergeben. Vor Vergabe des Auftrags zur Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und des Konzerns diskutierten der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sowie der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Abschlussprüfer detailliert Prüfungsschwerpunkte, Prüfungsinhalte und Kosten. Wie in den vergangenen Jahren – jeweils zu anderen Themen – wurden für die Prüfung im Geschäftsjahr 2007 Schwerpunkte wie Beratungsaufwendungen, Provisionen, Fertigerzeugnisse und Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Garantierückstellungen mit dem Abschlussprüfer festgelegt. Bei diesen Punkten hat die Prüfung keine wesentlichen Beanstandungen zur Folge gehabt. Der Abschlussprüfer unterrichtete im Dezember 2007 den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und den Aufsichtsratsvorsitzenden ausführlich über die Vorprüfungsergebnisse. Er hat auch darauf geachtet, unverzüglich über alle für die Arbeit des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen zu informieren, die ihm bei der Durchführung der Abschlussprüfung zur Kenntnis kamen.

Wegen der auftragsgemäß erfolgten prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2007 nahm der Abschlussprüfer an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 2. August 2007 teil.

In einer gemeinsamen Sitzung mit dem Abschlussprüfer befasste sich der Prüfungsausschuss am 12. März 2008 mit den beiden Jahresabschlüssen – auch unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers – und ließ sich diese schwerpunktmäßig von Vorstand und Abschlussprüfer erläutern. Die dabei von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses gestellten Fragen wurden beantwortet, die Abschlussunterlagen im Einzelnen mit dem Abschlussprüfer durchgegangen, diskutiert und geprüft sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert. Der Prüfungsausschuss berichtete dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Sitzung und seiner Prüfung in dessen Sitzung am 18. März 2008 und empfahl ihm, den Jahresabschluss der KUKA Aktiengesellschaft und den Jahresabschluss des KUKA Konzerns zu billigen.

Der Aufsichtsrat prüfte die Abschlussvorlagen des Vorstands. Die Prüfungsberichte von Ernst & Young lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Aufsichtsratssitzung über den Jahresabschluss am 18. März 2008 teil, um über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten und ergänzende Auskünfte zu erteilen.

JAHRESABSCHLUSS 2007 FESTGESTELLT

Der Aufsichtsrat erhebt in Kenntnis und unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschusses sowie der Berichte des Abschlussprüfers und der Erläuterung in seiner Sitzung am 18. März 2008 nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen und schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an. Die Berichte des Abschlussprüfers entsprechen nach seiner Überzeugung den gesetzlichen Anforderungen nach den §§ 317 und 321 HGB.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Vollständigkeit des Lageberichts und des Konzernlageberichts überzeugt. Die vom Vorstand getroffenen Einschätzungen im Lagebericht und im Konzernlagebericht stimmen mit dessen Berichten an den Aufsichtsrat überein, und die Aussagen der beiden Berichte decken sich auch mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat auch gegen den Lagebericht und den Konzernlagebericht keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigte in seiner Bilanzsitzung vom 18. März 2008 den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2007 aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht, einschließlich des Vergütungsberichts und des erläuternden Berichts des Vorstands der KUKA Aktiengesellschaft zu den Angaben nach den §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB, welche Bestandteil des Lageberichts und des Konzernlageberichts sind. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Ebenso billigt der Aufsichtsrat den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2007 aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der KUKA Aktiengesellschaft.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung vom 18. März 2008 den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und sich hierbei insbesondere mit der Liquiditätslage der Gesellschaft, der Finanzplanung, der Investitionsplanung und der Sicht des Kapitalmarktes befasst und stimmt unter den vorgenannten Aspekten dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zu.

DANK AN DIE MITARBEITER

Die Herausforderungen des Jahres 2007 waren nur durch das hohe Engagement in allen Bereichen des Unternehmens zu bewältigen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Mitgliedern des Vorstands, den Geschäftsführungen und den gewählten Belegschaftsvertretungen spricht der Aufsichtsrat seinen Dank für ihren Einsatz aus. Ihre erbrachten Leistungen dienen dem Wohl des Unternehmens, seiner Kunden und Aktionäre.

Augsburg, 18. März 2008
Der Aufsichtsrat



Dr. Rolf Bartke
Vorsitzender



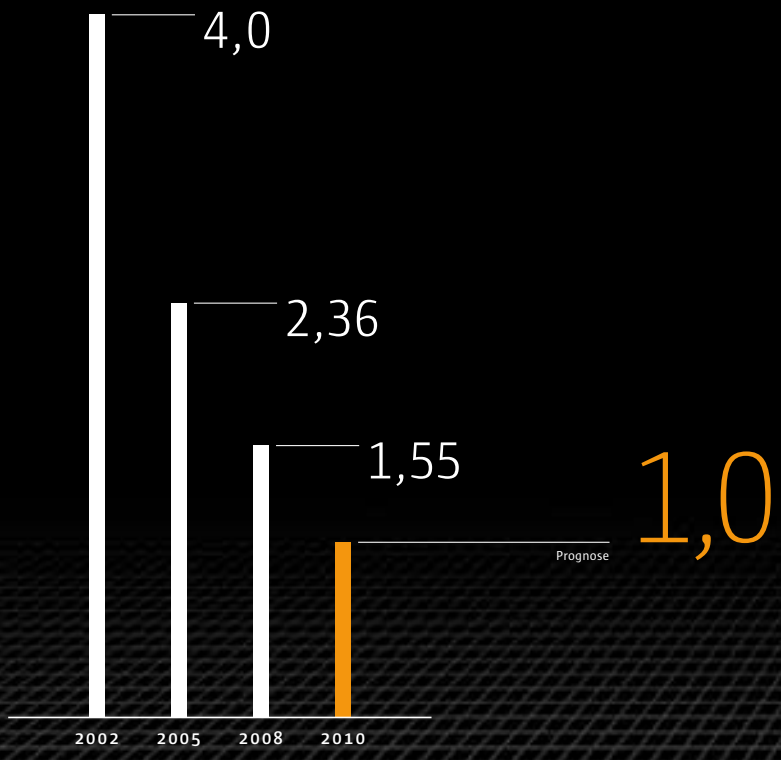
DIPL.-ING. ELISABETH SCHÄRTL, PROJEKTLEITERIN SOLAR, KUKA SYSTEMS

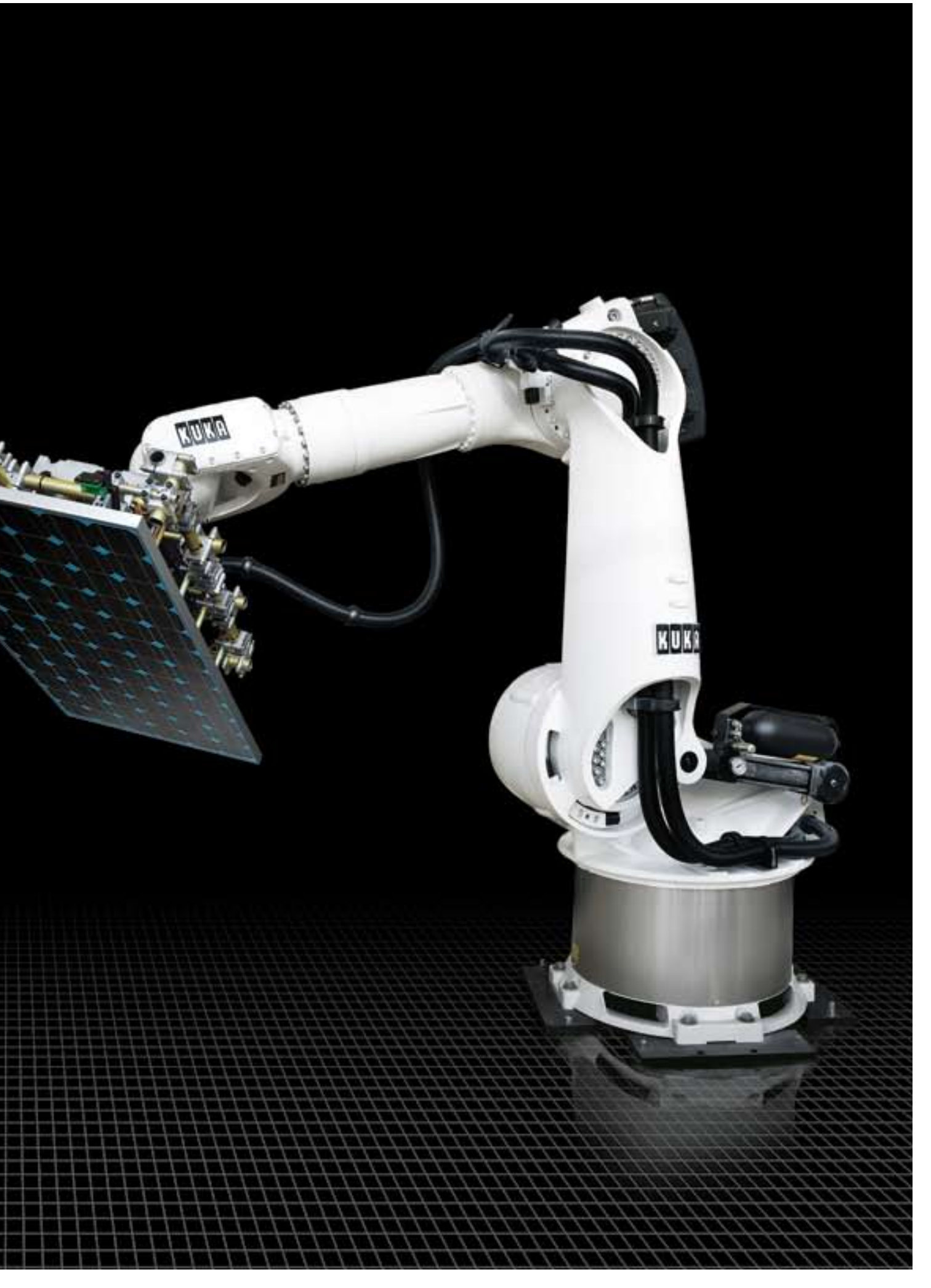
»Die hohe Nachfrage nach Solarprodukten beflügelt die Großserienproduktion. KUKA Automatisierungslösungen sorgen hier für ein Höchstmaß an Qualität, Schnelligkeit und Präzision.«

»Die automatisierte Fertigung führt auch in der Solarproduktion zu einer maßgeblichen Reduktion der Herstellungskosten.«



ENTWICKLUNG DER HERSTELLUNGSKOSTEN VON SOLARENERGIE
(in € pro Watt Peak)




KUKA
KUKA

AUTOMATION MADE BY KUKA – UNSER INTEGRIERTES GESCHÄFTSMODELL

Automation fasziniert. Roboterbasierte Automationslösungen stehen im Zentrum unserer unternehmerischen Aktivitäten. KUKA schafft so einen spürbaren Mehrwert für ihre Kunden und hat damit eine internationale Führungsposition erlangt. Weltweit schätzen Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen die Vorteile, die ihnen die Automation durch den Einsatz von Robotern bietet. Für unsere Kunden ist Automation made by KUKA der entscheidende Schlüssel zu

- höherer Produktivität
- verbesserter Produktqualität
- reduziertem Einsatz kostenintensiver Materialien
- vermindertem Energieverbrauch
- gleich bleibender Präzision
- flexiblen Arbeitsvorgängen

In den vergangenen Jahren hat sich KUKA konsequent von einer Vielzahl von Geschäftsbereichen getrennt und agiert nun über die beiden integrierten Geschäftsbereiche Robotics und Systems als Anbieter von einzelnen Robotern, Roboterzellen sowie roboterbasierten Produktionsanlagen. Dieses Geschäftsmodell, das 2007 seine endgültige Form angenommen hat, eröffnet erhebliche Potenziale. KUKA verfolgt den Anspruch, am Markt als Technologie- und Innovationsführer aufzutreten, flexible und maßgeschneiderte Systemlösungen anzubieten und immer wieder Meilensteine in der Automation industrieller Fertigungsprozesse zu setzen. Diese sind die Grundlagen für die dauerhafte Sicherung entscheidender Wettbewerbsvorteile.

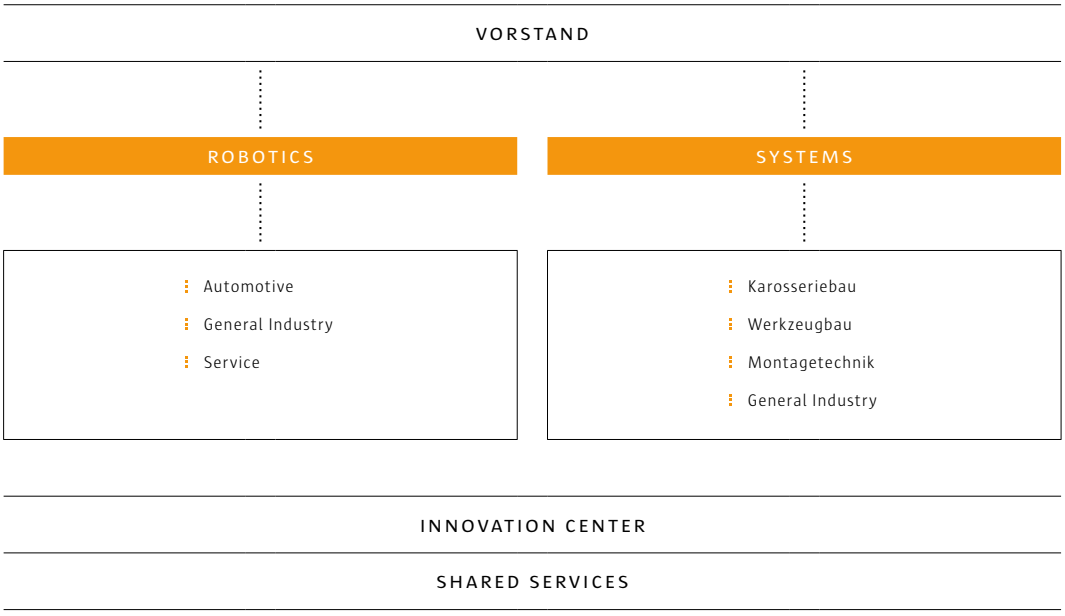
STÄRKER IM WETTBEWERB DURCH TECHNOLOGISCHEN VORSPRUNG

Der Geschäftsbereich Robotics verfügt über ein weitgespanntes Produktportfolio an Industrierobotern, Robotern für Spezialanwendungen und Robotersystemen. Es reicht von Schwerlastrobotern wie dem KR 1000 Titan, dem weltweit stärksten Sechs-Achs-Roboter, bis hin zu hochpräzisen Robotern, die beispielsweise in der Medizintechnik Anwendung finden. Oft bildet dabei die von KUKA Robotics entwickelte Steuerungssoftware das Herzstück der Roboterautomation. Dies wird durch umfassenden Kundenservice und ein Trainingsangebot untermauert, die in der Branche Maßstäbe setzen.

Die Strategie, sich konsequent auf die General Industry zu konzentrieren und gleichzeitig neue innovative Lösungen für die Automobilindustrie zu realisieren, erweist sich als richtig. KUKA Robotics ist es gelungen, weltweit neue Kunden in vielen verschiedenen Märkten zu gewinnen. Qualität und Service schaffen Vertrauen beim Kunden und machen KUKA Robotics zu einer wachstumsstarken Marke mit einer führenden Position im Markt. Wir bieten unseren Kunden intelligente Lösungen – beispielsweise für die Bereiche Kunststoff, Montage und Gießerei, Luft- und Raumfahrt oder Glas und Holz. KUKA Robotics

treibt technologische Trends wie Roboter-Roboter-Kooperation, Mensch-Maschine-Kooperation, Produktionsassistenten oder modulare interaktive Robotergenerationen voran, die das Wachstum auch in den kommenden Jahren sichern. Kunden suchen nach Lösungen, nicht nach einzelnen Produkten. KUKA Robotics erarbeitet dafür kundenspezifische Angebote.

INTEGRIERTES KUKA GESCHÄFTSMODELL



MEHRWERT DURCH ENGINEERING-KOMPETENZ

Durch laufende Innovation sichert KUKA Systems das hohe Niveau ihrer Engineering-Kompetenz, um den Kunden leistungsstarke und flexible Automationslösungen anbieten zu können. Das Engagement des Geschäftsbereichs Systems für eine fortschreitende Automation des Automobilbaus hat ein breites Leistungsspektrum entstehen lassen. Im Rahmen der jahrzehntelangen Partnerschaft mit der Automobilindustrie entwickelte KUKA Systems Spitzentechnologien für zentrale Fertigungsprozesse beim Bau eines Kraftfahrzeugs mit Lösungen vom Karosseriebau bis zur Montage, von der Entwicklung einzelner Bauteile über niedrig automatisierte Produktionseinrichtungen und hochflexible Fertigungssysteme zur Herstellung einzelner Baugruppen, dem Zusammenbau kompletter Karosserien und Anbauteile bis hin zum Betreiben ganzer Fabriken. Ein Meilenstein ist dabei in der Schweißtechnologie mit Lasern gelungen – die Entwicklung des Remote Lasers. Dieser Laser kann die Geschwindigkeit und Präzision beim Bau von Karosserien, aber auch bei anderen Anwendungen erheblich steigern.

Die Kompetenz in Schlüsseltechnologien stellt auch einen wesentlichen Erfolgsfaktor bei der Gewinnung neuer Kunden und beim Eintritt in neue Märkte dar. Immer mehr Branchen schätzen die Kompetenz von KUKA Systems. Gezielt wurden so in jüngerer Zeit die Wachstumsbranchen Luftfahrt- und Solarindustrie erschlossen. Eine beispielhafte Anwendung für die technologische Kompetenz in diesem Bereich ist das gleichzeitige Nieten innerhalb und außerhalb eines im Bau befindlichen Flugzeugrumpfs mittels zweier kooperierender Roboter. Der Solarindustrie bietet KUKA Systems intelligente Lösungen für alle Produktionsbereiche, so beim präzisen Zusammenfügen von Solarzellen zu Solarmodulen, die über 20 Jahre wartungsfrei arbeiten sollen.

KOMPETENZEN VEREINEN – POTENZIALE DES INTEGRIERTEN GESCHÄFTSMODELLS NUTZEN

Die beiden Geschäftsbereiche – Robotics und Systems – verfügen in ihren jeweiligen Geschäftsfeldern über erhebliche Wachstums- und Ertragspotenziale. Darüber hinaus sollen durch eine zunehmende Integration dieser Bereiche zusätzliche Synergieeffekte realisiert werden.

Auf diesem Weg setzte das Unternehmen im Sommer 2007 ein erstes Ausrufezeichen mit der Umfirmierung des traditionsreichen MDAX-Unternehmens IWKA zur KUKA Aktiengesellschaft – ein Name, der in der Automationsbranche einen guten Klang hat. Die starke Marke KUKA ist nun die Dachmarke des Unternehmens, was ein neues Corporate Design und das neue KUKA Logo untermauern. Die Verlagerung der Konzernzentrale nach Augsburg führte alle Geschäftsbereiche an einem Ort zusammen. Die Zusammenlegung von Tochtergesellschaften reduziert die Komplexität der Organisationsstruktur, die Stärkung der zentralen Führung macht das Unternehmen schneller, flexibler und schlagkräftiger. Zur weiteren Steigerung der Effizienz wurden Maßnahmen zur Bündelung von Funktionen entlang der Geschäftsprozesse eingeleitet oder bereits umgesetzt. Beispielsweise wurden in den konzernübergreifenden Shared Services administrative Funktionen und Stabsabteilungen zusammengeführt.

In vielen Industriebereichen besteht erhebliches Potenzial für die Automation. KUKA richtet sich konsequent an den Bedürfnissen der Märkte aus. Künftige roboterbasierte Automationslösungen werden die Basis sein für viele neue Anwendungen. Automation made by KUKA bietet individuelle Lösungen, die für kleine und mittelständische Betriebe ebenso interessant sind wie für große Unternehmen. Heute ist erst ein kleiner Teil aller möglichen Automationslösungen tatsächlich realisiert. Der Markt und die Chancen für KUKA sind sehr groß.

KUKA AM KAPITALMARKT

DAS BÖRSENJAHR – ZWEIGETEILT

Die Börsenentwicklung zeigte 2007 zwei Gesichter. Im ersten Halbjahr setzte sich der Aufwärtstrend der vergangenen fünf Jahre angesichts eines freundlichen makroökonomischen Umfelds und über den Erwartungen liegender Unternehmensergebnisse fort. Entsprechend erreichten DAX und MDAX Mitte Juli mit 8.106 bzw. 11.378 Punkten neue Allzeithochs. Doch in der zweiten Jahreshälfte sorgten Rezessionsängste infolge der Immobilien-Krise in den USA sowie eine erwartete Abschwächung der konjunkturellen Entwicklung in Europa für erhöhte Kursschwankungen. Dies betraf besonders Small- und Midcaps, die in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich zugelegt hatten. In der Folge schichteten Investoren ihre Portfolios um – von marktengeren Small- und Midcaps zu den liquideren Blue Chips. Insbesondere waren hiervon Maschinenbauwerte betroffen, die als konjunktursensibel und zyklisch gelten. Der MDAX verlor im zweiten Halbjahr 11 % seines Wertes, während der DAX das erreichte Kursniveau halten konnte. Insgesamt stieg der DAX im Börsenjahr 2007 um 22,3 % (Vorjahr: + 22,0 %). Der MDAX schloss auf Grund der Kurskorrektur im zweiten Halbjahr lediglich mit einem Plus von 4,9 % (Vorjahr: + 29,0 %). Die Abwärtsbewegung der Börsen beschleunigte sich im Januar 2008 infolge des erwarteten Konjunktureinbruchs in den USA und hoher Wertberichtigungen bei Banken.

MEHR INFORMATIONEN

www.kuka-ag.de/de/investor_relations/shares

KENNZAHLEN KUKA AKTIE

		2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl Aktien	MIO. Stück	26,60	26,60	26,60	26,60	26,60
Ergebnis je Aktie	€	1,70	1,83	– 5,45	– 2,43	4,43
Dividende je Aktie	€	0,66	0,66	–	–	1,00 *
Dividendenrendite (31.12.)	%	4,10	3,30	–	–	3,85
Höchstkurs	€	16,90	20,60	23,15	24,75	31,50
Niedrigster Kurs	€	10,20	16,00	15,62	14,02	18,58
Jahresendkurs	€	16,00	20,20	18,25	19,36	26,01
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	55,30	26,20	– 9,60	6,10	34,30
KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis)	(31.12.)	9,40	11,00	–	–	5,90
Marktkapitalisierung (31.12.)	MIO. €	425,00	537,30	485,45	515,00	692,00
Durchschnittlicher Umsatz / Tag	Stück	70.000	80.000	91.250	165.000	232.000

* Vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung 2008.

DIE KUKA AKTIE – OUTPERFORMER

Der Abschluss der Fokussierung des KUKA Konzerns auf die beiden Geschäftsbereiche Robotics und Systems mit dem erfolgreichen Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik hatte im ersten Quartal 2007 einen steilen Anstieg des Kurses zur Folge. Dieser überschritt am 22. Februar erstmalig die 25 Euro-Marke. Auf der Hauptversammlung am 16. Mai 2007 beschlossen die Anteilseigner die Umfirmierung der IWKA in KUKA Aktiengesellschaft und die Verlegung des Firmensitzes von Karlsruhe nach Augsburg. Seit dem 9. Juli firmiert das Unternehmen unter seinem neuen Namen.

Im zweiten Halbjahr übertraf die Geschäftsentwicklung des KUKA Konzerns die Erwartungen des Finanzmarktes. Gleichzeitig erhöhte der Vorstand die Zielmarge für das Geschäftjahr 2007 in zwei Schritten von 4,2 % auf 4,6 % und auf über 4,6 % (ohne außerordentliche Erträge). Am 4. September erreichte der Kurs der KUKA Aktie mit 31,50 € sein bisheriges Allzeithoch. Im vierten Quartal hielt die Aktie jedoch dem Marktdruck nicht stand und verlor mit 13 % überdurchschnittlich gegenüber dem MDAX (– 4,5 %). Insgesamt zeigte die Aktie im Börsenjahr 2007 einen beachtlichen Zuwachs um 34,3 % und outperformte den MDAX deutlich. Im Januar 2008 verlor die Aktie – parallel zu den Marktindizes – weitere 17 %.

INVESTOR RELATIONS – AUSGEBAUT

Das zunehmende Interesse des Finanzmarktes an der KUKA Aktie ist im vergangenen Jahr genutzt worden, um die Kontakte zu den Anteilseignern und potenziellen Investoren im In- und Ausland weiter auszubauen. Auf 16 Roadshows und sieben Investorenkonferenzen stellte der Vorstand die neue Strategie des KUKA Konzerns vor. Schwerpunkte waren die internationalen Finanzplätze Frankfurt (6), London / Edinburgh (3) und New York / Boston (2). Darüber hinaus konnte der Bekanntheitsgrad der KUKA Aktie durch den erstmaligen Besuch der Finanzplätze Paris, Brüssel, Wien, Mailand und Skandinavien erheblich erweitert werden. Am 22. November wurde mit 20 Finanzanalysten der jährliche Capital Market Day in Stuttgart durchgeführt. Im Mittelpunkt stand die Besichtigung von KUKA Robotern und KUKA Produktionsanlagen in der Fertigung der neuen Mercedes C-Klasse in Sindelfingen.

ANALYSTENEMPFEHLUNGEN – „KAUFEN“

Ende 2007 haben 18 Finanzanalysten die KUKA Aktie regelmäßig beurteilt; 16 kamen dabei zu dem Anlageurteil „Kaufen oder Akkumulieren“. Zwei Analysten empfahlen „Halten“. Im Jahr zuvor waren es 16 Analysten, die zehn Mal die Anlageempfehlung „Kaufen oder Akkumulieren“ aussprachen und sechs Mal „Halten“. Damit erhöhte sich im Berichtszeitraum sowohl die Anzahl der Analysten, die KUKA laufend beobachten, als auch die Anzahl der positiven Anlageempfehlungen.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

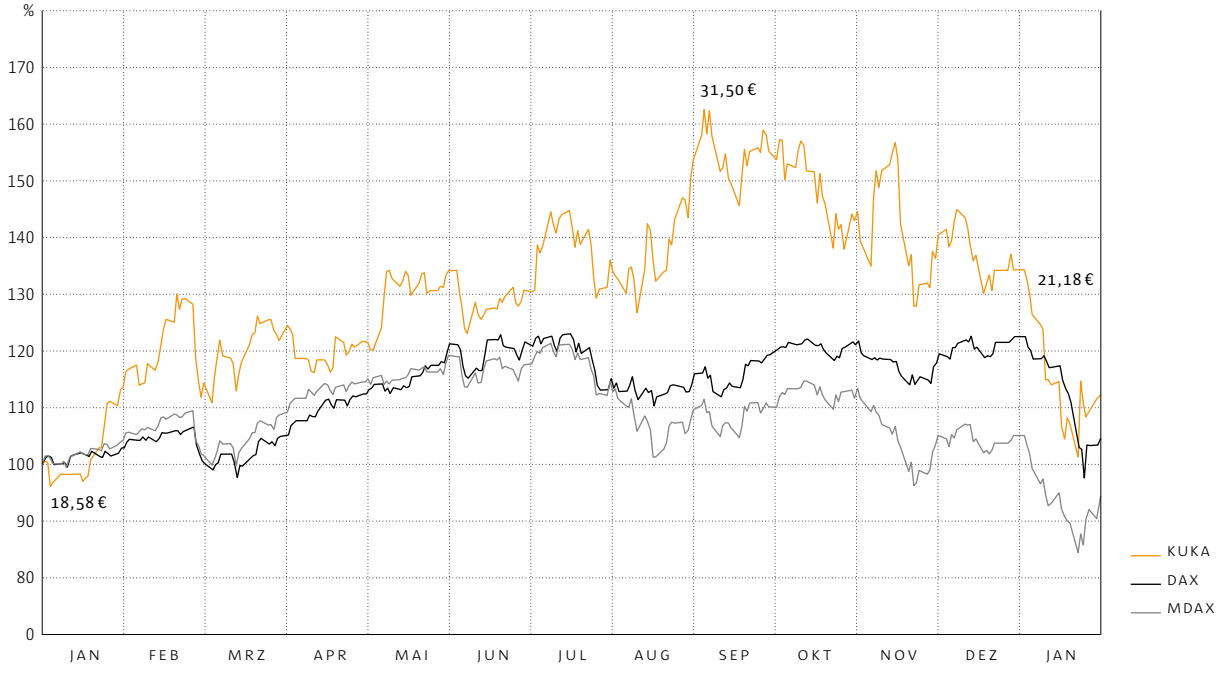
Die jüngste Analyse der Aktionärsstruktur vom 1. Februar 2008 ergab eine weitere Zunahme der Bedeutung der deutschen Privatanleger; diese erhöhten ihren Anteil am Grundkapital der KUKA AG von 30,7 % (2007) auf 36,6 % (2008). Der Anteil der institutionellen Investoren aus dem Inland verblieb mit 15,4 % auf dem Niveau des Vorjahres (16,5 %). Ausländische Investoren reduzierten ihren Anteil von 52,8 % im Vorjahr auf 48,0 % in diesem Jahr.

WANDELANLEIHE

Im Rahmen der langfristigen Refinanzierung des Unternehmens hat die KUKA Aktiengesellschaft über ihre 100 %ige Tochtergesellschaft in den Niederlanden, KUKA Finance B.V., am 9. Mai 2006 eine Wandelschuldverschreibung am Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe weist eine Laufzeit bis November 2011 auf, wird mit 3,75 % p. a. verzinst und ist wandelbar in KUKA Aktien (Wandlungspreis 26,08 €). Seit dem 9. November 2006 notiert die Wandelanleihe im EuroMTF-Markt der Luxemburger Börse (ISIN DE000A0GRMC0 / WKN A0GRMC). Der Kurs der Anleihe folgt dem Kurs der Aktie. Bislang sind keine Anteile in Aktien umgewandelt worden.

KURSENTWICKLUNG DER KUKA AKTIE 1. JANUAR 2007 – 31. JANUAR 2008

Index Januar 2007 = 100

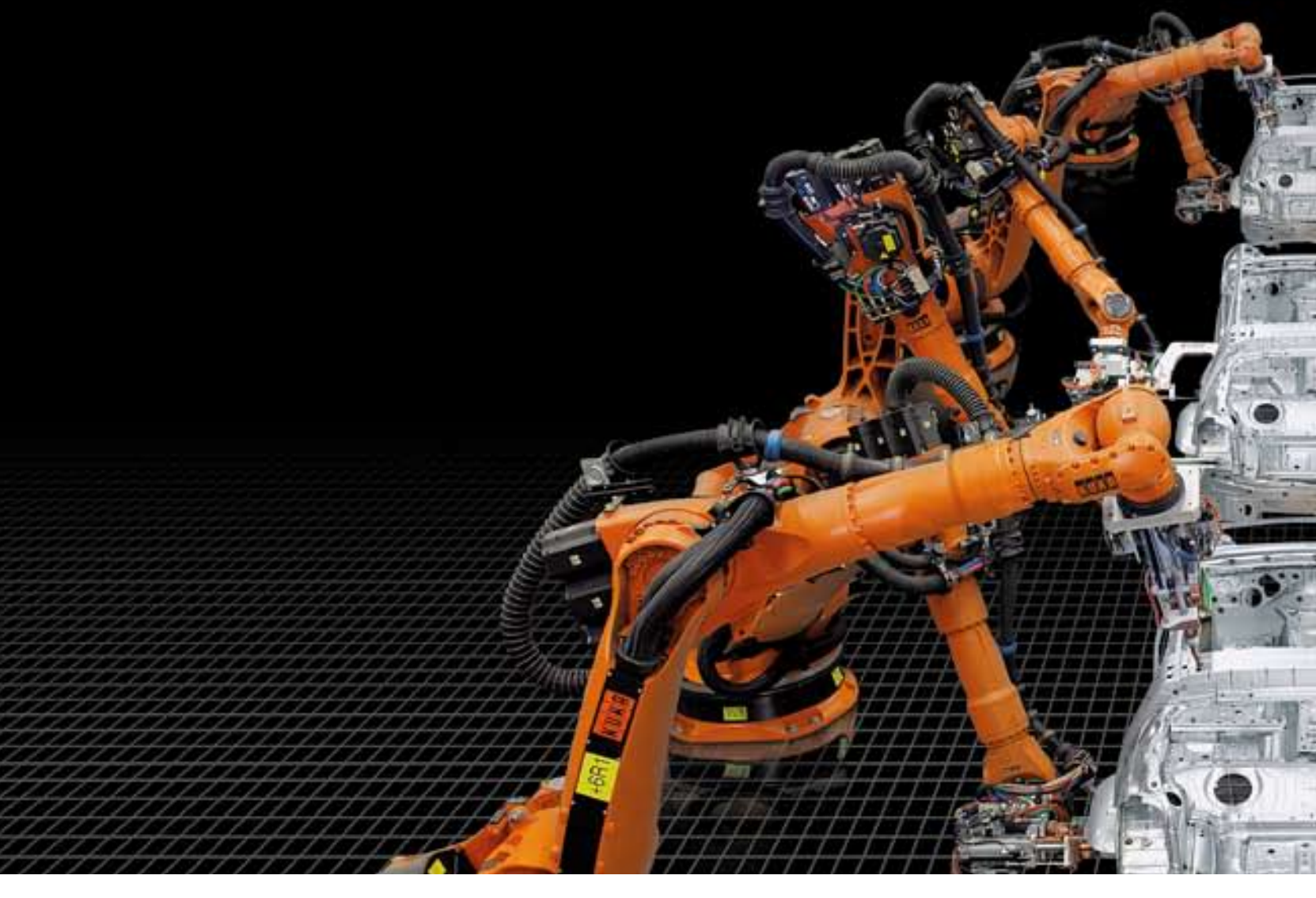




DIPL.-ING. MARKUS KEESE, PROJEKTLEITER AUFTRAGSABWICKLUNG ANLAGENBAU, KUKA SYSTEMS

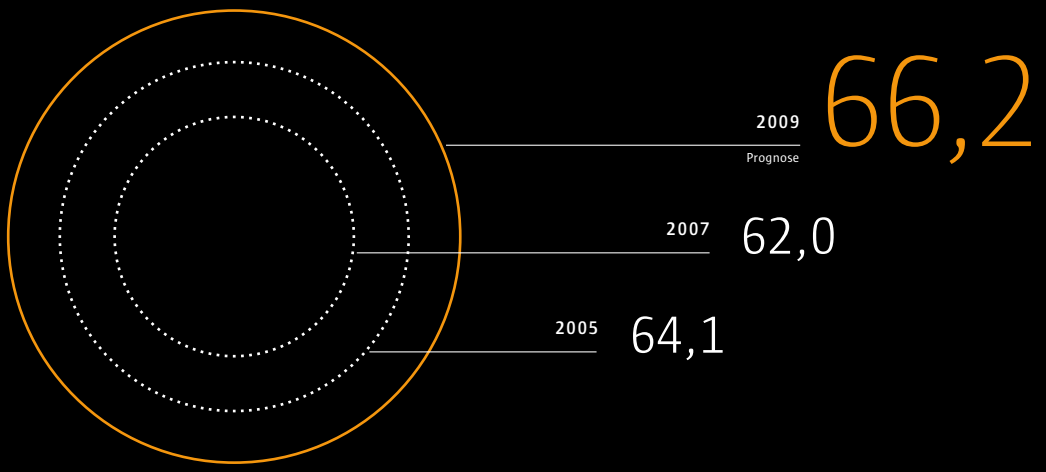
»Auftragsbezogene Fertigung erfordert maximale Produktionsflexibilität bei höchster Kosteneffizienz. Kreative Lösungen und der Einsatz von intelligenten Automationssystemen sind hier ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor.«

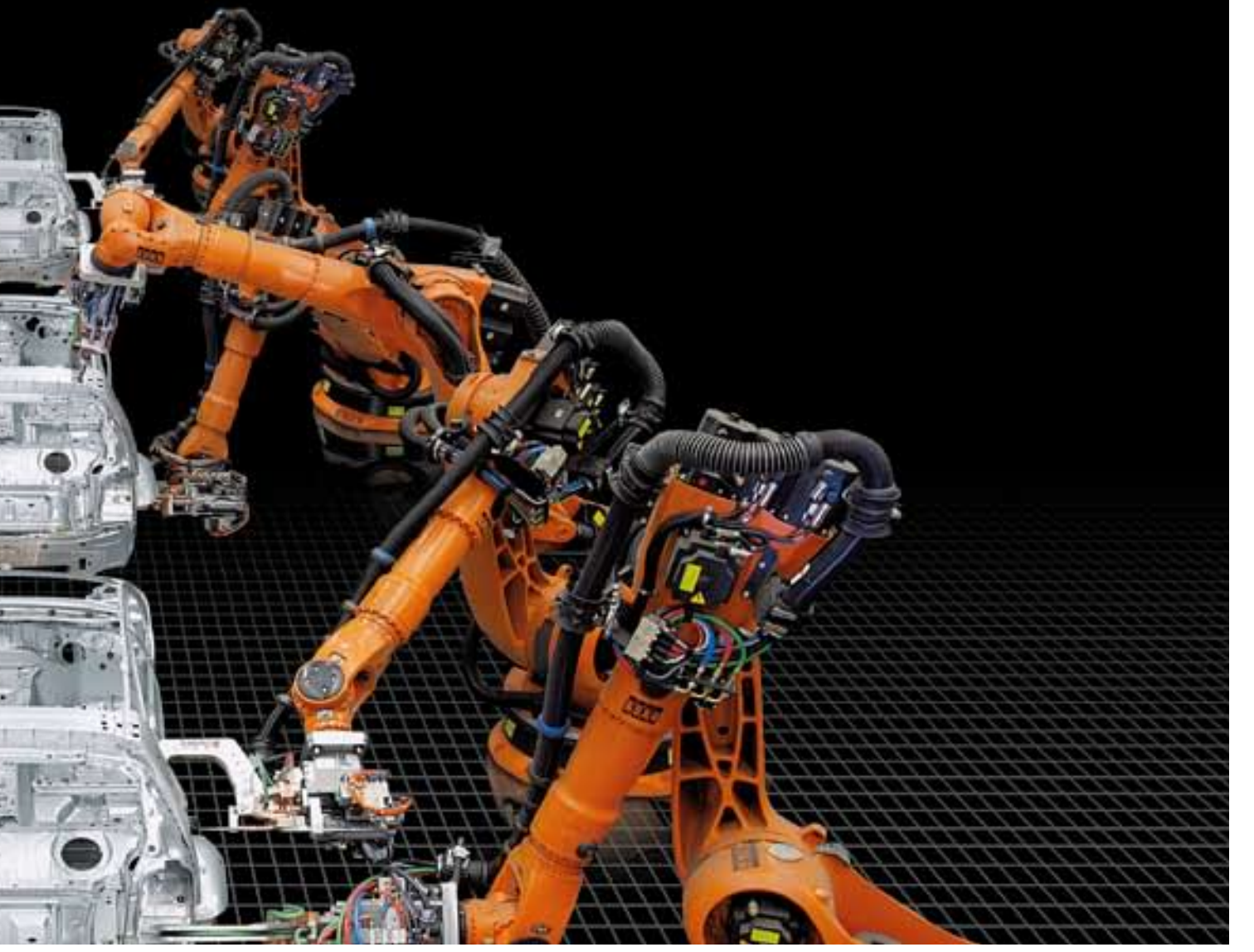
»Flexible Fertigung bedingt höchste Präzision und Detailplanung. Unsere innovativen Lösungen im Anlagenbau setzen Maßstäbe.«



STABILE INVESTITIONEN DER AUTOMOBILHERSTELLER WELTWEIT

(in MRD.€)





GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND KONZERNSTRUKTUR

DAS INTEGRIERTE KUKA GESCHÄFTSMODELL

KUKA konzentriert sich auf die robotergestützte Automation von Produktionsprozessen und ist damit der Branche Maschinen- und Anlagenbau zuzuordnen. Die KUKA AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft, deren nennwertlose Stammaktien sich zu 100 % im Streubesitz befinden. Mit einer Marktkapitalisierung von rund 600 MIO. € gehört das Unternehmen zum Index mittelgroßer Börsenwerte (MDAX) in Deutschland.

Die Führung und Organisation der Geschäftstätigkeit findet auf drei Ebenen statt. Der Vorstand legt die Strategie des Unternehmens fest, entscheidet über wesentliche Geschäftsvorfälle und steuert das laufende Geschäft über kurz- und mittelfristige Zielgrößen. KUKA Robotics und KUKA Systems bilden die beiden Geschäftsbereiche. Die KUKA Roboter GmbH und die KUKA Systems GmbH fungieren als Führungsgesellschaften der Geschäftsbereiche. Die Geschäftsleitungen dieser Gesellschaften zeichnen für das operative Geschäft verantwortlich. Tochtergesellschaften in 27 Ländern unterstützen die Führungsgesellschaften beim Vertrieb der Produkte sowie Dienstleistungen des Unternehmens und realisieren Montage- und Serviceleistungen beim Kunden vor Ort.

Die KUKA AG und ihre Führungsgesellschaften KUKA Roboter GmbH und KUKA Systems GmbH haben ihren Sitz in Augsburg. Damit ist eine enge Zusammenarbeit gewährleistet. Weitere europäische Gesellschaften des Konzerns befinden sich u. a. in Großbritannien, Belgien, Frankreich, Spanien, Italien und Schweden sowie in der Slowakei, Tschechien und Ungarn. Ein anderer Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten ist Nord- und Südamerika mit Gesellschaften in Detroit / USA, Mexiko, Brasilien und Argentinien. In Asien ist der KUKA Konzern in China, Indien, Malaysia, Südkorea, Taiwan und Japan vertreten.

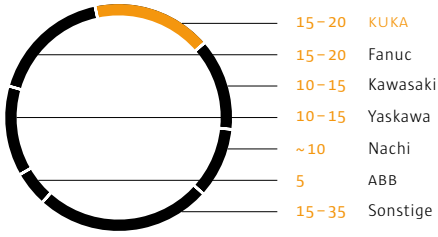
KUKA ROBOTICS

Im Rahmen des integrierten KUKA Geschäftsmodells liefert der Geschäftsbereich Robotics die Kernkomponente Roboter zur Automation von Produktionsprozessen. KUKA Robotics entwickelt, produziert und vertreibt Industrieroboter, die in nahezu allen industriellen Branchen zum Einsatz kommen. Gleichzeitig wird der Eintritt in den Zukunftsmarkt der Serviceroboter vorbereitet, die den Menschen in vielen Lebensbereichen außerhalb der Produktion unterstützen können.

Das Produktprogramm des Geschäftsbereichs umfasst sechs modular aufgebaute Grundtypen mit einer Vielzahl mechanischer und elektrischer Zuführungsvarianten. Die Entwicklung und Konstruktion neuer Roboter und Anwendungen sowie die Endmontage erfolgt zentral in Augsburg. Zertifizierte Lieferanten liefern auftragsbezogen Roboterkomponenten. Die Absatzmärkte von KUKA Robotics teilen sich in die Segmente Automobilindustrie und General Industry auf. Der Vertrieb an Großkunden der Automobilindustrie erfolgt mittels Key Accounts. In der General Industry nehmen zum überwiegenden Teil branchenspezifische Systempartner Vertrieb und Service wahr.

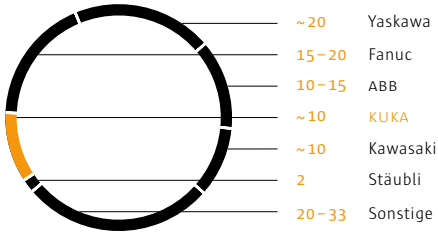
KUKA ROBOTICS – WETTBEWERBSPOSITION AUTOMOTIVE

(Marktanteile in %)



KUKA ROBOTICS – WETTBEWERBSPOSITION GENERAL INDUSTRY

(Marktanteile in %)



Basis: 5/6-achsige Industrieroboter

Der Geschäftsbereich Robotics sieht sich als weltweiter Innovations- und Technologieführer. In der Automobilindustrie gehört KUKA zu den führenden Anbietern mit einem Marktanteil von ca. 20 %. In die General Industry ist KUKA erst im Jahr 2000 eingetreten und hat rasch einen Marktanteil von rund 10 % gewonnen.

KUKA SYSTEMS

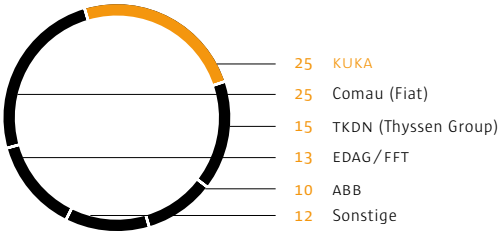
Im Rahmen des KUKA Geschäftsmodells erbringt der Geschäftsbereich Systems das Anwendungsengineering in der Automation von Produktionsprozessen. Als General Contractor plant und realisiert KUKA Systems komplette Anlagen und setzt neben seinem anwendungsorientierten Roboter-Know-How zahlreiche weitere Umform- und Fügeverfahren ein. Der Geschäftsbereich Systems arbeitet mit regionalen Kompetenzzentren: Augsburg für Deutschland und Europa, Detroit für Nordamerika und Shanghai für den wachsenden chinesischen Markt. Kundennahe Landesgesellschaften unterstützen diese Zentren und führen kleinere Aufträge eigenständig durch.

In der Automobilindustrie konzentriert sich KUKA Systems auf flexible Anlagen zum Bau von Fahrzeugkarosserien, auf denen mehrere Modelle oder Varianten eines Modells hergestellt werden können. Weitere Geschäftsfelder sind der Werkzeugbau und automatisierte Montagelinien für Motor- und Getriebeteile, die an den Standorten Schwarzenberg / Erzgebirge und in der Slowakei sowie in Bremen und im Großraum Detroit / USA angesiedelt sind.

KUKA Systems ist mit einem Marktanteil von 25 % in den von der Automobilindustrie frei vergebenen Aufträgen Markt- und Technologieführer. In der General Industry expandiert der Geschäftsbereich in technisch vergleichbare Branchen wie die Luftfahrt- und die Solarindustrie.

KUKA SYSTEMS – WETTBEWERBSPOSITION

(Marktanteile in %)



Basis: Umsatzerlöse

STRATEGIE UND ZIELE

KUKA konzentriert sich nach der im Vorjahr erfolgreich abgeschlossenen Fokussierung des Unternehmens auf die Märkte Robotics und Systems. In beiden Märkten ist KUKA Technologie- und Innovationsführer. Im Rahmen der 2007 eingeleiteten Strategie profitablen Wachstums strebt das Unternehmen mittelfristig (bis 2009) eine kontinuierliche Verbesserung der Erfolgskennzahlen Umsatzwachstum, EBIT-Marge und Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) an. Diese Kennzahlen stehen gleichzeitig im Mittelpunkt des konzerninternen Steuerungssystems.

ZIELKENNZAHLEN 2009

(in %)

	Robotics	Systems	Konzern
Umsatzwachstum (p.a.)	10	5	7
EBIT-Marge	10	5	6

Das Geschäft mit der Automobilindustrie zielt auf eine Verbreiterung der Kundenbasis insbesondere in Asien und Nordamerika. So konnten bereits im Vorjahr Referenzanlagen mit KUKA Robotern in Indien und Nordamerika in Betrieb genommen bzw. gebaut werden. Diese Anlagen können als Sprungbrett auch in die Märkte der General Industry dieser Regionen dienen.

Das Geschäft mit der General Industry, d. h. allen Anwendungen außerhalb der Automobilindustrie, wird systematisch ausgebaut. KUKA Robotics ist u. a. dabei, sein Vertriebsnetz mit Systempartnern in Amerika und Asien auszuweiten. Basierend auf seiner hohen Kundenorientierung und Innovationskraft erschließt der Geschäftsbereich derzeit die Märkte der metallverarbeitenden und Elektroindustrie, Kunststoffindustrie, Gießereien, Medizintechnik, Nahrungsmittelindustrie und Logistik. KUKA Systems konzentriert sich in der General Industry auf Branchen, deren Produktionsprozesse derzeit von manueller auf automatisierte Fertigung umgestellt werden. Hierzu gehören insbesondere die Luftfahrt- und die Solarindustrie.

KONZERNINTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Mit dem konzerninternen Steuerungssystem werden die Erfolgskennzahlen des Unternehmens transparent gemacht und damit systematisch gestärkt. Die finanziellen Zielgrößen der KUKA AG messen Leistungen, die den Wert des Unternehmens beeinflussen.

Um die Umsatzrentabilität festzustellen, wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings Before Interest and Taxes / EBIT) zu den Umsatzerlösen ins Verhältnis gesetzt; daraus ergibt sich die EBIT-Marge. Um die Rentabilität des eingesetzten Kapitals zu ermitteln, wird das EBIT ins Verhältnis zum Capital Employed gesetzt; dies ergibt den ROCE (Return on Capital Employed). EBIT und ROCE werden für den Konzern und die Geschäftsbereiche Robotics und Systems ermittelt. Der Free Cashflow – also der Saldo aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und den vorgenommenen Investitionen – zeigt, ob die Investitionen aus den operativen Cashflows bestritten werden und wie viel Mittel für die Zahlung von Dividenden u. ä. zur Verfügung stehen. Diese Kennzahl steht auf Konzernebene zur Verfügung. Die Kapitalkostensätze (WACC) betragen im Planungszeitraum 2008 – 2010 für die Geschäftsbereiche und den KUKA Konzern rund 9 % nach Steuern.

Ein wichtiger Frühindikator für die Geschäftsentwicklung ist der Auftragseingang, der zeitnah nach Geschäftsfeldern und Regionen erfasst wird. Gleichzeitig ist der Auftragsbestand ein Indikator für die Auslastung der Kapazitäten im aktuellen und den kommenden Quartalen des laufenden Geschäftsjahres.

Alle Kennziffern werden über das interne Berichtswesen laufend verfolgt und überprüft. Planabweichungen werden durch das Management analysiert und Maßnahmen zur Erreichung der Zielgrößen vereinbart.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

DIE WELTWIRTSCHAFTLICHE LAGE

Das Jahr 2007 war von einem weiterhin freundlichen gesamtwirtschaftlichen Umfeld geprägt. So blieb beispielsweise der Zuwachs des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (3,4 %) nur knapp hinter dem des Vorjahres (3,8 %) zurück. Auch der Produktionsanstieg in den Industriestaaten hielt – leicht verlangsamt – weiter an.

Allerdings hat sich das Konjunkturklima gegen Jahresende deutlich eingetrübt, vor allem auf Grund der Folgen der amerikanischen Immobilienkrise und des steigenden Ölpreises. Die starke Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem Yen stellte die Wirtschaft im Euroraum vor zusätzliche Herausforderungen. Dennoch entwickelte sich die europäische Wirtschaft mit einem Zuwachs von 2,7 % im Rahmen der Vorhersagen.



KUKA Roboter als Sitztester bei Volvo.

Die deutsche Wirtschaft legte 2007 um 2,5 % zu, nach 2,9 % im vorhergehenden Jahr. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen stiegen im Jahresdurchschnitt trotz der ungünstigen Wechselkursentwicklung mit real 8,3 % erneut kräftig. Wie erwartet, profitierte die Konjunktur zunehmend von einer regen Investitionstätigkeit im Inland.

Die US-amerikanische Wirtschaft hat sich 2007 gegen die Folgen der Immobilienkrise besser behauptet als erwartet, wobei die Schwäche des US-Dollars die amerikanischen Exporte belebte. Das Bruttoinlandsprodukt in den USA hat nach offiziellen Angaben noch einmal um geschätzt 2 % zugelegt. Damit war das Wachstum allerdings bereits schwächer als in den vorangegangenen Jahren (2006: 2,9 %).

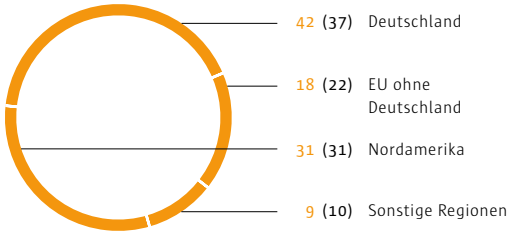
Die Dynamik der wirtschaftlichen Expansion in den Schwellenländern trägt zur Stabilisierung der Weltkonjunktur bei. Allein im ersten Halbjahr 2007 lag das chinesische Wirtschaftswachstum nach Angaben der staatlichen Statistikbehörde bei 11,4 %. Indien erreichte im Fiskaljahr 2006 / 2007 ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 9,4 %.

MASCHINEN- UND ANLAGEBAU BOOMT IM VIERTEN JAHR IN FOLGE

Das Jahr 2007 war für den deutschen Maschinenbau eines der erfolgreichsten Jahre der vergangenen Jahrzehnte. Die Produktion von Maschinen und Anlagen ist um 11 % gestiegen. Die Kapazitäten der Branche waren mit mehr als 90 % ungewöhnlich hoch ausgelastet. Inlands- und Auslandsnachfrage waren an dieser Entwicklung fast gleichstark beteiligt; allerdings ließ die Inlandsnachfrage ab Oktober deutlich nach.

AUFTRAGSEINGÄNGE NACH REGIONEN*

(in %)



* Vorjahreswerte (in Klammern) wurden vergleichbar gemacht.

WELTMARKT FÜR INDUSTRIEROBOTER

Im Jahr 2007 kamen etwa 125.000 Industrieroboter weltweit neu hinzu – nach 2005 die zweithöchste jemals verkaufte Stückzahl. In dieser Zahl sind auch Roboter mit wenigen Achsen enthalten. Neben dem Bereich Automotive setzte sich der starke Bedarf für Industrieroboter und Automationslösungen auch in den Non-Automotive-Bereichen weiter fort. Nach Schätzungen der International Federation of Robotics (IFR) erhöhten diese Bereiche bereits 2006 ihre Roboter-Bestellungen um 25 %.

INVESTITIONEN DER AUTOMOBILHERSTELLER

Die Investitionstätigkeit der großen Automobilhersteller bewegte sich 2007 weltweit auf einem hohen Niveau. Das globale Investitionsvolumen erreichte im vergangenen Jahr einen Wert von gut 62 MRD. €. Die europäischen Automobilhersteller steigerten ihre Investitionsausgaben um 2 % auf 33 MRD. €. Dabei intensivierten insbesondere Daimler und Volkswagen ihre Investitionen deutlich. Bei den asiatischen Automobilherstellern legten vor allem die indischen und chinesischen Unternehmen bei den Investitionen zu. In Nordamerika behielten die großen Automobilfirmen ihr hohes Investitionsvolumen nahezu bei und investierten insgesamt knapp 10 MRD. €. Generell beflügelt der anhaltende Trend, neue Modelle auf den Markt zu bringen, die Investitionstätigkeit. Anforderungen aus der Notwendigkeit, Kraftstoff zu sparen und den Kohlendioxid-Ausstoß zu verringern, tragen zusätzlich zur Modellvielfalt bei.

GESCHÄFTSVERLAUF

GESAMTAUSSAGE

Insgesamt haben sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen günstig auf den Geschäftsverlauf des KUKA Konzerns im Geschäftsjahr 2007 ausgewirkt. Steigende Investitionen insbesondere der europäischen Automobilindustrie und der verstärkte Einsatz von Robotern in den Märkten der General Industry führten zu einer höheren Nachfrage nach Einzelaggregaten, Roboterzellen und robotergestützten Produktionsanlagen. KUKA profitierte damit auch von dem langfristigen Markttrend zu flexibleren Fertigungseinrichtungen zur Senkung der Stückkosten und zur Rationalisierung manueller Tätigkeiten durch Roboterautomation.

Die Fokussierung auf die Geschäftsbereiche Robotics und Systems im Rahmen des integrierten KUKA Geschäftsmodells hat zu der auch im Branchenvergleich überdurchschnittlichen Entwicklung der operativen Ergebnisse im Geschäftsjahr 2007 beigetragen. Gleichzeitig konnten ursprünglich mittelfristige Ziele wie eine angemessene Ausstattung mit Eigenkapital und der Abbau der Verschuldung durch den Verkauf der Verpackungstechnik vorzeitig erreicht werden.

STEIGENDE AUFTRAGSEINGÄNGE – ZUNEHMENDER AUFTRAGSBESTAND

Die Auftragseingänge des Konzerns übertrafen mit 1.343,8 MIO. € das Vorjahr um 13,3 % (Vorjahr: 1.186,4 MIO. €). Beide Geschäftsbereiche erzielten im Geschäftsjahr 2007 eine Steigerung der Auftragseingänge im zweistelligen Bereich (Robotics + 13,8 %; Systems + 10,6 %).

KUKA Robotics war wesentlicher Träger des Wachstums des Konzerns. Der Auftragseingang lag mit 434,9 MIO. € um 13,8 % über dem Vorjahreswert von 382,3 MIO. €. Auf das Segment Automotive entfielen dabei 197,3 MIO. €; dies entspricht einer Zuwachsrate von 20,9 %. Der Geschäftsbereich konnte seine gute Marktstellung bei den großen Automobilherstellern Europas nutzen und Aufträge deutlich über den Erwartungen realisieren. Dabei haben die Kunden teils auf Servicereparaturen und Umbauten verzichtet und sich für Neuinvestitionen entschieden. Hinzu kamen zunehmende Aufträge aus Asien. Der Auftragseingang des Segments General Industry stieg um 10,2 % auf 156,2 MIO. €, insbesondere in der Medizintechnik. Auch der Service als dritter Bereich erreichte ein Wachstum von 5,3 % mit einem zunehmenden Schwerpunkt auf Schulungen.

KUKA Systems ist Technologiepartner der Industrie in der Fertigungsautomation. Neben der Fortführung der Zusammenarbeit mit der Automobilindustrie erschließt der Geschäftsbereich sich zunehmend Wachstumsmärkte wie die Luftfahrt- und die Solarindustrie. 2007 konnte mit 937,7 MIO. € ein um 10,6 % höherer Auftragseingang generiert werden. Der Zuwachs wurde in den Regionen Deutschland und Nordamerika erzielt. Das Betreibermodell KUKA Toledo Production Operations (KTPO) für den Jeep Wrangler in Toledo / USA war im ersten durchgehenden Betriebsjahr überplanmäßig ausgelastet.

Der Anteil des Deutschlandgeschäfts am Konzern-Auftragseingang konnte von 36,7 % auf 41,7 % gesteigert werden. Mit einem Auftragsanteil von 31,3 % (Vorjahr: 30,7 %) ist Nordamerika nach Deutschland der zweitgrößte Absatzmarkt für KUKA. In Europa (ohne Deutschland) wurden 17,7 % (Vorjahr: 22,5 %) erzielt. Auftragseingänge aus sonstigen Regionen blieben mit 9,3 % auf dem Vorjahresniveau.

Auf Geschäftspartner in der Automobilindustrie entfielen 71,3 % der Auftragseingänge. Es folgten die Automobilzulieferer mit 9,7 % und der allgemeine Maschinen- und Anlagenbau mit 5,3 %.

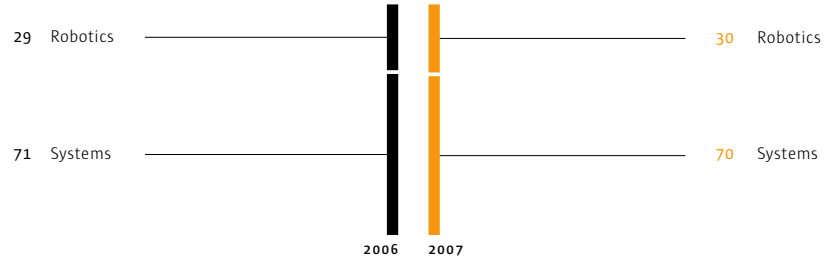
Der Auftragsbestand betrug im KUKA Konzern per 31. Dezember 2007 528,8 MIO. € und lag damit über dem Vorjahreswert von 496,5 MIO. €. Robotics verfügte mit 103,9 MIO. € über einen Auftragsbestand, der um 22,7 % über dem Vorjahreswert von 84,7 MIO. € lag. Die Auftragsreichweite lag damit im Konzern (rechnerisch) bei fünf Monaten.

UMSÄTZE DEUTLICH ÜBER VORJAHR

Die Umsatzerlöse stiegen 2007 im Konzern um 10,5 % auf 1.286,4 MIO. € (Vorjahr: 1.164,6 MIO. €). Das Umsatzwachstum basierte auf der positiven Geschäftsentwicklung in beiden Bereichen. KUKA Robotics erreichte Umsatzerlöse in Höhe von 412,9 MIO. €; dies entspricht einem Zuwachs von 10,6 %. Das Segment Automotive verbuchte eine Steigerung von 9,3 %, General Industry von 10,7 % und Service von 13,4 %.

UMSATZERLÖSE NACH GESCHÄFTSBEREICHEN*

(in %)

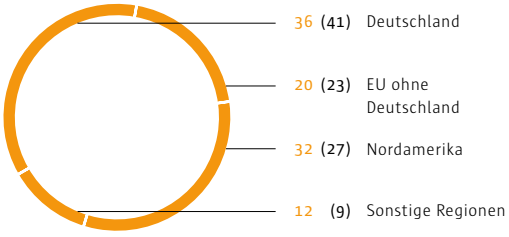


* Vorjahreswerte wurden vergleichbar gemacht.

KUKA Systems steigerte ihre Umsatzerlöse um 8,1 % auf 900,0 MIO. €; hier waren die Umsätze im vierten Quartal 2007 niedriger als in dem abrechnungsbedingt umsatzstarken vierten Quartal 2006. Auch wirkte sich der Materialkosteneffekt des Betreibermodells in Toledo / USA negativ aus. Die Regionen mit den stärksten Zuwächsen waren Nordamerika und Asien.

UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN*

(in %)



* Vorjahreswerte (in Klammern) wurden vergleichbar gemacht.

ERTRAGSLAGE

Der Jahresabschluss des KUKA Konzerns wurde nach IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt und erhielt das uneingeschränkte Testat der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG. Bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung ist erstmalig das Umsatzkostenverfahren angewandt worden. Auch die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden nach dem Umsatzkostenverfahren ermittelt. Der Geschäftsbereich Verpackungstechnik, der am 19. April 2007 veräußert wurde, wird im Ergebnis aus Discontinued Operations ausgewiesen; dies umfasst sowohl das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit bis zur Entkonsolidierung des Bereichs als auch das Abgangsergebnis.

ERTRAGSLAGE DEUTLICH VERBESSERT

Der KUKA Konzern erzielte 2007 ein Betriebsergebnis in Höhe von 70,4 MIO. € und erreichte eine EBIT-Marge von 5,5 % (Vorjahr: 1,4 %). Hierin sind Sondererträge aus dem Verkauf von Grundstücken in Höhe von saldiert rund 7 MIO. € enthalten; die bereinigte EBIT-Marge betrug 4,9 %. Damit konnte das Margenziel, das im Verlauf des Geschäftsjahres 2007 von 4,2 % auf 4,6 % heraufgesetzt wurde, deutlich übertroffen werden. Das Bruttoergebnis vom Umsatz erhöhte sich von 218,0 MIO. € (2006) auf 258,2 MIO. € (2007). Die Bruttomarge verbesserte sich von 18,7 % (2006) auf 20,1 % (2007). Höhere Umsätze, die zu einer besseren Auslastung der Kapazitäten führten, und die positiven Auswirkungen aus den Restrukturierungen des Vorjahres trugen wesentlich zu dieser positiven Entwicklung bei.

BRUTTOMARGE NACH BEREICHEN

(in %)

	2006	2007	Veränderung
Robotics	34,5	34,4	– 0,1 %-Punkte
Systems	10,7	12,8	+ 2,1 %-Punkte
Konzern	18,7	20,1	+ 1,4 %-Punkte

Der Anstieg des Betriebsergebnisses ist mit 40,2 MIO. € auf eine Verbesserung des Bruttoergebnisses zurückzuführen. Weitere 13,5 MIO. € resultierten aus der positiven Entwicklung der Gemeinkosten einschließlich der bereits genannten Sondererträge aus Grundstücksverkäufen in Höhe von saldiert rund 7 MIO. €, die unter der Position Allgemeine Verwaltungskosten ausgewiesen werden.

Das Finanzergebnis verbesserte sich infolge rückläufiger Zinsaufwendungen im Zuge der Entschuldung des Konzerns nach dem Verkauf der Verpackungstechnik um 5,8 MIO. € auf – 8,0 MIO. €. Die Steuerquote lag bei 21,8 %. Die ab dem Geschäftsjahr 2008 wirksame Absenkung der Ertragsteuersätze von 39 % auf 30 % führte zu einem niedrigeren Ansatz der aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge. Neben

den Zahlungsverpflichtungen aus der steuerlichen Betriebsprüfung wirkte sich die Erhöhung des fortgeführten Körperschaftsteuerguthabens in 2007 aus. Das Ergebnis aus Continuing Operations erreichte somit 48,8 MIO. € nach Steuern.

ERGEBNISRECHNUNG

(in MIO. €)

	2006*	2007
Umsatzerlöse	1.164,6	1.286,4
Betriebsergebnis (EBIT)	16,7	70,4
Finanzergebnis	– 13,8	– 8,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	– 5,1	– 13,6
Ergebnis aus Discontinued Operations	– 62,7	69,1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	– 64,8	117,9

* Vorjahreswerte wurden vergleichbar gemacht.

HOHES ERGEBNIS AUS DISCONTINUED OPERATIONS

Die Veräußerung der Verpackungstechnik führte zu einem Ergebnis aus Discontinued Operations in Höhe von 69,1 MIO. €. Das Vorjahr war dagegen insbesondere durch Buchverluste aus dem Verkauf von Gesellschaften der Produktionstechnik in Höhe von 62,7 MIO. € belastet. Die Ergebnisse aus Continuing Operations und Discontinued Operations führten insgesamt im Geschäftsjahr 2007 zu einem Jahresüberschuss in Höhe von 117,9 MIO. € (Vorjahr: – 64,8 MIO. €).

5-JAHRESÜBERSICHT ERTRAGSLAGE

		2003*	2004*	2005*	2006*	2007
Betriebsergebnis (EBIT)	MIO. €	58,8	77,7	– 53,4	16,7	70,4
% vom Umsatz		5,2	7,0	– 5,1	1,4	5,5

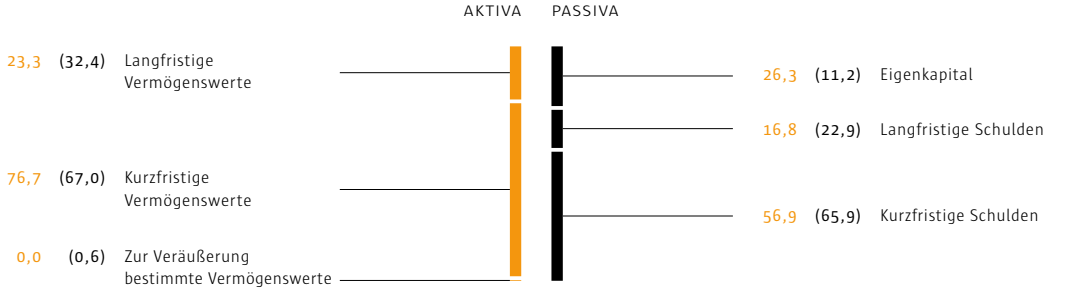
* Vorjahreswerte wurden vergleichbar gemacht.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzstruktur des KUKA Konzerns hat sich auch infolge der Veräußerung der Verpackungstechnik im Vergleich zum Vorjahr deutlich verändert. Insgesamt ging die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag um 17,2 % auf 888,2 MIO. € zurück. Auf der Aktivseite standen dabei vor allem Rückgänge bei den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie bei den Vorräten und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einem signifikanten Anstieg der flüssigen Mittel um 148,3 MIO. € auf 223,2 MIO. € gegenüber.

KONZERN-VERMÖGENS- UND FINANZSTRUKTUR*

(in %)



* Vorjahreswerte (in Klammern) wurden vergleichbar gemacht.

SOLIDE BILANZSTRUKTUR

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital vor allem durch den hohen Jahresüberschuss und lag am Bilanzstichtag bei 233,5 MIO. €. Damit stieg auch die Eigenkapitalquote, d. h. das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme, von 11,2 % (2006) auf 26,3 % (2007) an. Im Zuge der Entschuldung des Unternehmens durch den Verkauf der Verpackungstechnik gingen insbesondere die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und die Pensionsverpflichtungen zurück. Insgesamt erhöhte sich die Nettoliquidität, d. h. die liquiden Mittel abzüglich der kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, zum Bilanzstichtag um 247,5 MIO. €. Eine Nettoliquidität per 31. Dezember 2007 in Höhe von 163,6 MIO. € sowie eine Eigenkapitalquote von 26,3 % zeigen die nunmehr soliden Bilanzstrukturen des KUKA Konzerns.

HOHE KAPITALVERZINSUNG

Eine wichtige Kennzahl im KUKA Konzern ist die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return on Capital Employed, ROCE). Im Jahresdurchschnitt lag das eingesetzte Kapital 2007 bei 169,4 MIO. €. Das EBIT von 70,4 MIO. € im Verhältnis zum Capital Employed ergibt im KUKA Konzern einen ROCE in Höhe von 41,6 %. KUKA Systems erreichte einen Wert von 51,0 %. Dabei konnten relativ hohe Kundenanzahlungen vereinnahmt und die eigene Kapitalbindung niedrig gehalten werden. Auch KUKA Robotics konnte mit 34,6 % einen Wert ausweisen, der deutlich über dem Vorjahr lag (2006: 24,3 %).

FINANZLAGE

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Die Finanzströme und -volumina der Konzerngesellschaften werden weitgehend gebündelt und über das zentrale Finanzmanagement der KUKA AG gesteuert. Dort werden die konzernweiten Kredit-, Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken erfasst und im Wesentlichen gesichert. Der aktive Einsatz von marktgängigen derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich grundgeschäftsbezogen. KUKA hat für alle Konzerngesellschaften einheitliche Richtlinien für die Handhabung von Risiken im Finanzbereich erlassen.

FREE CASHFLOW IN DREISTELLIGER MILLIONENHÖHE

Die Innenfinanzierungskraft des KUKA Konzerns hat im Berichtsjahr weiter zugenommen. Der Cashflow erreichte 81,2 MIO. € nach 52,2 MIO. € im Vorjahr. Einschließlich der Einmalzahlung aus dem Verkauf der Verpackungstechnik in Höhe von 154,3 MIO. € ergab sich ein Free Cashflow von 223,6 MIO. €. Dieser wurde vorrangig zum Abbau von Finanzverbindlichkeiten eingesetzt.

KONZERNFINANZIERUNG UND LIQUIDITÄTSSICHERUNG

Die Konzernfinanzierung hat eine stets ausreichende Deckung des operativen sowie strategischen Finanzbedarfs der Konzerngesellschaften sicherzustellen. Die Liquiditätssicherung geschieht auf der Grundlage einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung, die jeweils alle konsolidierten Konzernunternehmen einbezieht.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in MIO. €)

	2006*	2007
Cashflow	52,2	81,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	58,3	62,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 6,9	161,3
Free Cashflow	51,4	223,6

* Vorjahreswerte wurden vergleichbar gemacht.

Die operative Geschäftstätigkeit der Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen stellen die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns dar. Im Rahmen vorhandener Cash-Management-Systeme werden die Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften genutzt, um den Finanzbedarf anderer zu decken. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das benötigte Fremdfinanzierungsvolumen einzelner Gesellschaften mit positivem Einfluss auf das Zinsergebnis. Die Deckung des Finanzbedarfs des KUKA Konzerns wird im Wesentlichen durch Banklinien sowie durch die begebene Wandelanleihe sichergestellt. Zur Liquiditätssicherung verfügte der KUKA Konzern per 31. Dezember 2007 über bestätigte Bar- und Avalkreditlinien von nationalen und internationalen Banken und Kreditversicherungsgesellschaften in Höhe von 380 MIO. €. Davon sind 115 MIO. € Barlinien sowie 190 MIO. € Avallinien, die über einen Konsortialkredit mit einer Laufzeit bis Dezember 2010 zur Verfügung stehen. Darüber hinaus bestehen Avallinien von 50 MIO. € bei Kreditversicherungsunternehmen. Ergänzt wird die Finanzierung durch die im Mai 2006 begebene Wandelanleihe in einem Volumen von 69 MIO. € sowie ein im Dezember 2006 aufgelegtes ABS-Programm (regelmäßiger Verkauf von Forderungen) in Höhe von bis zu 25 MIO. € (tatsächliche Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2007: 13,9 MIO. €).

DIE KUKA AKTIE – OUTPERFORMER

Der Abschluss der Fokussierung des KUKA Konzerns auf die beiden Geschäftsbereiche Robotics und Systems mit dem erfolgreichen Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik hatte im ersten Quartal 2007 einen steilen Anstieg des Kurses zur Folge. Dieser überschritt am 22. Februar erstmalig die 25 Euro-Marke. Auf der Hauptversammlung am 16. Mai 2007 beschlossen die Anteilseigner die Umfirmierung der IWKA in KUKA Aktiengesellschaft und die Verlegung des Firmensitzes von Karlsruhe nach Augsburg. Seit dem 9. Juli firmiert das Unternehmen unter seinem neuen Namen.

Im zweiten Halbjahr übertraf die Geschäftsentwicklung des KUKA Konzerns die Erwartungen des Finanzmarktes. Gleichzeitig erhöhte der Vorstand die Zielmarge für das Geschäftjahr 2007 von 4,2 % auf 4,6 %. Am 4. September erreichte der Kurs der KUKA Aktie mit 31,50 € sein bisheriges Allzeithoch. Im vierten Quartal hielt die Aktie jedoch dem Marktdruck nicht stand und verlor mit 13 % überdurchschnittlich gegenüber dem MDAX (– 4,5 %). Insgesamt zeigte die Aktie im Börsenjahr 2007 einen beachtlichen Zuwachs um 34,4 % und outperformte den MDAX deutlich. Im Januar 2008 verlor die Aktie – parallel zu den Marktindizes – weitere 17 %.

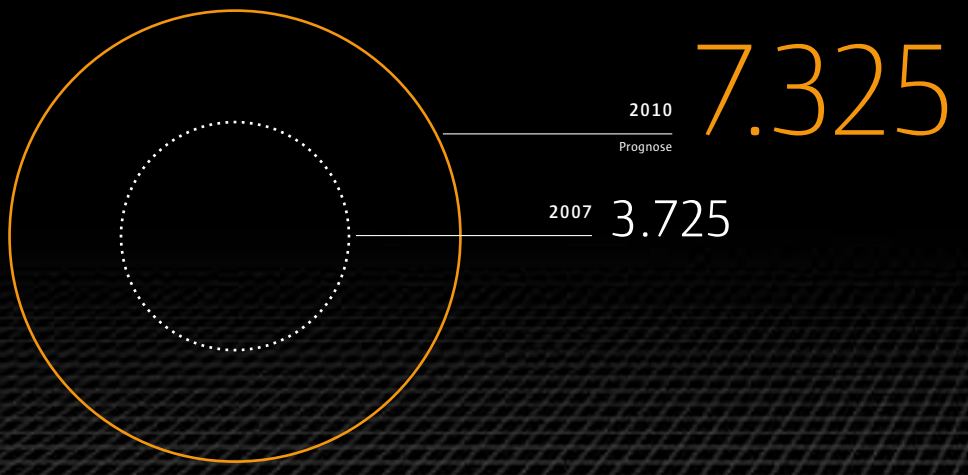


DR. RALF KOEPPE, BEREICHSLEITER ENTWICKLUNG, KUKA ROBOTICS

»Die jüngste KUKA Innovation in der Servicerobotik ist der Leichtbauroboter. Neben dem geringen Eigengewicht zeichnet er sich durch seine besonderen Sensoren aus, die ihn befähigen, externen Krafteinwirkungen nachzugeben. Damit kann der Roboter durch Anfassen und Bewegen intuitiv nach Anforderung des Anwenders positioniert werden.«

»Ein herausragendes Beispiel für KUKA Innovationen in der Servicerobotik findet sich in der Medizin. Der Roboter hilft bei schwierigen Therapiemethoden, hier in der Partikeltherapie. Mensch und Maschine arbeiten dabei Hand in Hand.«

ZUNAHME ROBOTEREINSATZ IN DER MEDIZINBRANCHE
(Einsatz in Stückzahlen weltweit)





FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

GLOBALE TECHNOLOGIEFÜHRERSCHAFT

Innovative Produkte und Problemlösungen für Kunden bieten – mit diesem Anspruch tritt KUKA in den globalen Märkten auf. Ständige Innovationen mit hohem Kundennutzen sind die Grundlage dafür, dass KUKA ihre technologische Marktführerschaft behauptet und ausbaut. Dies begründet den hohen strategischen Stellenwert einer effektiven Forschung und Entwicklung.



Praktische Anwendungen für den Sandguss in der Gießereibranche.

Die 2006 vorgenommene Neustrukturierung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und ihre enge räumliche Anbindung an die Fertigung und Montage in Augsburg zahlen sich durch höhere Effizienz und kürzere Zeit von der Idee bis zum marktreifen Produkt aus. Im Jahr 2007 wurde am Standort Augsburg im Rahmen der engen Zusammenarbeit von Robotics und Systems das KUKA Innovation-Center gegründet, um aus dem Entwicklungspotenzial der Robotertechnologie und den Erfahrungen des Anlagenbaus innovative Lösungen zu entwickeln.

Die KUKA Entwicklungsplanung hat sich zum Ziel gesetzt,

- Produkte und Lösungen mit noch höherem Kundennutzen zu entwickeln
- Wirtschaftlichkeit und Flexibilität bezüglich Produktvarianten und Stückzahlen durch Standardisierung und Modularisierung zu erhöhen
- Kostenvorteile zu erzielen und
- die Zeitspanne von der Idee zum marktreifen Produkt zu verringern (Verkürzung der Time-to-Market-Periode)

Im Jahr 2007 hat KUKA 30,8 MIO. € für Forschung und Entwicklung aufgewandt – das entspricht 2,4 % der Umsatzerlöse. Knapp 92 % der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden bei Robotics getätigt, rund 8 % entfielen auf Systems. 235 Mitarbeiter sind bei KUKA Robotics ausschließlich für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten eingesetzt.

Gegenüber Vorjahr (35,5 MIO. €) verringerten sich die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung um 4,7 MIO. €. Werden die Aufwendungen des Jahres 2006 um angefallene Sonderaufwendungen bereinigt und die F & E-Aktivierungen in 2007 berücksichtigt, ergeben sich für die Vergleichszeiträume nahezu identische F & E-Aufwendungen.

Der tatsächliche Aufwand für Forschung und Entwicklung ist weitaus höher, weil die Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Kundenprojekten nicht im Entwicklungsbudget ausgewiesen sind.

Die Forschung und Entwicklung von KUKA stützt sich in erster Linie auf das eigene Budget, nutzt aber ergänzend auch die Möglichkeiten öffentlicher Förderungen durch die EU oder das Bundesministerium für Bildung und Forschung und Kooperationen in Projekten mit der Industrie sowie mit Hochschulen oder Instituten.

KUKA INNOVATION-CENTER MIT NEUENTWICKLUNGEN

Unter der Federführung von KUKA Systems wurde ein Konzept entwickelt, bei dem Karosserieteile von kooperierenden Robotern gehalten und für den Schweißvorgang in Position gebracht werden. Das System besteht aus zwei Greifereinheiten, bei denen auf klassische Spannvorrichtungen und Bewegungsmechanismen weitgehend verzichtet wird. Stattdessen werden die Bewegungsmöglichkeiten der Roboter genutzt. Neben einem dadurch bedingten geringeren anfänglichen Investment liegt der Vorteil vor allem in einer höheren Flexibilität in Bezug auf Typenvielfalt und Nachfolgemodelle innerhalb einer Produktionslinie. Dieses Projekt ist ein Beispiel für die enge und effektive Zusammenarbeit zwischen Robotics und Systems.

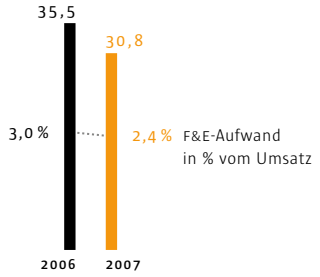
ROBOTERTECHNIK MIT INNOVATIVEN PRODUKTEN

Besonderes Aufsehen bei Kunden und in der Öffentlichkeit erregte der neue Schwerlastroboter KR 1000 Titan. Als einziger Roboter kann er 1.000 Kilogramm Gewicht heben, was ihm auch einen Eintrag in das Guinness-Buch der Rekorde eingebracht hat. In diese Hochleistungsmaschine investierten die Entwickler von KUKA Robotics zwei Jahre der Forschung, Programmierung und Erprobung. Der Roboter stellt ein Maximum an Kraft, Geschwindigkeit, Reichweite und Präzision dar. Neun Motoren erbringen zusammen die Leistung eines Mittelklassewagens. Das erforderte ein völlig neues Antriebskonzept. In Achse 1 und 3 laufen je zwei Antriebe auf ein Getriebe. Achse 2 verfügt ebenfalls über zwei Motoren, die auf zwei Getriebe zuführen. Mit einem statischen Drehmoment von 60.000 Newtonmeter (Nm) ist der Titan 100-mal stärker als ein gut motorisiertes Auto. KUKA Robotics stellt sich damit auf die Nachfrage nach einem Roboter zum Heben schwerer oder sperriger Bauteile ein. Der Titan versetzt zum Beispiel ganze Autokarosserien, wozu bisher mindestens zwei Roboter oder eine aufwändige Sonderkinematik nötig waren. Betontreppen-Segmente, großflächige Glasscheiben oder große Gussteile stellen für den Titan kein Problem dar, der trotz Stärke und Stabilität nichts an Präzision eingebüßt hat.

Ein weiteres Beispiel: Dank seiner kompakten Abmessungen kann der neue Allround-Roboter KR 5 arc Platz sparend in beinahe jedes Zellenkonzept integriert werden. Er verfügt über einen Arbeitsbereich von über 1,40 m. Am Boden stehend oder an der Decke hängend erledigt er seine Aufgaben mit hoher Bahngenauigkeit schnell und effizient. Seine modulare Bauweise macht ihn zu einer kostengünstigen Lösung. Ausgestattet mit den Technologien KUKA Safe Robot und KUKA RoboTeam ist der neue Roboter KR 5 arc besonders flexibel im Einsatz.

F&E-AUFWAND*

(in MIO. €)



* Vorjahreswerte wurden vergleichbar gemacht.

Als innovative Lösung für das Schutzgasschweißen hat KUKA Robotics den KR 5 arc HW (Hollow Wrist) vorgestellt. Dieser Robotertyp zeichnet sich durch eine in den Arm integrierte Medienzuführung aus. Weil das Schlauchpaket geschützt ist, kann er seine Achse 6 endlos drehen – die Roboterhand muss während der Arbeitszyklen nicht umorientiert werden. Dies verbessert die Bauteilzugänglichkeit, gewährleistet den optimalen Schutz des Schlauchpakets und vereinfacht die Offline-Programmierung. Die Schutzgarnitur des KR 5 arc HW ist von Drahtvorschub und Drehmedium trennbar. Durch Standard-Steckverbindungen lässt er sich mit jeder verfügbaren Schweißausrüstung ausstatten. Der Schutzklasse IP 54 entsprechend ist KR 5 arc HW für raue Arbeitsbedingungen geschaffen.

TEILNAHME AN FORSCHUNGSPROJEKTEN

Das von der EU geförderte Projekt PHRIENDS entwickelt Schlüsselkomponenten, die es dem Menschen ermöglichen, ungefährdet den Arbeitsraum mit einem Roboter zu teilen. Dabei soll auch ein direkter Kontakt zwischen Mensch und Roboter sicher möglich werden. Dazu werden als Schlüsselkomponenten neue nachgiebige Gelenkmechaniken, neue regelungstechnische Ansätze sowie neue Algorithmen zur Bahnplanung benötigt. Der Leichtbauroboter, entstanden in enger Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, ist als Zielplattform für solche innovativen Technologien ideal geeignet. Erste Ergebnisse in Form von Reaktionsstrategien bei ungewollten Kollisionen konnten mit Hilfe des Leichtbauroboters schon gezeigt werden. Eine intelligente Kollisionserkennung versetzt den Roboter in die Lage, automatisch eine Nachgiebigkeitsregelung zu aktivieren und gefährliche Verletzungen des Menschen zu vermeiden.

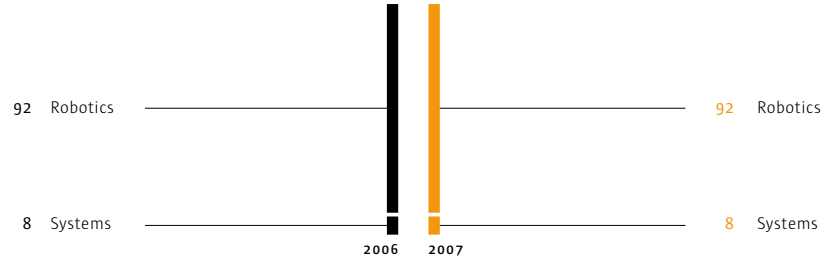
Viele Handhabungs-, Kommissionier- und Entladevorgänge, z. B. aus Behältern, lassen sich derzeit kaum mit dem Roboter automatisieren, da die Teile entweder nach Lage (Position und Orientierung), Form und Gewicht nicht exakt bekannt sind oder wegen Verklemmungen nicht bewegt werden können – Alltag in vielen Branchen. Auf Flughäfen beispielsweise müssen Container mit Gepäckstücken be- und entladen

werden, in produzierenden Betrieben werden Teile für die Fertigung und Montage in Behältern angeliefert, in Warenverteilzentren und Versandhäusern werden Teile von Paletten entladen und neu kommissioniert. Dasselbe geschieht in der Brief- und Paketzustellung. Genesys ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt zur Entwicklung eines generischen Entladesystems im Logistikbereich. Ziel ist es, unbekannte Objekte zu lokalisieren und mit einem Roboter zu greifen, z. B. bei der Gepäckentladung auf Flughäfen. Im Jahr 2007 wurden die Komponenten dieses Systems vorangetrieben: Kollisionsfreie Bahnplanung, 3D-Sensor, Strategiekomponente, 3D-Bildverarbeitung, Zellensteuerung und der patentierte Greifer – die letzten drei Komponenten durch KUKA Robotics.

Ein weiteres in die Zukunft weisendes Beispiel ist das dreidimensionale Sehen in Echtzeit, eine der extrem anspruchsvollen Herausforderungen in der Mikrosystemtechnik. Nötig sind dafür mikrointegrierbare Lösungen von höchster Sensor-, Aktor- und Datenverarbeitungsintelligenz. Ziel des zu 50 % von der Industrie finanzierten LYNKEUS-Projekts ist es, in einem interdisziplinär koordinierten Vorhaben die gesamte vertikale Wertschöpfungskette zur Entwicklung und Umsetzung mikrointegrierter 3D-Echtzeitkamerasysteme auf Basis der Photonic-Mixing-Device (PMD)-Technologie für die intelligente Umgebungserfassung abzudecken. Die Entwicklungen sollen anwendungsorientiert definiert und optimiert werden, um die breite Umsetzbarkeit in die Praxis zu garantieren. Am Ende des Projekts sollen die entwickelten Technologien anhand von vier Demonstratoren nachgewiesen werden, um die breiten Anwendungsperspektiven von PMD-basierten, intelligenten 3D-Echtzeitkamerasystemen zu dokumentieren. Anvisierte Märkte sind die Bereiche Automation / Robotik, autonome Fahrzeuge, Mensch-Maschine-Interaktion, Sicherheitstechnik, Medizintechnik und Qualitätskontrolle. Projektziel von KUKA Robotics ist es, die PMD-Technologie zur Marktreife zu führen und industrielle Anwendungen für die PMD-Technologie zu ermitteln. Vor allem interessiert die Tauglichkeit der PMD-Technologie für so genannte „Griff-in-die-Kiste“-Applikationen, für die verschiedenste zukunftsweisende Komponenten entwickelt und optimiert werden sollen.

F&E-AUFWAND NACH GESCHÄFTSBEREICHEN*

(in %)



* Vorjahreswerte wurden vergleichbar gemacht.

F&E-MASSNAHMEN FÜR DEN ANLAGENBAU

Eine bedeutende Entwicklung von KUKA Systems war der neue Laserkopf zum Remote-Schweißen. Dieser zeichnet sich durch einen erweiterten Fokus aus, der von sehr kurz (270 mm) bis sehr weit (1500 mm) variiert werden kann und über die siebte Achse eines KUKA Roboters gesteuert wird. Das KUKA Roboscan-Verfahren ermöglicht das Schweißen aus größerer Entfernung mit langen Brennweiten, wobei die Versatzbewegung nur durch die Handachse des Roboters erfolgen kann. Kurze Brennweiten sind hingegen bei Umorientierungen mit engen Radien von Vorteil. Durch die entwickelte Zoom-Optik kann während des Schweißvorgangs die Entfernung zwischen Laserkopf und Werkstück (Fokuslage) geändert werden. Die daraus resultierende Taktzeitverkürzung ermöglicht künftig für die Praxis weitere Effizienzsteigerungen und Kostenvorteile. Diese neue Funktionseinheit wurde im Jahr 2007 zur Marktreife entwickelt und erstmalig Anfang 2008 an einen Automobilzulieferer ausgeliefert.

Um die Flexibilität der KUKA Anlagen weiter zu erhöhen, wurde eine neue Framing-Station entworfen. Mittels einer Drehtrommel mit horizontaler Achse zur Ablage von Seitenwandspannrahmen können jetzt bis zu sechs unterschiedliche Karosserievarianten oder Fahrzeugmodelle in Taktzeit gefertigt werden. Zudem ist die für dieses System benötigte Fläche um fast die Hälfte kleiner als bei einer konventionellen Lösung. Die neue Framing-Station kommt bei Opel in Gliwice / Polen zum Einsatz.

Das KUKA Robospin-Verfahren stellt eine Weiterentwicklung des roboterbasierten Punktschweißens dar. Hierbei hält der Roboter mit der Schweißzange während des Schweißvorgangs nicht mehr an, sondern bewegt sich um den Schweißpunkt weiter in Richtung des nächsten Schweißpunkts. Neben der Taktzeitreduzierung kann zudem eine erhöhte Standzeit der Schweißkappen und eine Verbesserung der Schweißqualität erreicht werden.

Im Jahr 2007 wurde ebenfalls das KUKA Roboterbördeln weiterentwickelt. Beim High-Speed-Hemming wird die Falzrolle selbst angetrieben, was einen Taktzeitvorteil von 25 % bewirkt. Das neue Bördel-System wird im Jahr 2008 erstmalig bei Ford in der Türen- und Klappenfertigung eingesetzt.

Das KUKA Hybrid-Laser-Schweißen wurde zur Marktreife entwickelt. Mit dieser Kombination aus Laser- und Schutzgasschweißen lassen sich vor allem Dickbleche verzugsfreier schweißen, da die Wärmeeinbringung gezielter gesteuert werden kann.

KUKA SYSTEMS IN DER SOLARINDUSTRIE SOWIE IM FLUGZEUGBAU

Der Fokus der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Bereich General Industry lag im vergangenen Jahr 2007 auf den neuen Geschäftssegmenten, in die das technische Know-How der KUKA Systems aus den bisherigen Bereichen transferiert wird. So wurden für wichtige komplexe Produktionsprozesse in der Solarindustrie erstmals Automationslösungen entwickelt. Diese ersetzen die bisher manuell ausgeführten Prozesse, was für ein konstant hohes Qualitätsniveau und eine Taktzeitreduzierung in der Produktion und damit für eine Steigerung der Produktivität sorgt. Ein neues Rahmungskonzept, bei dem Aluminiumrahmenteile mittels einer roboterbasierten Applikation am Solarmodul fixiert werden,

ist schon in zwei Anlagen zur Anwendung gekommen. Eine andere Anwendung, die bisher ebenfalls per Hand verrichtet und jetzt durch KUKA Systems erstmals automatisiert wurde, ist das Aufbringen von Klebebändern auf Solarmodulen mittels eines robotergeführten Tape-Kopfes.

Für den Anlagenbau in der Flugzeugproduktion wurden neue Anlagenkonzepte entwickelt, bei denen es vorrangig um das Handling und die Verarbeitung von CFK-Bauteilen geht. Diese erarbeiteten Konzepte spiegeln sich bereits in viel versprechenden Angeboten wider. Neben dem Einstieg in diese Wachstumsbranche stand KUKA Systems auch vor der Herausforderung im Umgang mit neuen Werkstoffen. Auch hier kommt den Kunden die jahrelange Erfahrung von KUKA Systems in der Konzeption und dem Engineering von Anlagen und Vorrichtungen zu Gute.



KUKA Systems-Applikation zum Bau von Airbus A340-Flugzeugkomponenten.

KOOPERATIONEN

KUKA Robotics benötigt als Technologieführer exzellente Partner aus der Forschung, um die Zukunft der Robotik langfristig zu sichern. Dazu arbeitet das Unternehmen schon seit Jahren intensiv mit ausgewählten exzellenten Hochschulen und Instituten in Europa und Nordamerika zusammen.

Mit einem 2007 abgeschlossenen Kooperationsvertrag wurde die langjährige Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen nun auch offiziell besiegelt. Damit stellt KUKA Robotics den wichtigen Transfer zwischen Industrie und Wissenschaft langfristig auf eine stabile Basis. KUKA Robotics, das Institut für Regelungstechnik an der RWTH Aachen und das Universitätsklinikum Aachen wollen in mehreren Bereichen neue Medizinrobotik-Anwendungen erforschen. Im Rahmen der Rehabilitation zum Beispiel können extrem bewegliche und belastbare „mechatronische Physiotherapeuten“ die Menschen bei den Übungseinheiten unterstützen. Visionen wie diese lassen sich nur in einem hochkarätigen, interdisziplinären Verbund von Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft erreichen.

INVESTITIONEN UND BESCHAFFUNG

ANSTIEG DER INVESTITIONEN

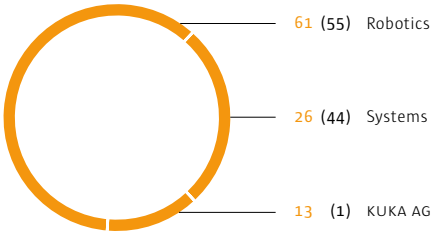
Der KUKA Konzern investierte im Geschäftsjahr 2007 insgesamt 26,4 MIO. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Im Vorjahr wurden noch 22,8 MIO. € investiert. Dadurch ergab sich ein Anstieg der Investitionen um 15,8 % bzw. 3,6 MIO. €.

Im Geschäftsbereich Robotics haben sich die Investitionen erhöht, während diese sich im Geschäftsbereich Systems nahezu um den gleichen Betrag verringerten. Der Gesamtanstieg im KUKA Konzern ist auf die KUKA AG zurückzuführen, bei der 2007 ein größeres IT-Investitionsvorhaben (SAP-Erweiterung) mit einem Volumen von über 3 MIO. € durchgeführt wurde.

In 2007 stiegen die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte des Konzerns gegenüber dem Vorjahr um knapp 5 MIO. € an. Dies ist zum einen auf das IT-Vorhaben der KUKA AG und zum anderen auf Aktivierungen von F&E-Aufwendungen bei KUKA Robotics zurückzuführen.

INVESTITIONEN NACH GESCHÄFTSBEREICHEN*

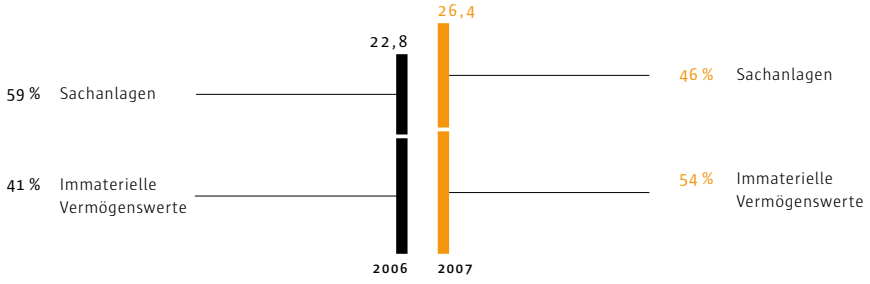
(in %)



* Vorjahreswerte (in Klammern) wurden vergleichbar gemacht.

INVESTITIONEN NACH ANLAGENART*

(in MIO. €)



* Vorjahreswerte wurden vergleichbar gemacht.

BESCHAFFUNG

Der Einkauf versorgt den KUKA Konzern mit Waren und Dienstleistungen unter Nutzung der internationalen Beschaffungsmärkte. Im Rahmen dieser Aufgabe gilt es, optimale Qualität, Termintreue und Kosteneffizienz zu erreichen. Insbesondere eine strategische, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Kernlieferanten ist die Basis, diese Ziele zu erreichen. Die Lieferqualität der Geschäftspartner wird kontinuierlich überprüft. Leistungsziele werden gemeinsam abgestimmt und gegebenenfalls Verbesserungspläne vereinbart.

STEIGENDEN ROHSTOFFPREISEN ENTGEGENWIRKEN

Eine besondere Herausforderung stellte 2007 die Entwicklung der Beschaffungspreise dar. Die hohe Auslastung der Zulieferindustrie und die hohe Nachfrage auf den Rohstoffmärkten führten zu steigenden Preisen. Der Einkauf wirkte diesen Entwicklungen durch gezielte partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Lieferanten, dem Abschluss von Langzeitverträgen sowie dem Einkauf in Niedriglohnländern entgegen.

NEUORDNUNG DER PRODUKTIVEN UND NICHTPRODUKTIVEN BESCHAFFUNG

Eine weitere wichtige Aufgabe war die Neuordnung des nichtproduktiven Einkaufs für alle Konzerneinheiten in Deutschland mit übergreifenden Rahmenvereinbarungen in den Bereichen Telekommunikation, Fuhrparkmanagement und Travelmanagement. Daraus entsteht ein nennenswerter Beitrag zur Senkung der Kosten.

Die Einkaufsabteilungen von KUKA Robotics und KUKA Systems behalten ihre Eigenständigkeit bei der Beschaffung produktiver Teile wegen unterschiedlicher Einkaufsstrukturen und produktspezifischer Beschaffungsvorgaben bei. 2008 werden jedoch Lead-Buyer-Strukturen für ausgewählte Beschaffungsumfänge zur Generierung von Kostensynergien definiert und eingeführt. Außerdem wurde in die Beschaffungsmärkte Osteuropas, Brasiliens und Chinas investiert und so neue Bezugsquellen geschaffen. Weitere Neuerungen in 2007 waren:

- Neuausrichtung des Einkaufs mit den wesentlichen Bausteinen des strategisch ausgerichteten Material Group Management (kaufmännisch) und Procurement Engineering (technisch) bei KUKA Robotics;
- Verbesserung des Datenaustauschs mit Lieferanten durch Einführung von Electronic Data Interchange: Die Bestellabwicklung mit Lieferanten erfolgt mittels elektronischem Datenaustausch und wird damit schneller, effizienter und fehlersicher;
- Verbesserte Partneranbindung durch ein Einkaufsportal bei KUKA Systems: Alle Beschaffungsprozesse werden webbasiert über eine Plattform abgewickelt, über die beispielsweise der Austausch ausschreibungsrelevanter Daten erfolgt;
- Supplier Event Day am 29. November 2007: 25 nationale und internationale Lieferanten wurden für herausragende Leistungen ausgezeichnet, wobei drei dieser Firmen den Supplier Award erhielten. Der Zielgedanke ist hier die Schaffung eines positiven Anreizsystems für Lieferanten.

MITARBEITER

Automation made by KUKA stellt ein attraktives Aufgabenfeld für unsere Mitarbeiter dar. Industrieroboter und Anlagensysteme sind hochkomplexe Hightech-Produkte, für deren Entwicklung neben Maschinenbau und Elektrotechnik auch Know-How in Mechatronik und Informatik erforderlich ist. Es sind kreative Köpfe gefragt, die in die Zukunft denken können.

KUKA versteht sich als attraktiver Arbeitgeber, der seinen Mitarbeitern ein ebenso spannendes wie anspruchsvolles Arbeitsumfeld bietet. Obwohl KUKA ein weltweit agierendes Unternehmen ist, ähneln die internen Strukturen eher denen eines mittelständischen Unternehmens. Das bedeutet zum einen ein gutes, beinahe familiäres Betriebsklima. Andererseits erfordert eine solche Struktur ein hohes Maß an Eigenständigkeit und unternehmerischem Handeln. Es sind Mitarbeiter gefragt, die im Sinne des Unternehmens denken und Verantwortung übernehmen. Wer bei KUKA arbeitet, muss seine Projekte und Aufgaben selbstständig interdisziplinär vorantreiben. Nur so bleiben hohe Qualität, umfangreicher Service und dauerhafte Innovationskraft gesichert – zum Wohle der Kunden von KUKA.

Zum 31. Dezember 2007 beschäftigte KUKA 5.732 Mitarbeiter, 152 mehr als zum Jahresende 2006. Im Zuge des weiteren Geschäftswachstums erhöhte Robotics seinen Personalbestand bis zum 31. Dezember 2007 auf 2.023 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.838 Mitarbeiter). Der Bereich Forschung und Entwicklung wurde mit dem Schwerpunkt Applikationen für die General Industry personell verstärkt und gleichzeitig Personal im Vertrieb aufgebaut. Hier wurden neue Vertriebsgesellschaften, z. B. in Indien, gegründet bzw. bestehende deutlich ausgebaut. Die Belegschaft des Geschäftsbereichs Systems verringerte sich per 31. Dezember 2007 mit 3.582 Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr leicht (2006: 3.620 Mitarbeiter). Der Mitarbeiteraufbau in Folge der Gründung der Vertriebsgesellschaft in Indien wurde durch Reduzierungen im Zuge der Vereinfachung der Gesellschaftsstrukturen mehr als kompensiert. Die Belegschaft des KUKA Konzerns setzte sich zum Ende des Jahres 2007 aus 2.213 gewerblichen und 3.324 angestellten Mitarbeitern sowie 195 Auszubildenden zusammen.

MEHR INFORMATIONEN

http://www.kuka-ag.de/de/career

NEUE DIENSTLEISTUNGSZENTREN AM START

Den Umzug der Unternehmenszentrale und die Neuausrichtung am Standort Augsburg hat KUKA gezielt genutzt, um Führungsstrukturen schlanker und effizienter zu gestalten. Mit der Einführung von neuen Dienstleistungszentren (Shared Service Center) wurden administrative Prozesse standardisiert und zentralisiert. Mit diesem Ziel wurde nach dem Umzug die Arbeit der Bereiche Accounting (Rechnungswesen), Treasury (Finanzierung), Steuern und Payroll (Lohn- und Gehaltsabrechnung) analysiert und neu gestaltet; sie arbeiten seit Jahresende 2007 als Organisationseinheiten, die interne Dienstleistungen zur gemeinsamen Nutzung von Ressourcen innerhalb des Konzerns bereitstellen.

KUKA ACADEMY ÜBERNIMMT ZENTRALE WEITERBILDUNG

Fördern und fordern lautet die Devise des Unternehmens. Die KUKA Academy bietet ein breites Weiterbildungsspektrum für alle Mitarbeiter an. Mit externen Dozenten kann der Mitarbeiter seine Sprachkenntnisse verbessern oder sich betriebswirtschaftliches Wissen aneignen. Die Weiterbildung außerhalb der KUKA Academy wird vom Unternehmen mit Zuschüssen unterstützt. Außerdem ist die Weiterbildung Teil von Zielvereinbarungen.

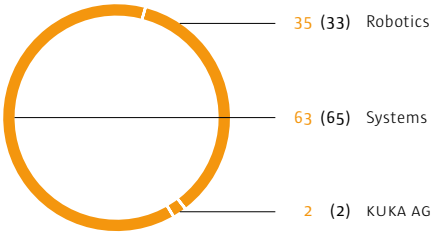
Mehr als 1.000 Teilnehmer wurden 2007 an über 2.320 Seminartagen geschult. Neben fachbezogenen Schulungen (z. B. Roboterprogrammierung, 3D-Konstruktionsprogramme) wurden im Personalentwicklungskonzept weitere Schwerpunkte auf Themen wie Verbesserung der Führungsfähigkeit gesetzt. Im Zuge der Konzentration der Kräfte am Standort Augsburg werden 2008 die bisher getrennten Personalentwicklungs- und Qualifizierungsprogramme aller Unternehmenseinheiten unter dem Dach der KUKA Academy zusammengefasst.



Die Fortbildung und Qualifizierung von Mitarbeitern wird bei KUKA groß geschrieben.

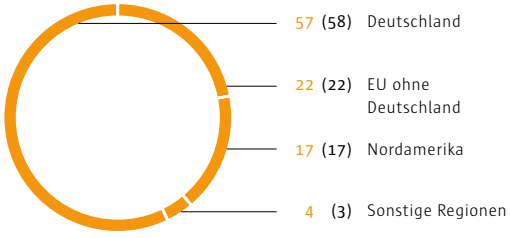
MITARBEITER NACH GESCHÄFTSBEREICHEN*

(in %)



MITARBEITER NACH REGIONEN*

(in %)



* Vorjahreswerte (in Klammern) wurden vergleichbar gemacht.

INTERNATIONALES TRAINEEPROGRAMM

Das von KUKA entwickelte Traineeprogramm dient als zusätzliches Instrument, um international ausgerichtete Absolventen / Young Professionals für das Unternehmen zu gewinnen. Ziel des Programms ist es zudem, eigenes Personal zu qualifizieren. Nachwuchskräfte lernen innerhalb eines Jahres verschiedene Firmenbereiche kennen und erhalten so eine generalistische Ausrichtung. Zum Einarbeitungsplan gehören Einsätze in unseren in- oder ausländischen Tochtergesellschaften sowie ergänzende Qualifizierungsprogramme, wie z. B. Sprachkurse oder Zeit- / Konflikt- / Selbstmanagement.

Absolventen oder Young Professionals aus den Ingenieurberufen Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen mit maximal zwei Jahren Berufserfahrung durchlaufen mehrere Stationen, zu denen u. a. die Konstruktion und Projektabwicklung im Anlagen- oder Sondermaschinenbereich oder ein Baustelleneinsatz im Ausland gehören. Am Ende des Traineeprogramms steht die spezifische Einarbeitung auf die Zielposition. Dazu kommen ein begleitendes Rahmenprogramm inklusive Workshops (in englischer Sprache) zu verschiedenen Soft-Skill-Themen, individuelle Entwicklungspläne sowie ein Patensystem.



Die fundierte und vielseitige Ausbildung sichert den Fachkräftebedarf bei KUKA.

AUSBILDUNG IN SIEBEN BERUFEN

Die Auszubildenden bei KUKA sollen sich durch die gemeinsamen Zeiten im KUKA Ausbildungszentrum sowohl in der Berufsgruppe als auch in der Gesamtgruppe kennen lernen und ein positives Gruppengefühl entwickeln. Durch die intensive Auseinandersetzung mit der Arbeitsform Teamarbeit sollen die Auszubildenden Vor- und Nachteile von Teamarbeit und ihre eigene Teameignung erkennen und daraus Konsequenzen für erfolgreiches Arbeiten im Team erarbeiten. Die Auszubildenden sollen lernen, Verantwortung zu übernehmen und erfahren, dass „Mit-denken“ erwünscht ist. Die Auszubildenden sollen die Bereitschaft entwickeln, „über den Tellerrand zu schauen“ und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Zusätzliche freiwillige Einheiten im innerbetrieblichen Unterricht bei KUKA bringen den jungen Menschen wertvolle Informationen in den unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbereichen. Zu den dort behandelten Themen gehören u. a. Ideenmanagement, Marketing bei KUKA, Kommunikation, Controlling, EDV und CAD, Umweltmanagement sowie Lerntechniken und Selbstorganisation.

Im Jahr 2007 absolvierten insgesamt 195 Auszubildende bei KUKA ihre Berufsausbildung. Sie werden zu Industriemechanikern / innen, Elektronikern / innen, Mechatronikern / innen, Zerspanungsmechanikern / innen, Fachinformatikern / innen für Systemintergration / Anwendungsentwicklung, zu Industriekaufmännern / -frauen sowie im dualen Berufsausbildungssystem ausgebildet.

AUSZUBILDENDE IM AUSLANDSEINSATZ

Seit Anfang 1998 bietet KUKA jungen Menschen auch Einblicke in die Arbeitswelt und die Mentalität anderer Nationen und macht ihnen so die sozialen und kulturellen Besonderheiten bewusst. Sie sollen die Arbeitsstrukturen und Arbeitsmethoden im Gastland und die Zusammenarbeit mit ausländischen Kollegen kennen lernen. Gleichzeitig dient der Auslandseinsatz der Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse.

STEIGENDES INTERESSE AM MITARBEITERAKTIENPROGRAMM (MAP)

Auch 2007 – im Jahr der Neuausrichtung und Umfirmierung des Unternehmens – hat KUKA ihre Mitarbeiter / innen beim Erwerb von KUKA Aktien durch Anreizaktien unterstützt. Je nach Anzahl der gekauften neuen KUKA Aktien legte das Unternehmen zwischen 15 und 25 % an Aktien dazu.

Insgesamt 414 Mitarbeiter nutzten das Angebot des MAP 2007 und erwarben 54.020 KUKA Aktien. Als Miteigentümer haben sie ein Kapital von 1.581.453,24 € zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerzahl und die Anzahl der erworbenen Aktien waren damit deutlich höher als in den vergangenen Jahren. Somit wurde auch das Ziel, den Anteil von Aktionärinnen und Aktionären unter den Mitarbeitern zu erhöhen, erreicht.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

GRUNDSÄTZE

Der KUKA Konzern ist als international operierendes Unternehmen einer Vielzahl von möglichen Risiken ausgesetzt. Ziel des unternehmerischen Handelns ist es, die Risiken zu minimieren und die potenziellen Chancen zu nutzen, um so den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern und die gesteckten Ziele zu erreichen.

Risikomanagement

KUKA erfasst kontinuierlich und systematisch externe und interne Risiken für alle Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften und bewertet sie konzernweit einheitlich nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Präzisierung erfolgt durch die Unterscheidung in Worst-, Medium- und Best-Case-Szenarien sowie der entsprechenden Berücksichtigung von Rückstellungen in den Bilanzen. Vor der quartalsweisen Berichterstattung werden die Meldungen in einem Steuerungskreis von den Zuständigen plausibilisiert und weitere Handlungsalternativen definiert. Der anschließend erstellte Risikoatlas beinhaltet unter anderem die Top 10 Risiken sowie eine Übersicht zur Risikogesamtsituation. Dieser Risikoatlas ist fester Bestandteil der Vorstands-, Aufsichtsrats- und Prüfungsausschusssitzungen.

Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt beim Management der Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften. Risikokoordinatoren in den zentralen und dezentralen Unternehmenseinheiten sorgen für eine einheitliche Berichterstattung mit definierten Meldewegen und mit an die Gesellschaftsgröße angepassten Meldegrenzen. Es besteht jederzeit die interne Ad-hoc-Meldepflicht für Risiken, wenn bestimmte Meldegrenzen überschritten werden. Das Risikomanagementsystem wird in der KUKA Aktiengesellschaft über eine Stabsstelle koordiniert und ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns ermöglicht es der Unternehmensleitung, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten und deren Umsetzung zu überwachen. Regelmäßige Prüfungen des Risikomanagementprozesses durch die interne Revision gewährleisten dessen Effizienz und Weiterentwicklung. Daneben prüft der Abschlussprüfer die in das Risikomanagementsystem integrierte Risikofrüherkennung auf ihre Eignung, um Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

Chancenmanagement

Das Chancenmanagementsystem des KUKA Konzerns ist abgeleitet aus der Unternehmensstrategie und zeigt die sich ergebenden Chancen und Potenziale auf. Hierzu gehören unter anderem:

- Der strategische Planungsprozess, welcher einmal pro Jahr mit dem Vorstand und den Geschäftsbereichen durchgeführt und im Anschluss bei der Aufsichtsratssitzung zum Thema Strategie vorgestellt wird,
- Identifikation und Beschreibung von Claims und Maßnahmen, welche in einem speziell hierfür entworfenen IT-System einer regelmäßigen Erfolgskontrolle unterzogen werden,

- regelmäßige Berichterstattung und Rechenschaftslegung an den Aufsichtsrat zum Stand der Umsetzung der strategischen sowie Mittelfrist- und Budgetplanung,
- Unternehmenserwerbe, Änderungen des Produkt- und Dienstleistungsangebots sowie Standortentscheidungen.

Fallweise wird auf die Unterstützung externer Unternehmensberatungen zurückgegriffen.

Leistungswirtschaftliche Chancen wurden sowohl im Geschäftsbereich Robotics als auch bei Systems realisiert. Insgesamt konnte die EBIT-Marge im KUKA Konzern 2007 von 1,4 % auf 5,5 % verbessert werden.

Der Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik im April 2007 hat den Liquiditätsstatus des Unternehmens substanziell gestärkt und somit neue Chancen im Bereich der Geschäftsausweitung, neuer Produkte und Märkte und damit ein deutlich wachsendes Geschäftsvolumen ermöglicht.

UMFELD- UND BRANCHENRISIKEN

KUKA ist zyklischem Investitionsverhalten des Kundenkreises in relevanten Teilmärkten ausgesetzt. Darüber hinaus wirken sich Länderrisiken, wie zum Beispiel Patent- und Markenschutz in Asien, Wechselkursschwankungen, Finanzierungsrisiken, technische Risiken und das Risiko signifikanter Preissteigerungen bei bedeutenden Rohstoffen aus. Um konjunkturellen Schwächephasen der Weltwirtschaft angemessen begegnen zu können, wurde das Programm zur Kostensenkung und Ergebnissteigerung auch im Geschäftsjahr 2007 weiter vorangetrieben. Der Verkauf von Unternehmensteilen im Konzern, insbesondere der Verpackungstechnik, leistete einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung der Geschäftsrisiken für den Konzern.

KUKA ROBOTICS



KUKA Roboter sind Teamplayer.

Die Risiken auf den Robotermärkten liegen im Wesentlichen im Investitionsverhalten der Kunden und dem anhaltenden Preisdruck in der Automobilindustrie. Auch führt das weiter gestiegene Kostenbewusstsein aller Kunden weltweit, insbesondere der Automobilindustrie und deren Zulieferbranche, zu immer längeren Nutzungszyklen der eingesetzten Roboter und damit tendenziell einer veränderten Nachfrage bei Ersatzinvestitionen.

KUKA Robotics kann einem solchen Trend mit der stetigen Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen entgegenwirken, die den Kunden nachweisbare finanzielle Vorteile durch einen raschen Mittelrückfluss bieten. Schwerpunkte sind hier die Weiterentwicklungsmöglichkeiten neuer Applikationen im Bereich Medizintechnik und in sonstigen konsumnahen Bereichen. Im Geschäftsjahr 2007 wurden im KUKA Konzern insgesamt 30,8 MIO. € für Forschung und Entwicklung aufgewendet, wovon der größte Anteil auf Robotics entfiel.

Eine Verbreiterung der Kundenbasis bei den Automobilkunden, die im Geschäftsjahr 2007 43,8 % des Umsatzes bei Robotics ausmachten, ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie, u. a. der Markteintritt in Indien (TATA Motors). Weitere Chancen wurden im Bereich der General Industry wahrgenommen, wie zum Beispiel der Eintritt in den Markt der Medizintechnik.

Währungsvorteile begünstigen zum Teil das Geschäft der Wettbewerber. Dieses wird durch den Auf- und Ausbau internationaler Standorte versucht zu kompensieren.

KUKA SYSTEMS

Ein wesentliches Risiko für den Geschäftsbereich Systems liegt im Investitionsverhalten der Automobilindustrie, das wiederum durch das weltweite Geschäfts- und Investitionsklima geprägt wird. Kostensenkungsprogramme der Automobilhersteller wirken einerseits positiv auf das Geschäft durch höhere Anforderungen an Effizienz und Flexibilität der Produktionsanlagen, andererseits negativ durch Reduzierung der Investitionsvolumina. Aus der Langfristigkeit der Auftragsabwicklung, der geringen Frequenz der Auftragseingänge sowie dem Preis- und Wettbewerbsdruck können Risiken für den Umsatz und das Ergebnis entstehen.

Risikomindernd wirkt sich die regionale Diversifizierung über die zwischenzeitlich nennenswerten Aktivitäten in Nordamerika (über 30 % des Umsatzes) sowie über das wachsende Geschäft in Asien aus. Gerade in Asien werden weitere Potenziale gesehen, da die Automobilindustrie an dem asiatischen Wirtschaftswachstum partizipieren möchte und lokale Fertigungskapazitäten auf- und ausbaut. Die steigende Modellvielfalt der Automobilindustrie wirkt sich positiv auf die Auftragslage aus, da steigende Anforderungen an flexible Produktionssysteme gestellt werden. Hieraus können sich für Systemanbieter und Zulieferer neue Geschäftsmöglichkeiten ergeben.

Betreibermodelle wie bei KUKA Toledo Production Operations (KTPO) bieten zusätzliche Chancen und auch Risiken. Mit dem Verkauf von Chrysler durch die Daimler AG im August 2007 hat sich die Bonität von Chrysler verschlechtert. Der Verkauf von Chrysler hat außerdem eine Change-of-Control-Klausel wirksam werden lassen, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2007 (siehe Nachtragsbericht S. 67) zur Ablösung der Finanzierung der Jeep Wrangler Karosserieproduktion durch KUKA geführt hat. Diese Ablösung der Finanzierung bietet die Chance einer Sicherstellung und Stabilisierung der erwarteten Erträge und Cashflows von KTPO. Darüber hinaus bietet die Marke Jeep Wrangler überdurchschnittliche Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten, an der KUKA partizipieren kann. Risiken bestehen in stärkeren Abhängigkeiten von PKW-Absatz- und -Ausstoßmengen auf dem amerikanischen Automobilmarkt und in den Aufwendungen einer Refinanzierung durch KUKA wegen des niedrigeren Ratings.

Nach einer fundierten Marktanalyse in der Luftfahrt- und Solarindustrie werden auch hier potenzielle Chancen gesehen und erste Aufträge realisiert.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE CHANCEN UND RISIKEN

Ziel der beiden KUKA Geschäftsbereiche ist es, in ihren jeweiligen Märkten zu den Technologie- und Marktführern zu gehören. Die konsequente Weiterentwicklung ihrer Technologien über koordinierte Innovationsprogramme hat deshalb zentrale Bedeutung. Eine wesentliche Aufgabe besteht darin, Chancen und Risiken technischer Innovationen rechtzeitig zu erkennen und diese auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. Möglichen Fehleinschätzungen des Marktes wird durch regelmäßige, teilweise dezentrale Markt- und Wettbewerbsanalysen entgegengewirkt. Dies wird unterstützt durch anwenderorientierte Entwicklungen, Systempartnerschaften und Kooperationen, wie zum Beispiel der Forschungskooperation

mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Wessling bei München sowie mit der RWTH und dem Universitätsklinikum Aachen.

Die Implementierung effizienter Qualitätssicherungssysteme sowie regelmäßige Zertifizierungen tragen dazu bei, mit kundenorientierten Produkten und Lösungen zu überzeugen und die Stellung unserer Gesellschaften in ihren Märkten zu festigen. Die Unternehmensstrategie wird durch eine zentrale Stabsstelle in der AG koordiniert und mit den Geschäftsbereichen regelmäßig überprüft und abgestimmt. In dem gemeinsamen Innovations-Center werden Querschnittstechnologien und -konzepte entwickelt, um durch einheitliche Vorgehensweisen und Prozesse Synergien zu nutzen und die Anforderungen des Marktes mit innovativen Produkten und Lösungen zu bedienen. Hierfür sind F&E-Controller bei Robotics und Systems eingesetzt worden.

PERSONAL

KUKA ist für die Realisierung ihrer Ziele auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Es ist somit eine ständige Herausforderung, dieses Personal in einem intensiven Wettbewerb für den Konzern zu gewinnen und an ihn zu binden. Vor allem in den weltweiten Wachstumsmärkten besteht zunehmend Bedarf an gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern. In Deutschland zeigt sich darüber hinaus auch ein zunehmender Mangel an qualifiziertem, insbesondere technisch ausgebildetem Personal. Dies erfordert entsprechende unternehmensinterne Qualifizierungsmaßnahmen und eine permanente Ausrichtung des Unternehmens am Arbeits- und Bewerbermarkt. Hierzu gibt es enge Kooperationen zu lokalen und nationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, wie zum Beispiel mit der Universität Augsburg, der RWTH Aachen und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR).

Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter auf allen Ebenen des Konzerns – teils dezentral, teils zentral organisiert – sichert dabei die unverzichtbare fachliche Kompetenz des Personals. Das unternehmensinterne Traineeprogramm bietet jungen Nachwuchskräften die Möglichkeit, verschiedene Bereiche und Auslandsgesellschaften kennen zu lernen. Die zum Jahresende 195 Auszubildenden im KUKA Konzern werden früh in das Unternehmen integriert und nach Möglichkeit anschließend in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.

Entscheidende Aufgabe ist es, den KUKA Konzern für die Zukunft „demographiefest“ zu machen. Eine unternehmerisch geprägte Denk- und Handlungsweise wird auch durch die Verankerung von variablen, nach dem Geschäftserfolg bemessenen Gehaltsbestandteilen bei den Führungskräften bewirkt. Unterstützt wird dies auch durch die Ausgabe von Mitarbeiteraktien, das „Stock-Options-Programm“ sowie die zukünftige Einführung von „Phantom Shares“ für die erste Führungsebene.

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Die IT ist ein strategisches Instrument für das Erreichen der Geschäftsziele unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Standardisierung und Integration von IT-Systemen sind die wesentlichen Grundlagen für einen wirtschaftlichen und reibungslosen IT-Betrieb und somit für die Durchgängigkeit und Effizienz von Geschäftsprozessen. Hierzu wurde im Geschäftsjahr 2007 ein Projekt zur Harmonisierung der kaufmännischen IT-Systeme gestartet, welches im Geschäftsjahr 2008 fortgeführt wird. Technische und organisatorische Ausrichtung der IT richten sich darüber hinaus an den Sicherheits- und Verfügbarkeitsanforderungen der Geschäftsprozesse aus.

Durch die regelmäßige Überprüfung und Optimierung der verwendeten Informationstechnologien, der relevanten Richtlinien und Organisationsstrukturen wird sichergestellt, dass Risiken sowohl durch zunehmendes externes Bedrohungspotenzial als auch durch wachsende Abhängigkeit der Geschäftsprozesse von einer funktionierenden IT minimiert werden. Durch aktives IT-Service-Continuity-Management konnten Beeinträchtigungen des Geschäftsbetriebs verhindert werden. Die IT ist ebenfalls in den Chancen- und Risikomanagementprozess des KUKA Konzerns fest eingebunden. Neben der jährlichen IT-Prüfung werden stichprobenartig IT-Abteilungen durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen überprüft. Außerdem werden regelmäßig qualitative und quantitative Benchmarks mit externen IT-Dienstleistern durchgeführt, um mögliches Verbesserungspotenzial zu identifizieren.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Zu den zentralen Aufgaben des KUKA Konzerns zählen die Ressourcenallokation und die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens. In diesem Zusammenhang optimiert der KUKA Konzern auch die Konzernfinanzierung und begrenzt die finanzwirtschaftlichen Risiken. Hierzu wurde im zweiten Halbjahr 2007 ein neues, einheitliches und konzernweites Treasury-Reporting-System implementiert. Darüber hinaus hat KUKA für alle Konzerngesellschaften einheitliche Richtlinien für die Handhabung von Risiken im Finanzbereich erlassen. Außerdem wurde ein Treasury-Committee, bestehend aus kaufmännischen Vertretern der AG und der Führungsgesellschaften, implementiert, welches alle zwei Monate die finanzwirtschaftlichen Chancen und Risiken evaluiert. Das Liquiditätsrisiko für den Gesamtkonzern wird durch eine enge Begleitung der Konzerngesellschaften bei der Steuerung der Zahlungsströme reduziert.

Auf Grund des Konsortialkredits in Höhe von 305 MIO. € sowie der am 9. Mai 2006 begebenen Wandelanleihe mit einem Volumen von 69 MIO. €, des im Dezember 2006 aufgelegten ABS-Programms (regelmäßiger Verkauf von Forderungen) in Höhe von bis zu 25 MIO. € und weiterer bilateraler Kreditlinien mit Kreditversicherern und Banken ist die Finanzierung für die nächsten Jahre sichergestellt. Zu Teilen sind die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sowie Geldanlagen einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Für die Steuerung dieses Risikos werden Zinsanalysen erstellt, deren Ergebnis ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagementsystems ist. Bei einer Veränderung des Zinsniveaus um 1 %, bezogen auf den Bilanzstichtag, würde sich das Zinsergebnis um rund 2,2 MIO. € für den KUKA Konzern verändern.

Das transaktionsbezogene Wechselkursrisiko wird durch Devisengeschäfte – vor allem durch Termin- und Swapgeschäfte – abgesichert. Detailliert wird über das zentrale Devisenmanagement im Konzernanhang unter Finanzinstrumenten auf den Seiten 173 bis 177 berichtet. Grundsätzlich müssen alle Gesellschaften des KUKA Konzerns Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung sichern. Translationsrisiken – also Bewertungsrisiken für Bilanzbestände – aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen werden grundsätzlich nicht abgesichert. Das aus der Volatilität der Leitwährungen resultierende ökonomische Wechselkursrisiko (Wettbewerbsrisiko) wird durch die Verteilung der Produktionsstandorte auf mehrere Länder reduziert (Natural Hedging). Beispielsweise erreichte der Umsatz in Nordamerika rund 400 MIO. €, wobei der größte Teil von US-Gesellschaften lokal umgesetzt wurde und nur ein kleinerer Teil von Cross-Border-Geschäften stammte.



KUKA Roboter fertigt Brennstoffzellen am ZSW in Ulm.

Sowohl der Handel als auch die Verwendung von Derivaten sind durch interne Richtlinien geregelt und unterliegen einer ständigen internen Risikokontrolle sowie im jährlichen Rhythmus zusätzlich der Kontrolle durch den Wirtschaftsprüfer.

STÄRKEN- / SCHWÄCHEN-ANALYSE

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
UNTERNEHMENS-SPEZIFISCH	Hohe Innovationskraft Markt-/Technologieführer Weltweites Vertriebs- und Servicenetz Kundenspezifische Servicekonzepte	Komplexe Kostenstruktur durch weltweite Präsenz Geringe Erfahrung in neuen Märkten
	CHANCEN	**RISIKEN**
MARKTSPEZIFISCH	Starkes Wachstum im Bereich der General Industry bei Robotics Kurze Lebenszyklen der Modellpalette in der Automobilindustrie Anhaltender Trend zur Automation und Effizienzsteigerung von Produktionsprozessen	Preisdruck durch Wettbewerb und Kunden Wettbewerbsnachteile durch Wechselkursentwicklung

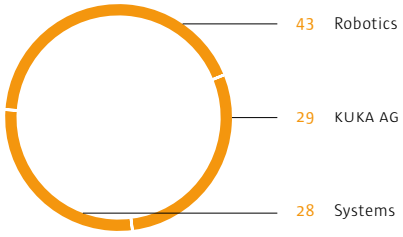
SONSTIGES

Der KUKA Konzern beobachtet permanent weitere Risiken und steuert ihnen so weit wie möglich gegen. Risiken für die Umwelt sind aus betrieblichen Aktivitäten nicht zu erkennen, da auf den Einsatz von Gefahrstoffen verzichtet wird. Rechtliche Risiken werden, wo möglich, durch standardisierte Rahmenverträge begrenzt. Die Rechtsabteilungen des Konzerns unterstützen die operativen Gesellschaften und tragen so zu einer Risikobegrenzung bei. Des Weiteren besteht eine konzernweite D&O-Versicherung (Directors' and Officers' Liabilitiy Insurance), welche u. a. für die geschäftsführenden Organe (Vorstand und Geschäftsführer) sowie Aufsichtsorgane (Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräte) der in- und ausländischen Konzerntochtergesellschaften abgeschlossen wurde. Jährlich findet eine Überprüfung des vorhandenen Versicherungsschutzes statt, um das Verhältnis aus Versicherungsschutz und Selbstbehalten versus Risikoprämie abzuwägen. Dies wird anschließend im Vorstand beschlossen.

Um die Risiken einer möglichen Übernahme des Unternehmens abschätzen zu können, werden regelmäßige Analysen der Aktionärsstruktur durchgeführt.

RISIKOVERTEILUNG 2007

(in %)



ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG

Die Gesamtbetrachtung der Risiken zeigt, dass der KUKA Konzern überwiegend Marktrisiken ausgesetzt ist. Hierzu zählen insbesondere konjunkturelle Schwankungen sowie die Abhängigkeit von Großkunden der Automobilbranche. Die aus den Wertschöpfungsprozessen resultierenden Risiken werden durch ein Risikomanagementsystem gesteuert und sind somit in ihren Auswirkungen kalkulierbar und begrenzt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass bedingt durch hohe Rohstoffpreise, anhaltenden Preisdruck und Wechselkurse Risiken bestehen, denen das Unternehmen mit zahlreichen Projekten zur Leistungssteigerung und Kostensenkung begegnet. Die Risiken im KUKA Konzern sind eingrenzbar, transparent und gefährden aus heutiger Sicht nicht den Fortbestand des Unternehmens. Wir sehen auch keine Risiken, die in Zukunft den wirtschaftlichen oder rechtlichen Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

AUSBLICK

ENTWICKLUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN – REZESSION IN DEN USA DÄMPFT WELTWIRTSCHAFT

Zu Beginn des Jahres 2008 steht der Ausblick auf die weltwirtschaftliche Entwicklung in den nächsten zwei Jahren unter dem Eindruck des aktuellen Konjunktureinbruchs infolge der Immobilienkrise in den USA. Ein hieraus folgender Rückgang der Nachfrage nach Konsumgütern dürfte zunächst die stark exportorientierten Volkswirtschaften Asiens treffen und anschließend auch zu einer Abschwächung der Nachfrage nach Investitionsgütern in Europa führen. Dieses Szenario ist in den bisher vorliegenden Prognosen noch nicht ausreichend berücksichtigt worden.

Generell gesehen wird eine erwartete Rezession in den USA das Wachstum der Weltwirtschaft dämpfen. Somit dürfte die Zuwachsrate des Weltbruttosozialprodukts 2008 moderater ausfallen und deutlich unter 2 % liegen (Vorjahr: 3,4 %). Auch im Euroraum sind die konjunkturellen Aussichten für das laufende Jahr weiter nach unten zu korrigieren. Entsprechend dürfte der Zuwachs des Bruttosozialprodukts weniger als 2 % betragen. In Deutschland liegen die Konjunkturprognosen für 2008 – noch ohne Berücksichtigung der aktuellen weltwirtschaftlichen Entwicklung – zwischen 2,2 % und 1,4 % (Vorjahr: 2,5 %).

ZUNEHMENDE INVESTITIONEN DER AUTOMOBILINDUSTRIE

Die Investitionen der großen Automobilhersteller sind mittel- bis langfristig ausgerichtet mit Vorlaufzeiten von drei bis fünf Jahren bis zur Markteinführung neuer Fahrzeugmodelle. So prognostizieren Experten für 2008 eine Steigerung des weltweiten Investitionsvolumens auf rund 70 MRD. € (Vorjahr: 62 MRD. €). Der Anteil der europäischen Hersteller wird dabei auf 35 MRD. € geschätzt. Die stärkste Investitionstätigkeit geht hier von Volkswagen, Daimler und FIAT aus. Bei den US-amerikanischen Autobauern wird nach den hohen Investitionen der vergangenen Jahre eine Normalisierung erwartet (10 MRD. €). Am dynamischsten dürften jedoch die Investitionen der asiatischen Hersteller, insbesondere der japanischen, indischen und koreanischen Autobauer sowie der russischen und brasilianischen Hersteller, ausfallen.

WACHSENDER ROBOTERMARKT

Im Jahr 2007 waren nach Schätzungen der International Federation of Robotics (IFR) rund 1 MIO. Industrieroboter im Einsatz. Bis 2009 soll der weltweite Bestand an Robotern auf rund 1,1 MIO. Einheiten anwachsen. Die durchschnittliche, jährliche Zunahme des Robotermarktes beträgt 4 %. Die Nachfrage der Automobilindustrie dürfte dabei in den nächsten zwei Jahren eine steigende, jedoch im Verhältnis zum Gesamtmarkt unterdurchschnittliche Entwicklung nehmen. Dies liegt insbesondere an dem noch geringen Automationsgrad der Investitionen asiatischer Hersteller aus Indien und China. Dagegen dürfte sich die General Industry weiter überdurchschnittlich gegenüber dem Gesamtmarkt entwickeln. Hier handelt es sich im Wesentlichen um den strategischen Ersatz manueller Tätigkeiten durch Roboterautomation in vielen verschiedenen Märkten.



KR 1000 Titan ist der stärkste Industrieroboter weltweit und hält auch einen Weltrekord.

CHANCEN UND RISIKEN BEI DER ENTWICKLUNG NEUER PRODUKTE UND MÄRKTE

Im Rahmen der Strategie profitablen Wachstums wird KUKA in den nächsten zwei Jahren die vorhandenen Marktchancen in mehrere Richtungen nutzen:

- Als Technologie- und Innovationsführer wird KUKA die Marktposition in der Automobilindustrie insbesondere durch neue Anwendungen oder Produkte wie kooperierende Roboter oder den 1000 kg-Roboter Titan ausbauen.
- In der General Industry werden die Rationalisierungsvorteile des Roboters eingesetzt, um zusammen mit den Systempartnern neue Anwendungen zu entwickeln und in entsprechende Märkte vorzudringen. In dieser Phase der Marktentwicklung befinden sich beispielsweise die Luftfahrt- und Getränkeindustrie, die Medizintechnik und die Elektrobranche.

- Die regionale Ausweitung des Geschäfts konzentriert sich auf die Märkte in Nordamerika, China und Indien. Aufbauend auf einer starken Marktposition im Systemgeschäft wird in Nordamerika insbesondere das Robotergeschäft in der General Industry entwickelt und ausgebaut. Mittelfristig wird auch der Bedarf an robotergestützten Automationslösungen in Asien aus Qualitätsgründen deutlich zunehmen.

Mögliche Risiken in der Umsetzung dieser Strategie liegen insbesondere in negativen Einflüssen aus der aktuellen Konjunkturschwäche auf das Nachfrageverhalten der Kunden. Dadurch kann es vor allem in der Automobilindustrie mittelfristig zu Projektverzögerungen oder -ausfällen kommen. In der General Industry ist die große Anzahl von Kunden in mehr als 15 verschiedenen Märkten weltweit ein nachfragestabilisierender Faktor.

ANSPRUCHSVOLLE WACHSTUMS- UND ERGEBNISZIELE

KUKA Robotics plant in den kommenden zwei Jahren insbesondere auf Grund der guten Wachstums- und Ertragschancen in der General Industry einen Zuwachs der Umsatzerlöse um jährlich 10 %. Damit dürfte der Geschäftsbereich im Jahre 2009 die Umsatzmarke von 500 MIO. € überschreiten. Parallel hierzu wird ein Anstieg der EBIT-Marge von 8,1 % (2007) auf 10 % (2009) erwartet. Dies ist ein Zuwachs um durchschnittlich 10 % im Jahr.

KUKA Systems plant im selben Zeitraum eine Steigerung der Umsatzerlöse mit Anlagenaufträgen aus der Automobilindustrie, der Luftfahrt- und der Solarindustrie um jährlich 5 %. Damit überschreitet der Geschäftsbereich im Jahre 2009 die Umsatzmarke von 1,0 MRD. €. Gleichzeitig wird eine Zunahme der EBIT-Marge von 4,1 % (2007) auf 5,0 % (2009) erwartet. Dies ist ebenfalls ein Zuwachs von durchschnittlich 10 % im Jahr.

Insgesamt plant der KUKA Konzern 2009 Umsatzerlöse in Höhe von 1,5 MRD. € und ein operatives Ergebnis (EBIT) in Höhe von 90 MIO. €, das zu einer Umsatzrendite von 6,0 % führt.

INVESTITIONEN UNTERSTÜTZEN WACHSTUMSZIELE

Mit rund 29,2 MIO. € liegt das vom Aufsichtsrat bewilligte Investitionsvolumen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen über dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre. Für 2008 sind Sachinvestitionen von 24,6 MIO. € (ohne Finanzinvestitionen) sowie entsprechend IFRS zunehmende, aktivierbare Investitionen in Forschung und Entwicklung von 14,4 MIO. € geplant. Die Gesamtinvestitionen liegen somit um 16,8 MIO. € über den planmäßigen Abschreibungen. Zur Finanzierung dieser Investitionen verfügt KUKA über ausreichend Mittel. Auch für die darauf folgenden Geschäftsjahre 2009 und 2010 steht die Finanzierung des strategischen Investitionsprogramms auf einer gesicherten Basis.

KONTINUIERLICHE DIVIDENDENPOLITIK

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 15. Mai 2008 in Augsburg die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,0 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2007 vor. Die Wiederaufnahme von Dividendenzahlungen nach drei Jahren ist Bestandteil einer kontinuierlichen Dividendenpolitik.

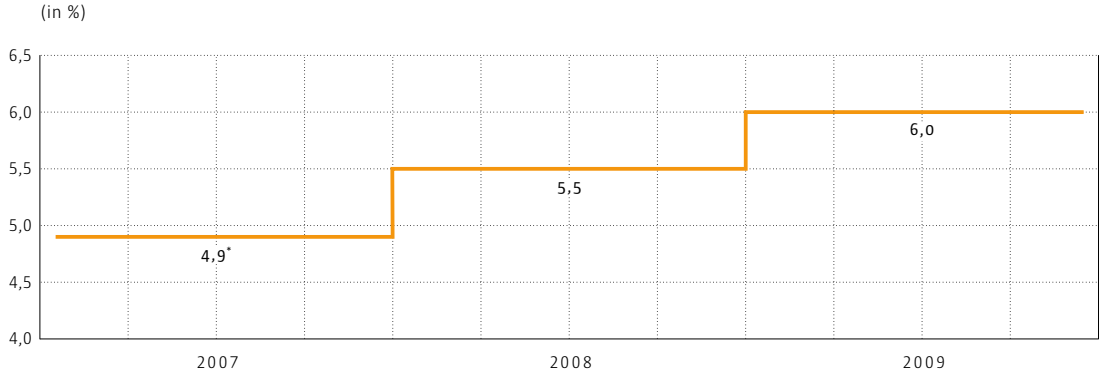
GESAMTAUSSAGE ZUR UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Die geschäftlichen Ziele des KUKA Konzerns werden für das laufende Geschäftsjahr und den mittelfristigen Horizont von zwei Jahren veröffentlicht; sie werden, sofern notwendig, im Verlaufe des Geschäftsjahres aktualisiert. Auf diese Weise wird versucht, eine hohe Transparenz in die laufende Geschäftsentwicklung zu bringen.

Im Geschäftsjahr 2007 ursprünglich als mittelfristige Ziele formulierte Eckpunkte der Neuausrichtung wurden teilweise vorzeitig erreicht. Die Nettoverschuldung des Konzerns hat sich im Wesentlichen infolge der Abgabe der Verpackungstechnik im Jahresverlauf in eine substanzielle Nettoliquidität gewandelt. Dadurch verfügt der KUKA Konzern zum Jahresende 2007 wieder über eine solide Bilanz- und Finanzstruktur mit einer Eigenkapitalquote in Höhe von 26,3 % und einer Nettoliquidität in Höhe von 163,6 MIO. €.

Im Jahr 2008 wird eine Fortsetzung des profitablen Wachstums erwartet. Die Investitionen der Automobilindustrie in neue Fertigungsanlagen und der General Industry zur Automation ihrer Fertigungsabläufe dienen vorwiegend der Verbesserung von Produktivität sowie Wettbewerbsposition und sind daher weniger kurzfristigen konjunkturellen Einflüssen ausgesetzt. Wir sehen daher keinen Anlass, wegen der sich verschlechternden konjunkturellen Aussichten zwischen Abschluss des Geschäftsjahres und der Veröffentlichung des Geschäftsberichts unsere Prognosen und geschäftlichen Ziele zu revidieren.

EBIT-MARGENZIELE IM KONZERN



* ohne außerordentliche Erträge aus Grundstücksverkäufen

ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB (KONZERNLAGEBERICHT) UND DEREN ERLÄUTERUNG NACH § 120 ABS. 3 SATZ 2 AKTG

Das Grundkapital der KUKA Aktiengesellschaft beträgt 69.160.000 € und ist eingeteilt in 26.600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,60 €. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt. Der Gesellschaft wurden keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, mitgeteilt. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Auch eine Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Sinne des § 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB besteht nicht.

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 MitbestG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 31 MitbestG ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens 2 / 3 der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat der Vermittlungsausschuss des Aufsichtsrats innerhalb eines Monats nach der Abstimmung dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen.

Der Vorstand besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstands, die in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands haben, ist zulässig, § 6 Abs. 1 der Satzung. Die Bestimmung der Anzahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt, § 6 Abs. 2 der Satzung. Auch die Bestellung der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge und die Ernennung eines Mitglieds zum Vorstandsvorsitzenden sowie gegebenenfalls weiterer Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden obliegen gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung dem Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, § 84 Abs. 3 AktG und § 6 Abs. 2 der Satzung.

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. § 22 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist; letzteres ist insbesondere bei Beschlussfassungen betreffend eine Änderung des Unternehmensgegenstands, bei Kapitalherabsetzungen und bei einem Formwechsel der Fall. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 11 Abs. 3 der Satzung zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Zudem ist der Aufsichtsrat gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ermächtigt, die Satzung zu ändern, soweit von der Ermächtigung zur Kapitalerhöhung gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung (siehe dazu sogleich) Gebrauch gemacht bzw. die Ermächtigung gegenstandslos wird.

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu insgesamt 34.500.000 € durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bareinlagen und / oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals zu erhöhen, wobei den Aktionären im Falle einer Ausnutzung dieser Ermächtigung grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen ist. Der Vorstand ist allerdings ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen (i) für Spitzenbeträge, (ii) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von auf Grund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 4. Juli 2003 von der KUKA Aktiengesellschaft oder ihren Konzerngesellschaften ausgegebenen Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts zustünde, (iii) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, wobei auf diese Begrenzung auch eigene Aktien, die unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert werden, sowie Aktien, die zur Bedienung der auf Grund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 4. Juli 2003 ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden, anzurechnen sind, sowie (iv) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu 19.500.000 € durch Ausgabe von bis zu 7.500.000 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungs- bzw. Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren in- oder ausländischen Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 4. Juli 2008 ausgegebenen Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen.

Unter teilweiser Ausnutzung der entsprechenden Ermächtigung zur Begebung von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen und des vorstehend beschriebenen bedingten Kapitals hat die KUKA Aktiengesellschaft am 9. Mai 2006 im Wege einer Privatplatzierung über ihre 100 %ige niederländische Tochtergesellschaft KUKA Finance B.V. eine durch die KUKA Aktiengesellschaft garantierte Wandelschuldverschreibung im Nominalbetrag von 69.000.000 € platziert. Hieraus entsteht die Verpflichtung zugunsten der Anleihegläubiger, jede Schuldverschreibung im Wert von nominal 50.000 € gemäß dem Wandlungsrecht jederzeit während des Ausübungszeitraums (8. Juli 2006 bis 18. Oktober 2011) ganz, nicht jedoch teilweise, zum Wandlungspreis von 26,07648 € pro Aktie in auf den Inhaber lautende Stückaktien der KUKA Aktiengesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,60 € zu wandeln. Machen sämtliche Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch, wird das Kapital der Gesellschaft durch Ausgabe von – vorbehaltlich der Verwässerungsschutz-

bestimmungen der Anleihebedingungen – derzeit rund 2.660.000 neuen Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,60 € um 6.890.000 € erhöht. Eine Börsennotierung der Anleihe ist im EuroMTF-Markt der Luxemburger Börse erfolgt.

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der KUKA Aktiengesellschaft vom 16. Mai 2007 ist die Gesellschaft bis zum 31. Oktober 2008 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals über die Börse oder im Rahmen eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots der Gesellschaft zu erwerben. Dabei darf der Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den gemäß der Ermächtigung zu ermittelnden Börsenkurs um nicht mehr als 10 % über- bzw. unterschreiten.

Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre (i) im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte zu veräußern, (ii) in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn diese Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet, wenn und soweit die unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, wobei auf diese Begrenzung auch diejenigen Aktien anzurechnen sind, die unter Ausschluss des Bezugsrechts zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht und / oder unter Ausnutzung einer Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, und (iii) zur Einführung an ausländischen Börsen zu verwenden, an denen die Aktien der Gesellschaft bisher nicht zum Handel zugelassen sind. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen Aktien einzuziehen. Sowohl die Erwerbsermächtigung als auch die Verwendungsermächtigung können auch in Teilen einmal oder mehrmals ausgeübt werden.



KR 100 HA – HA steht für hohe Genauigkeit (high accuracy).

Die Bedingungen der Schuldverschreibungen enthalten eine marktübliche Change-of-Control-Regelung, nach der die Anleiheschuldnerin (KUKA Finance B.V.) und die Garantin (KUKA Aktiengesellschaft) die Änderung der Kontrolle unverzüglich nach Kenntniserlangung in einer führenden Zeitung mit allgemeiner Verbreitung in Luxemburg, voraussichtlich im Luxemburger Wort, veröffentlichen und den Stichtag des Kontrollwechsels in gleicher Weise bekanntmachen müssen. Jeder Anleihegläubiger hat danach das Recht, von der Anleiheschuldnerin zum Stichtag des Kontrollwechsels die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zuzüglich Zinsen zu verlangen. Ansonsten wird das Wandlungsverhältnis nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen angepasst. Kontrolle im vorstehenden Sinn bezeichnet direktes oder indirektes (im Sinne des § 22 WpHG) rechtliches oder wirtschaftliches Eigentum von Aktien, die zusammen mehr als 30 % der Stimmrechte der KUKA Aktiengesellschaft gewähren oder im Fall eines Erwerbsangebots für Aktien Umstände, in denen die Aktien, die sich bereits in der Kontrolle des Anbietenden (und / oder Personen, die mit dem Anbietenden

zusammenwirken) befinden und die Aktien, für die bereits das Angebot angenommen wurde, zusammen mehr als 50 % der Stimmrechte der KUKA Aktiengesellschaft gewähren und zur gleichen Zeit das Angebot unbedingt geworden ist.

Die KUKA Aktiengesellschaft und ihre wesentlichen Beteiligungsgesellschaften haben mit einem Bankensyndikat unter Führung der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, der Dresdner Bank AG und der Landesbank Baden-Württemberg einen syndizierten Kreditvertrag abgeschlossen, unter dem die Kreditgeber einen Betrag von bis zu 305 MIO. € zur Verfügung stellen. Hierdurch wird der wesentliche Kreditbedarf des KUKA Konzerns (einschließlich der Stellung von Bankavalen) abgedeckt. Der Vertrag enthält eine marktübliche Change-of-Control-Regelung, unter der die Syndikatsbanken für den Fall, dass ein Aktionär (oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre) Kontrolle über wenigstens 30 % der Stimmrechte der KUKA Aktiengesellschaft erlangt, den Kreditvertrag zur Rückzahlung fällig stellen können. Wäre es der KUKA Aktiengesellschaft in einem solchen Fall nicht möglich, am Markt umgehend eine neue Finanzierung zu erhalten, so könnte dies zur Zahlungsunfähigkeit und damit zur Insolvenz der KUKA Aktiengesellschaft führen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur. Darüber hinaus werden Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat und zu den gemäß Wertpapierhandelsgesetz offenzulegenden Transaktionen mit der KUKA Aktiengesellschaft gemacht. Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält Angaben, die nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs erforderlich sind, einschließlich der Offenlegung der Vorstandsvergütung nach §§ 314, 315 HGB. Der vom Wirtschaftsprüfer geprüfte Vergütungsbericht ist Teil des Konzernlageberichts. Zu finden ist er im Corporate Governance Bericht.

NACHTRAGSBERICHT

Am 29. Februar 2008 veröffentlichte die KUKA AG folgende Ad-hoc-Meldung:

„Die KUKA Aktiengesellschaft hat sich mit Chrysler LLC und den finanzierenden Banken über die Ablösung der Finanzierung der Karosserieproduktion der US-amerikanischen Tochtergesellschaft KUKA Toledo Production Operations LLC („KTPO“) für den Jeep Wrangler von Chrysler verständigt. Die Ablösung der Finanzierung, welche mittels der vorhandenen Nettoliquidität des KUKA Konzerns erfolgt, führt durch den Eigentumserwerb an den Gebäuden und den Produktionsanlagen zu einer entsprechenden Erhöhung der Vermögenswerte und zu einer Verringerung der Nettoliquidität um rund 85 MIO. €.“

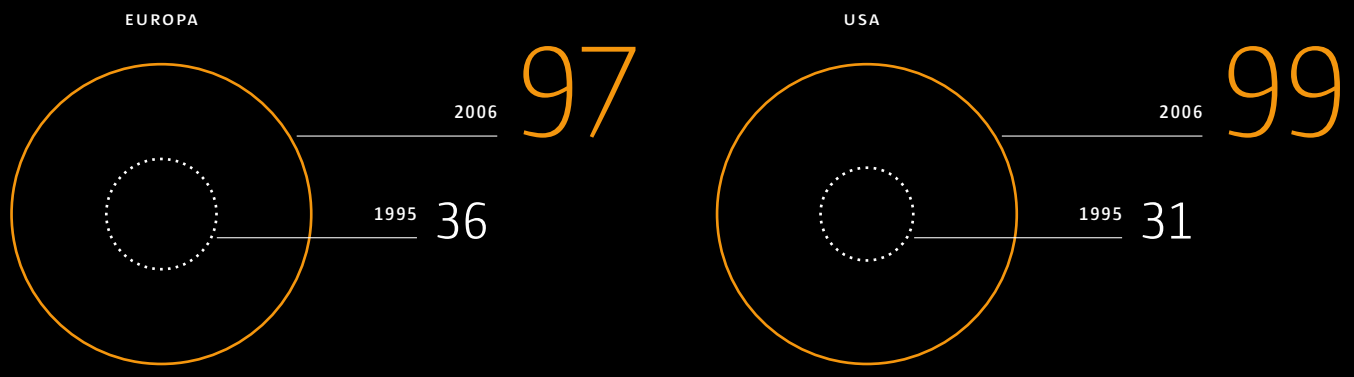


DIPL.-ING. UDO ERATH, DIRECTOR GLOBAL PRODUCTION, KUKA ROBOTICS

»Unsere Roboter liefern wir derzeit in 30 Länder und 25 Branchen. Automatisierung, Stückkostenreduktion und Produktivitätserhöhung sind in allen Ländermärkten dieser Welt ein Thema mit hoher Priorität.«

»Ob groß oder klein, ob schwer oder leicht: KUKA verfügt über ein umfangreiches Produktportfolio und ist damit nahezu in allen Branchen international präsent.«

ENTWICKLUNG DES AUTOMATIONSGRADES IN DER INDUSTRIE
(Einsatz von Robotern pro 10.000 Mitarbeitern)







KUKA ROBOTICS

Im Jahr 2007 wurden weltweit rund 10 % mehr Industrieroboter nachgefragt als 2006. In diesem investitionsfreundlichen wirtschaftlichen Umfeld konnte KUKA Robotics seine Stärken als technologischer Marktführer voll ausspielen. Innovative Produkte und Lösungen sowie ein internationales Netzwerk an qualifizierten Systempartnern der unterschiedlichsten Branchen gewährleisten die schnelle Marktdurchdringung und eine für jeden Kunden optimale Lösung.



Das Resultat einer engen Kooperation zwischen KUKA Robotics und dem Deutschen Institut für Luft- und Raumfahrt: der KUKA Leichtbauroboter.

KUKA Robotics konnte seine Wachstums- und Ergebnisziele für 2007 übererfüllen und steigerte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Auftragseingänge um 13,8 % auf 434,9 MIO. €, die Umsatzerlöse um 10,6 % auf 412,9 MIO. €. Der Bereich wuchs damit schneller als der Markt. Auch der Auftragsbestand nahm um 22,7 % zu und erreichte am 31. Dezember 2007 103,9 MIO. €, während er im Vorjahr noch bei 84,7 MIO. € lag.

Alle drei Geschäftsfelder trugen zum Erfolg bei: Die Aufträge kamen zu 45,4 % aus dem Bereich Automotive und zu 35,9 % aus der General Industry. Der branchenübergreifende Customer Service leistete einen Beitrag von 18,7 %. Gegenüber 2006 steigerte KUKA Robotics das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 22,4 auf 33,6 MIO. €. Dies entspricht einer Verbesserung von 11,2 MIO. € oder 50 %.

ROBOTER WELTWEIT IM KOMMEN

Weltweit waren zum Jahresende 2007 erstmals über 1 MIO. Industrieroboter im Einsatz, knapp die Hälfte davon in Asien, ein Drittel in Europa und 16 % in Amerika. Allein im Jahr 2007 kamen etwa 125.000 Industrieroboter neu hinzu – nach 2005 die zweithöchste jemals verkaufte Stückzahl.

In Europa registrierte die International Federation of Robotics (IFR) eine ansteigende Nachfrage, besonders in Mittel- und Osteuropa, Deutschland und Italien. Die Automobilindustrie erhöhte nach zwei schwächeren Jahren wieder ihre Investitionen. Auch bei allen anderen Industrien ist ein verstärkter Trend zur Automation spürbar.

In Nordamerika war wieder ein steigender Bedarf an Industrierobotern festzustellen. Nach Schätzungen der IFR führte der Kampf um Marktanteile in der Automobilindustrie zu einer zunehmenden Roboternachfrage. Die asiatischen und europäischen Hersteller investieren weiter; aber auch die „Big 3“ (GM, Ford, Chrysler), die Marktanteile verloren und ihre Produktionskapazitäten reduziert haben, investieren in die Modernisierung ihrer Produktion. Die Elektronikindustrie hat ihren Robotereinsatz in Nordamerika verdoppelt. Auch die Nachfrage aus der Gummi- und Kunststoffindustrie ist weiter angestiegen. Rückläufig war die Nachfrage aus der Metallindustrie, dem Maschinenbau sowie aus der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie.

In Asien wurden insgesamt 6 % mehr Roboter ausgeliefert. Nach Angaben der Japan Robot Association (JARA) wuchs der Absatz in Japan dabei nur gering, während der Rest Asiens weiter boomt und schätzungsweise um 20 % zulegte. Insgesamt zieht nach Angaben der IFR die Nachfrage weiter an. Das gilt auch für China als den drittgrößten Robotermarkt Asiens. In Indien hat sich bereits 2006 der Roboterabsatz um 850 Einheiten nahezu verdoppelt. Die hohen Steigerungsraten, obwohl von niedriger Basis aus, deuten auf die sich entwickelnde Dynamik in diesem Markt hin.

SERVICE-ROBOTER VOR DEM DURCHBRUCH

Ende 2006 waren rund 40.000 Service-Roboter für den professionellen Gebrauch in Betrieb, darunter beispielsweise für die Bauindustrie, die Medizintechnik oder für den Einsatz auf mobilen Plattformen. Nach Angaben der IFR werden bis 2010 weitere 35.500 Service-Roboter hinzukommen. Angesichts der demographischen Entwicklung und der fortschreitenden Technik werden Roboter zur Unterstützung Behinderter zu einem Schlüsselthema. Führende Hersteller und Forschungsinstitute arbeiten konzentriert an Prototypen.

KUKA ROBOTICS – WELTWEITER TECHNOLOGIEFÜHRER

KUKA Robotics ist weltweit einer der führenden Anbieter von Industrierobotern. Die Kernkompetenzen liegen in der Entwicklung und Produktion sowie im Vertrieb von Industrierobotern, Steuerungen, Software und Lineareinheiten. Die Produktpalette reicht von Kleinrobotern mit fünf Kilogramm Tragkraft bis zum derzeit stärksten Roboter weltweit, dem Titan, der Gewichte bis zu 1.000 Kilogramm bewegen kann. Auf Grund ihrer modularen Bauweise können KUKA Roboter heute in den unterschiedlichsten Branchen jenseits der Automobilindustrie eingesetzt werden. Dazu gehören Bereiche wie Logistik, Metallbe- und -verarbeitung, Kunststoffindustrie oder Gießereien. Das Unternehmen ist in allen wichtigen Märkten in Europa, Amerika und Asien vertreten.

MEHR INFORMATIONEN

http://www.kuka.com/germany/de

KUKA Robotics konzentriert sich darauf, intelligente Hightech-Lösungen anzubieten. Technologische Trends wie Roboter-Roboter-Kooperation, Mensch-Maschine-Kooperation, Produktionsassistenten oder modulare interaktive Robotergenerationen sind Technologien, die das Wachstum auch in den kommenden Jahren sichern werden. Nicht nur in der Automobiltechnik tragen kooperierende Roboter immer mehr zur Optimierung und Flexibilisierung der Fahrzeugproduktion bei; mehrere Roboter arbeiten simultan zusammen, um beispielsweise gemeinsam Teile zu bearbeiten und Taktzeiten zu reduzieren oder um sich schwere Traglasten zu teilen. Ein weiteres neues Konzept zielt darauf ab, die Kooperation zwischen Mensch und Roboter bei überlappenden Arbeitsräumen zu verbessern, um einen optimalen Automationsgrad zu erreichen. Die KUKA Safe Robot-Technologie macht es möglich.

Voraussetzungen für den Erfolg in bestehenden und in Zukunftsbranchen sind in erster Linie die Kundennähe, die Flexibilität, auf Kundenwünsche einzugehen, sowie die Innovationsfähigkeit, aus diesen Anforderungen neue Technologien zu entwickeln.

VERTRAUEN DER AUTOMOTIVE-KUNDEN

Weltweit hat sich das Automobilgeschäft stabil entwickelt. Die nach den drei Regionen Europa, Asien und Amerika gegliederte Vertriebsstruktur von KUKA Robotics hat sich bewährt. Alle Regionen verbuchten zum Teil deutliche Zuwächse.

Konkret konnten die Auftragseingänge des Geschäftsfelds Automotive gegenüber dem Vorjahr um 20,9 % auf 197,3 MIO. €, gesteigert werden. Damit erhöhte sich der Anteil der Automotive-Aufträge am Gesamtvolumen der Robotics von 42,7 % (2006) auf 45,4 % im abgelaufenen Jahr. Bedeutende Auftragseingänge kamen von Daimler für die neue E-Klasse, von Audi für den neuen A4 und von BMW für den neuen 7er.

In Asien hat der Auftrag von TATA Motors aus 2006 weitere Aufträge der indischen Zulieferindustrie nach sich gezogen. Mit der Markteinführung der KUKA Robotics (India) Pvt. Ltd. ist KUKA Robotics für den erwarteten Aufschwung der Autoindustrie in Indien gut aufgestellt. Neben dem Vertriebsbüro in Delhi gibt es eine Niederlassung in Pune, der Heimat von TATA Motors. Hier betreibt KUKA Robotics ein eigenes, nach deutschem Standard ausgestattetes Trainingscenter. In Pune entsteht derzeit ein groß angelegter Supplier Park für Zulieferer der Automobilhersteller, der zusätzliches Geschäft verspricht.

Die Geschäftsbeziehungen zu asiatischen Automobilherstellern (z. B. Hyundai, Chery, JAC, TATA, FAW) wurden weiter intensiviert. KUKA China akquirierte Aufträge unter anderem von BBDC (Beijing Benz DaimlerChrysler Automotive Co., Ltd.) sowie von Chery Automobile. Chery ist einer der am stärksten wachsenden Automobilhersteller in China und ein erfolgreicher Non-Joint-Venture Car Maker. Hier konnte sich KUKA Robotics auch auf Grund der Kooperation mit seinem Systempartner Jianghuai Automation durchsetzen. FAW-Volkswagen bestellte eine Schweißlinie für die Modelle Jetta und Bora. Hierfür waren die hohen Qualitätsstandards der KUKA Produkte sowie die umfangreichen Serviceleistungen entscheidend.

Nach ersten Orders für den KUKA Occubot-Roboter in Korea hat Hyundai Motor weitere Occubot-Systeme auch für die Herstellung von Autositzen und für die Entwicklungsabteilung bestellt. Ziel von KUKA Korea ist, das Occubot-System als Standard beim Testen von Autositzen in Korea zu etablieren.

In Brasilien erhielt KUKA Robotics von Volkswagen einen größeren Auftrag im Zusammenhang mit der Produktion des VW Golf.

In Europa setzt Renault nach Jahren erstmals wieder KUKA Roboter mit kompletter Schweißausrüstung für den Karosseriebau ein. Außerdem hat Porsche eine größere Bestellung für die Produktion des Porsche Panamera erteilt. Zudem fanden Auslieferungen für Großprojekte der Kunden Daimler (C-Klasse) sowie BMW (Schutzgasschweißen und den neuen 7er) statt. Die robotergestützte Inline-Messtechnik wird auf Grund ihrer hohen Flexibilität verstärkt von Automobilkunden angefragt, die diese Technik bisher nicht eingesetzt haben.

Auch das Servicegeschäft entwickelte sich mit einem Auftragseingangsvolumen von 81,4 MIO. € im Jahr 2007 positiv. Gegenüber dem Vorjahreswert von 77,3 MIO. € bedeutet dies einen Anstieg von 5,3 %.

ROBOTER IN DER GENERAL INDUSTRY AUF DEM VORMARSCH

Das Geschäft mit der General Industry erlebte 2007 ebenfalls einen deutlichen Zuwachs. Gegenüber dem Vorjahr lag der Zuwachs bei den Auftragseingängen bei 10,2 %. Konnten im Jahr 2006 Aufträge mit einem Volumen von 141,8 MIO. € verbucht werden, waren es 2007 bereits 156,2 MIO. €.

Neben der Medizintechnik entwickelt sich der Bereich Food positiv. Hier hat die Zahl der Kunden weltweit einen neuen Höchstwert erreicht. Darunter finden sich Global Player wie Nestlé, Mars, Procter & Gamble, Kraft Foods, Unilever oder Cargill. Auf den wichtigsten Messen und Kongressen rund um den Globus konnte KUKA Robotics auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnittene Lösungen und Produkte präsentieren. Immer neue Mitglieder schließen sich dem internationalen Netzwerk der Systemintegratoren im Bereich Food an.



Bei Arla Foods AB in Schweden palettiert ein KUKA Roboter Safttüten.

In Europa wächst KUKA Robotics deutlich schneller als der Markt u.a. durch Präsentation neuer Produkte wie den KR 1000 Titan oder die neuen Schweißexperten KR5 arc und KR 5 arc HW. Große Aufträge waren von Ronal (Deutschland), Salvagnini (Italien), Sacmi (Italien), Hähn-Automation (Deutschland), Brembo (Italien), Bergen Plastics (Norwegen), SAF, Deckel Maho Gildemeister (DMG), LIGMATECH (Holz-HOMAG Gruppe) sowie Philips Roosendaal (Niederlande) zu verzeichnen.

Der führende Anlagenbauer in den Bereichen Glas und Baustoff, die Grenzebach Maschinenbau, hat den ersten KR 1000 Titan erworben. Der neu entwickelte Schwerlastroboter wird einen entscheidenden Beitrag zur Erhöhung der Produktivität in der Glasindustrie leisten.

MAN Roland hat mit seinem APL (Automatic Plate Loading) Robotertechnik industriell in der Druckindustrie eingesetzt. Das APL-System nutzt eine vierachsige Kinematik mit der KMC-Steuerung von KUKA Robotics mit einer Positionierungsgenauigkeit von 0,01 Millimeter, um den Druckplattenwechsel entscheidend zu beschleunigen. Nach Ende des Druckprozesses nimmt der Roboter die benutzten Platten aus der Maschine und legt sie in eine Box. Dann greift er mit jeweils zwei Vakuumsaugnäpfen ein Set aus bis zu vier neuen Platten aus dem Magazin und übergibt sie dem Plattenspannsystem. Die Roboterapplikation garantiert mehr Flexibilität, höhere Geschwindigkeit und größere Umgebungsreinheit.

Einem führenden deutschen Hersteller so genannter Weißware (Kühlschränke, Waschmaschinen etc.) lieferte KUKA Roboter für unterschiedliche Funktionen in der Produktion. Ein Systempartner bestellte bei KUKA Robotics Steuerungen (KUKA Motion Control), die bei einem führenden Automobilhersteller eingesetzt werden. Zuvor waren dort bereits mehrere KR 5sixx für unterschiedliche Produktionsbereiche bestellt worden. Aufträge gab es u. a. auch für eine Duschwannen-Fertigungslinie bei einem namhaften deutschen Hersteller.

In Malaysia bestellte Panasonic KUKA Scara Roboter für eine Montagelinie. Wie bei anderen Ausschreibungen setzte sich KUKA Robotics auf Grund ihres langjährigen Applikations-Know-Hows und ihrer Serviceleistungen gegen günstigere Mitbewerber durch. KUKA China erhielt einen Auftrag zum Palletieren von Kartons in der Zaotong Tobacco Factory.

In den USA wurde KUKA Robotics von Negri Bossi Inc. als neuer Lieferant seiner Injection-Molding-Systeme (Metall-Pulver-Spritzgussverfahren) eingeführt.

In Lateinamerika und Mexiko entwickelt sich die Auftragslage nach wie vor über Plan. Speziell aus Kolumbien kommen viele Anfragen. So hat KUKA einen Auftrag von Colceramica erhalten – dem größten Sanitärhersteller des Landes, der rund 70 % seiner Produktion in die USA exportiert. KUKA konnte hier sechs Roboter von einem Wettbewerber ablösen. Die Firma Cargill, einer der größten Nahrungsmittelverarbeiter in Lateinamerika und den USA (z. B. für Pasta, Öl), hat Roboter vom Typ KR180PA zum Palletieren von Ölkanistergebinden bestellt.

Ein besonderes Projekt wurde in Chile, einem der wichtigsten Bergbauländer der Welt, realisiert. In den Anden wird auf 3.300 Höhenmetern Molybdän gewonnen, ein Legierungselement zur Steigerung von Festigkeit, Korrosions- und Hitzebeständigkeit. Es wird zum Beispiel zur Herstellung von Flugzeug- und Raketenteilen und als Katalysator zur Entschwefelung von Mineralölen benötigt. Früher wurde die Reinigung des Ofens zur Aufbereitung wegen der harten Arbeitsbedingungen oft nicht exakt ausgeführt. Schäden am Ofen waren die Folge. Jetzt übernimmt ein KUKA Roboter mit bestem Erfolg die Reinigung. KUKA Robotics ist First Mover in dieser Branche, die über enormes Wachstumspotenzial verfügt.

WACHSTUMSMARKT MEDIZIN

Auf der weltgrößten Messe für Medizintechnik in der Radiologie, dem Annual Meeting of the Radiological Society of North America (RSNA) in Chicago, zeigte KUKA Robotics ein völlig neues, auf Robotertechnologie basierendes System für die interventionelle Angiographie, d. h. der Darstellung und Behandlung von Erkrankungen der Blutgefäße: „Artis zeego“ von Siemens Medical Solutions basiert auf einem KUKA Roboter. Er ist mit hoch entwickelter Röntgentechnologie kombiniert. In der interventionellen Angiographie muss das Röntgensystem äußerst flexibel am Patienten positioniert werden. Mit seinen sechs Rotationsachsen löst der Roboter diese Anforderung ideal. Der Roboter führt um den liegenden Patienten einen so genannten C-Bogen herum, der die Röntgenaufnahmen anfertigt. So lassen sich noch schneller und flexibler als bisher Blutgefäße aus verschiedenen Betrachtungswinkeln darstellen, um Gefäßerkrankungen, Schädigungen durch Verletzungen oder Tumore zu erkennen. Außerdem sind größere Bildausschnitte möglich.

Seine Schnelligkeit kann der Roboter ausspielen, wenn mit dem Angiographiesystem CT-ähnliche Bilder erzeugt werden sollen. Dazu muss der C-Bogen schnell um den Patienten kreisen. So gewonnene Bilder liefern zusätzliche Informationen für die Diagnose.

Seit Jahren schon beschäftigt sich KUKA Robotics intensiv mit Anwendungen in der Medizintechnik. Die hohe Qualität der KUKA Roboter – höchste Sicherheit und Genauigkeit, geringe Ausfallzeiten, wenig Wartungsaufwand, enorme Flexibilität – eröffnet vielfältige Einsatzmöglichkeiten.

KENNZAHLEN KUKA ROBOTICS

(in MIO. €)

	2006	2007	Veränderung in %
Auftragseingänge	382,3	434,9	13,8
Umsatzerlöse	373,3	412,9	10,6
EBIT	22,4	33,6	50,0
% vom Umsatz	6,0	8,1	–
% vom Capital Employed (ROCE)	24,3	34,6	–
Capital Employed	92,2	97,1	5,3
Mitarbeiter (31.12.)	1.838	2.023	10,1

Zusammen mit namhaften internationalen Herstellern wurden neue Systeme entwickelt. In der Partikeltherapie beispielsweise bringen KUKA Roboter die Patienten für eine optimale Tumorbestrahlung in die richtige Position. Eine weitere Einsatzmöglichkeit in der Krebstherapie ist das Cyberknife – eine neue Bestrahlungsapplikation. Anstelle des Skalpells arbeitet ein robotergeführter Bestrahlungskopf mit gebündelten Strahlen, die präzise das Tumorgewebe zerstören. Ein offener operativer Eingriff ist nicht notwendig. Die Dosisbelastung für das umliegende gesunde Gewebe sinkt deutlich. Jede Bewegung des Patienten wird im Sub-Millimeterbereich verfolgt und vom System korrigiert. Diese extrem schnellen und hoch präzisen Korrekturmechanismen machen belastende Kopf- oder Körperbefestigungen überflüssig. Cyberknife bietet eine innovative, erprobte Behandlungsalternative für Tumorpatienten und ergänzt vorhandene Therapieformen. Von den Ergebnissen in der Medizintechnik profitieren in verschiedenen Bereichen der General Industry sowie in der Automobiltechnik auch andere Produkte der KUKA Robotics.

In Japan präsentierte KUKA Ende November auf der Robotik-Leitmesse iREX 2007 ihr umfassendes Leistungsspektrum, um ihre Position auf dem weltweit größten Robotermarkt zu entwickeln. Dieser Messeauftritt war der Abschluss eines erfolgreichen Messejahres. Neben Reinraumanwendungen, Lösungen für die Lebensmittelbranche und der SafeRobot-Technologie stand der KR 1000 Titan im Mittelpunkt des Interesses. KUKA Robotics sieht die Teilnahme an der Messe als idealen Start des Engagements in Japan, wo im Juli 2007 eine Niederlassung gegründet wurde.



DIPL.-ING. ROBERT HAMAN, VERTRIEB & PROJEKTIERUNG AEROSPACE, KUKA SYSTEMS

»Wir sind Innovationsführer in der Applikations- und Automatisierungstechnik. Unseren technologischen Vorsprung transferieren wir in die unterschiedlichsten Branchen und erschließen damit neue Märkte.«

»Der Einsatz flexibler und wirtschaftlicher Automatisierung im Flugzeugbau wird immer drängender. Dabei spielen unsere meist roboterbasierten Konzepte und Lösungen eine wesentliche Rolle.«

ERWARTETE ANLAGENINVESTITIONEN IM AEROSPACEBEREICH
(in Mrd. €)



2016 Prognose 6,0

2007 4,5





KUKA SYSTEMS

Der Geschäftsbereich Systems bietet seinen Kunden in den Branchen Automotive, Aerospace, Solar und General Industry innovative Lösungen und Dienstleistungen für die automatisierte Produktion. Rund 3.600 Mitarbeiter in Europa, Amerika und Asien offerieren ein umfangreiches Spektrum von Anwendungen für das Schweißen, Kleben und Dichten, das Montieren und Testen, das Handhaben und Umformen am Markt, nach Kundenbedürfnissen individuell angepasst und permanent weiterentwickelt.

Neue Betätigungsfelder wie Betreibermodelle oder das Engagement in der Luftfahrt- und der Solarindustrie zeigen den Expansionsdrang des Bereichs. Die Umfirmierung der Führungsgesellschaft KUKA Schweißanlagen GmbH in KUKA Systems GmbH unterstreicht die Erweiterung der Aktivitäten und die Internationalität des Bereichs.



Flexible KUKA Systems Produktionslinie für die Variantenvielfalt im Karosseriebau.

Im Rahmen des integrierten KUKA Geschäftsmodells liegt die zentrale Kompetenz im Anwendungsengineering bei der Automation von Produktionsprozessen. Als General Contractor planen und verwirklichen wir komplette Fertigungsanlagen, in die neben unserem anwendungsorientierten, in der Regel roboterbasierten Automations-Know-How zahlreiche innovative Umform-, Füge- und Montageprozesse einfließen.

Durch laufende Innovation sichert KUKA Systems das hohe Niveau seiner Engineering-Kompetenz. Dabei stützt sich der Geschäftsbereich im Wesentlichen auf drei regionale Zentren: Augsburg für Deutschland und Europa, Detroit für Nordamerika und Shanghai für den wachsenden chinesischen Markt. Kundennahe Landesgesellschaften unterstützen diese Zentren und führen kleinere Aufträge eigenständig durch. In der General Industry expandiert der Geschäftsbereich in Branchen wie die Luftfahrt- und die Solarindustrie.

In der Automobilindustrie konzentriert sich der Geschäftsbereich Systems auf flexible Anlagen zum Bau von Fahrzeugkarosserien, aus denen mehrere Modelle oder Varianten eines Modells hergestellt werden können. Weitere Geschäftsfelder sind der Werkzeugbau und automatisierte Linien für die Montage von Motoren, Getrieben und Achsen, die an den Standorten Schwarzenberg / Erzgebirge, Bremen, Dubnica / Slowakei sowie im Großraum Detroit / USA angesiedelt sind.

Bei den von der Automobilindustrie frei vergebenen Aufträgen ist der Geschäftsbereich Systems mit einem Marktanteil von 25 % Markt- und Technologieführer.

PROFITABLES WACHSTUM IN ALLEN GESCHÄFTSFELDERN

Das Jahr 2007 war für KUKA Systems ein erfolgreiches Jahr. Lohn der Restrukturierungsanstrengungen und der Neuausrichtung war eine Steigerung der Umsatzerlöse um 67,2 MIO. € auf 900,0 MIO. € im Geschäftsjahr 2007, was einem Zuwachs von 8,1 % entspricht. Noch dynamischer entwickelte sich der Auftragseingang: Mit 937,7 MIO. € lag er um 10,6 % über dem des Vorjahres (2006: 847,8 MIO. €). Auch der Auftragsbestand wuchs deutlich: Am 31. Dezember 2007 lag er bei 434,7 MIO. € gegenüber einem Vorjahreswert von 419,3 MIO. €.

Dieses Wachstum war zudem sehr profitabel. Das EBIT verbesserte sich von 10,0 MIO. € im Vorjahr auf 37,2 MIO. €. Damit hat sich die EBIT-Marge mehr als verdreifacht, von 1,2 % im Vorjahr auf 4,1 % im Berichtsjahr.

Die verbesserte Umsatz- und Ertragslage ist insbesondere auf das US-amerikanische Anlagengeschäft und die über zwölf Monate auf hohem Niveau laufende Serienproduktion in Toledo zurückführen. Zur positiven Entwicklung trugen aber nach den ergebnisbelastenden Strukturmaßnahmen des Vorjahres auch der Werkzeugbau und die Montagetechnik bei.

Auf Grund der zunehmenden Bedeutung des russischen Marktes hat KUKA Systems in Moskau eine neue Niederlassung gegründet. Eine Repräsentanz in Korea ist seit Mitte des Jahres als Vertriebsbüro aktiv. Die Niederlassung der indischen Tochtergesellschaft in Pune wurde im ablaufenden Geschäftsjahr offiziell eröffnet. Auf Grund der rasanten Aufwärtsentwicklung bei Umsatz und Auftragseingang veränderte sich die Gesellschaft in China erheblich: Die Zahl der Mitarbeiter stieg binnen eines Jahres von 58 auf 86 Beschäftigte.

AUTOMOBILINDUSTRIE VOR INVESTITIONSSCHUB

Das globale Investitionsvolumen der Automobilindustrie erreichte im vergangenen Jahr einen Wert von gut 62 MRD. €. Ein anhaltender Druck, neue Modelle auf den Markt zu bringen, fördert tendenziell die Investitionstätigkeit.

Mit drei großen Trends setzt sich die Automobilindustrie derzeit weltweit auseinander:

- Zum einen muss sie im Zuge der Klimadebatte immer dringlicher den CO_2-Ausstoß verringern. Die Branchenmessen 2007 haben gezeigt, dass die meisten Hersteller an entsprechenden Modellen arbeiten. Neue Antriebssysteme zur effizienteren Nutzung fossiler Energien und der Einsatz regenerativer Energien stehen im Mittelpunkt. Die Motorenentwicklung wird einen Schub erfahren; dies kommt den KUKA Aktivitäten in der Motoren- und Getriebemontage zu Gute. Auch der Einsatz neuer, leichterer Materialien macht Investitionen in die Fertigung notwendig.
- Zum anderen geht der Trend zur Entwicklung und Produktion von Klein- und Kleinstwagen, wie sie asiatische Automobilbauer schon länger in ihrer Produktpalette haben. Daimler sucht nach einem Kooperationspartner für das Kleinwagengeschäft und ist dabei, den Smart in den USA einzuführen. Auch Volkswagen hat mit dem „Up“ ein ähnliches Modell im Blick.

- Eine weitere Entwicklung des Jahres 2007 waren Low-Cost-Fahrzeuge. Einen beachtlichen Markterfolg konnte Renault mit dem Dacia Logan auch in Europa erzielen, der Schwerpunkt des Absatzes ist aber der asiatische Raum. Vorläufiger Höhepunkt ist der Ende 2007 präsentierte Tata Nano, der zurzeit preisgünstigste Neuwagen der Welt. Bereits im Jahr 2015 sollen nach einer Prognose weltweit mindestens 10 Millionen Billigautos unter 10.000 Dollar verkauft werden.

Die weltweite Automobilproduktion legte 2007 um 5,0 % auf 68 Millionen Fahrzeuge zu. Gewachsen ist vor allem die Automobilindustrie in Europa (+ 5,0 %) und China (+ 20 %), wo jeweils etwas mehr als 1 MIO. Fahrzeuge zusätzlich gebaut wurden. Beachtliche Produktionszuwächse erlebten auch Indien und Brasilien. In den BRIC-Staaten ist KUKA Systems mit lokalen Gesellschaften vertreten und hervorragend positioniert, um am dynamischen Wachstum in diesen Ländern zu partizipieren.

Rückläufig war 2007 die Produktion in den USA. Die US-amerikanischen Automobilhersteller haben mit ihren großvolumigen und schweren Fahrzeugen erneut an Boden verloren, ihr Marktanteil ist auf knapp über 50 % geschrumpft. Profitiert haben insbesondere asiatische Hersteller. Auf Grund der anhaltenden Dollar-Schwäche denken einige europäische und asiatische Hersteller daran, in den USA Produktionskapazitäten aufzubauen.

LUFTFAHRTINDUSTRIE BRAUCHT MEHR FERTIGUNGSKAPAZITÄT

Ungeachtet der Lieferprobleme bei ihren Großraumflugzeugen A380 und Dreamliner erhielten Airbus und Boeing, die beiden wichtigsten Flugzeughersteller der Welt, im vergangenen Jahr mehr Bestellungen als je zuvor. Der Auftragsbestand von Airbus liegt bei über 3.400 Flugzeugen, ausgeliefert wurden im Jahr 2007 453 Flugzeuge. Eine Aufstockung der Produktionskapazitäten ist notwendig und trotz des bei EADS aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramms Power8 geplant. Auch Boeing hat mit über 3.400 bestellten Flugzeugen einen Auftragsbestand, der mit den heutigen Produktionskapazitäten kaum zu bewältigen sein wird. Hier ergibt sich für KUKA Systems die Chance, mit langjähriger Automationserfahrung und neuen Ideen geplante Projekte zu realisieren.

MEHR INFORMATIONEN

http://www.kuka-systems.de/de

OPERATIVES GESCHÄFT: ERFOLG IN ALLEN GESCHÄFTSFELDERN

Alle Geschäftsfelder von KUKA Systems trugen zu der erfreulichen Entwicklung des operativen Geschäfts bei und sind integraler Teil der Wachstumsstrategie, die auf 5 % Umsatzwachstum pro Jahr und eine EBIT-Marge von 5 % abzielt.

KUKA Systems präsentierte sich mit ihren Produkten auf Messen diverser Industrien, so auf der Schweißen und Schneiden Russia in Moskau, der CIMT Messe für Werkzeugmaschinenhersteller in Peking und der Solar München, einer Fachmesse für die Solarindustrie.

Der Karosseriebau ist das Kerngeschäft von KUKA Systems. Hier werden komplexe Anlagen entwickelt, geplant und errichtet, in denen mit Unterstützung von KUKA Robotern Karosserien geschweißt werden.

Unsere amerikanische Gesellschaft erzielte trotz der wirtschaftlich schwierigen Lage der US-amerikanischen Hersteller ein gutes Ergebnis. Auf dem europäischen Markt hat gegen Ende des vergangenen Jahres eine leichte Erholung des Preisniveaus zu verbesserten Margen geführt.

Einen besonderen Beitrag zum Ergebnis leistete das zum Geschäftsfeld Karosseriebau gehörende Betreibermodell KTPO auf dem Chrysler-Werksgelände in Toledo / USA. Hier bauen wir auf unserer eigenen Anlage Karosserien für den Jeep Wrangler, dessen Verkaufserfolg über den Erwartungen liegt. Ausschlaggebend dafür sind die hohe Akzeptanz des Fahrzeugmodells auf dem US-amerikanischen Markt und die damit verbundene gute Auslastung unserer Fabrik.



KUKA Systems Karosserieproduktion für den Jeep Wrangler in Toledo / USA.

Im Geschäftsfeld Karosseriebau waren im abgelaufenen Geschäftsjahr bedeutende Auftragseingänge zu verzeichnen:

Daimler orderte wesentliche Teile des Rohbaus der neuen C-Klasse, der E-Klasse und des CLK für die Werke in Deutschland. Opel bestellte Anlagen für die Fertigung der Karosse des neuen Astra in den europäischen Werken in England, Polen und Deutschland. Chrysler erteilte den Auftrag für eine Framing-, Box-, Side- und Finishline im mexikanischen Saltillo; das Projekt resultierte nicht zuletzt aus einer erfolgreichen und zuverlässigen Zusammenarbeit in der Vergangenheit. Die KUKA Systems Gesellschaft in China erhielt 2007 den größten Einzelauftrag ihrer Firmengeschichte. Für den indischen Automobilbauer TATA wird eine neue Produktionsanlage für den kompletten Rohbau eines kompakten Kleinwagens in Pune gebaut und geliefert. Volvo orderte für sein belgisches Werk zur Produktion eines Kompakt-SUV eine neue Fertigungslinie für den kompletten Unterboden.

KENNZAHLEN GESCHÄFTSBEREICH SYSTEMS

(in MIO. €)

	2006	2007	Veränderung in %
Auftragseingänge	847,8	937,7	10,6
Umsatzerlöse	832,8	900,0	8,1
EBIT	10,0	37,2	–
% vom Umsatz	1,2	4,1	–
% vom Capital Employed (ROCE)	9,9	51,0	–
Capital Employed	101,0	73,0	– 27,7
Mitarbeiter (31.12.)	3.620	3.582	– 1,0

Der Großauftrag von Daimler für die Produktionsanlagen des Sprinter, der in den Werken Ludwigsfelde und Düsseldorf gefertigt wird, konnte im Laufe des Jahres abgeschlossen werden.

Die Gesellschaften des Geschäftsfelds Montagetechnik bieten ihren Kunden in der Automobilindustrie Anlagen für die Montage und das Testen von Motoren, Getrieben und Achsen an. Sie profitierten bereits von der erhöhten Nachfrage an kraftstoffsparenden Motoren, die allen Prognosen nach weiter zunehmen wird. In den USA erhielt KUKA Systems einen Auftrag von Cummins für eine Anlage, die dort die derzeit noch wenig verbreiteten Dieselmotoren nicht nur zusammenbaut, sondern auch deren Funktionstüchtigkeit und Zuverlässigkeit testet. Mit Unterstützung der amerikanischen Gesellschaft wurde das Testen im vergangenen Jahr auch in das Portfolio der deutschen Gesellschaft aufgenommen. Bemerkenswert auf Grund des hohen Automationsgrads war ein Auftrag von ZF Sachs.



Presswerkzeuge und Pressenverkettung von KUKA Systems Werkzeugbau.

Im Geschäftsfeld Werkzeugbau werden Presswerkzeuge für die Blechteilefertigung der Automobilhersteller und -zulieferer gefertigt. Ein weiteres Standbein sind Serviceleistungen. Das Geschäftsfeld hat sein Asien-Engagement erfolgreich fortgesetzt: So konnten umfangreiche Aufträge aus China zur Entwicklung und Lieferung von Presswerkzeugen zur Seitenwandfertigung für Fahrzeuge von Audi und Daimler realisiert werden. Bei Shanghai Volkswagen (SVW) in China wurde ein Gemeinschaftsprojekt des Werkzeugbaus mit der chinesischen Gesellschaft abgeschlossen. Die Stärkung und der Ausbau der slowakischen Tochtergesellschaft in Dubnica schritten weiter voran, die Kostenstruktur wurde verbessert.

Wichtige Produkte des Geschäftsfelds General Industry sind die KUKA Magentarc- und Reibschweißmaschinen, Roboterzellen, Laseranwendungen und Anlagen für die Luftfahrt- und Solarindustrie. Hier gelang es im vergangenen Jahr, zukunftsweisende Projekte bei neuen Kunden zu akquirieren.

Der bedeutendste Auftrag war eine Anlage zum Nahtabdichten für Daimler in Sindelfingen. Die deutschen und amerikanischen KUKA Gesellschaften gewannen gemeinsam und in Kooperation mit dem Geschäftsfeld Montagetechnik einen Auftrag zur Automation der Bearbeitung von CFK-Teilen für den Flugzeugbau von Spirit AeroSystems. Erstmals in den Markt gebracht wurden Reibschweißmaschinen für die Ölindustrie und Roboterzellen zum Handhaben von Leuchtstoffröhren. An die Solarindustrie konnten die ersten Anlagen zur Solarmodulfertigung verkauft werden. Diese Kunden, zu denen Unternehmen aus Deutschland und den USA zählen, zeigen bereits Interesse an Folgeprojekten.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Über die Corporate Governance bei KUKA berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex („CGK“) wie folgt:

Gute Corporate Governance ist eine der grundlegenden Maxime von KUKA. Dies gilt auch für das Zusammenwirken zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNGEN

Die Entsprechenserklärungen von Vorstand und Aufsichtsrat, die seit 2002 in jedem Geschäftsjahr abgegeben worden sind, sind jeweils auf den Internetseiten der Gesellschaft www.kuka.com allen Interessenten zugänglich gemacht worden.

Die gleich lautenden Erklärungen des Vorstands (11. Februar 2008) und des Aufsichtsrats (25. Februar 2008) nach § 161 AktG und nach Maßgabe des CGK lauten wie folgt:

„Die KUKA Aktiengesellschaft hat seit Abgabe der letzten (gleich lautenden) Entsprechenserklärungen des Vorstands (12. Februar 2007) und des Aufsichtsrats (23. Februar 2007) den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 bzw. seit deren Geltung in der Fassung vom 14. Juni 2007, veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger vom 20. Juli 2007, entsprochen und entspricht diesen, einschließlich der Empfehlung zur Bildung eines Nominierungsausschusses des Aufsichtsrats seit dessen Einführung im September 2007, mit folgender Ausnahme:

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ausschließlich eine feste Vergütung (Ziffer 5.4.7 Absatz 2 CGK).

Im Übrigen erfüllt die KUKA Aktiengesellschaft nahezu alle Anregungen, welche der Kodex enthält.“

Die gleich lautenden Erklärungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind seit dem 5. März 2008 im Internet auf der Website der Gesellschaft www.kuka.com zugänglich.

Nach § 17 Absatz 1 der Satzung der Gesellschaft in der von der Hauptversammlung am 1. Juni 2006 beschlossenen Fassung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung. Diese beläuft sich – abgesehen von der Vergütung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie der Mitglieder von Aufsichtsratsausschüssen – auf 30.000,00 € und ist nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar; die Einzelheiten der Vergütung des Aufsichtsrats sind in dem nachfolgenden Vergütungsbericht dargestellt.

Der Aufsichtsrat ist nach Prüfung verschiedener variabler Vergütungsmodelle und nach eingehender interner und externer Beratung unverändert der Überzeugung, dass unter Beachtung seiner Unabhängigkeit und aller wesentlicher Aspekte, insbesondere der gesetzlichen Aufgaben des Aufsichtsrats, der Wahlperioden seiner Mitglieder sowie der nach wie vor bestehenden Rechtsunsicherheit, eine feste Vergütung eine aus Corporate Governance Gesichtspunkten angemessene Vergütung darstellt. Nach der Überzeugung des Aufsichtsrats müssten sich variable Vergütungsbestandteile an vergleichbaren Kriterien orientieren, wie sie jeweils für den Vorstand vereinbart werden, was aus rechtlicher Sicht

nicht unbedenklich ist. Der Aufsichtsrat wird auch künftig die Entwicklung der Rechtsprechung und der juristischen Literatur, die Trends bei börsennotierten Aktiengesellschaften und selbstverständlich eventuelle Änderungen des CGK sorgfältig verfolgen und seine Auffassung vor dem Hintergrund etwaiger Entwicklungen überprüfen.

FÜHRUNGS- UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Nach dem Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik, der am 19. April 2007 vollzogen worden ist, besteht der KUKA Konzern aus der KUKA Aktiengesellschaft – die IWKA Aktiengesellschaft firmierte auf Grund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. Mai 2007 in KUKA Aktiengesellschaft um – welche die geschäftsleitende Holding des Konzerns darstellt, und den beiden Geschäftsbereichen Robotics (bisher Robotertechnik) und Systems (bisher Anlagen- und Systemtechnik). Mit Ausnahme einiger weniger inzwischen nicht operativer Gesellschaften, an welchen die KUKA Aktiengesellschaft zu 100 % beteiligt ist, sind sämtliche Gesellschaften des KUKA Konzerns jeweils einem der beiden Geschäftsbereiche zugeordnet, die durch die KUKA Roboter GmbH als Führungsgesellschaft des Geschäftsbereichs Robotics und durch die KUKA Systems GmbH als Führungsgesellschaft des Geschäftsbereichs Systems unmittelbar oder mittelbar überwiegend zu 100 % gehalten werden.

Mit dem Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik ist die Abgabe von Discontinued Operations abgeschlossen. Der Verkauf führte zu einem substanziellen außerordentlichen Ertrag, zur Wiederherstellung eines angemessenen Eigenkapitals des KUKA Konzerns und zu dessen Entschuldung.

Wie angekündigt, hat die Gesellschaft Anfang 2007 ihre Geschäftsaktivitäten nach Augsburg verlegt. Die ordentliche Hauptversammlung hat am 16. Mai 2007 zugleich mit der Umfirmierung auch die Sitzverlegung an diesen Standort beschlossen.

Zwischen den Geschäftsbereichen werden bei Markt- und Produktfeldern, bei Kunden und der geografischen Ausrichtung Gemeinsamkeiten identifiziert und intensiv weiter entwickelt. Davon unberührt bleibt, dass die Geschäftsbereiche für ihr Geschäft und damit auch für ihr Ergebnis verantwortlich sind. Ebenso erfolgt wie bisher die Kontrolle der Umsetzung der Zielvorgaben durch das Projekt- und Risikomanagement, durch eine ausgeprägte Kennzahlen-orientierte Führung sowie durch Führungskräfteentwicklung und Markenstrategie.

ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Gemeinsames Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Hierfür arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Vorstandsmitglieder an. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und die hierfür ergriffenen Maßnahmen. Dabei geht der Vorstand auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen ein und erläutert die Gründe, die zu diesen Abweichungen geführt haben. Die Berichterstattung des Vorstands umfasst auch das Thema der Compliance. Für bedeutende Geschäftsvorgänge enthalten die Satzung und die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Näheres zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat kann dem Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 9 bis 15 entnommen werden.

VORSTAND

Wie im letzten Bericht des Aufsichtsrats vom 27. März 2007 ausgeführt, hat das Mitglied des Vorstands, Herr Gerhard Wiedemann, am 1. Januar 2007 den Vorsitz übernommen und das Amt des Arbeitsdirektors.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht somit weiterhin aus drei Mitgliedern:

Gerhard Wiedemann, der Vorsitzende des Vorstands, ist insbesondere für strategische Unternehmensentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, obere Führungskräfte des Konzerns, Personal und Recht sowie für den Geschäftsbereich Systems zuständig und außerdem Arbeitsdirektor. Herr Dr. Jürgen Koch ist insbesondere für Finanzen und Controlling sowie Investor Relations und M&A zuständig. Herr Bernd Liepert ist für den Geschäftsbereich Robotics sowie IT und Marketing zuständig. Herr Dr. Koch hat angekündigt, dass er aus persönlichen Gründen für eine Vertragsverlängerung über den 31. März 2009 hinaus nicht zur Verfügung steht.

Die Mitglieder des Vorstands treten in der Regel mindestens alle 14 Tage zu einer Sitzung zusammen und halten darüber hinaus ständig engen Kontakt. Im Vorstand werden Interessenkonflikte vermieden.



KUKA Roboter beim Biegen am Multibend-Center von RAS.

Im Jahr 2007 haben Aufsichtsrat und Vorstand ihre Geschäftsordnungen überarbeitet und die überarbeiteten Fassungen Ende November / Anfang Dezember 2007 verabschiedet.

Zur Verdeutlichung der für die Geschäftsaktivitäten im KUKA Konzern geltenden Grundsätze und im Einklang mit Best Practices börsennotierter Unternehmen hat der Vorstand der KUKA Aktiengesellschaft Mitte 2007 die Erarbeitung eines Corporate Compliance-Programms für den KUKA Konzern beschlossen, welches plangemäß Ende November 2007 vom Vorstand verabschiedet und unmittelbar danach Anfang Dezember 2007 vom Aufsichtsrat billigend zur Kenntnis genommen worden ist. Die Umsetzung im KUKA Konzern, insbesondere die Durchführung von Schulungen, wird voraussichtlich das erste Halbjahr 2008 in Anspruch nehmen. Das Corporate Compliance-Programm ist derzeit in einem Handbuch und insgesamt 15 Richtlinien verkörpert, welche sich mit den für den Konzern wesentlichen Rechtsgebieten bzw. Geschäftsaktivitäten befassen. Gemäß einem Beschluss des Vorstands hat der Vorsitzende des Vorstands die oberste Zuständigkeit für dieses Programm. Es wird von einem auf der Ebene der KUKA Aktiengesellschaft gebildeten, aus fünf konzernangehörigen Personen bestehenden Compliance Committee gesteuert, umgesetzt, überwacht und weiterentwickelt. In jeder Gesellschaft werden Compliance-Beauftragte ernannt. Zusätzlich wird die Stelle eines externen Ombudsmanns etabliert.

Soweit im Rahmen des Corporate Compliance-Programms Mitbestimmungsrechte des Konzernbetriebsrats tangiert werden, ist der Konzernbetriebsrat rechtzeitig mit einbezogen worden.

Die Vergütung des Vorstands wird in dem nachfolgenden Vergütungsbericht dargestellt.

Weitere Informationen zur Vergütung des Vorstands finden sich im Anhang des Geschäftsberichts 2007 auf Seite 125 ff.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat ist nach dem Mitbestimmungsgesetz zusammengesetzt und besteht aus 12 Mitgliedern; jeweils sechs Mitglieder sind von den Aktionären und den Arbeitnehmern gewählt. Im Geschäftsjahr 2007 gab es keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat. Die Amtsperiode der Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit dem Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahre 2008, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007 beschließt. Über die Besetzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat wird die ordentliche Hauptversammlung 2008 der Gesellschaft am 15. Mai 2008 entscheiden; die Amtszeit der dort gewählten Aufsichtsratsmitglieder beginnt unmittelbar nach Beendigung dieser Hauptversammlung. Im Oktober 2007 ist das Wahlverfahren für die Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat eingeleitet worden, deren Amtszeit ebenfalls unmittelbar nach Beendigung dieser Hauptversammlung beginnt.



KUKA JET vereint die Vorteile eines Knickarmroboters und einer Linearachse.

Soweit Mitglieder des Aufsichtsrats in maßgeblicher Position bei wichtigen Geschäftspartnern tätig waren, erfolgten Geschäfte mit diesen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erfüllten und erfüllen die Unabhängigkeitskriterien von Ziffer 5.4.2 CGK. Es wird weiterhin darauf geachtet, dass Interessenkonflikte vermieden werden (Ziffer 5.5 CGK).

In seiner Sitzung im September 2007 hat der Aufsichtsrat zusätzlich zu den bisher bestehenden drei Ausschüssen (Ausschuss nach § 27 (3) MitbestG, Personalausschuss und Prüfungsausschuss) gemäß Ziffer 5.3.3 CGK einen Nominierungsausschuss gebildet, dessen Aufgabe es ist, insbesondere durch die Ausarbeitung eines klaren Anforderungsprofils für die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen des Unternehmens die Beschlussfassung des Aufsichtsrats zu den Wahlvorschlägen für die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat vorzubereiten. Durch die Einrichtung des Ausschusses soll gewährleistet werden, dass der Aufsichtsrat seine Aufgabe zur Auswahl neuer Aufsichtsratsmitglieder qualifiziert erfüllen kann.

Gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat sich der Aufsichtsrat bzw. der Prüfungsausschuss mit Compliance-Fragen befasst und der Vorstand auch insoweit an diese Gremien berichtet.

Es ist mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass er über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Schließlich wird mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass er den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärungen zum Kodex ergeben (Ziffer 7.2.3 CGK). Der Abschlussprüfer hat den Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2007 auftragsgemäß einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Auch im vergangenen Jahr hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im September 2007 die Effizienz seiner Tätigkeit (Ziffer 5.6 CGK) auf der Basis der Bestimmungen des Corporate Governance Kodex überprüft. Die Überprüfung erfolgte anhand eines Fragenkatalogs mit überwiegend positivem Ergebnis.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird in dem nachfolgenden Vergütungsbericht dargestellt.

Weitere Informationen zur Vergütung des Aufsichtsrats finden sich im Anhang des Geschäftsberichts 2007 auf den Seiten 130 / 131.

Kein Mitglied des Vorstands und des Aufsichtsrats hält mehr als 1 % der von der KUKA Aktiengesellschaft ausgegebenen Aktien. Auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder übersteigt nicht 1 % der ausgegebenen Aktien.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die ordentliche Hauptversammlung 2008 wird am 15. Mai 2008 in Augsburg stattfinden.

Jede Aktie besitzt eine Stimme. Es sind Stückaktien ausgegeben und Globalurkunden erstellt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Vorstand erleichtert den Aktionären ihre Stimmrechtsausübung in der Hauptversammlung dadurch, dass er ihnen anbietet, von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertretern weisungsgebundene Vollmachten zu erteilen. Die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter sind auch in der Hauptversammlung für dort anwesende Aktionäre erreichbar. Daneben ist auch die Bevollmächtigung von Kreditinstituten, Aktionärsvereinigungen und sonstiger Dritter möglich.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung erfolgt für den KUKA Konzern seit dem Jahr 2004 nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Accounting Standards (IAS) und den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses werden von einem unabhängigen Abschlussprüfer durchgeführt, der von der Hauptversammlung gewählt wird. Auf Vorschlag des Aufsichtsrats hat die ordentliche Hauptversammlung 2007 die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007 sowie für eine etwaige prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts des Geschäftsjahres 2007 gewählt. Auf der Grundlage des vorgenannten Beschlusses ist der Halbjahresfinanzbericht 2007 erstmals einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen worden.

Die Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, die Erteilung des Prüfungsauftrages an ihn, die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und die Vereinbarung des Honorars sind entsprechend den Bestimmungen des Corporate Governance Kodex vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorgenommen worden.

CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT SOWIE CONTROLLING

Das Chancen- und Risikomanagement des KUKA Konzerns ist im Kapitel Risiko- und Chancenbericht des Geschäftsberichts auf den Seiten 53 – 59 dargestellt. Es ist nach den gesetzlichen Bestimmungen darauf ausgerichtet, existenzgefährdende Risiken für den KUKA Konzern und seine operativen Gesellschaften frühzeitig zu erkennen, um Maßnahmen zur Risikominimierung, Risikoüberwälzung oder Risikovermeidung ergreifen zu können. Die Risikostrategie und -politik orientiert sich insbesondere an den Geschäftsrisiken, den finanzwirtschaftlichen Risiken einschließlich der Fremdwährungsrisiken und den spezifischen

Risiken der Geschäftsbereiche jeweils auf kurz-, mittel- und längerfristige Sicht. Das Chancen- und Risikomanagement ist auch im Jahr 2007 weiter optimiert worden. Es ist ständige Aufgabe des Vorstands, das Chancen- und Risikomanagement an neue Gegebenheiten des Geschäfts anzupassen.

Das Controlling ist ein wesentliches Instrument für ein effizientes Risikomanagement.

FINANZPUBLIZITÄT

Die Gesellschaft unterrichtet ihre Aktionäre, die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die Medien über die Lage sowie über wesentliche Geschäftsereignisse insbesondere durch Quartalsfinanzberichte, den Halbjahresfinanzbericht, den Geschäftsbericht, die Bilanzpressekonferenz über den Jahresabschluss und die jährlich stattfindende ordentliche Hauptversammlung. Hinzu kommen Ad-hoc-Mitteilungen nach § 15 WpHG, Mitteilungen nach 15 a WpHG (Directors' Dealings) und nach § 26 WpHG (Veröffentlichungen von Mitteilungen von Aktionären und Inhabern bestimmter Finanzinstrumente), Analystenkonferenzen, Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland sowie sonstige Pressemitteilungen.

Alle Informationen erfolgen auch in englischer Sprache und werden zeitgleich im Internet veröffentlicht. Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattung werden im Finanzkalender publiziert, der im Geschäftsbericht auf der hinteren Umschlagseite und im Internet unter www.kuka.com zu finden ist.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht als Teil des Corporate Governance Berichts fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft angewendet werden und erläutert Struktur und Höhe der Bezüge der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vergütungsbericht ist integraler Bestandteil des Konzernlageberichts.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Die fixen Bestandteile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die variablen Bestandteile enthalten jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg gebundene Komponenten und auch Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter. Das Fixum wird in zwölf monatlich gleichbleibenden Teilbeträgen entrichtet. Die Sachbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen im Wesentlichen aus der Nutzung von Dienstwagen.

Der variable Bestandteil wird in Abhängigkeit von der Entwicklung wirtschaftlicher Kenngrößen wie EBIT, Capital Employed und Cashflow des KUKA Konzerns gewährt. Die Einzelheiten hierzu werden gesondert jährlich vereinbart. Die variablen Bestandteile enthalten eine Obergrenze.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2007 ist mit den Mitgliedern des Vorstands vertraglich außerdem vereinbart, dass die Gesellschaft nach eigenem Ermessen eine weitere variable Tantieme im Falle besonderer Leistungen beschließen kann.

Für ein Mitglied des Vorstands fand im Jahr 2006 eine Übergangsregelung Anwendung, nach welcher die in 2007 für 2006 zur Auszahlung kommende variable Vergütung garantiert ist.

Darüber hinaus wurde für die Mitglieder des Vorstands in 2006 erstmals ein Phantom-Share-Programm vereinbart, welches langfristige Anreizwirkung hat. Phantom Shares sind virtuelle Aktien, die dem Inhaber das Recht auf eine Barzahlung in Höhe des gültigen Aktienkurses der Gesellschaft gewährt. Anders als bei Aktienoptionen enthalten Phantom Shares also nicht allein die Wertsteigerung, sondern den gesamten Aktienwert als Erlös. Außerdem wird während der Planlaufzeit jährlich je virtueller Aktie ein Dividendenäquivalent in Höhe der tatsächlich ausgeschütteten Dividende auf echte KUKA Aktien gezahlt. Stimmrechte sind mit den Phantom Shares nicht verbunden.

Das Programm umfasst jeweils drei Kalenderjahre und ist erstmals für die Jahre 2006 – 2008 vereinbart. Das derzeitige (Folge-)Programm bezieht sich auf die Jahre 2007 – 2009. Zu Beginn der Dreijahresperiode legt der Personalausschuss des Aufsichtsrats das Zuteilungsvolumen fest. Geteilt durch den Anfangskurs der KUKA Aktie ergibt sich eine vorläufige Zahl von Phantom Shares. Ebenfalls zu Beginn des dreijährigen Performance-Zeitraums wird vom Personalausschuss ein EVA (Economic Value Added) der Continuing Operations (vor Steuern) auf Basis der operativen Planung der drei Bezugsjahre festgelegt [EBIT abzüglich Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals (CE) x 0.11 = EVA], welches sich an dem Budget des ersten Geschäftsjahres des Dreijahreszeitraums und der Planung der beiden nachfolgenden Geschäftsjahre orientiert. Das kumulative EVA des dreijährigen Performance-Zeitraums wird durch das EVA der Continuing Operations entsprechend der operativen Planung der drei Bezugsjahre geteilt. Der Erfolgsfaktor kann zwischen 0 und 2,0 schwanken. Die endgültige Anzahl der Phantom Shares hängt von dem erreichten Erfolgsfaktor ab, mit welchem die vorläufige Zahl der Phantom Shares multipliziert wird. Die Obergrenze bildet eine Verdoppelung der Phantom Shares. Die Auszahlung erfolgt auf Basis der endgültigen Anzahl Phantom Shares zum Endkurs [Durchschnittskurs der KUKA Aktie zwischen dem 1. Januar des den drei Bezugsjahren folgenden Jahres („Folgejahr“) und dem Tag vor der ersten Sitzung des Personalausschusses des Folgejahres].



KUKA CAMRob befähigt den Roboter, CNC Daten zu verstehen.

Das jeweilige Vorstandsmitglied ist verpflichtet, in Höhe von 25 % des im April des Folgejahres ausgezahlten Bruttobetrags KUKA Aktien zum dann gültigen Aktienkurs zu erwerben. Dieser Erwerb dient zum Aufbau eines festgelegten Haltevolumens von 50 % der Jahresgrundvergütung in KUKA Aktien ab März des Folgejahres. Diese Verpflichtung endet mit dem Ausscheiden aus dem KUKA Konzern. Im Falle einer Kündigung – unabhängig, von welcher Seite sie erfolgt – verfallen alle zugeteilten Phantom Shares.

Für das Phantom-Share-Programm wird als Anfangskurs der Durchschnittskurs der KUKA Aktie zwischen dem 1. Januar und dem Tag vor der ersten Sitzung des Personalausschusses des Aufsichtsrats der Gesellschaft des Folgejahres festgelegt; dieser war für das erste Phantom-Share-Programm ein Betrag von 21,25 € und für das derzeitige Phantom-Share-Programm ein Betrag von 21,913 €.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats entscheidet jedes Jahr aufs Neue über die Gewährung einer aktienorientierten Vergütung für den Vorstand. Aus der wiederholten Gewährung in der Vergangenheit kann kein Rechtsanspruch auf die Gewährung solcher oder vergleichbarer Leistungen für die Zukunft abgeleitet werden.

Ziel dieses Programms ist, dass jedes Mitglied des Vorstands von KUKA zugleich auch Aktionär sein soll. Es fördert den Anteilsbesitz der Mitglieder des Vorstands bei KUKA und verknüpft damit die Interessen dieser Organmitglieder noch enger mit denen der Aktionäre.

Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele sowie der Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.

Zwei Mitgliedern des Vorstands ist von der Gesellschaft eine Zusage auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt worden, welche unverfallbare Ansprüche auf Ruhegeld sowie Witwen- und Waisenrente umfasst.

Kredite wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

VERGÜTUNG IM JAHR 2007

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf insgesamt 3.956 T€. In den Bezügen des Geschäftsjahres 2007 sind das Festgehalt, die Sachbezüge, die variablen erfolgs- und leistungsabhängigen Vergütungen und die Vergütung nach dem Phantom-Share-Programm enthalten. Diese Summe enthält sämtliche Beträge, die im Jahr 2007 ausgezahlt oder im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 zurückgestellt worden sind, abzüglich der zum 31. Dezember 2006 zurückgestellten Beträge.

Die variable erfolgsabhängige Tantieme bemisst sich zu je 1/3 nach der Zielerreichung bezüglich des EBIT, des Capital Employed und des Cashflow im Geschäftsjahr 2007.

Im Fall der Zielerreichung beträgt die variable Vergütung einen für jedes Vorstandsmitglied festgelegten Eurobetrag. Im Falle der Zielüber- und Zielunterschreitung wird sie entsprechend pro rata der Über- bzw. Unterschreitung berechnet und kann maximal das Doppelte betragen und im umgekehrten Fall sich bis auf 0,00 € vermindern. Nach dieser Regelung erfolgten erstmals im Jahr 2007 Zahlungen auf Grund der im Jahr 2006 getroffenen Regelungen.

Das Verhältnis zwischen Fixum und erfolgsabhängigen Komponenten ergibt sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

T€	Festgehalt inkl. Sachbezüge*	Variable Vergütung	Zuführung zur Rückstellung in 2007 für Phantom-Share-Programme 2006 – 2008 und 2007 – 2009***	Insgesamt
Gerhard Wiedemann	420	914**	170	1.504
Dr. Jürgen Koch	334	736**	186	1.256
Bernd Liepert	314	736**	146	1.196
				3.956

* Sachbezüge setzen sich aus der Nutzung von Dienstwagen, Übernahme von Hotelkosten am Sitz der Gesellschaft, Reisekosten und Prämien für Unfallversicherung zusammen. Die Prämie für die D&O Versicherung ist in den Sachbezügen nicht enthalten, weil sie, anders als bei der Unfallversicherung, nicht individuell zuordenbar ist, da die Gesellschaft eine Pauschalprämie für den geschützten Personenkreis, welcher über die Mitglieder des Vorstands hinausgeht, entrichtet.

** Davon 200 T€ leistungsabhängige variable Vergütung wegen des Verkaufs der Verpackungstechnik.

*** Davon für Phantom-Share-Programm 2006 – 2008 in T€: Gerhard Wiedemann 76 T€, Dr. Jürgen Koch 116 T€, Bernd Liepert 76 T€ und für Phantom-Share-Programm 2007 – 2009 in T€: Gerhard Wiedemann 94 T€, Dr. Jürgen Koch 70 T€, Bernd Liepert 70 T€.

PHANTOM SHARE-PROGRAMM 2006 – 2008

	Zuteilungsvolumen in € (Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung)	Anfangskurs der KUKA Aktie in €	Vorläufige Anzahl der Phantom Shares
Gerhard Wiedemann	100.000	21,25	4.706
Dr. Jürgen Koch	150.000	21,25	7.059
Bernd Liepert	100.000	21,25	4.706

PHANTOM SHARE-PROGRAMM 2007 – 2009

	Zuteilungsvolumen in € (Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung)	Anfangskurs der KUKA Aktie in €	Vorläufige Anzahl der Phantom Shares
Gerhard Wiedemann	200.000	21,913	9.127
Dr. Jürgen Koch	150.000	21,913	6.846
Bernd Liepert	150.000	21,913	6.846

Soweit Mitgliedern des Vorstands Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt sind, gilt folgendes:

Den Herren Wiedemann und Liepert waren von den Konzerngesellschaften, bei welchen sie Vorsitzende der Geschäftsführung waren bzw. sind, Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt. Diese hat die KUKA Aktiengesellschaft im Jahr 2006 übernommen (1. April 2006). Für die Zeit vor der Übernahme werden die Konzerngesellschaften belastet.

Die Versorgungszusage für Herrn Wiedemann beinhaltet eine Altersrente von max. 36 T € p. a. und für Herrn Liepert von max. 6 T € p. a. Sie enthält außerdem Zusagen auf Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente, Witwenrente (60 % der Altersrente) und Waisenrente (12 % der Altersrente für Halbwaise und 24 % für Vollwaise). Bei vorzeitiger Inanspruchnahme des Ruhegelds vermindert sich dieses um 1 % des Pensionsendbetrags für jedes bei Beginn der Rentenzahlung an der Vollendung des 65. Lebensjahres fehlende angefangene Vierteljahr.

In 2007 sind den Pensionsrückstellungen folgende Beträge zugeführt worden:

T€	Zuführung
Gerhard Wiedemann	40
Dr. Jürgen Koch	–
Bernd Liepert	2

Bei der Auszahlung der variablen Vergütung wird von dieser ab 2006 ein Betrag in Höhe der jährlichen Zuführung zur Pensionsrückstellung bei den Herren Wiedemann und Liepert einbehalten.



Einblick in die KUKA Roboter Montage in Augsburg.

Für frühere Mitglieder des Vorstands sind im Jahr 2007 Gesamtbezüge einschließlich Abfindungen in Höhe von 2.163 T€ entrichtet worden. Hiervon wurden zum 31. Dezember 2006 1.581 T€ bereits zurückgestellt, so dass im Berichtsjahr 2007 582 T€ ergebniswirksam zu erfassen waren. Auch die Vergütung für die ehemaligen Vorstandsmitglieder hat die im Vergütungsbericht für die aktiven Vorstände aufgezeigte Struktur, soweit nicht im Vorjahr ein Teil der variablen Vergütungsbestandteile garantiert war. Mit ehemaligen Vorstandsmitgliedern ist kein Phantom-Share-Programm vereinbart. Das ausgeschiedene Vorstandsmitglied, Herr Dieter Schäfer, kann seinen Dienstwagen noch bis 30. Dezember 2008, dem ursprünglich vereinbarten Ende des Dienstvertrags, nutzen.

Von einigen Ausnahmen abgesehen sind ehemaligen Vorstandsmitgliedern Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt, welche Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrenten beinhalten. Der Betrag der für diese Personengruppe im Jahr 2007 gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beläuft sich auf insgesamt 8.853 T€ (Vj. 9.093 T€).

Entschädigungsvereinbarungen der KUKA Aktiengesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Struktur der Vergütung

Auf Grund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 1. Juni 2006 ist die Satzung dahingehend geändert worden, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung erhalten.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung, welche 30 T€ beträgt und nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält die Vierfache, Stellvertreter des Vorsitzenden die doppelte Vergütung. Für die Leitung der Hauptversammlung, sofern diese nicht vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats geleitet wird, sowie für die Mitgliedschaft in einem oder mehreren nicht nur vorübergehend tätigen Ausschüssen erhalten Aufsichtsratsmitglieder eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 30 T€. Ein Ausschussvorsitzender erhält – auch wenn er mehreren Ausschüssen vorsitzt oder Mitglied in einem anderen Ausschuss ist – höchstens das Eineinhalbfache der jährlichen Vergütung; dies gilt nicht für den Ausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG.

Zusätzlich erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jede Aufsichtsratssitzung nach seiner Wahl die Erstattung seiner Auslagen oder ein pauschales Sitzungsgeld von 450 € zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer. Dieses Wahlrecht kann nur einmal jährlich ausgeübt werden.

Vergütung für die Jahre 2006 und 2007

Die dargestellten Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats galten bereits für die in 2007 fällig gewordene Vergütung für das Geschäftsjahr 2006. Die folgende Tabelle enthält eine Gegenüberstellung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für die Geschäftsjahre 2006 und 2007:

T€	Rückstellung 2007 (Vergütung für 2007)	Zahlung 2007 (Vergütung für 2006)
Dr. Rolf Bartke, Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Personalausschusses	165	165
Mirko Geiger, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	90	90
Walter Prues	60	60
Dr. Reiner Beutel	60	60
Dr. Herbert Meyer, Vorsitzender des Prüfungsausschusses	75	75
Pepyn René Dinandt	30	30
Dr.-Ing. Helmut Leube	30	30
Jürgen Kerner	30	30
Herbert R. Meyer	30	30
Fritz Seifert	30	30
Wilhelm Steinhart	30	30
Dr. Herbert Demel (bis 01.06.2006)		13
Prof. Dr.-Ing. Gerd Hirzinger (ab 01.06.2006)	30	18

KONZERNABSCHLUSS

UND JAHRESABSCHLUSS

95 KONZERNABSCHLUSS
- 95 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
- 96 Konzernbilanz
- 98 Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
- 99 Kapitalflussrechnung
- 100 Segmentinformationen
- 102 Konzernanhang
  - 166 Organe
  - 168 Anteilsbesitzliste

191 BESTÄTIGUNGSVERMERK

192 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

193 JAHRESABSCHLUSS KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

der KUKA Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007

T€	ERLÄUTERUNG	2006*	2007
UMSATZERLÖSE	1	**1.164.557**	**1.286.367**
Umsatzkosten		– 946.560	– 1.028.137
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		**217.997**	**258.230**
Vertriebskosten		– 76.141	– 83.378
Forschungs- und Entwicklungskosten		– 35.486	– 30.776
Allgemeine Verwaltungskosten		– 88.174	– 69.349
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	2	– 528	– 4.278
Abschreibungen auf Firmenwerte	7	– 950	0
BETRIEBSERGEBNIS		**16.718**	**70.449**
Abschreibungen auf Finanzanlagen	8	– 6	– 91
Zinserträge	9	7.852	5.476
Zinsaufwendungen	9	– 21.641	– 13.379
FINANZERGEBNIS		**– 13.795**	**– 7.994**
ERGEBNIS VOR STEUERN		**2.923**	**62.455**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	– 5.053	– 13.638
ERGEBNIS AUS CONTINUING OPERATIONS		**– 2.130**	**48.817**
Laufendes Ergebnis aus Discontinued Operations		1.804	– 2.687
Abgangsergebnis aus Discontinued Operations		– 64.480	71.798
ERGEBNIS AUS DISCONTINUED OPERATIONS	11	**– 62.676**	**69.111**
JAHRESFEHLBETRAG / -ÜBERSCHUSS		**– 64.806**	**117.928**
Auf Anteile Dritter entfallender Verlust / Gewinn		– 170	49
Auf KUKA entfallender Verlust / Gewinn		– 64.636	117.879
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	12	– 2,43	4,43
(davon Discontinued Operations)	12	(– 2,36)	(2,60)

* Die Werte der Gewinn- und Verlustrechnung wurden für 2006 gem. IFRS 5 für die Continuing Operations vergleichbar dargestellt.

KONZERNBILANZ

der KUKA Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2007

AKTIVA

T€	ERLÄUTERUNG	31.12.2006	31.12.2007
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Anlagevermögen	13		
Immaterielle Vermögenswerte	14	135.890	69.497
Sachanlagen	15	153.517	91.928
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	16	2.279	36
Finanzinvestitionen	16	1.588	1.631
		293.274	**163.092**
Langfristige Steuerforderungen		**8.878**	**12.821**
Latente Steuern	10	**45.537**	**31.104**
		347.689	**207.017**
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	17	**231.089**	**150.020**
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	252.477	178.912
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	18	116.800	92.995
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18	3.608	3.585
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen	19	39.463	32.472
		412.348	**307.964**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	20	**74.900**	**223.171**
		718.337	**681.155**
ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE	21	**6.478**	**0**
		1.072.504	**888.172**

PASSIVA

T€	ERLÄUTERUNG	31.12.2006	31.12.2007
EIGENKAPITAL	22		
Gezeichnetes Kapital	23	69.160	69.160
Kapitalrücklage	24	29.984	26.581
Gewinnrücklagen	25	19.942	136.437
Ausgleichsposten für Anteile Dritter	26	1.458	1.356
		120.544	**233.534**
LANGFRISTIGE SCHULDEN	27		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	28	76.548	59.059
Übrige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	29	18.525	11.519
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30	140.302	73.859
Latente Steuern	10	9.923	4.719
		245.298	**149.156**
KURZFRISTIGE SCHULDEN	27		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	28	82.230	516
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		209.470	148.880
Erhaltene Anzahlungen		95.002	35.374
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	18	75.147	72.403
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen		836	144
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	29	93.649	85.319
Steuerrückstellungen	31	23.036	36.561
Sonstige Rückstellungen	32	127.292	126.285
		706.662	**505.482**
		1.072.504	**888.172**

AUFSTELLUNG DER IM KONZERNEIGENKAPITAL ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

MIO. €	2006	2007
Differenzen aus der Währungsumrechnung	– 3,2	– 8,3
Marktbewertung Sicherungsgeschäfte	0,2	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	6,0	9,9
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	– 2,3	– 3,2
IM EIGENKAPITAL DIREKT ERFASSTE WERTÄNDERUNGEN	**0,7**	**– 1,6**
Jahresergebnis des Konzerns	– 64,8	117,9
SUMME AUS PERIODENERGEBNIS UND ERFOLGSNEUTRAL ERFASSTER WERTÄNDERUNG DER PERIODE	**– 64,1**	**116,3**
Auf Anteile Dritter entfallendes Ergebnis	– 0,2	0,0
Auf KUKA entfallendes Ergebnis	– 63,9	116,3
Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	3,7	6,7

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern stellt sich folgendermaßen dar:

ERLÄUTERUNG	23	24			25			26	
					Gewinnrücklagen				
MIO. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Gewinnrücklagen	Währungsumrechnung	Marktbewertung Sicherungsgeschäfte	Konzerngewinn	Anteilseignern zustehendes Eigenkapital	Ausgleichsposten für Anteile Dritter	Summe
31. 12. 2005	**69,2**	**99,5**	**5,2**	**0,5**	**– 0,2**	**0,0**	**174,2**	**0,6**	**174,8**
Veränderungen der Beteiligungsverhältnisse	–	–	– 2,4	–	–	–	– 2,4	1,1	– 1,3
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	–	–	3,7	– 3,2	0,2	–	0,7	–	0,7
Kapitalerhöhung aus Wandelanleihe	–	11,3	–	–	–	–	11,3	–	11,3
Entnahme/Zuführung Gewinnrücklagen/Kapitalrücklage	–	– 80,9	16,1	–	–	64,6	– 0,2	–	– 0,2
Übrige Veränderungen	–	–	–	–	–	–	0,0	–	0,0
Jahresfehlbetrag des Konzerns	–	–	–	–	–	– 64,6	– 64,6	– 0,2	– 64,8
31. 12. 2006	**69,2**	**29,9**	**22,6**	**– 2,7**	**0,0**	**0,0**	**119,0**	**1,5**	**120,5**
Veränderungen der Beteiligungsverhältnisse	–	–	0,2	–	–	–	0,2	– 0,1	0,1
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	–	–	6,7	– 8,3	–	–	– 1,6	–	– 1,6
Entnahme/Zuführung Gewinnrücklagen/Kapitalrücklage	–	–	–	–	–	–	0,0	–	0,0
Übrige Veränderungen	–	– 3,4	–	–	–	–	– 3,4	–	– 3,4
Jahresüberschuss des Konzerns	–	–	–	2,8	–	115,1	117,9	–	117,9
31. 12. 2007	**69,2**	**26,5**	**29,5**	**– 8,2**	**0,0**	**115,1**	**232,1**	**1,4**	**233,5**

KAPITALFLUSSRECHNUNG

MIO. €	2006 *	2007
JAHRESFEHLBETRAG / -ÜBERSCHUSS	**– 64,8**	**117,9**
Abgangsergebnis aus Discontinued Operations	64,5	– 71,8
Amortisation immaterieller Vermögenswerte	15,4	9,1
Abschreibungen auf Sachanlagen	26,4	20,0
Abschreibungen auf Finanzinvestitionen	0,1	0,1
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	10,6	5,9
CASHFLOW	**52,2**	**81,2**
Gewinne / Verluste aus Anlagenabgängen	– 2,0	– 17,0
Veränderungen der Rückstellungen	22,7	23,6
Veränderungen von Posten des Umlaufvermögens und der Schulden		
Veränderung der Vorräte	18,6	– 8,8
Veränderung der Forderungen und Abgrenzungsposten	– 30,1	11,5
Veränderung der Schulden und Abgrenzungsposten (ohne Finanzschulden)	– 3,1	– 28,2
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**58,3**	**62,3**
(davon Discontinued Operations)	(– 21,9)	(– 9,9)
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	6,5	39,1
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	– 13,9	– 14,8
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	– 19,9	– 15,9
Auszahlungen für Investitionen in Finanzinvestitionen	– 1,0	– 1,0
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	21,4	154,3
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,0	– 0,4
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	**– 6,9**	**161,3**
(davon Discontinued Operations)	(16,7)	(– 3,9)
FREE CASHFLOW	**51,4**	**223,6**
Einzahlungen aus der Begebung von Schuldverschreibungen und anleiheähnlichen Verbindlichkeiten	67,4	0,0
Auszahlungen aus der Aufnahme / Tilgung von Bankverbindlichkeiten und anleiheähnlichen Verbindlichkeiten	– 176,3	**– 71,2**
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	**– 108,9**	**– 71,2**
(davon Discontinued Operations)	(– 2,2)	(3,9)
ZAHLUNGSWIRKSAME VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS	**– 57,5**	**152,4**
(davon Discontinued Operations)	(– 7,4)	(– 9,9)
Wechselkurs- und sonstige Veränderungen des Finanzmittelfonds	6,6	– 4,1
(davon Discontinued Operations)	(0,0)	(– 3,5)
VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS	**– 50,9**	**148,3**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	125,8	74,9
(davon Discontinued Operations)	(7,4)	(13,4)
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE **	**74,9**	**223,2**
(davon Discontinued Operations)	(0,0)	(0,0)
(davon Continuing Operations)	(74,9)	(223,2)

* Die Kapitalflussrechnung 2006 wurde gem. IAS 19.93A (3. Option) angepasst.

** Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente".

Siehe hierzu die Ausführungen zur Kapitalflussrechnung im Anhang Seite 172.

SEGMENTINFORMATIONEN

SEGMENTINFORMATIONEN NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

	Robotics		Systems	
MIO. €	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**
Konzernaußenumsatzerlöse	334,2	380,0	823,3	897,2
in % der Konzernumsatzerlöse	28,7	29,5	70,7	69,7
Konzerninnenumsatzerlöse	39,1	32,9	9,5	2,8
UMSATZERLÖSE DER BEREICHE	**373,3**	**412,9**	**832,8**	**900,0**
EBIT	**22,4**	**33,6**	**10,0**	**37,2**
in % der Umsatzerlöse des Bereichs	6,0	8,1	1,2	4,1
in % der Konzernaußenumsatzerlöse	6,7	8,8	1,2	4,1
in % des Capital Employed (ROCE)	24,3	34,6	9,9	51,0
Capital Employed (Jahresdurchschnitt) *	92,2	97,1	101,0	73,0
Vermögen *	195,4	239,7	419,0	367,1
Schulden *	113,6	142,5	349,1	331,6
Investitionen	12,5	16,1	10,0	6,9
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	13,3	12,2	12,1	11,3
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,1	0,5	1,0	0,5
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	1.877	1.958	3.555	3.599

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN

	Deutschland		Restliches Europa	
MIO. €	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**
Konzernaußenumsatzerlöse	478,0	465,4	263,7	257,6
in % der Konzernumsatzerlöse	41,0	36,2	22,6	20,0
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	74,1	68,1	48,8	50,6
Vermögen *	417,9	396,1	130,4	138,4
Investitionen	15,3	20,1	2,9	3,3
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	3.305	3.240	1.233	1.229

* Bilanzorientierte Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit an die neue Continuing Operations-Struktur angepasst.

	KUKA Aktiengesellschaft, sonstige Gesellschaften und Überleitungs-/Konsolidierungsposten		Continuing Operations	
	2006	**2007**	**2006**	**2007**
	7,1	9,2	1.164,6	1.286,4
	0,6	0,8	100,0	100,0
	– 48,6	– 35,7	–	–
	– 41,5	**– 26,5**	**1.164,6**	**1.286,4**
	– 15,7	**– 0,4**	**16,7**	**70,4**
	–	–	1,4	5,5
	–	–	1,4	5,5
	–	–	8,1	41,6
	12,0	– 0,7	205,2	169,4
	86,7	13,5	701,1	620,3
	93,0	72,3	555,7	546,4
	0,3	3,4	22,8	26,4
	2,5	2,4	27,9	25,9
	–	–	1,1	1,0
	137	111	5.569	5.668

	USA/Kanada		Sonstige Regionen/Überleitung		Continuing Operations	
	2006	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**
	314,8	414,3	108,1	149,1	1.164,6	1.286,4
	27,0	32,2	9,4	11,6	100,0	100,0
	85,8	58,4	– 3,5	– 7,7	205,2	169,4
	178,7	116,9	– 25,9	– 31,1	701,1	620,3
	4,0	2,3	0,6	0,7	22,8	26,4
	869	986	162	213	5.569	5.668

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

ALLGEMEINE ANGABEN

Durch Beschluss der Hauptversammlung von 16. Mai 2007 wurde die Firma IWKA Aktiengesellschaft in KUKA Aktiengesellschaft geändert und der Firmensitz von Karlsruhe nach Augsburg verlegt. Die KUKA Aktiengesellschaft stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Alle für das Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS / IAS) und Auslegungen (IFRICs) wurden berücksichtigt. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der erstmals seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen. Zudem wurde das gemäß IAS 19 bestehende Wahlrecht der Erfassung von im Rahmen von Pensionsrückstellungen anfallenden versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten dahingehend ausgeübt, dass diese nunmehr erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst und nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist erstmals nach dem international gebräuchlichen Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszwecken entsprechend angepasst. Die neu angewandten Standards und Interpretationen sind unter den „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ aufgelistet.

Der Konzernabschluss entspricht deutschem Recht. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Standards ermittelt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge im Anhang in Millionen Euro (MIO. €) angegeben. Eine Ausnahme stellt der Vergütungsbericht dar, in dem die Angaben in Tausend Euro (T €) erfolgen.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 3. März 2008 zur Veröffentlichung freigegeben.

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

KONSOLIDIERUNG

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der KUKA Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet und Zwischenergebnisse eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Bürgschaften und Garantien, die die KUKA Aktiengesellschaft zu Gunsten konsolidierter Tochtergesellschaften übernimmt, werden eliminiert.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag umgerechnet. Dabei eintretende Kursgewinne oder Kursverluste werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden aus der funktionalen Währung (IAS 21) in Euro umgerechnet. Dies ist bei fast allen Auslandsgesellschaften die jeweilige Landeswährung, da sie im Wesentlichen in ihrem Währungsbereich aktiv sind. Die einzige Ausnahme ist die KUKA Robotics Hungária Ipari Kft., Taksony / Ungarn, deren funktionale Währung im Jahr 2007 auf Euro umgestellt wurde, da sie ihre Geschäfte überwiegend in Euro abwickelt.

Alle Vermögenswerte und Schulden werden zum Mittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Die Firmenwerte sowie das Eigenkapital werden zu historischen Kursen umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge werden zum Jahresdurchschnittskurs angesetzt. Die Umrechnung des Jahresergebnisses wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls mit dem Jahresdurchschnittskurs vorgenommen. Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Geschäfts- und Firmenwerte

Geschäfts- und Firmenwerte werden im Rahmen der Regelungen des IFRS 3 nach dem Impairment-Only-Ansatz bilanziert und mindestens einmal jährlich Werthaltigkeitstests unterzogen.

Die Werthaltigkeitstests werden für die definierten Zahlungsmittel generierenden Einheiten gemäß den Regelungen des IAS 36 nach der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der Nutzungswerte durchgeführt. Hierfür wurden die Daten für die Detailplanungsphase aus den Unternehmensplanungen für die nächsten drei Jahre zu Grunde gelegt und für die Folgezeit unterstellt, dass die jährlichen Cashflows grundsätzlich denen des dritten Jahres entsprechen. Vereinfachend wird hierbei in der ewigen Rente angenommen, dass die Investitionen den planmäßigen Abschreibungen entsprechen und das Working Capital unverändert bleibt.

Zu den verwendeten segmentspezifischen Diskontierungssätzen sowie zu den weiteren Parametern und deren Herleitung ebenso wie für die Nennung der wesentlichen Geschäfts- und Firmenwerte verweisen wir auf die unter Erläuterung 14 gemachten Ausführungen.

Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte oder selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (z. B. Software) wurden unter den Voraussetzungen des IAS 38 aktiviert, soweit sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind und dem Konzern daraus ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand berücksichtigt.

Die planmäßige Abschreibung beginnt mit der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts und läuft stückzahlbezogen oder linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel ein bis drei Jahren. Darüber hinaus wird die Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten durch jährliche Werthaltigkeitstests überprüft.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen der fortzuführenden Bereiche wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt, die in der Regel linear vorgenommen werden. Sollten Abschreibungen beim beweglichen Anlagevermögen nach der degressiven Methode dem Werteverzehr besser entsprechen, so kommen diese zum Ansatz.

In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden in Übereinstimmung mit IFRS neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden als Aufwand verrechnet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

	Jahre
Gebäude	25 – 50
Grundstückseinrichtungen	2 – 15
Technische Anlagen und Maschinen	2 – 15
Andere Anlagen	2 – 15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 15

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des betroffenen Vermögenswerts. Sind

die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte (beispielsweise Investitionszuschüsse und -zulagen) werden bei den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswerts abgesetzt. Ertragsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Finanzierungsleasing und operatives Leasing

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem KUKA Konzern zuzurechnen ist, erfolgt für diese Fälle die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Vertragslaufzeit. Die abgezinsten Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Soweit im KUKA Konzern Operating-Leasing-Verhältnisse gemäß IAS 17 auftreten, werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Unter Erläuterung 15 wird über die entsprechenden zukünftigen Aufwendungen berichtet.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Dazu gehören sowohl originäre Finanzinstrumente (z. B. Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (Geschäfte zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken).

Derivative Finanzinstrumente sind Finanzkontrakte, deren Wert sich vom Preis eines Vermögenswerts (wie z. B. Aktien, Obligationen, Geldmarktinstrumente oder Commodities) oder eines Referenzsatzes (wie Währungskursen, Indizes und Zinsen) ableitet. Sie erfordern keine oder nur geringe Anfangsinvestitionen und ihre Abwicklung erfolgt in der Zukunft. Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Termingeschäfte oder Zinsswapgeschäfte. Derivate werden im KUKA Konzern fast ausschließlich zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt.

Nach IAS 39 werden folgende für KUKA relevante Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden:

- Ausgereichte Kredite und Forderungen (Loans and Receivables),
- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit erfolgswirksamer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Financial Assets / Liabilities Held for Trading)

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-sale Financial Assets),
- Übrige finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost).

Finanzinstrumente werden, soweit nicht anders angegeben, zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich erstmalig mit dem Tag bilanziell erfasst, an dem der Vermögenswert an oder durch die KUKA geliefert wird (Bilanzierung zum Erfüllungstag).

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Finanzinvestitionen

Beteiligungen an fortgeführten Geschäftseinheiten, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden im KUKA Konzern den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zugeordnet. Sie werden zu ihren Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, der aus der Diskontierung der erwarteten Cashflows abgeleitet worden ist. Aktuelle Marktwerte sind nicht verfügbar, da die Gesellschaftsanteile nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken bewertet. Auch das allgemeine Kreditrisiko wird, sofern nachweisbar, durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt. Dazu werden diese finanziellen Vermögenswerte anhand gleichartiger Risikoausfalleigenschaften gruppiert, gemeinsam auf Wertminderungen untersucht und ggf. wertberichtigt. Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs werden neben den vertraglich vorgesehenen Zahlungsströmen auch historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt.

Der Buchwert der Vermögenswerte wird unter Verwendung von Wertberichtigungskonten reduziert. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Nicht in eine Sicherungsbeziehung eingebundene derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Zeitwert werden als sonstiger Vermögenswert ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten ausgewiesen.

Langfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung der entsprechenden Zinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Nicht in eine Sicherungsbeziehung eingebundene derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Zeitwert führen zu einem Ausweis einer sonstigen Verbindlichkeit.

Derivative Finanzinstrumente

Im KUKA Konzern werden nach IAS 39 sämtliche derivativen Finanzinstrumente zum Erfüllungstag zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Zeitwerte werden mit Hilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren unter Verwendung aktueller Marktparameter wie Wechselkurs und Bonitäten der Vertragspartner (Mark-to-Market-Methode) oder quotierter Preise ermittelt. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet.

Derivate, die der Besicherung der beizulegenden Zeitwerte von in der Bilanz angesetzten Fremdwährungsforderungen oder -verbindlichkeiten dienen, werden nicht im Rahmen eines Hedge Accounting bilanziert und daher als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert. Gewinne und Verluste aus den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte dieser Derivate werden ebenso wie die Wertänderungen der Grundgeschäfte sofort im operativen Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften im Rahmen der restriktiven Vorschriften des Hedge Accounting ist zwischen Fair Value Hedges und Cashflow Hedges zu unterscheiden.

Fair Value Hedges werden zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken von vertraglichen Verpflichtungen aus Auftragseingängen und Bestellverpflichtungen (schwebenden Geschäften) eingesetzt. Zeitwertänderungen der Grundgeschäfte und der dazugehörigen Sicherungsinstrumente werden bei Auslaufen der Geschäfte sowie zu den Bilanzstichtagen sofort ergebniswirksam gebucht und gleichen sich in der Regel aus.

Cashflow Hedges dienen der Absicherung gegen Wertänderungsrisiken von zukünftigen Cashflows. Die Veränderung des Marktwertes verbleibt bis zur Realisierung in einer Rücklage im Eigenkapital und geht in den Perioden erfolgswirksam in das Ergebnis ein, in denen das betreffende Grundgeschäft das Periodenergebnis beeinflusst.

IAS 39 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting. Diese erfüllt die KUKA folgendermaßen: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten / Verbindlichkeiten oder (fest vereinbarten) zukünftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht; wird eine Sicherungsbeziehung ineffektiv, werden die ineffektiven Teile umgehend aufgelöst.

Vorräte

Gemäß IAS 2 werden Vorräte zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten in Übereinstimmung mit IAS 2 auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Soweit erforderlich wurden Abschläge auf niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte vorge-

nommen. Diese Abschläge berücksichtigen neben der verlustfreien Bewertung auch alle sonstigen Bestandsrisiken. Sofern die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte in der Vergangenheit geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge, die die Kriterien des IAS 11 erfüllen, werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird dabei pro Auftrag in der Regel durch das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt. Der entsprechende Gewinn des Fertigungsauftrags wird auf Basis des so errechneten Fertigstellungsgrads realisiert. Der Ausweis dieser Aufträge erfolgt unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen. Soweit die angearbeiteten Leistungen die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlung ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen. Für Drohverluste werden, falls notwendig, entsprechende Rückstellungen gebildet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden (Liability Method) sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt nur, soweit eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz besteht.

Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach IAS 19. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen Versorgungsverpflichtungen des KUKA Konzerns aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Pensionsverpflichtungen werden nach dem so genannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehalt und Altersbezügen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf jährlich zu erstellenden versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Der Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsanteil der Rückstellungszuführung wie auch die erwarteten Erträge aus dem Fondsvermögen werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden seit diesem Geschäftsjahr erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst (so genannte ‚3. Option'). Wir verweisen auf die Erläuterungen im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" auf Seite 110.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht. Ihre Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können und sie

muss eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich zu einem Abfluss zukünftiger Ressourcen führen. Rückstellungen werden nur für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Es werden keine Aufwandsrückstellungen gebildet, da in diesem Fall keine Außenverpflichtung vorliegt.

Verpflichtungen aus dem Personalbereich, wie Urlaubslöhne, Gleitzeitguthaben und Altersteilzeit, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verpflichtungen für ausstehende Lieferantenrechnungen werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung der entsprechenden Zinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Umsatzrealisierung

Fertigungsaufträge (IAS 11) werden nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) bilanziert. Die übrigen Umsatzerlöse werden in Übereinstimmung mit IAS 18 nach der Completed-Contract-Methode realisiert. Die Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind. Erlösschmälerungen, Konventionalstrafen und Skonti werden dabei in Abzug gebracht. Zu diesem Zeitpunkt kann die Höhe der Erlöse verlässlich bemessen werden und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft ist hinreichend wahrscheinlich.

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und immateriellen Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf die Vorräte. Den Aufwand für Rückstellungen für Produktgewährleistungen berücksichtigt KUKA zum Zeitpunkt der Umsatzlegung in den Umsatzkosten. Drohende Verluste aus Aufträgen werden in dem Berichtszeitraum berücksichtigt, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall ergebniswirksam erfasst.

Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Unternehmen folgende wesentliche Ermessensentscheidungen, die die

Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend den Angaben in den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aktiviert. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, zu treffen.

Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte abzüglich Veräußerungskosten der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Ermittlung der Nutzungswerte muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für Einzelheiten zu den Buchwerten der Geschäfts- oder Firmenwerte und zur Durchführung der Impairmenttests verweisen wir auf die unter Erläuterung 14 gemachten Ausführungen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Für Einzelheiten hierzu verweisen wir auf die unter Erläuterung 10 gemachten Ausführungen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen medizinischen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Nachfolgend sind die Auswirkungen von Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft dargestellt.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Seit der im Dezember 2004 veröffentlichten Überarbeitung des IAS 19 sieht der Standard ein Wahlrecht vor, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste außerhalb des Periodenergebnisses zu erfas-

sen und unmittelbar im Eigenkapital auszuweisen (so genannte ‚3. Option'). Nach der bislang von der KUKA Gruppe verwendeten Korridor-Methode werden diese in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz berücksichtigt, wenn der höhere Betrag aus Barwert des Verpflichtungsumfangs und Zeitwert des Planvermögens zum Ende der Vorperiode um mehr als 10 % überschritten wird (10 %-Korridor). Beträge außerhalb des Korridors sind über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der aus dem Versorgungsplan berechtigten Mitarbeiter erfolgswirksam zu verteilen. Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste, die betragsmäßig innerhalb des Korridors liegen, stellen eine Unterdeckung der bilanzierten Verpflichtung dar. Nach der 3. Option sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Jahr ihrer Entstehung sofort in voller Höhe im Eigenkapital auszuweisen. Eine Verteilungsmöglichkeit entfällt.

Der KUKA Konzern hat beschlossen, zur Erhöhung der Transparenz in der Berichterstattung dieses Wahlrecht auszuüben und zum 31. Dezember 2007 auf die Bilanzierung nach der 3. Option überzugehen. Die erfolgsneutral erfassten Beträge werden in der „Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen" ausgewiesen.

Die rückwirkende Anwendung stellt einen Methodenwechsel nach IAS 8 dar. Daher ist die bilanzielle Behandlung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum 1. Januar 2006 anzupassen. Dies wirkt sich auf das Periodenergebnis, das Eigenkapital, die Rückstellungen für Pensionen sowie latente Steuern aus. Folgende Abschlussbestandteile sind von der Änderung betroffen:

- Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz des Konzerns
- Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
- Segmentinformationen.

Die Anpassung der Vergleichswerte für das Geschäftsjahr 2006 verbessert in der Gewinn- und Verlustrechnung das Ergebnis vor Steuern der Continuing Operations um 0,5 MIO. €. Unter Berücksichtigung erfolgswirksamer latenter Steuern in Höhe von 0,2 MIO. € verbessert sich das Ergebnis aus Continuing Operations um 0,3 MIO. € auf – 2,1 MIO. €.

Für die Discontinued Operations ergibt sich auf Grund höherer Beträge für die Pensionsrückstellungen und folglich eines geringeren Eigenkapitals der abgehenden Gesellschaften unter Berücksichtigung der latenten Steuern für 2006 ein um 4,3 MIO. € verbessertes Abgangsergebnis.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2006 erhöhen sich die Rückstellungen für Pensionen um 8,2 MIO. € und die sonstigen Vermögenswerte vermindern sich um 2,0 MIO. €. Die aktiven latenten Steuern erhöhen sich um 3,3 MIO. €, die passiven latenten Steuern vermindern sich um 0,7 MIO. €. Das Eigenkapital verringert sich um 6,2 MIO. € auf 120,5 MIO. €. Das Ergebnis je Aktie erhöht sich für das Geschäftsjahr 2006 durch die vorgenommenen Anpassungen um 0,17 € (davon Discontinued Operations 0,16 €).

Als Anpassungsbeträge für Perioden, die vor dem Geschäftsjahr 2006 liegen, ergeben sich für die Pensionsrückstellungen eine Zunahme um 23,4 MIO. € (davon Continuing Operations 16,7 MIO. €), für die latenten Steuern ein Anstieg um 9,1 MIO. € (davon Continuing Operations 6,5 MIO. €) sowie für das Eigenkapital ein Rückgang um 14,3 MIO. € (davon Continiung Operations 10,2 MIO. €).

Wäre der Konzernabschluss 2007 nach der bisherigen Methode aufgestellt worden, würden sich die Auswirkungen wie folgt darstellen: In der Gewinn- und Verlustrechnung würde sich das Ergebnis aus Continuing Operations unter Berücksichtigung erfolgwirksamer latenter Steuern von 0,1 MIO. € um 0,1 MIO. € vermindern. Das Abgangsergebnis der Discontinued Operations würde sich um 2,4 MIO. € verschlechtern. In der Bilanz zum 31. Dezember 2007 wären das Eigenkapital um 3,5 MIO. € niedriger, die Rückstellungen für Pensionen um 4,9 MIO. € höher ausgewiesen. Aktive latente Steuern würden sich um 1,4 MIO. € erhöhen.

Für das Geschäftsjahr 2007 beträgt der Anpassungsbetrag im Ergebnis je Aktie – 0,20 €, davon entfallen auf Discontinued Operations – 0,09 €. Dadurch läge unter Anwendung der bisherigen Methode das Ergebnis je Aktie bei 4,23 €. Davon sind 2,51 € den Discontinued Operations zuzurechnen.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS Standards und Interpretationen

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die folgenden neuen und geänderten Standards und Interpretationen verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet. Ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft wurden noch nicht vollständig analysiert, so dass die zu erwartenden Effekte, wie sie am Fuß der Tabelle dargestellt sind, lediglich eine erste Einschätzung darstellen.

Standard / Interpretation	Verpflichtende Anwendung	Geplante Anwendung durch die KUKA AG
IFRS 8 – Operative Segmente	01. 01. 2009	Geschäftsjahr 2009
IFRIC 11 – IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	01. 03. 2007	Geschäftsjahr 2008
Änderung des IFRS 2 – Aktienbasierte Vergütungen	01. 01. 2009	Geschäftsjahr 2009 *
IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet)	01. 07. 2009	Geschäftsjahr 2010 *
IAS 1 – Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)	01. 01. 2009	Geschäftsjahr 2009 *
IAS 23 – Fremdkapitalkosten (überarbeitet)	01. 01. 2009	Geschäftsjahr 2009 *
IAS 27 – Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (überarbeitet)	01. 07. 2009	Geschäftsjahr 2010 *
Änderung von IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 – Darstellung des Abschlusses	01. 01. 2009	Geschäftsjahr 2009 *
IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	01. 01. 2008	Geschäftsjahr 2008 *
IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme *	01. 07. 2008	Geschäftsjahr 2008 *
IFRIC 14 – IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung *	01. 01. 2008	Geschäftsjahr 2008 *

* Vorbehaltlich der Übernahme durch die Europäische Union.

IFRS 8 Operative Segmente

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden.

Der Konzern hat auf eine vorzeitige Anwendung von IFRS 8 verzichtet und wendet weiterhin IAS 14 Segmentberichterstattung an. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen über die Geschäftsbereiche des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

IFRIC 11 IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen

Die IFRIC Interpretation 11 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeitern Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen.

Auf Grund des geringfügigen Umfangs von aktienbasierten Vergütungen im Konzern sind aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung in der Zukunft keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

Änderung des IFRS 2 Aktienbasierte Vergütungen

Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft zum einen die Klarstellung, dass der Begriff der Ausübungsbedingungen ausschließlich die Dienst- und die Leistungsbedingungen beinhaltet. Zum anderen werden die Regelungen zur Bilanzierung einer vorzeitigen Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen auch auf Fälle einer Beendigung durch die Mitarbeiter ausgeweitet. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor.

Auf Grund des geringfügigen Umfangs von aktienbasierten Vergütungen im Konzern sind aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung in der Zukunft keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet)

Der geänderte Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Weiterhin sind die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten hervorzuheben. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen.

Da aus heutiger Sicht keine Erkenntnisse über Unternehmenszusammenschlüsse im Jahr 2009 vorliegen, können die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des Standards nicht abschließend beurteilt werden.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. Die Neuerungen beinhalten insbesondere die Einführung einer Gesamtrechnung, die sowohl das in einer Periode erwirtschaftete Ergebnis als auch die noch nicht realisierten Gewinne und Verluste, die bislang innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen wurden, umfasst und die Gewinn- und Verlustrechnung in ihrer bisherigen Form ersetzt. Darüber hinaus muss nunmehr neben der Bilanz zum Bilanzstichtag und der Bilanz zum vorangegangenen Stichtag zusätzlich eine Bilanz zu Beginn der Vergleichperiode aufgestellt werden, sofern das Unternehmen rückwirkend Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anwendet, einen Fehler korrigiert oder einen Abschlussposten umgliedert.

Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

IAS 23 Fremdkapitalkosten (überarbeitet)

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor.

Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards wird der Konzern diesen prospektiv anwenden. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Januar 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen. Auf Grund der geringfügigen Inanspruchnahme von Fremdkapitalmitteln im Geschäftsjahr der erstmaligen Anwendung sind aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (überarbeitet)

Der geänderte Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht. Die vorgenommenen Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen resultieren aus dem gemeinsamen Projekt von IASB und FASB zur Überarbeitung von für Unternehmenszusammenschlüsse geltenden Bilanzierungsvorschriften. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne Beherrschungscharakter (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerung, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für oben aufgelistete Sachverhalte eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen.

Da aus heutiger Sicht voraussichtlich weder mit den genannten Transaktionen noch mit einem negativen Betrag bei den Minderheitsanteilen zu rechnen ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderung von IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Die Änderung des IAS 32 und des IAS 1 wurde im Februar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft die Klassifizierung von kündbaren Gesellschaftereinlagen als Eigen- oder als Fremdkapital. Nach bisheriger Regelung waren Unternehmen teilweise gezwungen, das gesellschaftsrechtliche Kapital auf Grund gesetzlich verankerter Kündigungsrechte der Gesellschafter als finanzielle Verbindlichkeiten auszuweisen. Künftig sollen diese Gesellschaftereinlagen in der Regel als Eigenkapital klassifiziert werden, sofern eine Abfindung zum beizulegenden Zeitwert vereinbart wird und die geleisteten Einlagen den nachrangigsten Anspruch auf das Nettovermögen des Unternehmens darstellen.

Auf Grund der Rechtsform des Mutterunternehmens und den einschlägigen gesetzlichen und gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen werden sich aus der Neuregelung in der Zukunft keine Auswirkungen auf die Klassifizierung, Bewertung und Ausweis von Gesellschaftereinlagen im Konzernabschluss ergeben.

IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Die IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers.

Auf Grund des geringfügigen Umfangs von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen im Konzern sind aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung in der Zukunft keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

Die IFRIC Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden oder verfallen.

Da der Konzern derzeit keine Kundenbindungsprogramme aufgelegt hat, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRIC 14 IAS 19 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

Die IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags des Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf.

Da der leistungsorientierte Pensionsplan des Konzerns derzeit defizitär ist, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

Ab dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwendende IFRS Standards und Interpretationen

Anpassungen des IAS 1 Angaben zum Kapital

Aus dieser Änderung resultieren neue Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Konzerns zum Kapitalmanagement zu beurteilen. Die neuen Angaben werden im Anhang unter den sonstigen Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten dargestellt.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Dieser Standard verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. Die hieraus resultierenden neuen Angaben beeinflussen den gesamten Abschluss. Aus der Anwendung ergeben sich jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die betreffenden Vergleichsinformationen wurden angepasst.

IFRIC 7 Anwendung des Korrekturansatzes unter IAS 29 – Rechnungslegung in Hochinflationsländern

IFRIC 7 enthält Hinweise, wie ein Unternehmen IAS 29 auf seinen Abschluss des Jahres, in dem es das Bestehen von Hyperinflation in der Volkswirtschaft seiner funktionalen Währung erstmals feststellt, anzupassen hat. Die erstmalige Anwendung dieser Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 8 Anwendungsbereich des IFRS 2

IFRIC 8 stellt klar, dass IFRS 2 aktienbasierte Vergütung auch auf Vereinbarungen anzuwenden ist in Fällen, bei denen ein Unternehmen zumindest einige der erhaltenen Gegenleistungen nicht eindeutig identifizieren kann. Dies gilt insbesondere dann, wenn der beizulegende Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente höher zu sein scheint als der Wert der erhaltenen Güter oder Dienstleistungen. Aus der Anwendung dieser Interpretation ergaben sich keine Auswirkungen für den Konzernabschluss.

IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate

Gemäß dieser Interpretation muss ein Unternehmen einen Vertrag über ein strukturiertes Instrument stets zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses daraufhin beurteilen, ob ein eingebettetes Derivat vorliegt. Eine Neubeurteilung ist nur zulässig bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt. Da KUKA keine vom Basisvertrag zu trennenden, eingebetteten Derivate aufweist, hatte IFRIC 9 keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung

IFRIC 10 regelt, dass von einem Unternehmen in einem früheren Zwischenabschluss erfasste Wertminderungsaufwendungen für Geschäfts- oder Firmenwerte, für gehaltene Eigenkapitalinstrumente oder finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, in einem Folgeabschluss nicht rückgängig gemacht werden dürfen. Da der Konzern in der Vergangenheit keine derartigen Rückgängigmachungen von Wertminderungsaufwendungen vorgenommen hat, ergaben sich aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der KUKA Aktiengesellschaft 10 Gesellschaften mit Sitz im Inland (Vorjahr: 22) sowie 33 Gesellschaften mit Sitz im Ausland (Vorjahr: 50) einbezogen, bei denen die KUKA Aktiengesellschaft direkt oder indirekt über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

In 2007 ergaben sich folgende Veränderungen im Konsolidierungskreis:

ERSTKONSOLIDIERUNGEN

Die nachstehenden wegen untergeordneter Bedeutung bisher nicht konsolidierten Gesellschaften (Neugründungen in 2006) wurden in diesem Jahr erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Geschäftsbereich Systems:

- KUKA Automation Equipment (India) Pvt. Ltd., Pune / Indien

Geschäftsbereich Robotics:

- KUKA Roboter Austria GmbH, Linz / Österreich

Zudem wurde die im April 2007 erworbene KUKA Robotics (India) Pvt. Ltd., Haryana / Indien zum Erwerbszeitpunkt erstkonsolidiert. Die KUKA Roboter GmbH hat 100,0 % der Anteile für einen Kaufpreis von 9,2 T€ gekauft. Die Bilanzsumme der Gesellschaft betrug zum Zeitpunkt des Erwerbs 494 T€.

Die Einbeziehung der erstkonsolidierten Gesellschaften hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

ENTKONSOLIDIERUNGEN AUF GRUND VON DESINVESTMENTS

Auf Grund des Verkaufs der Verpackungstechnik an Fonds der Beteiligungsgesellschaft Odewald & Compagnie sind mit Wirkung zum 19. April 2007 folgende Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- A+F Automation + Fördertechnik GmbH, Kirchlengern
- Benz & Hilgers GmbH, Neuss
- BW International Inc., Davenport / USA
- BW International (Holdings) Ltd., Altrincham / Großbritannien
- BWI plc, Altrincham / Großbritannien
- ERCA Formseal Iberica S.A., Barcelona / Spanien
- ERCA Formseal S.A., Les Ulis / Frankreich
- Fabrima Máquinas Automáticas Ltda., São Paulo / Brasilien
- GASTI Verpackungsmaschinen GmbH, Schwäbisch Hall
- HASSIA Verpackungsmaschinen GmbH, Ranstadt
- Hassia Redatron Packaging Machinery Pvt. Ltd., Pune / Indien

- IWKA Packaging USA Inc, Morganville / USA
- Hüttlin GmbH, Steinen
- IWK Packaging Machinery Ltd., Bangkok / Thailand
- IWK Verpackungstechnik GmbH, Stutensee
- IWKA Packaging Systems GmbH, Kirchlengern
- IWKA Packaging Verwaltungs GmbH, Stutensee
- IWKA Packaging OOO, Moskau / Russland
- IWKA PACSYSTEMS Inc., Fairfield / USA
- R.A. Jones Inc., Covington / USA
- Packaging Technologies Inc., Davenport / USA
- Tecmar SA, Mar del Plata / Argentinien

Darüber hinaus wurden im Rahmen dieses Verkaufs vier nicht konsolidierte verbundene Unternehmen und zwei assoziierte Unternehmen veräußert.

SONSTIGE VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Geschäftsjahr 2007 fanden folgende Verschmelzungen von Gesellschaften innerhalb des Konsolidierungskreises statt:

- KUKA Service Solutions GmbH, Augsburg, auf die KUKA Systems GmbH, Augsburg (mit Wirkung zum 01. 01. 2007)
- KUKA Werkzeugbau Schwarzenberg GmbH, Schwarzenberg, auf die KUKA Systems GmbH, Augsburg (mit Wirkung zum 01. 01. 2007)
- KUKA SysTec GmbH, Günzburg, auf die Bopp & Reuther Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim (mit Wirkung zum 01. 01. 2007)
- IWKA Holding Corp., Sterling Heights / USA, auf die KUKA Flexible Production Systems Corporation, Sterling Heights / USA (mit Wirkung zum 30. 06. 2007)
- Autoplan GmbH, Augsburg, auf die HLS Ingenieurbüro GmbH, Augsburg (mit Wirkung zum 01. 12. 2007)
- Farman Industries S.A.S., Tours / Frankreich, einschließlich
- Farman Produits Standards S.A.S., Tours / Frankreich, auf die KUKA Systems France S.A., St. Cloud Cedex / Frankreich (mit Wirkung zum 01. 01. 2007)
- GECOM-Société Groupement Etudes Carroserie Outillage Mecanique S.A., Plaisir / Frankreich, auf die KUKA Systems France S.A., St. Cloud Cedex / Frankreich (mit Wirkung zum 01. 01. 2007)
- Société Tourangelle d'Entreprises Electriques S.A., St. Pierre des Corps / Frankreich, auf die KUKA Systems France S.A., St. Cloud Cedex / Frankreich (mit Wirkung zum 31. 12. 2007)

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Gesellschaften, bei denen die KUKA Aktiengesellschaft direkt oder indirekt die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Gesellschaften At-Equity bewertet, da die Beteiligungen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Im Vorjahr wurde die PAM-PAC Machines Private Ltd., Mumbai / Indien At-Equity bilanziert. Die Gesellschaft wurde im Rahmen des Verkaufs der Verpackungstechnik veräußert.

DISCONTINUED OPERATIONS

Nach IFRS 5 wird eine besondere Behandlung von Vermögenswerten (Gesellschaften) verlangt, die nicht mehr dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen sollen, sondern zur Veräußerung vorgesehen sind.

Die nachfolgenden Kriterien, durch die sichergestellt werden soll, dass der Verkauf dieser Unternehmen sehr wahrscheinlich ist, wurden beachtet und, falls zutreffend, wurden entsprechende Unternehmen als Discontinued Operations klassifiziert:

- Das über die notwendige Entscheidungsmacht verfügende Management muss sich zur Veräußerungsabsicht bekannt haben. Zusätzlich müssen bereits aktive Verkaufsbemühungen zur Identifikation eines Käufers eingeleitet worden sein. Die zum Verkauf bestimmten Gesellschaften müssen am Markt zu einem Preis angeboten werden, der in etwa ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.
- Diese Unternehmen müssen unmittelbar in ihrem aktuellen Zustand veräußerbar sein.
- Die Veräußerung muss aller Voraussicht nach innerhalb von zwölf Monaten ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung abgewickelt und realisiert werden können.

Ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als Discontinued Operations werden langfristige Vermögenswerte dieser Gesellschaften nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Der Wertansatz der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Buchwert oder niedrigeren Verkaufspreis abzüglich Verkaufskosten.

Die Vorjahreszahlen der Discontinued Operations wurden ohne Bewertungsanpassung in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. In der Bilanz erfolgte keine Anpassung des Vorjahres.

Auf Basis der Voraussetzungen des IFRS 5 wurden folgende Unternehmen unter Berücksichtigung des Vorjahrs ab den genannten Terminen als Discontinued Operations klassifiziert:

- EX-CELL-O-Gruppe (ab 30. 09. 2005)
  - EX-CELL-O GmbH, Eislingen / Fils
  - EX-CELL-O Machine Tools, Inc., Sterling Heights / USA
  - EX-CELL-O Machines S.A.S., Paris / Frankreich

  sowie zwei nicht konsolidierte Beteiligungen wurden mit Vertrag vom 29. Dezember 2005 mit Wirkung zum 31. Dezember 2005 / 1. Januar 2006 an die Maxcor-Gruppe, New York, verkauft.

- Flexible Solution-Group (ab 31. 12. 2005)
  - IWKA Balg- und Kompensatoren-Technologie GmbH, Stutensee
  - American BOA Inc., Cumming / USA
  - BOA AG, Rothenburg / Schweiz
  - SAS Souplesse Fonctionnelle Systematique, Chassieu / Frankreich
  - Tubest Flexible Solutions S.A., Fere en Tardenois / Frankreich

  sowie elf nicht konsolidierte beziehungsweise assoziierte Unternehmen. Die Flexible Solutions Group wurde am 22. Dezember 2005 mit Wirkung zum 31. Dezember 2005 / 1. Januar 2006 an den Finanzinvestor Odewald & Compagnie verkauft. Die Gesellschaften waren bereits zum 31. Dezember 2005 dem Bereich Discontinued Operations zugeordnet.

- Bopp & Reuther Sicherheits- und Regelarmaturen GmbH, Mannheim, und C.H. Zikesch Armaturentechnik GmbH, Essen, sowie zwei nicht konsolidierte Beteiligungen (ab 31. 12. 2005).
  Vor dem Vorjahresstichtag wurden Verkaufsverhandlungen geführt, die am 22. Februar 2006 mit dem Verkauf der Gesellschaften, rückwirkend zum 1. Januar 2006, an den Finanzinvestor Tequity abgeschlossen wurden. Die Gesellschaften waren bereits zum 31. Dezember 2005 dem Bereich Discontinued Operations zugeordnet.

- Boehringer-Gruppe (ab 31. 12. 2005)
  - Boehringer Werkzeugmaschinen GmbH, Göppingen
  - Boehringer Werkzeugmaschinen Vertriebsgesellschaft mbH, Göppingen
  - FMS Drehtechnik Schaffhausen AG, Schaffhausen / Schweiz
  - George Fischer-Boehringer Corp., Farmington Hills / USA
  - UBJ-Boehringer Inc., Mississauga / Kanada,

  sowie zwei nicht konsolidierte Beteiligungen wurden mit Vertrag vom 22. / 23. November 2006 mit Wirkung zum 21. Dezember 2006 an Gesellschaften der Maxcor-Gruppe verkauft. Die Gesellschaften waren 2006 dem Bereich Discontinued Operations zugeordnet.

- J.W. Froehlich-Gruppe (ab 25. 06. 2006):
  - J.W. Froehlich Maschinenfabrik GmbH, Leinfelden-Echterdingen
  - JW Froehlich (UK) Ltd., Laindon / Großbritannien

  Die beiden Gesellschaften wurden am 26. Juni 2006 mit Wirkung zum 30. Juni 2006 an die J.W. Froehlich Verwaltungs GmbH verkauft. Die Gesellschaften waren 2006 dem Bereich Discontinued Operations zugeordnet.

- HASSIA-Redatron GmbH, Butzbach (30. 06. 2006)
  Die Gesellschaft wurde am 8. September 2006 mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 an PILTZ Verwaltungsgesellschaft mbH verkauft. Die Gesellschaft war 2006 dem Bereich Discontinued Operations zugeordnet.

- GSN Maschinen-Anlagen-Service GmbH, Rottenburg (30. 06. 2006)
  Die Gesellschaft wurde am 13. November 2006 mit Wirkung zum 21. November 2006 an das Management veräußert. Die Gesellschaft war 2006 dem Bereich Discontinued Operations zugeordnet.

- ARO-Gruppe (30. 06. 2006)
  - ARO Schweißmaschinen GmbH, Augsburg
  - ARO Soudometal Resistance Welding S.A.-N.V., Brüssel / Belgien
  - ARO Controls S.A.S., Chateau-du-Loir / Frankreich
  - ARO S.A.S., Château-du-Loir / Frankreich
  - Savair Inc., Chesterfield / USA

  Die Gruppe wurde am 11. Dezember 2006 an die Langley Holdings plc., Retford / Großbritannien, verkauft. Die Gesellschaften waren 2006 dem Bereich Discontinued Operations zugeordnet.

- Gesellschaften der Verpackungstechnik (19. 04. 2007):
  - A+F Automation + Fördertechnik GmbH, Kirchlengern
  - Benz & Hilgers GmbH, Neuss
  - BW International Inc., Davenport / USA
  - BW International (Holdings) Ltd., Altrincham / Großbritannien
  - BWI plc, Altrincham / Großbritannien
  - ERCA Formseal Iberica S.A., Barcelona / Spanien
  - ERCA Formseal S.A., Les Ulis / Frankreich
  - Fabrima Máquinas Automáticas Ltda., São Paulo / Brasilien
  - GASTI Verpackungsmaschinen GmbH, Schwäbisch Hall
  - HASSIA Verpackungsmaschinen GmbH, Ranstadt
  - Hassia Redatron Packaging Machinery Pvt. Ltd., Pune / Indien
  - IWKA Packaging USA Inc, Morganville / USA
  - Hüttlin GmbH, Steinen
  - IWK Packaging Machinery Ltd., Bangkok / Thailand
  - IWK Verpackungstechnik GmbH, Stutensee
  - IWKA Packaging Systems GmbH, Kirchlengern
  - IWKA Packaging Verwaltungs GmbH, Stutensee
  - IWKA Packaging OOO, Moskau / Russland
  - IWKA PACSYSTEMS Inc., Fairfield / USA
  - R.A. Jones Inc., Covington / USA
  - Packaging Technologies Inc., Davenport / USA
  - Tecmar SA, Mar del Plata / Argentinien

  sowie vier nicht konsolidierte Beteiligungen und zwei assoziierte Unternehmen.
  Die Gruppe wurde am 19. April 2007 an einen Fonds der Beteiligungsgesellschaft Odewald & Compagnie Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Berlin, verkauft. Die Gesellschaften waren im Vorjahr dem Segment Verpackungstechnik zugeordnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

In der Gewinn- und Verlustrechnung steht die Darstellung der Continuing Operations, wie sie sich nach Veräußerung der Discontinued Operations ergeben würde, im Vordergrund. Dementsprechend wird das Ergebnis der Discontinued Operations in der Gewinn- und Verlustrechnung in einer Zeile dargestellt und unter Punkt 11 erläutert.

1 UMSATZERLÖSE

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen, Konventionalstrafen und Skonti – ausgewiesen.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und Regionen ergibt sich aus der Segmentberichterstattung.

Im Rahmen von Fertigungsaufträgen wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 638,8 MIO. € (Vorjahr: 506,1 MIO. €) nach der Percentage-of-Completion-Methode erzielt.

2 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Hierunter werden Erträge bzw. Aufwendungen erfasst, die nicht den Funktionsbereichen Umsatzkosten, Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie der allgemeinen Verwaltung zugeordnet oder an anderer Stelle gesondert ausgewiesen werden.

Enthalten sind Erträge (5,0 MIO. €; Vorjahr: 6,6 MIO. €) und Aufwendungen (4,6 MIO. €; Vorjahr: 6,3 MIO. €) aus Währungsgeschäften. Die übrigen Erträge von 3,6 MIO. € (Vorjahr: 6,4 MIO. €) übersteigen die übrigen Aufwendungen um 0,4 MIO. € (Vorjahr: 2,1 MIO. €). Die sonstigen Steuern betragen 5,1 MIO. € nach 2,9 MIO. € im Vorjahr.

3 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2007 belief sich auf 748,9 MIO. € (Vorjahr: 676,8 MIO. €).

MIO. €	2006	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	520,9	549,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	155,9	199,5
	676,8	**748,9**

4 PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2007 betrug 332,0 MIO. € (Vorjahr: 318,2 MIO. €).

Die Personalkosten sind den Funktionsbereichen anhand der Kostenstellen direkt zugeordnet.

MIO. €	2006	2007
Löhne und Gehälter	264,4	277,6
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	53,8	54,4
(davon für Altersversorgung)	(1,5)	(3,5)
	318,2	**332,0**

Im Jahresdurchschnitt wurden im KUKA Konzern (inkl. Discontinued Operations) beschäftigt:

	Gesamt 2006	Gesamt 2007	davon Inland	davon Ausland
Gewerbliche Mitarbeiter	3.534	2.446	1.061	1.385
Angestellte	5.635	3.676	2.295	1.381
Auszubildende	282	185	158	27
	9.451	**6.307**	**3.514**	**2.793**
(davon aus Continuing Operations)	(5.569)	(5.668)	(3.240)	(2.428)

5 GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

Die Mitglieder des Vorstands sind auf Seite 167 aufgeführt. Die Werte sind abweichend von den sonstigen Angaben im Anhang in Tausend Euro (T €) ausgewiesen.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Die fixen Bestandteile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die variablen Bestandteile enthalten jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg gebundene Komponenten und auch Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter. Das Fixum wird in zwölf monatlich gleich bleibenden Teilbeträgen entrichtet. Die Sachbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen im Wesentlichen aus der Nutzung von Dienstwagen.

Der variable Bestandteil wird in Abhängigkeit von der Entwicklung wirtschaftlicher Kenngrößen wie EBIT, Capital Employed und Cashflow des KUKA Konzerns gewährt. Die Einzelheiten hierzu werden jährlich gesondert vereinbart. Die variablen Bestandteile enthalten eine Obergrenze.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2007 ist mit den Mitgliedern des Vorstands außerdem vertraglich vereinbart, dass die Gesellschaft nach eigenem Ermessen eine weitere variable Tantieme im Falle besonderer Leistungen beschließen kann.

Für ein Mitglied des Vorstands fand im Jahr 2006 eine Übergangsregelung Anwendung, nach welcher die in 2007 für 2006 zur Auszahlung kommende variable Vergütung garantiert ist.

Darüber hinaus wurde für die Mitglieder des Vorstands in 2006 erstmals ein Phantom-Share-Programm vereinbart, welches langfristige Anreizwirkung hat. Phantom Shares sind virtuelle Aktien, die dem Inhaber das Recht auf eine Barzahlung in Höhe des gültigen Aktienkurses der Gesellschaft gewährt. Anders als bei Aktienoptionen enthalten Phantom Shares also nicht allein die Wertsteigerung, sondern den gesamten Aktienwert als Vergütung. Außerdem wird während der Planlaufzeit jährlich je virtueller Aktie ein Dividendenäquivalent in Höhe der tatsächlich ausgeschütteten Dividende auf echte KUKA Aktien gezahlt. Stimmrechte sind mit den Phantom Shares nicht verbunden.

Das Programm umfasst jeweils drei Kalenderjahre und ist erstmals für die Jahre 2006 – 2008 vereinbart. Das derzeitige (Folge-)Programm bezieht sich auf die Jahre 2007 – 2009. Zu Beginn der Dreijahresperiode legt der Personalausschuss des Aufsichtsrats das Zuteilungsvolumen fest. Geteilt durch den Anfangskurs der KUKA Aktie ergibt sich eine vorläufige Zahl von Phantom Shares. Ebenfalls zu Beginn des dreijährigen Performance-Zeitraums wird vom Personalausschuss ein EVA (Economic Value Added) der Continuing Operations (vor Steuern) auf Basis der operativen Planung der drei Bezugsjahre festgelegt [EBIT abzüglich Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals (CE) x 0,11 = EVA], welches sich an dem Budget des ersten Geschäftsjahres des Dreijahreszeitraums und der Planung der beiden nachfolgenden Geschäftsjahre orientiert. Das kumulative EVA des dreijährigen Performance-Zeitraums wird durch das EVA der Continuing Operations entsprechend der operativen Planung der drei Bezugsjahre geteilt. Der Erfolgsfaktor kann zwischen 0 und 2,0 schwanken. Die endgültige Anzahl der Phantom Shares hängt von dem erreichten Erfolgsfaktor ab, mit welchem die vorläufige Zahl der Phantom Shares multipliziert wird. Die Obergrenze bildet eine Verdoppelung der Phantom Shares. Die Auszahlung erfolgt auf Basis der endgültigen Anzahl Phantom Shares zum Endkurs [Durchschnittskurs der KUKA Aktie zwischen dem 1. Januar des den drei Bezugsjahren folgenden Jahres („Folgejahr“) und dem Tag vor der ersten Sitzung des Personalausschusses des Folgejahres].

Das jeweilige Vorstandsmitglied ist verpflichtet, in Höhe von 25 % des im April des Folgejahres ausgezahlten Bruttobetrags KUKA Aktien zum dann gültigen Aktienkurs zu erwerben. Dieser Erwerb dient zum Aufbau eines festgelegten Haltevolumens von 50 % der Jahresgrundvergütung in KUKA Aktien ab März des Folgejahres. Diese Verpflichtung endet mit dem Ausscheiden aus dem KUKA Konzern. Im Falle einer Kündigung – unabhängig, von welcher Seite sie erfolgt – verfallen alle zugeteilten Phantom Shares.

Für das Phantom-Share-Programm wird als Anfangskurs der Durchschnittskurs der KUKA Aktie zwischen dem 1. Januar und dem Tag vor der ersten Sitzung des Personalausschusses des Aufsichtsrats der Gesellschaft des Folgejahres festgelegt; dieser war für das erste Phantom-Share-Programm ein Betrag von 21,25 € und für das derzeitige Phantom-Share-Programm ein Betrag von 21,913 €.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats entscheidet jedes Jahr aufs Neue über die Gewährung einer aktienorientierten Vergütung für den Vorstand. Aus der wiederholten Gewährung in der Vergangenheit kann kein Rechtsanspruch auf die Gewährung solcher oder vergleichbarer Leistungen für die Zukunft abgeleitet werden.

Ziel dieses Programms ist, dass jedes Mitglied des Vorstands von KUKA zugleich auch Aktionär sein soll. Es fördert den Anteilsbesitz der Mitglieder des Vorstands bei KUKA und verknüpft damit die Interessen dieser Organmitglieder noch enger mit denen der Aktionäre.

Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele sowie der Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.

Zwei Mitgliedern des Vorstands ist von der Gesellschaft eine Zusage auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt worden, welche unverfallbare Ansprüche auf Ruhegeld sowie Witwen- und Waisenrente umfasst.

Kredite wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Vergütung im Jahr 2007

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf insgesamt 3.956 T€. In den Bezügen des Geschäftsjahres 2007 sind das Festgehalt, die Sachbezüge, die variablen erfolgs- und leistungsabhängigen Vergütungen und die Vergütung nach dem Phantom-Share-Programm enthalten. Diese Summe enthält sämtliche Beträge, die im Jahr 2007 ausgezahlt oder im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 zurückgestellt worden sind, abzüglich der zum 31. Dezember 2006 zurückgestellten Beträge.

Die variable erfolgsabhängige Tantieme bemisst sich zu je 1/3 nach der Zielerreichung bezüglich des EBIT, des Capital Employed und des Cashflow im Geschäftsjahr 2007.

Im Fall der Zielerreichung beträgt die variable Vergütung einen für jedes Vorstandsmitglied festgelegten Eurobetrag. Im Falle der Zielüber- und Zielunterschreitung wird sie entsprechend pro rata der Über- bzw. Unterschreitung berechnet und kann maximal das Doppelte betragen und im umgekehrten Fall sich bis auf 0,00 € vermindern. Nach dieser Regelung erfolgten erstmals im Jahr 2007 Zahlungen auf Grund der im Jahr 2006 getroffenen Regelungen.

Das Verhältnis zwischen Fixum und erfolgsabhängigen Komponenten ergibt sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

T€	Festgehalt inklusive Sachbezüge *	Variable Vergütung	Zuführung zur Rückstellung in 2007 für Phantom-Share-Programme 2006 – 2008 und 2007 – 2009 ***	Insgesamt
Gerhard Wiedemann	420	914 **	170	1.504
Dr. Jürgen Koch	334	736 **	186	1.256
Bernd Liepert	314	736 **	146	1.196
				3.956

* Sachbezüge setzen sich aus der Nutzung von Dienstwagen, Übernahme von Hotelkosten am Sitz der Gesellschaft, Reisekosten und Prämien für Unfallversicherung zusammen. Die Prämie für die D&O Versicherung ist in den Sachbezügen nicht enthalten, weil sie, anders als bei der Unfallversicherung, nicht individuell zuordenbar ist, da die Gesellschaft eine Pauschalprämie für den geschützten Personenkreis, welcher über die Mitglieder des Vorstands hinausgeht, entrichtet.

** Davon 200 T€ leistungsabhängige variable Vergütung wegen des Verkaufs der Verpackungstechnik.

*** Davon für Phantom-Share-Programm 2006 – 2008 in T€: Gerhard Wiedemann 76 T€, Dr. Jürgen Koch 116 T€, Bernd Liepert 76 T€ und für Phantom-Share-Programm 2007 – 2009 in T€: Gerhard Wiedemann 94 T€, Dr. Jürgen Koch 70 T€, Bernd Liepert 70 T€.

PHANTOM SHARE-PROGRAMM 2006 – 2008

	Zuteilungsvolumen in € (Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung)	Anfangskurs der KUKA Aktie in €	Vorläufige Anzahl der Phantom Shares
Gerhard Wiedemann	100.000	21,25	4.706
Dr. Jürgen Koch	150.000	21,25	7.059
Bernd Liepert	100.000	21,25	4.706

PHANTOM SHARE-PROGRAMM 2007 – 2009

	Zuteilungsvolumen in € (Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung)	Anfangskurs der KUKA Aktie in €	Vorläufige Anzahl der Phantom Shares
Gerhard Wiedemann	200.000	21,913	9.127
Dr. Jürgen Koch	150.000	21,913	6.846
Bernd Liepert	150.000	21,913	6.846

Für die hieraus voraussichtlich anfallenden Auszahlungen werden Rückstellungen nach den Verhältnissen des Bilanzstichtags gebildet. Dabei wird die mit dem bisher erreichten Erfolgsfaktor gewichtete vorläufige Anzahl der Phantom Shares mit dem Börsenkurs der KUKA Aktie am Stichtag multipliziert und zeitanteilig zurückgestellt. Die Rückstellungen betragen:

PHANTOM SHARE-PROGRAMM 2006 – 2008

	Stand der Rückstellung 31. 12. 2007
Gerhard Wiedemann	101
Dr. Jürgen Koch	151
Bernd Liepert	100

PHANTOM SHARE-PROGRAMM 2007 – 2009

	Stand der Rückstellung 31. 12. 2007
Gerhard Wiedemann	94
Dr. Jürgen Koch	70
Bernd Liepert	71

Soweit Mitgliedern des Vorstands Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt sind, gilt folgendes:

Den Herren Wiedemann und Liepert waren von den Konzerngesellschaften, bei welchen sie Vorsitzende der Geschäftsführung waren bzw. sind, Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt. Diese hat die KUKA Aktiengesellschaft im Jahr 2006 übernommen (1. April 2006). Für die Zeit vor der Übernahme werden die Konzerngesellschaften belastet.

Die Versorgungszusage für Herrn Wiedemann beinhaltet eine Altersrente von max. 36 T€ p. a. und für Herrn Liepert von max. 6 T€ p. a. Sie enthält außerdem Zusagen auf Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente, Witwenrente (60 % der Altersrente) und Waisenrente (12 % der Altersrente für Halbwaisen und 24 % für Vollwaisen). Bei vorzeitiger Inanspruchnahme des Ruhegelds vermindert sich dieses um 1 % des Pensionsendbetrags für jedes bei Beginn der Rentenzahlung an der Vollendung des 65. Lebensjahres fehlende angefangene Vierteljahr.

In 2007 sind den Pensionsrückstellungen folgende Beträge zugeführt worden:

T€	Zuführung in T€
Gerhard Wiedemann	40
Dr. Jürgen Koch	–
Bernd Liepert	2

Bei der Auszahlung der variablen Vergütung wird von dieser ab 2006 ein Betrag in Höhe der jährlichen Zuführung zur Pensionsrückstellung bei den Herren Wiedemann und Liepert einbehalten.

Für frühere Mitglieder des Vorstands sind im Jahr 2007 Gesamtbezüge einschließlich Abfindungen in Höhe von 2.163 T€ entrichtet worden. Hiervon wurden zum 31. Dezember 2006 1.581 T€ bereits zurückgestellt, so dass im Berichtsjahr 2007 582 T€ ergebniswirksam zu erfassen waren. Auch die Vergütung für die ehemaligen Vorstandsmitglieder hat die im Vergütungsbericht für die aktiven Vorstände aufgezeigte Struktur, soweit nicht im Vorjahr ein Teil der variablen Vergütungsbestandteile garantiert war. Mit ehemaligen Vorstandsmitgliedern ist kein Phantom-Share-Programm vereinbart. Das ausgeschiedene Vorstandsmitglied, Herr Dieter Schäfer, kann seinen Dienstwagen noch bis 30. Dezember 2008, dem ursprünglich vereinbarten Ende des Dienstvertrags, nutzen.

Von einigen Ausnahmen abgesehen sind ehemaligen Vorstandsmitgliedern Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt, welche Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrenten beinhalten. Der Betrag der für diese Personengruppe im Jahr 2007 gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beläuft sich auf insgesamt 8.853 T€ (Vorjahr: 9.093 T€).

Entschädigungsvereinbarungen der KUKA Aktiengesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Struktur der Vergütung

Auf Grund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 1. Juni 2006 ist die Satzung dahingehend geändert worden, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung erhalten.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung, welche 30 T€ beträgt und nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält die vierfache, Stellvertreter des Vorsitzenden erhalten die doppelte Vergütung. Für die Leitung der Hauptversammlung, sofern diese nicht vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats geleitet wird, sowie für die Mitgliedschaft in einem oder mehreren nicht nur vorübergehend tätigen Ausschüssen erhalten Aufsichtsratsmitglieder eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 30 T€. Ein Ausschussvorsitzender erhält – auch wenn er mehreren Ausschüssen vorsitzt oder Mitglied in einem anderen Ausschuss ist – höchstens das Eineinhalbfache der jährlichen Vergütung; dies gilt nicht für den Ausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG.

Zusätzlich erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jede Aufsichtsratssitzung nach seiner Wahl die Erstattung seiner Auslagen oder ein pauschales Sitzungsgeld von 450 € zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer. Dieses Wahlrecht kann nur einmal jährlich ausgeübt werden.

Vergütung für die Jahre 2006 und 2007

Die dargestellten Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats galten bereits für die in 2007 fällig gewordene Vergütung für das Geschäftsjahr 2006. Die folgende Tabelle enthält eine Gegenüberstellung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für die Geschäftsjahre 2006 und 2007:

	Zahlung 2007 (Vergütung für 2006) in T€	Rückstellung 2007 (Vergütung für 2007) in T€
Dr. Rolf Bartke Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Personalausschusses	165	165
Mirko Geiger Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	90	90
Walter Prues	60	60
Dr. Reiner Beutel	60	60
Dr. Herbert Meyer Vorsitzender des Prüfungsausschusses	75	75
Pepyn René Dinandt	30	30
Dr.-Ing. Helmut Leube	30	30
Jürgen Kerner	30	30
Herbert R. Meyer	30	30
Fritz Seifert	30	30
Wilhelm Steinhart	30	30
Dr. Herbert Demel (bis 01.06.2006)	13	
Prof. Dr.-Ing. Gerd Hirzinger (ab 01.06.2006)	18	30

6 ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE (OHNE FIRMENWERTE) UND SACHANLAGEN

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 26,9 MIO. € (Vorjahr: 28,0 MIO. €). Davon wurden 15,5 MIO. € (Vorjahr: 14,4 MIO. €) in den Kosten des Umsatzes ausgewiesen.

7 ABSCHREIBUNGEN AUF FIRMENWERTE (VORJAHR)

In 2006 wurde der Geschäftswert der D.V. Automation Ltd., Surrey / Großbritannien, in Höhe von 1,0 MIO. € vollständig außerplanmäßig abgeschrieben.

8 ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,1 MIO. € betreffen die Anteile an der Tölzer & Wagner Elektrotechnik GmbH, Rohrbach, die auf den Veräußerungspreis abgewertet wurden.

9 ZINSERTRÄGE / ZINSAUFWENDUNGEN

MIO. €	2006	2007
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7,8	5,5
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(5,3)	(0,5)
	7,8	**5,5**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21,6	13,4
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0,7)	(0,4)
ZINSERGEBNIS	**– 13,8**	**– 7,9**

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind die für das Geschäftsjahr erwarteten Erträge aus dem Vermögen von Pensionsfonds in Höhe von 0,3 MIO. € (Vorjahr: 0,2 MIO. €) enthalten. Die weiteren Zinserträge ergeben sich aus Geldanlagen bei Banken.

Die Zinsaufwendungen beinhalten den Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 3,7 MIO. € (Vorjahr: 3,7 MIO. €). Außerdem gehen Aval- und Bereitstellungsprovisionen, Refinanzierungskosten sowie Zinsen für erhaltene Darlehen in diese Position ein. Des Weiteren belastete die Wandelanleihe das Zinsergebnis im Geschäftsjahr mit 4,7 MIO. €.

10 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG / LATENTE STEUERN

Steueraufwand

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt:

MIO. €	2006	2007
Laufende Steueraufwendungen	– 9,0	12,0
Latente Steueraufwendungen		
aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	15,7	– 0,2
aus Verlustvorträgen	– 1,7	1,8
	5,0	**13,6**

Der theoretische Steueraufwand auf Basis des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 62,5 MIO. € (Vorjahr: 2,9 MIO. €) und des für die KUKA Gesellschaften in Deutschland geltenden Steuersatzes von 39,0 % (Vorjahr: 39,0 %) wird auf den tatsächlichen Steueraufwand wie folgt übergeleitet:

MIO. €	2006	2007
THEORETISCHER STEUERAUFWAND	**1,1**	**24,4**
Steuersatzbedingte Abweichungen	0,9	– 0,8
Steuerminderungen auf Grund steuerfreier Erträge	– 0,6	– 0,7
Steuermehrungen auf Grund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	0,9	1,7
Steuernachzahlungen (+) / Steuererstattungen (–) für Vorjahre	– 4,1	– 3,1
Steuererstattungsanspruch gem. Änderung § 37 Abs. 4 bis 6 KStG	– 8,9	– 5,3
Nicht abzugsfähige Geschäftswertabschreibungen	0,3	0,0
Veränderung Wertberichtigung auf latente Steuer	16,9	– 9,7
Steuersatzänderung auf Grund der Unternehmenssteuerreform im Inland	0,0	7,1
Sonstige Abweichungen	– 1,5	0,0
STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG (TATSÄCHLICHER STEUERAUFWAND)	**5,0**	**13,6**

Beim Ansatz latenter Steuern wurde grundsätzlich von dem für die jeweilige Gesellschaft geltenden Steuersatz ausgegangen. Bei der Berechnung der latenten Steuern auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen wurde auf Grund der ab 2008 geltenden Unternehmenssteuerreform im Inland vereinfachend ein einheitlicher Steuersatz von 30 % (Vorjahr: 39 %) zu Grunde gelegt. Die Unternehmenssteuerreform wirkte sich in 2007 auf die latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 7,1 MIO. € netto, auf die aktivierten latenten Steuern in Höhe von 14,5 MIO. € und auf die Wertberichtigungen auf aktivierte latente Steuern in Höhe von 7,4 MIO. € aus.

Auf Grund der steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 1998 bis 2001 wurde eine Erhöhung des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von brutto 6,6 MIO. € auf einen Bruttowert von 20,9 MIO. € zum Ende des Betriebsprüfungszeitraums ausgewiesen. Nach Abzinsung wird nunmehr ein Betrag von 12,8 MIO. € als langfristige Steuerforderung und ein Betrag in Höhe von 1,8 MIO. € als kurzfristige Steuerforderung ausgewiesen. Infolge der Bilanzierung zu Barwerten ergibt sich ein einmaliger Steuerertrag in Höhe von 5,3 MIO. €, der als Teil der Effekte aus der steuerlichen Außenprüfung ausgewiesen wird. Insgesamt sind aus der steuerlichen Außenprüfung unter Berücksichtigung von Körperschaftsteuerguthaben und Umkehreffekten Zahlungsverpflichtungen (Steuern und Zinsen) zu verzeichnen.

Die sich aus der steuerlichen Außenprüfung ergebenden zusätzlichen Belastungen sind im Jahresabschluss 2007 entsprechend berücksichtigt. Dabei wird der Teil der nachträglichen Belastungen, der auf die zwischenzeitlich verkauften Gesellschaften der Verpackungs-Gruppe entfällt, im Bereich Discontinued Operations gezeigt.

Aktive und passive latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede und steuerliche Verlustvorträge im Konzern ist folgenden Posten zuzuordnen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
MIO. €	31. 12. 2006	31. 12. 2007	31. 12. 2006	31. 12. 2007
Langfristiges Vermögen	10,6	1,7	13,9	14,6
Kurzfristiges Vermögen	27,0	33,3	64,9	37,7
Rückstellungen	39,1	17,9	2,3	0,1
Verbindlichkeiten	29,9	15,3	3,4	10,9
	106,6	**68,2**	**84,5**	**63,3**
Saldierung	– 74,6	– 58,6	– 74,6	– 58,6
Wertberichtigungen	– 16,1	– 2,5	–	–
	15,9	**7,1**	**9,9**	**4,7**
Latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede	15,9	7,1	9,9	4,7
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	29,6	24,0	–	–
	45,5	**31,1**	**9,9**	**4,7**

Wertberichtigungen auf den Buchwert aktiver latenter Steuern werden dann vorgenommen, wenn eine Realisierung der erwarteten Vorteile aus der latenten Steuer nicht hinreichend wahrscheinlich ist. Die dabei vorgenommene Einschätzung kann im Zeitablauf Änderungen unterliegen, die in Folgeperioden zu einer Auflösung der Wertberichtigung führen können.

Aus der Veränderung der Wertberichtigungen auf zeitliche Bewertungsunterschiede und Verlustvorträge ergibt sich ein Steuerertrag von 17,1 MIO. € (Vorjahr: Steueraufwand 16,9 MIO. €). Davon resultieren 7,1 MIO. € aus den Änderungen durch die Unternehmenssteuerreform im Inland für die Jahre ab 2008.

Die dargestellten Bilanzansätze wurden wertberichtigt, falls mit einer Realisierung der darin enthaltenen Steuervorteile nicht mehr gerechnet wurde. Im Ansatz zum 31. Dezember 2007 sind auf zeitliche Bewertungsunterschiede Wertberichtigungen von 1,7 MIO. € (Vorjahr: 16,1 MIO. €) und auf Verlustvor-

träge von 23,6 MIO. € (Vorjahr: 47,2 MIO. €) vorgenommen worden. Soweit Verlustvorträge nicht wertberichtigt wurden, wird in den nächsten drei Jahren von einer Nutzung dieser Steuerminderungspotenziale durch zu versteuernde Einkünfte ausgegangen, die auf Grund der Planung der Gesellschaften als wahrscheinlich gelten. Die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge betragen zum 31. Dezember 2007 164,0 MIO. € (Vorjahr: 211,9 MIO. €). Von diesen zum Großteil wertberichtigten Verlustvorträgen entfallen auf deutsche Gesellschaften 130,2 MIO. €, die zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind. In den USA bestehen Verlustvorträge von 11,4 MIO. €, die in den Jahren ab 2020 verfallen. Darüber hinaus sind im Gesamtbetrag Verlustvorträge in Höhe von 1,5 MIO. € in Großbritannien, 16,1 MIO. € in Frankreich und 4,8 MIO. € in sonstigen Ländern enthalten, die unverfallbar sind.

Gemäß IAS 12 sind im Konzernabschluss latente Steuern auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz erfassten anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für diese Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft zu bilden (so genannte Outside Basis Differences), wenn mit der Realisierung dieses Unterschiedsbetrags gerechnet werden kann. Da es sich sowohl bei der KUKA Aktiengesellschaft als auch bei den betroffenen Tochtergesellschaften um Kapitalgesellschaften handelt, sind diese Differenzen bei ihrer Realisierung gemäß § 8b KStG ganz überwiegend steuerfrei und damit permanenter Natur. Auch für etwaige temporäre Differenzen (z. B. resultierend aus der 5 %igen Pauschalzurechnung des § 8b KStG) soll nach IAS 12.39 der Ansatz einer passivischen Steuerlatenz unterbleiben, wenn bei gegebener Kontrolle durch die Muttergesellschaft es nicht wahrscheinlich ist, dass diese Differenzen sich in der vorhersehbaren Zukunft umkehren. Da diese Umkehrung nicht erwartet wird, waren hieraus bilanziell keine Steuerlatenzen zu berücksichtigen.

Passive latente Steuern

Der sich zum 31. Dezember 2007 ergebende Betrag für passive latente Steuern in Höhe von 4,7 MIO. € (Vorjahr: 9,9 MIO. €) betrifft zeitliche Bewertungsunterschiede zu den Ansätzen der Steuerbilanz.

MIO. €	Stand 1. 1.	Konsolidierungskreisänderung, Währungsanpassung, erfolgsneutrale Veränderungen, Umbuchungen in Disc. Operations	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31. 12.
2006	8,0	– 2,0	0,6	0,0	4,5	9,9
2007	9,9	– 0,8	6,3	0,0	1,9	4,7

11 ERGEBNIS AUS DISCONTINUED OPERATIONS

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des laufenden Ergebnisanteils der Discontinued Operations:

MIO. €	2006	2007
UMSATZERLÖSE	**616,4**	**88,0**
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	11,6	11,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	2,4	0,2
GESAMTLEISTUNG	**630,4**	**99,6**
Sonstige betriebliche Erträge	8,3	0,1
	638,7	**99,7**
Materialaufwand	– 289,5	– 44,0
Personalaufwand	– 226,3	– 37,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	– 12,9	– 2,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 103,6	– 15,5
	– 632,3	– 98,9
BETRIEBSERGEBNIS	**6,4**	**0,8**
FINANZERGEBNIS	**– 6,0**	**– 3,1**
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**0,4**	**– 2,3**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1,4	– 0,4
LAUFENDES ERGEBNIS AUS DISCONTINUED OPERATIONS	**1,8**	**– 2,7**
Berücksichtigte Abgangsergebnisse	– 66,2	74,1
Steuereffekt auf Abgangsergebnisse	1,7	– 2,3
ABGANGSERGEBNIS	**– 64,5**	**71,8**
ERGEBNIS AUS DISCONTINUED OPERATIONS	**– 62,7**	**69,1**

Im Abgangsergebnis aus Discontinued Operations des laufenden Geschäftsjahres sind Abgangsgewinne aus dem Verkauf der Unternehmen der Sparte Verpackungstechnik in Höhe von 69,4 MIO. € berücksichtigt. Im Vergleich zum 30. September 2007 wurden hierin Rückstellungen von ca. 6,6 MIO. € aufgelöst, die für Risiken aus dem Verkauf gebildet wurden. Hier ergab sich im Wesentlichen durch den erfolgten Zeitablauf eine Neueinschätzung der Risiken und einer möglichen Inanspruchnahme daraus. Gegenläufig wurden insbesondere für steuerliche Risiken und daraus entstehende Zinsbelastungen Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet. Aus den im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für Gewährleistungen aus dem Verkauf der Boehringer Werkzeugmaschinen GmbH wurden 2,0 MIO. € wegen Zeitablauf der Gewährleistung aufgelöst. Darüber hinaus gingen im Geschäftsjahr Zahlungen auf im Vorjahr wertberichtigte Verkäuferdarlehen in Höhe von 0,4 MIO. € ein, was zu einem Ertrag führte.

Im Abgangsergebnis aus Discontinued Operations des Vorjahres sind Abgangsverluste aus dem Verkauf der Unternehmen der Boehringer-Gruppe (36,2 MIO. €), der ARO-Gruppe (19,6 MIO. €), der GSN Maschinen-Anlagen-Service GmbH (3,7 MIO. €), der J.W. Froehlich-Gruppe (2,4 MIO. €), der HASSIA-Redatron GmbH (2,5 MIO. €) sowie der Bopp & Reuther Sicherheits- und Regelarmaturen-Gruppe (0,7 MIO. €) berücksichtigt. Bei der Veräußerung der EX-CELL-O-Gruppe ergab sich ein Abgangsgewinn von 0,7 MIO. €. Darüber hinaus wurden Wertberichtigungen auf Verkäuferdarlehen vorgenommen sowie Kosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der Unternehmen in Höhe von zusammen 1,3 MIO. € berücksichtigt. Gegenläufig wurde der Gewinn aus dem Verkauf der Beteiligung an der IWKA Regler und Kompensatoren Vertriebsgesellschaft m.b.H., Wien / Österreich, in Höhe von 0,9 MIO. € berücksichtigt. Die Abgangsverluste fallen auf Grund des im Geschäftsjahr 2007 erfolgten Übergangs zur erfolgsneutralen Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensionsrückstellungen im Vergleich zu den im Geschäftsbericht des Vorjahrs ausgewiesenen Beträgen um 4,3 MIO. € niedriger aus.

Positive Kaufpreise wurden im Vorjahr für die Verkäufe der ARO-Gruppe (5,1 MIO. €), die J.W. Froehlich-Gruppe (16,4 MIO. €) und IWKA Regler und Kompensatoren Vertriebsgesellschaft m.b.H., Wien / Österreich (1,5 MIO. €) erzielt. Bei den restlichen Verkäufen konnten keine Kaufpreise erzielt werden.

12 ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich wie folgt:

	2006	2007
Jahresfehlbetrag / -überschuss nach Anteilen Konzernfremder (in MIO. €)	– 64,60	117,90
(davon Discontinued Operations)	(– 62,70)	(69,10)
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (Anzahl)	26.600.000	26.600.000
ERGEBNIS JE AKTIE (IN €)	**– 2,43**	**4,43**
(davon Discontinued Operations)	(– 2,36)	(2,60)

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 aus dem Konzernergebnis nach Steuern und der Zahl der im gewichteten Jahresdurchschnitt im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Aus der am 9. Mai 2006 erfolgten Emission der Wandelanleihe könnte zukünftig ein Verwässerungseffekt resultieren, da das Kapital bedingt um derzeit maximal 2.646.063 Aktien erhöht worden ist. Da im Jahr 2007 der durchschnittliche Börsenkurs unter dem Wandlungspreis lag und eine Wandlung somit für die Anleihegläubiger nachteilig gewesen wäre, ergab sich für 2007 kein verwässernder Effekt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

13 ANLAGEVERMÖGEN

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DES KUKA KONZERNS 2007

	Anschaffungskosten / Herstellungskosten							
T€	Stand am 1.1.2007	Umbuchung in Discontinued Operations	Währungs-differenz	Änderung Konsoli-dierungs-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2007
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE								
1. Rechte und Werte	48.083	– 18.930	– 444	0	7.675	5.152	165	31.397
2. Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten	18.580	– 10.518	0	0	6.447	0	0	14.509
3. Geschäfts- und Firmenwerte	118.158	– 61.525	0	0		0		56.633
4. Geleistete Anzahlungen	161	– 161	0	0	201	0	– 165	36
	184.982	**– 91.134**	**– 444**	**0**	**14.323**	**5.152**	**0**	**102.575**
II. SACHANLAGEN								
1. Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	197.833	– 67.334	– 2.276	0	792	15.507	288	113.796
2. Technische Anlagen und Maschinen	112.270	– 35.981	– 577	150	2.538	1.711	3.552	80.241
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	106.257	– 37.208	– 873	27	6.585	7.634	633	67.787
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.507	– 1.043	– 2	0	2.182	5	– 1.663	976
	417.867	**– 141.566**	**– 3.728**	**177**	**12.097**	**24.857**	**2.810**	**262.800**
III. FINANZINVESTITIONEN								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.648	– 372	0	– 293	693	25	0	5.651
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.479	– 2.443	0	0	0	0	0	36
3. Andere Beteiligungen	320	0	0	0	272	286	0	306
4. Sonstige Ausleihungen	1.034	– 44	– 50	0	0	51	0	889
	9.481	**– 2.859**	**– 50**	**– 293**	**965**	**362**	**0**	**6.882**
	612.330	**– 235.559**	**– 4.222**	**– 116**	**27.385**	**30.371**	**2.810**	**372.257**

							Wertberichtigungen		Buchwerte
	Stand am 1.1.2007	Umbuchung in Discontinued Operations	Währungs-differenz	Änderung Konsolidie-rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2007	Stand am 31.12.2007
	37.659	– 16.034	– 276	0	4.426	4.353	0	21.422	9.975
	4.437	– 3461	0	0	3.684	0	0	4.660	9.849
	6.996	0	0	0	0	0	0	6.996	49.637
	0	0	0	0	0	0	0	0	36
	49.092	**– 19.495**	**– 276**	**0**	**8.110**	**4.353**	**0**	**33.078**	**69.497**
	95.539	– 36.046	– 385	0	4.001	3.845	0	59.264	54.532
	85.365	– 30.819	– 389	2	7.249	1.119	– 251	60.038	20.203
	83.446	– 31.761	– 568	2	7.518	7.320	251	51.568	16.219
	0	0	0	0	2	0	0	2	974
	264.350	**– 98.626**	**– 1.342**	**4**	**18.770**	**12.284**	**0**	**170.872**	**91.928**
	4.857	– 109	0	0	10	5	0	4.753	898
	200	– 200	0	0	0	0	0	0	36
	34	0	0	0	82	82	0	34	272
	523	– 44	– 50	0	0	1	0	428	461
	5.614	**– 353**	**– 50**	**0**	**92**	**88**	**0**	**5.215**	**1.667**
	319.056	**– 118.474**	**– 1.668**	**4**	**26.972**	**16.725**	**0**	**209.165**	**163.092**

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DES KUKA KONZERNS 2006

	Anschaffungskosten / Herstellungskosten							
T€	Stand am 1.1.2006	Umbuchung in Discontinued Operations	Währungs-differenz	Änderung Konsoli-dierungs-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2006
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE								
1. Rechte und Werte	48.162	– 5.259	– 687	2.010	4.844	1.325	338	48.083
2. Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten	38.015	0	0	0	6.182	25.617	0	18.580
3. Geschäfts- und Firmenwerte	127.345	– 9.152	0	– 402	367	0	0	118.158
4. Geleistete Anzahlungen	482	– 232	– 7	0	170	0	– 252	161
	214.004	**– 14.643**	**– 694**	**1.608**	**11.563**	**26.942**	**86**	**184.982**
II. SACHANLAGEN								
1. Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	237.358	– 36.259	– 5.248	2.768	1.964	2.884	134	197.833
2. Technische Anlagen und Maschinen	122.179	– 14.931	– 863	4.448	5.455	4.972	954	112.270
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	124.112	– 16.504	– 1.549	3.302	8.287	11.820	429	106.257
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.007	– 303	– 4	12	2.398	0	– 1.603	1.507
	484.656	**– 67.997**	**– 7.664**	**10.530**	**18.104**	**19.676**	**– 86**	**417.867**
III. FINANZINVESTITIONEN								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.206	– 4.274	– 1	– 12.156	544	1.671	0	5.648
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.262	– 17	0	0	569	1.335	0	2.479
3. Andere Beteiligungen	320	0	0	0	0	0	0	320
4. Sonstige Ausleihungen	1.161	– 1	– 56	1	0	71	0	1.034
	27.949	**– 4.292**	**– 57**	**– 12.155**	**1.113**	**3.077**	**0**	**9.481**
	726.609	**– 86.932**	**– 8.415**	**– 17**	**30.780**	**49.695**	**0**	**612.330**

								Wertberichtigungen	Buchwerte
	Stand am 1.1.2006	Umbuchung in Discontinued Operations	Währungs-differenz	Änderung Konsolidie-rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2006	Stand am 31.12.2006
	36.469	– 4.009	– 460	1.355	5.551	1.247	0	37.659	10.424
	22.584	0	0	0	7.470	25.617	0	4.437	14.143
	6.996	0	0	– 996	996	0	0	6.996	111.162
	0	0	0	0	0	0	0	0	161
	66.049	**– 4.009**	**– 460**	**359**	**14.017**	**26.864**	**0**	**49.092**	**135.890**
	103.957	– 12.175	– 1.735	201	5.749	424	– 34	95.539	102.294
	92.103	– 11.279	– 830	1.251	8.658	4.594	56	85.365	26.905
	96.421	– 12.318	– 1.182	1.462	10.011	10.926	– 22	83.446	22.811
	0	0	0	0	0	0	0	0	1.507
	292.481	**– 35.772**	**– 3.747**	**2.914**	**24.418**	**15.944**	**0**	**264.350**	**153.517**
	12.330	– 2.956	0	– 3.340	115	1.292	0	4.857	791
	217	– 17	0	0	0	0	0	200	2.279
	34	0	0	0	0	0	0	34	286
	578	0	– 56	0	1	0	0	523	511
	13.159	**– 2.973**	**– 56**	**– 3.340**	**116**	**1.292**	**0**	**5.614**	**3.867**
	371.689	**– 42.754**	**– 4.263**	**– 67**	**38.551**	**44.100**	**0**	**319.056**	**293.274**

14 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist in der Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagespiegel) dargestellt. In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 sind, außer auf Geschäfts- und Firmenwerte, keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen worden.

Geschäfts- und Firmenwerte

Von den ausgewiesenen Firmenwerten in Höhe von 49,6 MIO. € (Vorjahr: 111,2 MIO. €) entfallen auf:

Profit Center (Vorjahr: Gesellschaft) / MIO. €	31. 12. 2006	31. 12. 2007
Karosseriebau (Vorjahr: KUKA Systems Corp. North America, Sterling Heights / USA, HLS Ingenieurbüro GmbH, Augsburg, und KUKA Service Solutions GmbH, Augsburg)	40,7	40,7
Montagetechnik (Vorjahr: B&K Corp., Saginaw / USA, und LSW Maschinenfabrik GmbH, Bremen)	4,7	4,7
Robotics Automotive (Vorjahr: KUKA Roboter GmbH, Augsburg, und KUKA ProTec GmbH, Augsburg)	3,8	3,8
Gesellschaften des Bereichs Verpackungstechnik	61,6	–
Sonstige unter 1 MIO. €	0,4	0,4
	111,2	**49,6**

Gegenstand der Zahlungsmittel generierenden Einheiten, die die Grundlage für die Impairmenttests der Geschäftswerte darstellen, waren bisher in der Regel die rechtlichen Einheiten. Bei der KUKA Systems Corp. North America war davon abweichend die Zahlungsmittel generierenden Einheit die KUKA Systems-Gruppe.

Im Berichtsjahr wurde im Zuge der Restrukturierung und Neuausrichtung des Konzerns die Organisationsstruktur an die neuen Erfordernisse angepasst. Die Steuerung des Konzerns erfolgt anhand neu definierter und einheitlich abgegrenzter Profit Center. Die interne Berichterstattung erfolgt nunmehr anhand dieser Einheiten. Auf Grund dieser organisatorischen Veränderungen stellt ab dem Jahr 2007 grundsätzlich das einzelne Profit Center die kleinste Zahlungsmittel generierende Einheit dar. Im Geschäftsbereich Robotics wird das Customer-Service-Geschäft den Profit Centern „Automotive“ und „General Industry“ anteilig zugeordnet.

Die für die Impairmenttests des Geschäftsjahrs 2007 verwendeten Diskontierungssätze vor Steuern [gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC)] sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in %	2006	2007
Planungszeitraum	2007 – 2009	2008 – 2010
Systems	12,8	12,9
Robotics	12,9	13,2
Verpackungstechnik	11,0	–

Dabei wurden die Eigenkapitalkosten auf Basis von segmentspezifischen Vergleichsgruppen (Peer Groups) ermittelt. In der ewigen Rente wurde ein Wachstumsabschlag von 0,5 % (Vorjahr: 1,0 %) berücksichtigt.

Die Fremdkapitalkosten wurden aus den Refinanzierungskosten der KUKA Aktiengesellschaft abgeleitet.

Die Gewichtung der so ermittelten Eigen- und Fremdkapitalkostensätze erfolgte auf Basis der durchschnittlichen Kapitalstruktur der jeweiligen Peer Group. Als Steuersatz wird mit 35 % der erwartete durchschnittliche Steuersatz der Peer Groups gewählt.

Im Vorjahr wurde eine vollständige Wertberichtigung des Geschäftswerts der D.V. Automation Ltd., Surrey / Großbritannien, von 1,0 MIO. €, die dem Geschäftsbereich Systems angehört, vorgenommen.

Selbst erstellte Software und andere Produktentwicklungskosten

Nach IAS 38 sind auch selbst erstellte Software und andere Produktentwicklungskosten zu aktivieren. Diese Aktivierung erfolgt im KUKA Konzern zu definierten Herstellungskosten, die in Übereinstimmung mit den IAS direkt zurechenbare Einzelkosten sowie angemessene Zuschläge für Gemeinkosten und Abschreibungen beinhalten.

Im KUKA Konzern werden Entwicklungskosten nach dem Verkauf der Verpackungstechnik nur noch durch die KUKA Roboter GmbH aktiviert. Die Gesellschaft arbeitet an mehreren Projekten von Leistungs- und Steuerungssoftware für Roboter sowie neuen Applikationen im Bereich der Medizintechnik. Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen im Berichtszeitraum für die Continuing Operations 30,8 MIO. € (Vorjahr: 35,5 MIO. €).

Gemäß IAS 38 sind Entwicklungskosten mit einem Buchwert von 9,8 MIO. € (Vorjahr: 14,1 MIO. €) aus den Jahren 2005 bis 2007 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2007 waren Nettozugänge von 2,8 MIO. € zu verzeichnen. Im Vorjahr waren die Abschreibungen um 1,3 MIO. € höher als die Zugänge. Die planmäßige Amortisation erfolgt stückzahlbezogen oder linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel maximal drei Jahren.

15 SACHANLAGEN

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Sachanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr sind in der Erläuterung 13 enthalten. Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahrs werden im Lagebericht genannt.

Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Sachanlagevermögens wurden im Geschäftsjahr Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 0,1 MIO. € (Vorjahr: 0,1 MIO. €) abgesetzt.

Die Abschreibungsbeträge stellen sich wie folgt dar:

MIO. €	2006	2007
ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN		
planmäßg	18,4	17,8
außerplanmäßig	0,1	1,0
	18,5	**18,8**

Im Geschäftsjahr 2007 betreffen die außerplanmäßigen Abschreibungen von 1,0 MIO. € eine Maschine der Anlagentechnik (Abwertung auf den Nettoveräußerungspreis) sowie ein bebautes Grundstück des Bereichs Robotertechnik (Schließung des Standorts sowie Änderung der Nutzungsdauer).

Im Vorjahr betrafen die außerplanmäßigen Abschreibungen von 0,1 MIO. € eine nicht voll ausgelastete Maschine des Bereichs Robotertechnik.

Infolge von Finanzierungsleasingverträgen, bei denen der KUKA Konzern als Leasingnehmer auftritt, ist Anlagevermögen in folgender Höhe aktiviert:

MIO. €	31. 12. 2006 Buchwert	31. 12. 2007 Buchwert
Grundstücke und Bauten	1,3	1,8
Technische Anlagen und Maschinen	0,1	0,0
	1,4	**1,8**

Die Leasingverträge für Immobilien und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten regelmäßig eine Kaufoption. Die Restlaufzeiten der Verträge betragen ein Jahr. Den Veträgen liegen Zinssätze von ca. 5,5 % p. a. zugrunde. Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle.

MIO. €	31. 12. 2006 Gesamt	31. 12. 2007 Gesamt	fällig innerhalb eines Jahres
Mindestleasingzahlungen	0,2	0,1	0,1
Barwerte	**0,2**	**0,1**	**0,1**

VERPFLICHTUNGEN AUS MIET- UND LEASINGVERTRÄGEN

MIO. €	31. 12. 2006	31. 12. 2007
Fällig innerhalb eines Jahres	20,6	15,4
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	60,0	48,5
Fällig nach 5 Jahren	67,4	53,1
	148,0	**117,0**

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen im Rahmen des Operating Leasing beinhalten neben Leasingvereinbarungen über Pkw, Büro- und Fabrikgebäude und Produktionseinrichtungen auch Leasingverpflichtungen im Zusammenhang mit der Finanzierung eines Fabrikgebäudes für die Produktion der Karosserie des Jeep Wrangler in Toledo / USA.

16 BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND SONSTIGE FINANZINVESTITIONEN

Die Aufgliederung der Posten des Finanzanlagevermögens ist in der Erläuterung 13 enthalten.

Die zusammengefassten Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen sind folgender Tabelle zu entnehmen.

MIO. €	2006	2007
Gesamte Bilanzsumme	9,6	3,8
Gesamtbetrag der Schulden	3,4	3,0
Gesamte Umsatzerlöse	16,9	4,5
Periodenergebnis	1,1	0,0

Die im Berichtsjahr veräußerten Anteile an der PAM-PAC Machines Pvt. Ltd., Mumbai / Indien, sind mit einem Buchwert von 2,2 MIO. € abgegangen.

17 VORRÄTE

MIO. €	31. 12. 2006	31. 12. 2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	61,2	48,1
Unfertige Erzeugnisse	115,6	63,3
Fertige Erzeugnisse, Waren	27,6	21,9
Geleistete Anzahlungen	26,7	16,7
	231,1	**150,0**

Der Gesamtbestand bilanzierter Vorräte in Höhe von 150,0 MIO. € (Vorjahr: 231,1 MIO. €) ist zu Nettoveräußerungswerten bilanziert. Die Wertminderungen, bezogen auf den Bruttowert, betrugen 30,2 MIO. € (Vorjahr: 74,7 MIO. €).

Der Buchwert des Verfügungsbeschränkungen unterliegenden Vorratsvermögens ist von untergeordneter Bedeutung.

18 FORDERUNGEN

	31.12.2006		31.12.2007	
MIO.€	Gesamt	davon > 1 Jahr	Gesamt	davon > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	252,5	1,6	178,9	0,0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	116,8	0,0	93,0	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3,6	0,0	3,6	0,0
	372,9	**1,6**	**275,5**	**0,0**

In der folgenden Übersicht sind die Forderungen für die Continuing Operations nach Alter und Werthaltigkeit gegliedert:

			davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					
MIO.€ / Stand 31.12.2007	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Mehr als 180 Tage	davon: einzelwertberichtigt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	178,9	123,9	23,3	9,4	5,2	9,7	6,0	1,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3,6	3,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
GESAMT	**182,5**	**127,5**	**23,3**	**9,4**	**5,2**	**9,7**	**6,0**	**1,4**

			davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					
MIO.€ / Stand 31.12.2006	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Mehr als 180 Tage	davon: einzelwertberichtigt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	162,6	115,8	19,4	9,7	3,2	5,0	7,0	2,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3,6	3,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
GESAMT	**166,2**	**119,4**	**19,4**	**9,7**	**3,2**	**5,0**	**7,0**	**2,5**

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen besitzen keine Fälligkeiten und sind im Wert nicht gemindert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

MIO. €	2006	2007
Stand Wertberichtigungen am 1. 1.	6,9	7,4
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	3,4	3,1
Verbrauch	– 2,2	– 2,3
Auflösungen	– 0,7	– 0,8
STAND WERTBERICHTIGUNGEN AM 31. 12.	**7,4**	**7,4**

Der Gesamtbetrag der Zuführungen von 3,1 MIO. € (2006: 3,4 MIO. €) setzt sich zusammen aus Zuführungen auf Grund von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 2,1 MIO. € (2006: 2,9 MIO. €) und pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1,0 MIO. € (2006: 0,5 MIO. €). Die Auflösungen betreffen nicht benötigte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 0,7 MIO. € (2006: 0,3 MIO. €) sowie von nicht benötigten pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 0,1 MIO. € (2006: 0,4 MIO. €).

Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Bei den Forderungen aus Fertigungsaufträgen wurden pro Auftrag die angefallenen Auftragskosten einschließlich Ergebnisbeiträgen mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet. Zum Bilanzstichtag wurden für langfristige Fertigungsaufträge angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne von 492,8 MIO. € (Vorjahr: 489,7 MIO. €) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 399,8 MIO. € (Vorjahr: 448,0 MIO. €) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen von 93,0 MIO. € (Vorjahr: 116,8 MIO. €) und Verbindlichkeiten von 72,4 MIO. € (Vorjahr: 75,1 MIO. €). Bei den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen übersteigen die erhaltenen Anzahlungen die angefallenen Auftragskosten und den Gewinnanteil.

19 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

	31. 12. 2006		31. 12. 2007	
MIO. €	Gesamt	davon > 1 Jahr	Gesamt	davon > 1 Jahr
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen	41,4	5,7	32,5	1,0

In den sonstigen Vermögenswerten sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 10,7 MIO. € (Vorjahr: 8,5 MIO. €) enthalten.

In der folgenden Tabelle sind für die Continuing Operations die sonstigen Vermögenswerte nach Alter und Werthaltigkeit gegliedert:

MIO. €	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					davon: einzelwertberichtigte Forderungen
			Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Mehr als 180 Tage	
31. 12. 2006	15,7	15,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
31. 12. 2007	15,4	15,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der sonstigen Vermögenswerte bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

MIO. €	2006	2007
Stand Wertberichtigungen am 1. 1.	3,3	4,4
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	1,2	0,1
Verbrauch	0,0	– 1,2
Auflösungen	– 0,1	– 0,6
STAND WERTBERICHTIGUNGEN AM 31. 12.	**4,4**	**2,7**

20 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Im KUKA Konzern werden Bankguthaben ausschließlich bei Kreditinstituten einwandfreier Bonität gehalten. Außerdem werden anzulegende Gelder zur Risikodiversifikation über mehrere Kreditinstitute verteilt.

21 ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE / DISCONTINUED OPERATIONS

Zum 31. Dezember 2007 bestehen weder Discontinued Operations noch zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte.

Zum Bilanzstichtag des Vorjahres war unter dieser Position ein zur Veräußerung bestimmtes Grundstück nebst Gebäuden der B&R Anlagenverwaltungs GmbH, Mannheim, mit einem Nettobuchwert von 6,5 MIO. € ausgewiesen worden.

22 EIGENKAPITAL / EIGENE AKTIEN

Die Veränderung des Eigenkapitals einschließlich der erfolgsneutralen Effekte ist in der Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen auf Seite 98 dargestellt.

Der Vorstand der KUKA Aktiengesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2008 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die so erworbenen eigenen Aktien an einen Dritten als Gegenleistung für den Erwerb einer Beteiligung zu übertragen.

Der Vorstand wurde weiterhin ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die auf Grund der Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Von diesen Ermächtigungen hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2007 keinen Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2007 im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms eigene Aktien für die KUKA Mitarbeiter erworben (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG) und diese zum Erwerbspreis an die Mitarbeiter weiter veräußert. Insgesamt wurden 65.969 Stückaktien erworben und weiter veräußert.

23 GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt 69.160.000 € und ist eingeteilt in 26.600.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien.

Auf Grund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der KUKA Aktiengesellschaft vom 4. Juli 2003 ist das Grundkapital um bis zu 19.500.000 € durch Ausgabe von bis zu 7.500.000 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungs- bzw. Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren in- oder ausländischen Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 4. Juli 2008 ausgegebenen Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen (§ 5 Abs. 6 der Satzung).

Unter teilweiser Ausnutzung der entsprechenden Ermächtigung zur Begebung von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen hat die KUKA Aktiengesellschaft am 9. Mai 2006 im Wege einer Privatplatzierung über ihre 100 %ige niederländische Tochtergesellschaft KUKA Finance B.V. eine durch die KUKA Aktiengesellschaft garantierte Wandelschuldverschreibung im Nominalbetrag von 69.000.000 €

platziert. Hieraus entsteht die Verpflichtung zugunsten der Anleihegläubiger, jede Schuldverschreibung im Wert von nom. 50.000 € gemäß dem Wandlungsrecht jederzeit während des Ausübungszeitraums (8. Juli 2006 bis 18. Oktober 2011) ganz, nicht jedoch teilweise, zum Wandlungspreis von 26,07648 € je Aktie in auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien der KUKA Aktiengesellschaft zu wandeln. Das Kapital ist hieraus bedingt – vorbehaltlich der Verwässerungsschutzbestimmungen der Anleihebedingungen – um maximal 2.660.000 Aktien erhöht. Eine Börsennotierung der Anleihe ist im EuroMTF-Markt der Luxemburger Börse erfolgt.

Gemäß dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der KUKA Aktiengesellschaft vom 1. Juni 2006 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu insgesamt 34.500.000 € durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals zu erhöhen, wobei den Aktionären hierbei ein Bezugsrecht einzuräumen ist, der Vorstand allerdings ermächtigt ist, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen (i) für Spitzenbeträge, (ii) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von auf Grund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 4. Juli 2003 von der KUKA Aktiengesellschaft oder ihren Konzerngesellschaften ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts zustünde, (iii) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen unter den in der Satzung (§ 4 Abs. 5 zweiter Absatz dritter Unterpunkt) näher genannten Voraussetzungen und sofern die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, sowie (iv) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (§ 4 Abs. 5 der Satzung).

24 KAPITALRÜCKLAGE

Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags wurden im Vorjahr 80.932 T € aus der Kapitalrücklage entnommen.

25 GEWINNRÜCKLAGEN

In den Gewinnrücklagen sind enthalten:

- Thesaurierte Gewinne der KUKA Aktiengesellschaft und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften
- Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte
- Erfolgsneutrale Bewertung von Finanzderivaten und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von Pensionsrückstellungen

26 AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANTEILE DRITTER

Der Posten betrifft im Wesentlichen Anteile im Fremdbesitz an der KUKA Enco Werkzeugbau spol. s.r.o., Dubnica / Slowakei. In der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist die Veränderung dieses Postens dargestellt.

27 FRISTIGKEITEN DER VERBINDLICHKEITEN

2007

	Restlaufzeit			
MIO. €	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	31. 12. 2007 Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,1	0,0	0,0	0,1
Wandelschuldverschreibungen	0,4	59,1	0,0	59,5
FINANZVERBINDLICHKEITEN	**0,5**	**59,1**	**0,0**	**59,6**
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	72,4	0,0	0,0	72,4
Erhaltene Anzahlungen	35,4	0,0	0,0	35,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148,9	0,0	0,0	148,9
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0,1	0,0	0,0	0,1
Übrige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	1,1	0,0	0,0	1,1
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	84,2	8,8	2,7	95,7
(davon aus Steuern)	(15,3)	(0,0)	(0,0)	(15,3)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(1,8)	(0,0)	(0,0)	(1,8)
(davon Verpflichtungen aus dem Personalbereich)	(48,6)	(6,9)	(2,7)	(58,2)
(davon aus Leasingverträgen)	(3,7)	(0,1)	(0,0)	(3,8)
(davon Marktwerte aus Fremdwährungs- und Zinsgeschäften)	(1,4)	(1,0)	(0,0)	(2,4)
	342,6	**67,9**	**2,7**	**413,2**

2006

	Restlaufzeit			
MIO. €	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	31. 12. 2006 Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69,3	19,7	0,0	89,0
Wandelschuldverschreibungen	0,4	56,9	0,0	57,3
Anleiheähnliche Verbindlichkeiten	12,5	0,0	0,0	12,5
FINANZVERBINDLICHKEITEN	**82,2**	**76,6**	**0,0**	**158,8**
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	75,1	0,0	0,0	75,1
Erhaltene Anzahlungen	95,0	0,0	0,0	95,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	209,5	0,1	0,0	209,6
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0,8	0,0	0,0	0,8
Übrige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	2,3	0,0	0,0	2,3
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	91,3	14,0	4,5	109,8
(davon aus Steuern)	(15,5)	(0,0)	(0,0)	(15,5)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(3,1)	(0,0)	(0,0)	(3,1)
(davon Verpflichtungen aus dem Personalbereich)	(57,9)	(10,5)	(2,8)	(71,2)
(davon aus Leasingverträgen)	(0,2)	(0,0)	(0,0)	(0,2)
(davon Marktwerte aus Fremdwährungs- und Zinsgeschäften)	(1,3)	(0,0)	(0,0)	(1,3)
	556,2	**90,7**	**4,5**	**651,4**

Die nachfolgenden Aufstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen für die unter IFRS 7 fallenden Finanzinstrumente:

31.12.2007

	Summe Tilgungszahlungen	Cashflows 2008		Cashflows 2009		Cashflows 2010 – 2012		Cashflows 2013 ff.	
MIO. €		**Zins**	**Tilgung**	**Zins**	**Tilgung**	**Zins**	**Tilgung**	**Zins**	**Tilgung**
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	69,0	2,6	0,0	2,6	0,0	5,2	69,0	0,0	0,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148,9	0,0	148,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	72,4	0,0	72,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	1,9	0,0	0,0	0,0	1,7	0,0	0,2	0,0	0,0
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	51,1	0,0	51,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	3,7	0,0	3,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	1,4	0,0	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

31.12.2006

	Summe Tilgungszahlungen	Cashflows 2007		Cashflows 2008		Cashflows 2009-2011		Cashflows 2012 ff.	
MIO. €		**Zins**	**Tilgung**	**Zins**	**Tilgung**	**Zins**	**Tilgung**	**Zins**	**Tilgung**
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	87,9	3,4	0,0	3,2	6,1	8,3	81,8	0,0	0,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	59,1	1,9	29,1	1,3	0,0	0,8	30,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	169,7	0,0	169,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	74,2	0,0	74,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0,8	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0,7	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,2
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	37,7	0,0	37,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	0,7	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Einbezogen sind alle Finanzinstrumente, die an den Bilanzstichtagen im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Fremdwährungsbeträge sind jeweils zum Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2007 bzw. 2006 gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind stets dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Die Zahlungsströme aus Derivaten (Devisentermingeschäfte) sind netto, d. h. unter Saldierung der Mittelzu- und -abflüsse dargestellt.

28 FINANZVERBINDLICHKEITEN / FINANZIERUNG

Im Rahmen der Refinanzierung des KUKA Konzerns durch einen Konsortialkredit wurde das darin vereinbarte Tilgungsdarlehen (Term Loan) verwendet, um bestehende Finanzverbindlichkeiten abzulösen. Die Tilgung dieses Term Loans erfolgte vertragsgemäß mit den Erlösen aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik.

Bei den noch bestehenden Finanzverbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um die im Mai 2006 begebene Wandelanleihe.

Festzinsvereinbarungen mit Ursprungslaufzeit ≥ 1 Jahr, Tilgungsbetrag ≥ 5 Mio. €

FESTZINSVEREINBARUNGEN (2007)

Finanzinstrument	Buchwert in Mio. €	Marktwert in Mio. €	Ursprungslaufzeit	Nominalzinssatz
Wandelanleihe *	59,4	78,9	2006 – 2011	3,75 % p. a.

FESTZINSVEREINBARUNGEN (2006)

Finanzinstrument	Buchwert in Mio. €	Marktwert in Mio. €	Ursprungslaufzeit	Nominalzinssatz
Schuldschein	12,0	12,5	2000 – 2007	6,10 % p. a.
Wandelanleihe *	57,3 *	70,0	2006 – 2011	3,75 % p. a.
Zinsabgrenzung	0,5	–	–	–
	69,8	**82,5**		
Darlehen	5,0	5,0	2002 – 2007	5,81 % p. a.
Darlehen	15,0	14,9	2004 – 2009	4,95 % p. a.
Darlehen	6,0	5,7	2005 – 2009	3,99 % p. a.
Darlehen	6,0	5,5	2005 – 2010	3,50 % p. a.
Darlehen	5,0	4,9	2003 – 2008	4,61 % p. a.
Zinsabgrenzung	0,6	–	–	–
	37,6	**36,0**		
	107,4	**118,5**		

* Zusätzlich wurden 11,3 Mio. € als Eigenkapitalanteil erfasst.

Der Marktwert der Festzinsdarlehen wurde unter Zugrundelegung der Mark-to-Market-Methode ermittelt. Für den Marktwert der Wandelanleihe wurde der Tagesschlusskurs des Parketthandels der Deutschen Börse Frankfurt vom 28. Dezember 2007 herangezogen.

FESTZINSDARLEHEN MIT URSPRUNGSLAUFZEIT ≥ 1 JAHR, TILGUNGSBETRAG < 5 MIO. € (2006)

Finanzinstrument	Buchwert (in MIO. €)	Ø Ursprungslaufzeit	Ø Nominalzinssatz
Darlehen	1,2	7 Jahre	3,54 % p. a.

VARIABEL VERZINSLICHE BANKVERBINDLICHKEITEN (2007)

Finanzinstrument / MIO.		Buchwert	Ø Nominalzinssatz	Jahr des spätesten Laufzeitendes
Bankverbindlichkeiten	0,4 BRL	0,1 EUR	34,23 % p. a.	2008

VARIABEL VERZINSLICHE BANKVERBINDLICHKEITEN (2006)

Finanzinstrument / MIO.		Buchwert	Ø Nominalzinssatz	Jahr des spätesten Laufzeitendes
Bankverbindlichkeiten	20,2 EUR	20,2 EUR	4,70 % p. a.	2009
Bankverbindlichkeiten	8,8 USD	6,7 EUR	6,58 % p. a.	2010
Bankverbindlichkeiten	15,1 GBP	22,5 EUR	7,21 % p. a.	2008
Bankverbindlichkeiten	– übrige	0,8 EUR	13,21 % p. a.	
		50,2 EUR		

Alle Durchschnittswerte ergeben sich als mit den jeweiligen Buchwerten in Euro gewichtetes arithmetisches Mittel der Werte der einzelnen Finanzinstrumente am Abschlussstichtag.

Wandelschuldverschreibung

Im Mai 2006 wurde über die KUKA Finance B.V., Amsterdam / Niederlande, eine durch die KUKA Aktiengesellschaft garantierte Wandelschuldverschreibung (Wandelanleihe) mit einem Nominalbetrag von 69 MIO. € platziert. Diese Wandelanleihe wurde mit einer Stückelung zu je 50.000 € begeben und berechtigt zur Wandlung in bis zu 2.646.062 Stückaktien der KUKA Aktiengesellschaft. Der Wandlungspreis beträgt 26,07648 € je Aktie. Das Wandlungsverhältnis beträgt 1.917 Aktien pro Stückelung. Vorbehaltlich eines Hauptversammlungsbeschlusses zur Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2007 sowie abhängig von der Kursentwicklung der KUKA Aktie wird sich das Wandlungsverhältnis aller Voraussicht nach erhöhen. Durch diese Anpassung wird der Verwässerungsschutz in Bezug auf Ausschüttungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen gewährleistet. Das Wandlungsrecht für die Wandelschuldverschreibung kann während der Laufzeit ausgeübt werden. Die Anleihe ist mit einem Zinskupon von 3,75 % p. a. ausgestattet. Die Zinszahlungen erfolgen jährlich im November.

Die Laufzeit der Anleihe endet am 9. November 2011 und wird durch Zahlung in Höhe des Nennbetrags zuzüglich der bis dahin angefallenen Zinsen getilgt. Ab dem 9. Dezember 2009 ist KUKA jederzeit berechtigt, die Anleihe zum Nennbetrag, ebenfalls zuzüglich aufgelaufener Zinsen, vorzeitig zurückzahlen, allerdings erst bei Aktienkursen von über 130 % des Wandlungspreises innerhalb eines in den Anleihebedingungen definierten Zeitraums.

Die Wandelanleihe ist an der Börse Luxemburg gelistet (ISIN DE000A0GRMC0 / WKN A0GRMC). Der letzte in 2007 an der Frankfurter Wertpapierbörse gestellte Kurs der Anleihe betrug 114,40 %.

Bilanziell wird die Wandelanleihe in eine Eigen- und eine Fremdkapitalkomponente gegliedert. Der Marktwert der Schuldkomponente (55,7 MIO. €) wurde zum Emissionszeitpunkt auf Basis des Marktzinssatzes einer entsprechenden Festzinsanleihe ohne Wandlungsrecht (7,63 %) ermittelt. Unter Berücksichtigung der anteilig auf die Eigen- und Fremdkapitalkomponente verteilten Emissionskosten erhöht sich der Zinssatz auf 8,25 % effektiv. Der resultierende Wert der Eigenkapitalkomponente (11,3 MIO. €) ist in der Kapitalrücklage erfasst und wird bis zur Fälligkeit oder Wandlung nicht verändert. Im Geschäftsjahr wurde für die Anleihe ein Zinsaufwand von 4,7 MIO. € verbucht.

Konsortialkredit

Die KUKA Aktiengesellschaft und 31 Tochtergesellschaften hatten am 22. Dezember 2006 mit einer ausgewählten Gruppe von Banken einen Konsortialkredit in Höhe von 475 MIO. € abgeschlossen. Das Bankenkonsortium wird von der Landesbank Baden-Württemberg, der Dresdner Bank AG und der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG angeführt. Hinzu kommen die Bayerische Landesbank, die Royal Bank of Scotland und die Deutsche Bank. Der Vollzug des Konsortialkreditvertrags erfolgte zum 31. Januar 2007.

Nach dem erfolgreichen Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik im April 2007 traten vertragliche Anpassungen dieses Konsortialkredits in Kraft. Neben dem Ausscheiden von 12 Gesellschaften dieses Geschäftsbereichs als Vertragsparteien wurde der Term Loan zurückgezahlt und die Avallinie um 20 MIO. € verringert. Dem KUKA Konzern stehen aus diesem Vertrag nunmehr noch 115 MIO. €

revolvierend ausnutzbare Barlinien (davon bis zu 40 MIO. € für Avale) sowie 190 MIO. € Avallinien zur Verfügung. Letztere sind für KUKA im Zusammenhang mit einer Finanzierung der Anlagenbaugeschäfte von besonderer Bedeutung.

Mit Zustimmung des Konsortiums wurde im Geschäftsjahr 2007 die erste Möglichkeit zur Verlängerung genutzt. Der Kreditvertrag läuft aktuell bis Dezember 2010. Auch im Jahr 2008 besteht die Möglichkeit zu einer Verlängerung um ein weiteres Jahr.

Die Verfügbarkeit sowie die Konditionen dieser Finanzierung sind gebunden an vierteljährlich zu ermittelnde Kennzahlen (Covenants). Auf Grund der bonitätsmäßig hervorragenden Situation des KUKA Konzerns können diese nach jetzigem Wissensstand auch während der Laufzeit problemlos eingehalten werden.

Alle KUKA Vertragsparteien garantieren die Inanspruchnahmen unter dieser Kreditvereinbarung. Zu diesem Zweck wurden im Januar 2007 Sicherheitenverträge von den Gesellschaften unterzeichnet. Die Inanspruchnahme der Avallinie von 190 MIO. € belief sich zum Stichtag auf 118,2 MIO. €; die bestehende Barlinie wurde nicht in Anspruch genommen.

Kreditlinien von Versicherungsgesellschaften

Von Kreditversicherungsgesellschaften sind Avallinien in Höhe von 50 MIO. € zugesagt. Dabei beträgt die Ausnutzung bei der Zurich Gruppe 6,6 MIO. € und bei der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG 2,7 MIO. €.

ABS-Programm

Im Dezember 2006 wurde mit Unterstützung der Bayerischen Landesbank ein ABS-Programm (Asset-Backed Securities) mit fünfjähriger Laufzeit aufgelegt. Im Rahmen dieses Programms können regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der KUKA Roboter GmbH in Höhe von bis zu 25 MIO. € an die nicht in den Konzern einbezogene beteiligte Gesellschaft verkauft werden. Dieses finanziert den Kauf der Forderungen durch die Ausgabe von Wertpapieren am Kapitalmarkt. Eine ausreichende Bonität der verkauften Forderungen wird durch eine Ausfallbürgschaft eines Kreditversicherers sichergestellt. Die KUKA Roboter GmbH trägt hierbei die ersten 1,15 % der Bonitätsrisiken aus dem Forderungsverkauf.

Zum Bilanzstichtag wurde das Programm in Höhe von 13,9 MIO. € (31. Dezember 2006: 11,7 MIO. €) in Anspruch genommen. Als Sicherheit wurde ein Bardepot in Höhe von 3,9 MIO. € (31. Dezember 2006: 2,3 MIO. €) gestellt, das im Rahmen der sonstigen Vermögenswerte ausgewiesen ist. Die aus der Verwaltung und Abwicklung der verkauften Forderungen resultierenden Ansprüche der KUKA Roboter GmbH sind in Höhe des Barwerts von 0,3 MIO. € (31. Dezember 2006: 0,0 MIO. €) ebenfalls in diesen enthalten.

29 ÜBRIGE LANGFRISTIGE / KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingraten passiviert und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Verpflichtungen aus Urlaubslöhnen, Gleitzeitguthaben und Altersteilzeit werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind die Verpflichtungen aus ausstehenden Lieferantenrechnungen enthalten.

30 VERPFLICHTUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Seit dem Geschäftsjahr 2007 werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zeitpunkt ihrer Entstehung direkt im Eigenkapital erfasst (3. Option gemäß IAS 19.93A). Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (vgl. Abschnitt „Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“).

Danach entwickelten sich die Pensionsrückstellungen wie folgt:

MIO. €	Stand 1.1.	Konsolidierungskreisänderung, Währungsanpassung, Umbuchung Disc. Operations, Sonstiges	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (ergebnisneutral)	Stand 31.12.
2006	154,5	– 4,4	10,4	0,0	6,6	– 6,0	140,3
2007	140,3	– 54,7	6,0	0,0	4,2	– 9,9	73,9

Auf Grund der geänderten Bilanzierungsmethode ergibt sich als Anpassungsbetrag für Perioden, die vor dem Geschäftsjahr 2006 liegen, bei den Pensionsrückstellungen innerhalb der Continuing Operations eine Zunahme von 16,7 MIO. €. In der Bilanz zum 31. Dezember 2006 erhöhen sich diese um 8,2 MIO. €, die sonstigen Vermögenswerte vermindern sich um 2,0 MIO. €.

Die Pensionsrückstellungen betreffen die Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechtigte und ehemalige Mitarbeiter des KUKA Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Wegen ihres Versorgungscharakters werden die Verpflichtungen von US-Konzerngesellschaften für die medizinische Versorgung der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand gemäß IAS 19 ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen. Auf diese pensionsähnlichen Verpflichtungen entfallen, ermittelt nach den Regelungen des IAS 19, 1,7 MIO. € (Vorjahr: 7,7 MIO. €) der Gesamtrückstellung. Im laufenden Geschäftsjahr ergab sich auf Grund dieser Verpflichtungen ein Aufwand von 0,1 MIO. € (Vorjahr: Aufwand von 0,2 MIO. €).

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen in Höhe von 17,7 MIO. € (Vorjahr: 14,4 MIO. €) wird als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen.

Fondsfinanzierte Versorgungspläne bestehen nach dem Verkauf der Verpackungstechnik-Gesellschaften nur noch in den USA.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. Defined Benefit Obligation) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Neben Annahmen zur Lebenserwartung sind hierbei folgende Prämissen bedeutsam, die vom wirtschaftlichen Umfeld im jeweiligen Land abhängen:

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE PRÄMISSEN

	Deutschland		USA		Übrige	
31.12.	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**
Biometrische Rechnungsgrundlagen	RT 2005 G	RT 2005 G	83 GAM	RP 2000	PA92 projected (GB)	IPS55 (I); TV88/90 (F)
Abzinsungsfaktor	4,25 %	5,50 %	5,75 %	6,00 %	5,20 %	4,50 – 5,50 %
Erwartete Vermögensrendite	N/A	N/A	7,37 %	8,00 %	6,70 %	N/A
Gehaltsdynamik	0,00 – 2,50 %	0,00 – 2,50 %	3,50 %	N/A	N/A	0,00 – 1,50 %
Rentendynamik	1,50 – 2,50 %	2,00 – 2,50 %	N/A	N/A	3,00 %	0,00 – 2,00 %
Kostensteigerung für medizinische Versorgung	N/A	N/A	6,20 %	5,00 – 9,00 %	N/A	N/A

Die Gehaltsdynamik umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der wirtschaftlichen Situation jährlich geschätzt werden.

Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem um die Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird nach IAS 19 ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Soweit das Vermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen. Ursache hierfür können unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Fondsvermögen sein. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

FINANZIERUNGSSTATUS DER LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

	Deutschland		USA		Übrige		Gesamt	
MIO. €	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	104,8	70,6	5,7	1,7	1,9	1,1	112,4	73,4
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	–	–	32,0	3,6	68,8	0,0	100,8	3,6
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	104,8	70,6	37,7	5,3	70,7	1,1	213,2	77,0
Fondsvermögen zu Marktwerten	–	–	29,3	3,1	45,6	0,0	74,9	3,1
Nettoverpflichtung	**104,8**	**70,6**	**8,4**	**2,2**	**25,1**	**1,1**	**138,3**	**73,9**
Überdeckung Fondsvermögen (–)	–	–	–	–	–	–	–	–
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–	2,0	0,0	–	–	2,0	–
Bilanzwert zum 31. 12.	**104,8**	**70,6**	**10,4**	**2,2**	**25,1**	**1,1**	**140,3**	**73,9**
davon Pensionsrückstellung	104,8	70,6	10,4	0,0	25,1	0,0	140,3	73,9
davon Vermögenswert (–)	–	–	0,0	0,0	–	–	0,0	0,0

Infolge des im Vergleich zum Vorjahresstichtag beobachteten Anstiegs der Marktrenditen in allen relevanten Regionen wurden jeweils höhere Abzinsungsfaktoren für die Diskontierung der Pensionsverpflichtungen verwendet, so dass hieraus ceteris paribus eine niedrigere Defined Benefit Obligation resultiert. Die Veränderungen in der Defined Benefit Obligation ergeben sich dabei im Geschäftsjahr im Einzelnen aus der folgenden Übersicht.

ENTWICKLUNG DER DEFINED BENEFIT OBLIGATIONS

	Deutschland		USA		Übrige		Gesamt	
MIO. €	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**
Stand der Nettoverpflichtung zum 1. 1.	111,7	104,8	42,1	37,7	68,6	70,7	222,4	213,2
davon fondsfinanziert	–	–	35,6	32,0	65,3	68,8	100,9	100,8
davon rückstellungsfinanziert	111,7	104,8	6,5	5,7	3,3	1,9	121,5	112,4
Änderung des Konsolidierungskreises	– 0,7	– 22,9	–	– 31,8	– 1,5	– 69,4	– 2,2	– 124,1
Laufender Dienstzeitaufwand	1,1	0,6	0,7	0,1	0,4	0,0	2,2	0,7
Zinsaufwand	4,3	3,4	2,1	0,3	3,1	0,0	9,5	3,7
Planänderungen	–	–	–	0,1	–	– 0,1	–	0,0
Auszahlungen	– 7,1	– 5,7	– 2,5	– 0,2	– 2,0	– 0,1	– 11,6	– 6,0
Versicherungsmathematische Gewinne (–) / Verluste (+)	– 3,8	– 9,6	– 0,3	– 0,2	0,8	0,0	– 3,3	– 9,8
Währungsumrechnung	–	–	– 4,5	– 0,7	1,3	0,0	– 3,2	– 0,7
Sonstige Änderungen	– 0,7	–	0,1	–	–	–	– 0,6	–
Stand der Nettoverpflichtung zum 31. 12.	**104,8**	**70,6**	**37,7**	**5,3**	**70,7**	**1,1**	**213,2**	**77,0**
davon fondsfinanziert	–	–	32,0	3,6	68,8	–	100,8	3,6
davon rückstellungsfinanziert	104,8	70,6	5,7	1,7	1,9	1,1	112,4	73,4

Laufender Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand von in Summe 4,4 MIO. € stehen den im Geschäftsjahr vorgenommenen Auszahlungen von 6,0 MIO. € gegenüber. Der Rückgang der Defined Benefit Obligation resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang infolge von Änderungen im Konsolidierungskreis auf Grund des Verkaufs der Verpackungstechnik in Höhe von 124,1 MIO. € und aus im Geschäftsjahr angefallenen versicherungsmathematischen Gewinnen in Höhe von 9,9 MIO. €.

PENSIONSAUFWAND AUS DEN LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNEN

	Deutschland		USA		Übrige		Gesamt	
MIO. €	**2006***	**2007**	**2006***	**2007**	**2006***	**2007**	**2006***	**2007**
Laufender Dienstzeitaufwand	1,1	0,6	0,7	0,1	0,4	0,0	2,2	0,7
Zinsaufwand	4,3	3,4	2,1	0,3	3,1	0,0	9,5	3,7
Erwarteter Vermögensertrag der Fonds	–	–	– 2,3	– 0,2	– 2,8	–	– 5,1	– 0,2
Plankürzungen	–	–	–	–	–	– 0,1	–	– 0,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–	– 0,2	0,1	–	–	– 0,2	0,1
Pensionsaufwand aus leistungsorientierten Zusagen	5,4	4,0	0,3	0,3	0,7	– 0,1	6,4	4,2

* Werte nicht angepasst

Die Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sind um 2,4 MIO. € auf 4,2 MIO. € zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen Folge aus den Abgängen der Verpackungstechnik. Gegenläufig wirkt sich der im Vergleich zum Vorjahresstichtag angestiegene Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2006 aus, der zu einem höheren Zinsaufwand führt.

ENTWICKLUNG DES PLANVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR

	USA		Übrige		Gesamt	
MIO. €	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**
Beizulegender Zeitwert 1. 1.	31,4	29,3	41,1	45,6	72,5	74,9
Änderung des Konsolidierungskreises	–	– 26,2	–	– 45,6	–	– 71,8
Erwartete Erträge	2,3	0,3	2,8	–	5,1	0,3
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	0,6	0,0	0,7	–	1,3	0,0
Währungsumrechnung	– 3,4	– 0,3	0,9	–	– 2,5	– 0,3
Zuwendungen durch den Arbeitgeber	0,6	0,2	2,0	–	2,6	0,2
Auszahlungen	– 2,2	– 0,1	– 1,9	–	– 4,1	– 0,1
Beizulegender Zeitwert 31. 12.	**29,3**	**3,2**	**45,6**	**0,0**	**74,9**	**3,2**

Der tatsächliche Vermögensertrag aus den externen Pensionsfonds beträgt 0,3 MIO. € (Vorjahr: 6,4 MIO. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Verpackungstechnik zurückzuführen.

Das Planvermögen von 3,2 MIO. € setzt sich zum 31. Dezember 2007 zu 70 % aus Anteilen an Aktienfonds, zu weiteren 25 % aus gehaltenen Schuldverschreibungen bzw. Sondervermögen mit entsprechendem Anlageschwerpunkt und zu 5 % aus Anteilen an einem Immobiliensondervermögen zusammen.

31 STEUERRÜCKSTELLUNGEN

MIO. €	Stand 1. 1. 2007	Konsolidierungs-kreisänderung, Währungsanpassung, Umbuchung in Disc. Operations	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31. 12. 2007
STEUERRÜCKSTELLUNGEN	23,1	– 1,9	1,8	0,1	17,3	36,6

Die Steuerrückstellungen betreffen mit 34,9 MIO. € (Vorjahr: 22,3 MIO. €) Steuern vom Einkommen und Ertrag und mit 1,7 MIO. € übrige Steuern (Vorjahr: 0,8 MIO. €).

Die Steuerrückstellungen weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

32 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

MIO. €	Stand 1.1.2007	Konsolidierungskreisänderung, Währungsanpassung, Umbuchung in Disc. Operations	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2007
Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften	52,2	– 5,0	24,5	7,5	29,9	45,1
Verpflichtungen aus Restrukturierungen	11,0	– 1,7	6,9	0,4	1,8	3,8
Übrige Rückstellungen	64,1	– 12,2	24,6	3,6	53,7	77,4
	127,3	**– 18,9**	**56,0**	**11,5**	**85,4**	**126,3**

Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von 16,9 MIO. € (Vorjahr: 17,4 MIO. €) und Gewährleistungsrisiken von 28,2 MIO. € (Vorjahr: 34,8 MIO. €).

Die Verpflichtungen für Restrukturierung resultieren aus Abfindungen und Restrukturierungsaufwendungen bei mehreren Gesellschaften.

Die übrigen Rückstellungen betreffen unter anderem mit 30,6 MIO. € (Vorjahr: 27,3 MIO. €) noch anfallende Kosten für bereits fakturierte Aufträge und Prozessrisiken von 8,7 MIO. € (Vorjahr: 7,8 MIO. €). Die Auflösungen betreffen mit 3,0 MIO. € die Rückstellungen für noch anfallende Kosten.

Die sonstigen Rückstellungen besitzen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

ORGANE

AUFSICHTSRAT

Dr. Rolf Bartke

Esslingen, Vorsitzender, Wirtschaftsingenieur
EADS N. V., Amsterdam / Niederlande **
J&R Carter Partnership Foundation, Atlanta / USA **
SAF-Holland S. A., Luxembourg / Luxembourg **
SFC Smart Fuel Cell AG, Brunnthal *
SORTIMO North America Inc., Atlanta / USA **
Keiper Recaro Group, Kaiserslautern **

Mirko Geiger ***

Heidelberg, stellv. Vorsitzender
1. Bevollmächtigter IG Metall, Heidelberg
Heidelberger Druckmaschinen AG *

Dr. Reiner Beutel

Gemmrigheim, Kaufmann
Fischer-Maschinenbau GmbH & Co. KG, Gemmrigheim **
Mirror Controls International, Montfoort / Niederlande (Vorsitzender des Verwaltungsrats) **

Pepyn René Dinandt

München, Mitglied der Geschäftsführung der SMS GmbH, Düsseldorf (bis 15. 11. 2007)
Mitglied des Vorstands der Conergy AG, Hamburg (ab 15. 11. 2007)
Cincinnati Extrusion GmbH, Wien / Österreich (bis 15. 11. 2007) *

Prof. Dr.-Ing. Gerd Hirzinger

Seefeld, Direktor DLR – Institut für Robotik und Mechatronik, Wessling

Jürgen Kerner ***

Königsbrunn, 1. Bevollmächtigter IG Metall, Verwaltungsstelle Augsburg
MAN AG, München *
MAN Diesel SE, Augsburg *
MAN Roland AG, Offenbach *
Eurocopter Deutschland GmbH, Donauwörth *

Dr. Helmut Leube

Herrsching, Mitglied des Vorstands Webasto AG, Stockdorf (bis 31. 01. 2008)
Vorsitzender des Vorstands DEUTZ AG, Köln (ab 01. 02. 2008)
Webasto Roof Systems Inc., Rochester Hills/USA (Chairman) (bis 31. 01. 2008) **

Dr. Herbert Meyer

Königstein / Taunus, Diplom-Kaufmann
Präsident der Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e. V.
Financial Reporting Enforcement Panel, Berlin (seit 01. 07. 2007)
DEMAG Cranes AG, Düsseldorf (ab 02 / 2007) *
Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main *
Sektkellerei Schloss Wachenheim AG, Wachenheim *
Webasto AG, Stockdorf (ab 09 / 2007) *
Verlag Europa-Lehrmittel GmbH, Haan (Beirat) **
Goss International Corporation/USA **

Dipl.-Ing. (FH) Herbert R. Meyer ***

Augsburg, Vorsitzender des Betriebsrats KUKA Systems GmbH, Augsburg

* Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
*** Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Walter Prues ***
Augsburg, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
KUKA Konzern

Fritz Seifert ***
Schwarzenberg,
Vorsitzender des Betriebsrats KUKA Systems GmbH,
Geschäftsbereich Werkzeugbau, Schwarzenberg
Stellvertr. Konzernbetriebsratsvorsitzender
KUKA Konzern (seit 21. 09. 2007)

Wilhelm Steinhart ***
Friedberg, Prokurist KUKA Systems GmbH,
Augsburg

Dr. jur. Wolf Hartmut Prellwitz
Karlsruhe, Ehrenvorsitzender

VORSTAND

Dipl.-Ing. Gerhard Wiedemann
Graben, Vorsitzender
Mitglied im Hauptvorstand VDMA, Frankfurt
(ab 01/2008) **

Dr. Jürgen Koch
Königstein/Taunus
Dresdner Bank AG (Beirat) **
Börsenrat Stuttgarter Börse **
Allianz Deutschland AG (Beirat Bayern) **

Dipl.-Math. Bernd Liepert
Meitingen
KUKA Roboter GmbH, Augsburg
(Vorsitzender der Geschäftsführung) **
KUKA ProTec GmbH, Augsburg
(Mitglied der Geschäftsführung) **

* Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
*** Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

ANTEILSBESITZLISTE DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

Stand 31. Dezember 2007

Name und Sitz der Gesellschaften	Währung	Anteil am Kapital %	Eigenkapital in Tsd. Landeswährung	Jahresüberschuss in Tsd. Landeswährung	Art der Einbeziehung	Segment
INLAND						
Bopp & Reuther Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim	EUR	100,00	40.832	9.142	K	SO
Freadix FryTec GmbH, Augsburg	EUR	100,00	50	0 [4]	NK	SO
HLS Ingenieurbüro GmbH, Augsburg	EUR	100,00	1.481	– 71	K	SY
Institut für angewandte Systemtechnik Bremen GmbH, Bremen	EUR	11,25	511	0 [4]	B	SY
IWK Unterstützungseinrichtung GmbH, Karlsruhe	EUR	100,00	26	0	NK	SO
IWKA Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Augsburg *	EUR	100,00	2.173	0 [1]	K	SO
IWKA Packaging GmbH, Karlsruhe *	EUR	100,00	47.492	0 [1]	K	SO
IWKA Produktionstechnik GmbH, Augsburg	EUR	100,00	1.767	– 99	K	SO
KUKA Dienstleistungs-GmbH, Augsburg *	EUR	100,00	792	0 [1]	K	SO
KUKA InnoTec GmbH, Augsburg	EUR	51,00	264	16 [4]	NK	RO
KUKA ProTec GmbH, Augsburg *	EUR	100,00	2.366	0 [1]	K	RO
KUKA Roboter GmbH, Augsburg *	EUR	100,00	25.520	0 [1]	K	RO
KUKA Systems GmbH, Augsburg *	EUR	100,00	20.759	0 [1]	K	SY
KUKA Unterstützungskasse GmbH, Augsburg	EUR	100,00	25	0	NK	SY
LSW Maschinenfabrik GmbH, Bremen	EUR	100,00	615	– 1.936	K	SY
Schmidt Maschinentechnik GmbH, Niederstotzingen	EUR	100,00	– 6.455	2 [3 4]	NK	SY
BELGIEN						
KUKA Automatisering + Robots N.V., Houthalen	EUR	100,00	5.133	970	K	SY
KUKA Automotive N.V., Houthalen	EUR	100,00	193	42	K	SY
FRANKREICH						
KUKA Automatisme + Robotique S.A.S., Villebon-sur-Yvette	EUR	100,00	4.089	406	K	RO
KUKA Systems France S.A., Montigny-le-Bretonneux	EUR	100,00	– 5.026	– 5.230	K	SY
GROSSBRITANNIEN						
Thompson Friction Welding Ltd., Halesowen, einschließlich	GBP	100,00	1.626	93 [2]	K	SY
D.V. Automation Ltd., Halesowen	GBP	100,00	–	–	K	SY
KUKA Automation + Robotics Ltd., Halesowen	GBP	100,00	–	–	K	SY
LSW UK Ltd., Harlow	GBP	100,00	–	–	K	SY
ITALIEN						
i.B.D. S.r.l., Turin	EUR	45,00	864	15 [4]	A	RO
KUKA Roboter Italia S.p.A., Rivoli	EUR	100,00	1.313	– 469	K	RO

Name und Sitz der Gesellschaften	Währung	Anteil am Kapital %	Eigenkapital in Tsd. Landeswährung	Jahresüberschuss in Tsd. Landeswährung	Art der Einbeziehung	Segment
NIEDERLANDE						
metaalwarenfabriek's-Hertogenbosch B.V., Tilburg	EUR	100,00	–	– [3]	NK	SO
KUKA Finance B.V., Rotterdam	EUR	100,00	746	44	K	SO
ÖSTERREICH						
KUKA Roboter Austria GmbH, Linz	EUR	100,00	130	– 120	K	RO
SPANIEN						
KUKA Sistemas de Automatización S.A., Vilanova i La Geltru	EUR	100,00	2.538	47	K	RO
ÜBRIGES EUROPA						
KUKA Roboter Schweiz AG, Dietikon / Schweiz	CHF	100,00	2.032	555	K	RO
HLS Czech s.r.o., Mlada Boleslav / Tschechien	CZK	100,00	4.895	874	K	SY
Société Anonyme des Usines Farman S.R.L., Cluj / Rumänien	ROL	100,00	– 6	7 [4]	NK	SY
KUKA Robotics Hungária Ipari Kft., Taksony / Ungarn	EUR	100,00	14.435	3.099	K	RO
AG Novosibirsk Fleischkonservenkombinat, Novosibirsk / Russland	RUB	10,00	–	– [6]	B	SO
KUKA Sistemy OOO, Togliatti / Russland	RUB	100,00	10.500	– [6]	NK	SY
KUKA Robotics OOO, Moskau / Russland	RUB	100,00	4.814	– 566	NK	RO
KUKA-VAZ Engineering, Togliatti / Russland	RUB	70,00	6.019	– 2.023 [4]	NK	SY
KUKA Svetsanläggningar + Robotar AB, Västra Frölunda / Schweden	SEK	100,00	15.102	3.222	K	SY
KUKA Enco Werkzeugbau spol. s.r.o., Dubnica nad Váhom / Slowakei	SKK	65,00	79.089	2.562	K	SY
NORDAMERIKA						
KUKA Systems Corporation North America, Sterling Heights / USA, einschließlich	USD	100,00	87.898	32.158 [2]	K	SY
B&K Corporation, Saginaw / USA	USD	100,00	–	–	K	SY
KUKA Robotics Corp., Sterling Heights / USA	USD	100,00	–	–	K	RO
KUKA Toledo Production Operations, LLC., Troy, Michigan / USA	USD	100,00	–	–	K	SY

Name und Sitz der Gesellschaften	Währung	Anteil am Kapital %	Eigenkapital in Tsd. Landeswährung	Jahresüberschuss in Tsd. Landeswährung	Art der Einbeziehung	Segment
LATEINAMERIKA						
KUKA Systems do Brasil Ltda., São Bernado do Campo SP / Brasilien	BRL	100,00	– 2.900	30	K	SY
KUKA Roboter do Brasil Ltda., São Paulo / Brasilien	BRL	100,00	1.430	8	K	RO
KUKA Flex de Mexico, S. de R.L. de C.V., Mexico City / Mexiko	MXN	100,00	–	– [2a]	K	SY
KUKA Recursos, S. de R.L. de C.V., Mexico City / Mexiko	MXN	100,00	–	– [2a]	K	SY
KUKA de Mexico S. de R.L. de C.V., Mexico, D.F. / Mexiko	MXN	100,00	29.124	5.248	K	RO
ASIEN / AFRIKA / SONSTIGE						
KUKA Automation Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai / China	CNY	100,00	4.647	2.459	K	SY
KUKA Flexible Manufacturing Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai / China	CNY	100,00	7.106	– 2.985	K	SY
IWKA ASIA PACIFIC Ltd., Hong Kong / China	HKD	100,00	–	– [3]	NK	SO
HLS Autotechnik (India) Pvt. Ltd., Pune / Indien	INR	72,00	9.126	2.156	K	SY
KUKA Automation Equipment (India) Pvt. Ltd., Pune / Indien	INR	100,00	28.370	17.404	K	SY
KUKA Robotics (India) Pvt. Ltd., Haryana / Indien	INR	100,00	4.402	3.549	K	RO
KUKA Robot Automation Korea Co. Ltd., Kyunggi Kunpo Sanbon / Südkorea	KRW	100,00	2.168	190	K	RO
KUKA Robot Automation Malaysia Sdn BhD, Kuala Lumpur / Malaysia	MYR	99,99	160	– 551	K	RO
KUKA Robot Automation Taiwan Co. Ltd., Chung-Li City / Taiwan	TWD	99,90	– 4.103	– 11.830	NK	RO
KUKA Robotics Japan K.K., Tokio / Japan	JPY	100,00	37.338	– 2.662	NK	RO

* Gesellschaften, die von der Befreiungsregelung des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB Gebrauch gemacht haben.

[1] nach Ergebnisabführung

[2] gemäß konsolidierter Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

[2a] in konsolidierter Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der KUKA Systems Corp. North America enthalten

[3] Mantelgesellschaft

[4] Jahresabschluss 31. 12. 2006

[5] Jahresabschluss 30. 06. 2007

[6] keine Angaben

Art der Einbeziehung

K vollkonsolidierte Gesellschaften per 31. 12. 2007

NK nicht konsolidierte Gesellschaften per 31. 12. 2007

E Konsolidierung gemäß Equity-Methode per 31. 12. 2007

A assoziierte Gesellschaften per 31. 12. 2007

B Gesellschaften, mit denen per 31. 12. 2007 ein Beteiligungsverhältnis besteht

Geschäftsbereich

SY SYSTEMS

RO ROBOTICS

SO SONSTIGE

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die einzelnen Jahresabschlussdaten sind nach Geschäftsfeldern und Regionen segmentiert. Die Aufgliederung orientiert sich an der internen Berichterstattung (Management Approach). Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten sowie die Chancen und Risiken der verschiedenartigen Geschäftsfelder des Konzerns transparent gemacht werden.

Die Segmentberichterstattung trägt der Struktur des KUKA Konzerns und den Anforderungen des IFRS 5 „Discontinued Operations“ Rechnung. Basierend auf der neuen Continuing Operations-Struktur war der KUKA Konzern in den Berichtsjahren 2006 und 2007 in zwei wesentlichen Geschäftsfeldern tätig: KUKA Systems und KUKA Robotics. Die KUKA Aktiengesellschaft und weitere Beteiligungen, die das operative Geschäft des KUKA Konzerns ergänzen, sind als eigener Bereich zusammengefasst. Darüber hinaus sind dort im Wesentlichen die bereichsübergreifenden Konsolidierungs- und Überleitungsposten enthalten. Die Zuordnung der Konzerngesellschaften zu den einzelnen Geschäftsfeldern ist aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde die IWKA Produktionstechnik GmbH, die Holdinggesellschaft des ehemaligen Bereichs Produktionstechnik, sowie die KUKA Dienstleistungs GmbH, die Facility Management-Gesellschaft am Standort Augsburg, in den Bereich Sonstige umgegliedert. Unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten wurden die Vorjahre nicht angepasst.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf Regionen erfolgt nach dem Sitz des Kunden / Lieferort. Das eingesetzte Nettovermögen (Capital Employed und Vermögen), die Investitionen und die Mitarbeiter werden nach dem Standort der Gesellschaften ermittelt.

Für die fiktive Berechnung der Segmentinformationen gelten folgende Grundsätze:

- Die Konzernaußenumsatzerlöse zeigen die Anteile der Geschäftsbereiche am konsolidierten Umsatz des Continuing Konzerns wie in der GuV dargestellt.
- Die Konzerninnenumsatzerlöse sind die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt werden. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt.
- Die Umsatzerlöse der Bereiche beinhalten die Umsätze mit Konzernfremden sowie mit anderen Segmenten des Konzerns.
- Das EBIT stellt das Betriebsergebnis dar, also das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einschließlich eventueller außerplanmäßiger Firmenwertabschreibungen ohne das Finanzergebnis.
- Der ROCE (Return on Capital Employed) ist das Betriebsergebnis (EBIT) im Verhältnis zum betrieblich eingesetzten Nettovermögen (Capital Employed), das im Wesentlichen unverzinslich ist. Für die Berechnung des ROCE wird das Capital Employed als Durchschnittswert zu Grunde gelegt.

- Das Capital Employed beinhaltet
  Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie das
  Working Capital bestehend aus:
  - Vorräte,
  - Forderungen aus Fertigungsaufträgen
  - Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,
  - sonstige Forderungen und Vermögenswerte,
  - aktive Rechnungsabgrenzungen,
  - Saldo der Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen, soweit nicht dem Finanzverkehr zuzuordnen,

  abzüglich
  - sonstige Rückstellungen, ohne wesentliche Restrukturierungsrückstellungen,
  - Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen
  - erhaltene Anzahlungen
  - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
  - sonstige Verbindlichkeiten mit Ausnahme der anleiheähnlichen Verbindlichkeiten,
  - passive Rechnungsabgrenzungen.

- Damit stellt das Capital Employed die Differenz aus
  - betrieblichem Vermögen und
  - nicht verzinslichem Fremdkapital dar.

- Das Segmentvermögen beinhaltet alle im Capital Employed enthaltenen Vermögenswerte zuzüglich Beteiligungen. In den Segmentschulden sind alle Passivposten des Capital Employed und die Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie wesentliche Restrukturierungsrückstellungen enthalten, die im Capital Employed eliminiert waren.

- Die Investitionen beinhalten die Bilanzzugänge bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

- Die Abschreibungen / Amortisationen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung der Cashflows erfolgt nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis nach Ertragsteuern indirekt abgeleitet.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und den Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt.

Aus den Erstkonsolidierungen ergaben sich zu berücksichtigende Zugänge im Anlagevermögen von 0,2 MIO. € (Vorjahr: 9,7 MIO. €), bei den Vorräten von 0,0 MIO. € (Vorjahr: 11,3 MIO. €) sowie bei Forderungen und sonstigen Vermögenswerten von 0,1 MIO. € (Vorjahr: 13,6 MIO. €) und bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von 0,4 MIO. € (Vorjahr: 6,6 MIO. €). An Schulden waren aus den Erstkonsolidierungen zu berücksichtigen Rückstellungen von 0,0 MIO. € (Vorjahr: 1,9 MIO. €), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 0,0 MIO. € (Vorjahr: 2,3 MIO. €) sowie weitere Verbindlichkeiten einschließlich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 0,4 MIO. € (Vorjahr: 24,2 MIO. €).

Der Verkaufspreis für die Gesellschaften des ehemaligen Bereichs Verpackungstechnik beträgt 176,1 MIO. €, der durch Zahlungsmittel beglichen wurde. Von den Einzahlungen aus dem Verkauf von Unternehmen sind Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 15,9 MIO. € (Vorjahr: 16,2 MIO. €) gekürzt. Es ergaben sich zu berücksichtigende Abgänge im Anlagevermögen von 107,8 MIO. €, bei den Vorräten von 97,5 MIO. € sowie bei Forderungen und übrigen Vermögenswerten von 121,4 MIO. €. An Schulden waren zu berücksichtigen Rückstellungen von 77,0 MIO. €, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 23,3 MIO. € sowie weitere Verbindlichkeiten einschließlich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 158,9 MIO. €.

Im Mittelzufluss bzw. -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind folgende Posten enthalten: Gezahlte Zinsen in Höhe von 12,8 MIO. € (Vorjahr: 17,2 MIO. €), erhaltene Zinsen in Höhe von 2,3 MIO. € (Vorjahr: 2,4 MIO. €) und gezahlte Ertragsteuern in Höhe von 0,9 MIO. € (Vorjahr: 0,3 MIO. €).

FINANZINSTRUMENTE

Nachstehend sind die Buchwerte der Finanzinstrumente für die Continuing Operations (Vorjahr vergleichbar) nach den Bewertungskategorien des IAS 39 dargestellt:

BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE GEGLIEDERT NACH DEN BEWERTUNGSKATEGORIEN DES IAS 39

MIO. €	Abkürzung	31.12.2006	31.12.2007
Available-for-sale Financial Assets	AfS	3,4	1,2
Loans and Receivables	LaR	358,1	511,6
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	0,3	1,2
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	417,4	327,9
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	0,1	0,0

Die Zusammensetzung der Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

BUCHWERTE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN FÜR 2007

MIO. €	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	davon nicht unter IFRS 7 fallende Vermögenswerte und Schulden	Buchwert der Finanzinstrumente 31.12.2007	Beizulegender Zeitwert 31.12.2007
AKTIVA					
Finanzinvestitionen		1,7	0,0	1,7	1,7
(davon Ausleihungen)	LaR	0,5	0,0	0,5	0,5
(davon Beteiligungen)	AfS	1,2	0,0	1,2	1,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	178,9	0,0	178,9	178,9
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	93,0	0,0	93,0	93,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	3,6	0,0	3,6	3,6
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen		32,5	17,1	15,4	15,4
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	FAHfT	1,2	0,0	1,2	1,2
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	n. a.	1,7	0,0	1,7	1,7
(davon Übrige)	LaR	29,6	17,1	12,5	12,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	223,2	0,0	223,2	223,2
PASSIVA					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	59,1	0,0	59,1	59,1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	0,5	0,0	0,5	0,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	148,9	0,0	148,9	148,9
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	FLAC	72,4	0,0	72,4	72,4
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	FLAC	0,1	0,0	0,1	0,1
Übrige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		11,5	9,6	1,9	1,9
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n. a.	0,1	0,0	0,1	0,1
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	n. a.	1,0	0,0	1,0	1,0
(davon Übrige)	FLAC	10,4	9,6	0,8	0,8
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen		85,3	34,2	51,1	51,1
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n. a.	3,7	0,0	3,7	3,7
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	n. a.	1,3	0,0	1,3	1,3
(davon Übrige)	FLAC	80,3	34,2	46,1	46,1

BUCHWERTE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN FÜR 2006

MIO. €	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2006	davon nicht unter IFRS 7 fallende Vermögens-werte und Schulden	Buchwert der Finanz-instrumente 31.12.2006	Beizulegen-der Zeitwert 31.12.2006
AKTIVA					
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	AfS	2,3	0,0	2,3	2,3
Finanzinvestitionen		1,6	0,0	1,6	1,6
(davon Ausleihungen)	LaR	0,5	0,0	0,5	0,5
(davon Beteiligungen)	AfS	1,1	0,0	1,1	1,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	162,6	0,0	162,6	162,6
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	115,2	0,0	115,2	115,2
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	3,6	0,0	3,6	3,6
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen		33,7	18,0	15,7	15,7
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	FAHfT	0,3	0,0	0,3	0,3
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	n.a.	0,7	0,0	0,7	0,7
(davon Übrige)	LaR	32,7	18,0	14,7	14,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	61,5	0,0	61,5	61,5
PASSIVA					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	75,8	0,0	75,8	75,8
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	59,5	0,0	59,5	59,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	169,7	0,0	169,7	169,7
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	FLAC	74,2	0,0	74,2	74,2
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	FLAC	0,8	0,0	0,8	0,8
Übrige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	FLAC	15,1	14,4	0,7	0,7
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen		70,4	32,7	37,7	37,7
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n.a.	0,2	0,0	0,2	0,2
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	FLHfT	0,1	0,0	0,1	0,1
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	n.a.	0,7	0,0	0,7	0,7
(davon Übrige)	FLAC	66,7	30,0	36,7	36,7

Die Vermögenswerte mit Ausnahme der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und den Finanzinvestitionen weisen überwiegend kurze Restlaufzeiten auf. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Schulden mit Ausnahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Der beizulegende Zeitwert der Wandelschuldverschreibung, die bilanziell als Eigenkapital- und Fremdkapitalkomponente erfasst ist, wird im Abschnitt Finanzverbindlichkeiten / Finanzierung dargestellt.

Die Derivate mit Hedge-Beziehung betreffen ausschließlich Devisentermingeschäfte, die nach den Fair Value Hedge-Regeln bilanziert werden.

Die Nettoergebnisse gegliedert nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN DES IAS 39 FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

MIO. €	Nettogewinne/ -verluste	Gesamtzinserträge und -aufwendungen	Provisionserträge und -aufwendungen
Loans and Receivables (LaR)	– 2,4	5,2	0,0
Available-for-sale Financial Assets (AfS)	– 0,1	0,0	0,0
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	0,8	0,0	0,0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	2,9	– 9,4	– 1,7
SUMME	**1,4**	**– 4,2**	**– 1,7**

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN DES IAS 39 FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

MIO. €	Nettogewinne/ -verluste	Gesamtzinserträge und -aufwendungen	Provisionserträge und -aufwendungen
Loans and Receivables (LaR)	– 4,0	7,2	0,0
Available-for-sale Financial Assets (AfS)	0,0	0,4	0,0
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	1,5	0,0	0,0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	2,7	– 17,4	– 0,1
SUMME	**0,2**	**– 9,8**	**– 0,1**

Die Nettoverluste aus der Bewertungskategorie „Loans and Receivables“ beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen und Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte, die Nettogewinne aus „Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“ solche aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten. Auf Währungseffekte entfallen Verluste von 0,4 MIO. € (Vorjahr: 1,1 MIO. €) auf Vermögenswerte der Bewertungskategorie „Loans and Receivables“ sowie Gewinne von 0,8 MIO. € (Vorjahr: 1,5 MIO. €) auf „Financial Instruments Held for Trading“. Im Rahmen von Fair Value-Hedges sind aus Kurssicherungsgeschäften 1,3 MIO. € Kurserträge (Vorjahr: 1,3 MIO. €) entstanden, denen Kursverluste aus Grundgeschäften in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Die Zinserträge für die Finanzinstrumente der Kategorie „Loans and Receivables“ stammen aus der Anlage der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie „Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“ betrifft im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der Wandelschuldverschreibung sowie aus den Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Als Provisionsaufwendungen sind die nicht in die Effektivverzinsung einbezogenen Transaktionskosten für Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT UND FINANZDERIVATE

Grundsätze des Risikomanagements

Der KUKA Konzern ist betreffend Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen unter anderem Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Aufgabe des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanziellen Aktivitäten zu steuern und zu begrenzen. Je nach Risikoeinschätzung werden derivative und / oder nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt, wobei grundsätzlich nur Cashflow-Risiken gesichert werden. Derivative Finanzinstrumente kommen ausschließlich zu Sicherungszwecken zum Einsatz und werden somit nicht als Handels- oder Spekulationsposition gehalten. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos werden Sicherungsgeschäfte ausschließlich mit führenden Finanzinstituten mit einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Die Grundsätze der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Das Konzern-Treasury setzt die Finanzpolitik um und verantwortet das laufende finanzielle Risikomanagement. Dabei bedürfen bestimmte Transaktionen der Genehmigung durch den Finanzvorstand. Dieser wird darüber hinaus regelmäßig über die aktuellen Risiko-Exposures in Kenntnis gesetzt.

Zu den zentralen Aufgaben des Konzern-Treasurys gehört das effektive Marktrisiko-Management. Dazu bedient sich das Treasury der Simulation unterschiedlicher Szenarien, u. a. Most-Likely- / Worst-Case-Szenarien.

Währungsrisiken

Die Risiken aus Wechselkursschwankungen resultieren bei KUKA aus Finanzinvestitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Diese werden zum Zeitpunkt der Entstehung durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente mit Banken oder durch eine Aufrechnung entgegengesetzter Zahlungsströme insoweit gesichert, als sie den Konzern-Cashflow beeinflussen können. Gegenstand der Absicherung können dabei auch zukünftige, geplante Transaktionen sein, gegen deren Währungsänderungsrisiko Sicherungsinstrumente mit kurzfristiger Laufzeit (< 1 Jahr) eingesetzt werden. Wechselkursrisiken, welche die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen wie zum Beispiel Risiken, die sich aus Umrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausländischer KUKA Unternehmen in die Konzern-Berichterstattungswährung ergeben, bleiben grundsätzlich ungesichert. Unter bestimmten Umständen können diese Risiken nach Freigabe durch den Finanzvorstand auch abgesichert werden. Im Investitionsbereich der KUKA gab es zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Risiken aus auf Fremdwährung lautenden Transaktionen.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus Fremdwährungsdarlehen an Konzerngesellschaften sowie aus flüssigen Mitteln in Fremdwährung.

Das Treasury sichert die sich daraus ergebenden wesentlichen Risiken ab. Zur Umwandlung von auf fremde Währung lautenden finanziellen Verpflichtungen und konzerninternen Darlehen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden Devisenderivate eingesetzt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Finanzverbindlichkeiten in ausländischen Währungen. Alle konzerninternen Darlehen in fremder Währung waren entsprechend gesichert. KUKA war auf Grund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im Finanzierungsbereich ausgesetzt.

Die einzelnen KUKA Unternehmen wickeln ihre operativen Aktivitäten überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung ab. Bei einigen KUKA Unternehmen ergeben sich jedoch im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung entsprechende Wechselkursrisiken. Um diese Zahlungsströme zu sichern, setzt KUKA Devisenderivate ein. Auf Grund dieser Sicherungsaktivitäten war KUKA zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen KUKA Finanzinstrumente eingeht.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche mögliche Auswirkungen aus Veränderungen relevanter Risikovariablen (z.B. Zinssätze, Wechselkurse) auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Um die periodischen Auswirkungen zu ermitteln, wird eine mögliche Änderung der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag vorgenommen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Jahresultimo repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominiert oder werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in die jeweilige funktionale Währung überführt. Änderungen der Wechselkurse haben daher keine wesentlichen Effekte auf Ergebnis oder Eigenkapital.
- Wesentliche Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder direkt in der funktionalen Währung erfasst oder mittels Einsatz von Derivaten in die entsprechende funktionale Währung transferiert. Somit können auch hieraus keine wesentlichen Effekte auf die betrachteten Größen entstehen.
- Werden Finanzinstrumente, welche zur Absicherung von Wechselkurseffekten abgeschlossen werden, als Fair Value Hedge designiert, gleichen sich die Effekte aus Wechselkursschwankungen im Grund- und Sicherungsgeschäft in derselben Periode in der Erfolgsrechung nahezu vollständig aus. Somit sind auch diese Finanzinstrumente nicht mit Wechselkursrisiken in Bezug auf Ergebnis- oder Eigenkapitalwirkung verbunden.
- Devisenderivate sind stets originären Grundgeschäften zugeordnet, so dass auch aus diesen Instrumenten keine Währungswirkungen entstehen.

Für die wesentlichen Fremdwährungen des KUKA Konzerns ergeben sich folgende Währungsszenarien:

Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2007 (2006) um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,1 MIO. € (0,2 MIO. €) niedriger ausgefallen. Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2007 (2006) um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,1 MIO. € (0,2 MIO. €) höher ausgefallen.

Wenn der EUR gegenüber dem JPY zum 31. Dezember 2007 (2006) um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,6 MIO. € (0,1 MIO. €) höher gewesen. Wenn der EUR gegenüber dem JPY zum 31. Dezember 2007 (2006) um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,6 MIO. € (0,1 MIO. €) niedriger gewesen.

Wäre der USD gegenüber dem CAD zum 31. Dezember 2006 um 10 % aufgewertet gewesen, wäre das Konzernergebnis um 0,5 MIO. € höher ausgefallen. Wäre der USD gegenüber dem CAD zum 31. Dezember 2006 um 10 % abgewertet gewesen, wäre das Konzernergebnis um 0,5 MIO. € niedriger ausgefallen. Bei gleichen Änderungen zum 31. Dezember 2007 wären die Auswirkung auf das Konzernergebnis unwesentlich gewesen.

Wäre der EUR gegenüber sonstigen wesentlichen Währungen zum 31. Dezember 2007 um 10 % aufgewertet gewesen, wäre das Konzernergebnis um 1,9 MIO. € höher ausgefallen. Wäre der EUR gegenüber sonstigen wesentlichen Währungen zum 31. Dezember 2007 um 10 % abgewertet gewesen, wäre das Konzernergebnis um 1,9 MIO. € niedriger ausgefallen. Die zwei Hauptpositionen der 1,9 MIO. € betreffen EUR / CNY mit 1,2 MIO. € sowie EUR / GBP mit 0,5 MIO. €. Bei gleichen Änderungen zum 31. Dezember 2006 wären die Auswirkung auf das Konzernergebnis unwesentlich gewesen.

Wäre der USD gegenüber wesentlichen Währungen (EUR und CAD wurden hier nicht berücksichtigt) zum 31. Dezember 2007 (2006) um 10 % aufgewertet gewesen, wäre das Konzernergebnis um 0,3 MIO. € (0,4 MIO. €) höher ausgefallen. Wäre der USD gegenüber sonstigen wesentlichen Währungen zum 31. Dezember 2007 (2006) um 10 % abgewertet gewesen, wäre das Konzernergebnis um 0,3 MIO. € (0,4 MIO. €) niedriger ausgefallen.

Zinsrisiken

Die Risiken aus Zinssatzänderungen resultieren bei KUKA im Wesentlichen aus kurzfristigen Geldanlagen in EUR. Diese sind zum Bilanzstichtag nicht gesichert.

Zinsänderungsrisiken werden im Sinne von IFRS 7 mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sensitivitätsanalysen bilden die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, -erträge, -aufwendungen sowie andere Ergebnisteile und auf das Eigenkapital ab. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung (z. B. die begebene Wandelschuldverschreibung) keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2007 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 2,2 MIO. € höher (geringer) ausgefallen [in 2006 bei einer negativen Nettoliquidität wäre das Ergebnis um 0,27 MIO. € geringer (höher) ausgefallen]. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von 2,2 MIO. € ergibt sich ausschließlich aus den variabel verzinslichen Geldanlagen in Höhe von 222,5 MIO. €.

Ausfallrisiken

Der KUKA Konzern ist aus dem operativen Geschäft sowie aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ein Ausfall kann eintreten, wenn einzelne Geschäftspartner ihrer vertraglichen Verpflichtung nicht nachkommen können und dem KUKA Konzern somit ein finanzieller Verlust entsteht. Im Finanzierungsbereich werden wesentliche Geschäfte nur mit Kontrahenten mit einem Kredit-Rating von mindestens A-/A1 abgeschlossen.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände auf Gesellschaftsebene (lokal) gesteuert und fortlaufend überwacht. Die Geschäftsbeziehungen mit kritischen Großkunden (z. B. US-amerikanischen OEMs) und damit verbundene Ausfallrisiken unterliegen einer gesonderten monatlichen Bonitätsüberwachung auf Ebene des Konzern-Vorstands. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen entsprechend Rechnung getragen.

Im Rahmen der ABS-Transaktionen werden die designierten Forderungen separat verwaltet. Für das Bonitätsrisiko wird ein Sicherheitsabschlag als Barreserve hinterlegt. Der Prozentsatz der Risikovorsorge für das Bonitätsrisiko hat sich als statistisch stabil herausgestellt. Über die tatsächlichen Forderungsausfälle wird regelmäßig eine Abrechnung erstellt und die zu viel eingezahlte Barreserve rückvergütet.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Es liegen zum Abschlussstichtag keine das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen vor.

Liquiditätsrisiken

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des KUKA Konzerns sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Hierzu hat KUKA u. a. einen Konsortialkreditvertrag mit einem Bankenkonsortium abgeschlossen. Detaillierte Informationen hierzu befinden sich im Anhang unter der Rubrik (28) Finanzverbindlichkeiten / Finanzierung im Abschnitt Konsortialkredit.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen resultieren hauptsächlich aus der Besicherung der Inanspruchnahme von Avallinien sowie aus Leasingvereinbarungen.

MIO. €	2006	2007
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	12,7	5,8
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	20,5	19,7
Sonstige Verpflichtungen	15,2	5,3
(davon Bestellobligo)	(11,8)	(2,4)
(davon übrige finanzielle Verpflichtungen)	(3,4)	(2,9)

KAPITALSTEUERUNG

Vorrangige Ziele der Kapitalsteuerung des KUKA Konzerns sind die Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeit mit ausreichenden finanziellen Mitteln und die Steigerung des Unternehmenswertes.

Dazu ist eine angemessene Ausstattung mit Eigenkapital (Kennziffer Eigenkapitalquote) und eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Kennziffer ROCE) mindestens in Höhe der konzerninternen Vorgaben notwendig.

Die im Berichtsjahr 2007 erreichten ROCE-Werte werden im Lagebericht Kapitel „Vermögenslage", die mittelfristigen Zielwerte im Lagebericht Kapitel „Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur" dargestellt.

Der KUKA Konzern überwacht sein Kapital mit Hilfe der Nettoliquidität. Die Nettoliquidität setzt sich aus den liquiden Mitteln vermindert um kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zusammen. Eine Darstellung der Entwicklung der Nettoliquidität im Berichtsjahr 2007 ist im Lagebericht Kapitel „Vermögenslage" vorgenommen worden.

BETREIBERMODELLE

Die im Geschäftsjahr 2005 erstmals konsolidierte KUKA Toledo Production Operations LLC., Toledo / USA, produziert im Rahmen eines Betreibermodells für Chrysler den Jeep Wrangler. Bereits seit Juli 2006 werden unlackierte Karosserien im Rahmen des Projekts an Chrysler geliefert. Zur Finanzierung dieses Projekts wurde eine Operating Leasingvereinbarung mit einer lokalen Körperschaft und einem finanzierenden Bankenkonsortium geschlossen. In diesem Rahmen werden wesentliche Teile der notwendigen Investitionen für Gebäude und Anlagen geleast. Der Gesamtumfang der vom Leasinggeber auf Basis des Operating Leasingverhältnisses zu finanzierenden Investitionen belief sich zum Bilanzstichtag auf 123,3 MIO. USD. Ein Großteil der Anlage wurde von der damaligen KUKA Flexible Production Systems Corp., Sterling Heights / USA, der heutigen KUKA Systems Corporation North America., Sterling Heights / USA, geliefert.

Mit dem Verkauf von Chrysler durch die Daimler AG im August 2007 hat sich die Bonität von Chrysler verschlechtert. Der Verkauf von Chrysler hat außerdem eine „Change-of-Control"-Klausel wirksam werden lassen, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2007 (siehe Nachtragsbericht S. 67) zur Ablösung der Finanzierung der Jeep Wrangler Karosserieproduktion durch KUKA geführt hat. Diese Ablösung der Finanzierung bietet die Chance einer Sicherstellung und Stabilisierung der erwarteten Erträge und Cashflows von KTPO. Darüber hinaus bietet die Marke Jeep Wrangler überdurchschnittliche Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten, an der KUKA partizipieren kann. Risiken bestehen in stärkeren Abhängigkeiten von PKW-Absatz- und -Ausstoßmengen auf dem amerikanischen Automobilmarkt und in den Aufwendungen einer Refinanzierung durch KUKA wegen des niedrigeren Ratings.

OFFENE RECHTSFÄLLE

Die KUKA Aktiengesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaften oder des Konzerns haben könnten oder innerhalb der vergangenen zwei Jahre hatten.

Für entsprechende finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. bestehen in angemessenem Umfang Sicherungsdeckungen, die im Konzern berücksichtigt wurden.

BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Gemäß IAS 24 sind Personen oder Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können, soweit sie nicht bereits als konsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wurden, anzugeben.

Als nahe stehende Personen im KUKA Konzern kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die nicht konsolidierten und assoziierten Unternehmen der KUKA Aktiengesellschaft in Betracht.

In der folgenden Tabelle werden die Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des KUKA Konzerns dargestellt.

	Anteile	Erbrachte Lieferungen und Leistungen des Konzerns an nahe stehende Unternehmen		Empfangene Lieferungen und Leistungen des Konzerns von nahe stehenden Unternehmen	
MIO. €	in %	2006	2007	2006	2007
KUKA InnoTec GmbH, Augsburg / Deutschland	51	0,0	0,0	0,7	0,3
KUKA Robot Automation Taiwan Co. Ltd., Chung-Li City / Taiwan	100	1,2	1,9	0,3	0,0
KUKA Robotics Japan K.K., Tokio/Japan	100	0,0	0,3	0,0	0,1
Sonstige unter 1 MIO. €		0,1	0,0	0,4	0,1
		1,3	**2,2**	**1,4**	**0,5**
WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHRES VERÄUSSERTE UNTERNEHMEN					
IWK Machines D'Emballage S.A.S., Honfleur/ Frankreich	0	0,4	0,0	0,3	0,0
IWKA PacSystems Ltd., Blacknest / Großbritannien	0	0,4	0,0	0,1	0,0
		0,8	**0,0**	**0,4**	**0,0**
		2,1	**2,2**	**1,8**	**0,5**

Die Festlegung der Verrechnungspreise für gruppeninterne Umsätze erfolgt marktorientiert unter Beachtung des „Dealing at Arm's Length"-Prinzips.

Die an nahe stehende Unternehmen erbrachten Leistungen betreffen vor allem Provisionen und Umsätze mit nicht konsolidierten Vertriebs- und Servicegesellschaften. Die empfangenen Leistungen des Konzerns von nicht konsolidierten verbundenen und assoziierten Unternehmen umfassen im Wesentlichen Vorleistungen zur Weiterverarbeitung bei den konsolidierten Gesellschaften des KUKA Konzerns.

Den wesentlichen Teil der Forderungen zwischen voll konsolidierten Gesellschaften des KUKA Konzerns und nahe stehenden Gesellschaften zeigt folgende Tabelle:

	Anteile	Forderungen des Konzerns gegenüber nahe stehenden Unternehmen	
MIO. €	**in %**	**31. 12. 2006**	**31. 12. 2007**
KUKA Robot Automation Taiwan Co. Ltd., Taipei/Taiwan	100	2,3	3,2
Sonstige unter 1 MIO. €		0,0	0,3
		2,3	**3,5**

Die bestehenden Verbindlichkeiten betragen 0,1 MIO. € (Vorjahr: 0,2 MIO. €) und sind im Einzelfall und in der Gesamtheit aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung.

Zinsaufwendungen und -erträge gegenüber nahe stehenden Unternehmen betreffen hauptsächlich die KUKA Aktiengesellschaft und resultieren aus der Finanzierung von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen. Die Kreditvergabe erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

Mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft haben Unternehmen des KUKA Konzerns keinerlei berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen.

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das in 2007 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers Ernst & Young AG beträgt 2,0 MIO. € (Vorjahr: 2,3 MIO. €). Für Abschlussprüfungen wurden 0,8 MIO. € (Vorjahr: 0,8 MIO. €) erfasst. Für Steuerberatungsleistungen waren 0,2 MIO. € (Vorjahr: 0,5 MIO. €) aufwandswirksam. Für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen des Abschlussprüfers wurden 0,5 MIO. € (Vorjahr: 0,9 MIO. €) und für sonstige Leistungen 0,5 MIO. € (Vorjahr: 0,1 MIO. €) als Aufwand erfasst.

DIVIDENDE DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 1,00 € je nennwertlose Aktie, somit einen Gesamtbetrag von 26,6 MIO. € auszuschütten.

ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die gleichlautenden Entsprechenserklärungen gem. § 161 AktG des Vorstands vom 11. Februar 2008 und des Aufsichtsrats vom 25. Februar 2008 sind im Internet über die Website der Gesellschaft (www.kuka.de) allen Interessenten zugänglich.

MITTEILUNG NACH § 26 (1) WPHG

Nachfolgend werden die im Geschäftsjahr 2007 erfolgten Mitteilungen aufgeführt:

Die cominvest Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 7. Februar 2007 folgende Mitteilung gemacht:
„Hiermit teilen wir Ihnen nach § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 32 Abs. 2 InvG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an IWKA Aktiengesellschaft, Am Hartwald 3, 76275 Ettlingen, am 02. Februar 2007 die Meldeschwelle von 3 % überschritten hat und nun 3,09 % (Stck. 822.557) beträgt. Davon sind uns 0,84 % (Stck. 222.500) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen."

Die Union Investment Luxembourg S.A., Luxembourg, Luxembourg, hat uns mit Schreiben vom 13. 04. 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der IWKA AG am 12. 04. 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,03 % (Anzahl Stimmrechte: 806.446) beträgt.

Mr. Bryan Fenwick-Smith, Monaco, Monaco, hat uns am 08. 06. 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der IWKA AG, Karlsruhe, Deutschland, am 07. 06. 2007 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,27 % (870.000 Stimmrechte) beträgt.

Die UBS AG, Zürich, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 06. 08. 2007 folgende Mitteilung gemacht:
„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft (DE 0006204407), Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 31. Juli 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und 3,42 % (910.934 Stimmrechtsaktien) beträgt."

Die UBS AG, Zürich, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 21. 08. 2007 folgende Mitteilung gemacht:
„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft (DE 0006204407), Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 1. August 2007 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und 1,355 % (360.457 Stimmrechtsaktien) beträgt."

Die cominvest Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 22. 08. 2007 folgende Mitteilung gemacht:
„Hiermit teilen wir Ihnen nach § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. mit § 32 Abs. 2 InvG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA (vormals IWKA) Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 21. August 2007 die Meldeschwelle von 3 % unterschritten hat und nun 2,96 % (Stck. 786.686) beträgt. Davon sind uns 0,58 % (Stck. 154.300) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen."

Die JPMorgan Asset Management Holdings Inc., New York, USA, hat uns mit Schreiben vom 22. 08. 2007 folgende Mitteilung gemacht:
„Gemäß § 21 Abs. 1 WPHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management Holdings Inc. an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 23. 08. 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und nunmehr 3,17 % (842.315 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden JPMorgan Asset Management Holdings Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nummer 6 i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WPHG zugerechnet."

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 21.09.2007 folgendes mitgeteilt:
„Hiermit teilen wir Ihnen gem. § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass mit der uns am 14.09.2007 zugestellten Eintragungsnachricht des Amtsgerichts Mannheim vom 10. 09. 2007 unserer bisherige Tochtergesellschaft LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH, Stuttgart, Deutschland, mit Eintragung im Handelsregister am 05. 09. 2007 mit unserer Tochtergesellschaft Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH, Mannheim, Deutschland, als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen wurde. Der Stimmrechtsanteil der Landesbank Baden-Württemberg an der KUKA AG hat am 05. 09. 2007 5,12 % (1.362.177 Stimmrechte) betragen. Davon sind der Landesbank Baden-Württemberg 4,84 % (1.287.477 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nummer 1 WpHG zuzurechnen.
Die der Landesbank Baden-Württemberg zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der KUKA AG jeweils 4,84 % (1.287.477 Stimmrechte) beträgt, gehalten:
Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH, Mannheim, Deutschland.
Süd-Kapital-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland.
Hiermit teilen wir Ihnen gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH an der KUKA AG am 05. 09. 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 4,84 % (1.287.477 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH in vollem Umfang nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nummer 1 WpHG zuzurechnen.
Die der Bensel-Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrecht an der KUKA AG 4,84 % (1.287.477 Stimmrechte) beträgt, gehalten:
Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland.
Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in Verbindung mit § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH an der KUKA AG am 05. 09. 2007 4,84 % (1.287.477 Stimmrechte) betragen hat.

Die Anschrift der Landesbank Baden-Württemberg lautet: Landesbank Baden-Württemberg, Am Hauptbahnhof 2, 70173 Stuttgart, Deutschland.
Die Anschrift der Bensel-Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH lautet: Augustaanlage 33, 68165 Mannheim, Deutschland.
Die Anschrift der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH lautet: Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Königsstraße 10c, 70173 Stuttgart, Deutschland.
Die Anschrift der KUKA AG lautet: KUKA AG, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, Deutschland."
Die Union Investment Luxembourg S.A., Luxembourg, Luxembourg, hat uns mit Schreiben vom 09. 10. 2007 gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA AG am 09. 10. 2007 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,5 % (Anzahl Stimmrechte: 665.446) beträgt.

Die Fidelity International, Tadworth, Surrey, Vereinigtes Königreich, hat uns im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity Management & Research Company und der FMR LLC (vormals FMR Corp.) mit Schreiben vom 12. 10. 2007 folgende Mitteilung gemacht:
„Hiermit teilen wir Ihnen im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity Management & Research Company, 82. Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, gemäß § 21 (1) WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity Management & Research Company an der KUKA AG, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, Deutschland, am 11. Oktober 2007 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,72 % (1.255.270 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden der Fidelity Management & Research Company gemäß § 22 (1) 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet. Zusammenfassend teilen wir Ihnen im Auftrag und in Vollmacht der FMR LLC, 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, gemäß § 21 (1) WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der FMR LLC an der KUKA AG, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, Deutschland, am 11. Oktober 2007 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun, inklusive des im Abschnitt 1 genannten Anteils, 4,96 % (1.320.170 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden der FMR LLC gemäß § 22 (1) 2 WpHG i.V.m. § 22 (1) Nr. 6 WpHG zugerechnet. Der Stimmrechtsanteil der FA Diversified International beträgt 4,72 % dieser Stimmrechte."

Die FMR LLC, Boston, USA, hat uns mit Schreiben vom 16. 10. 2007 folgende Mitteilung gemacht:
„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 (1) WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der FMR LLC, 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, an der KUKA AG, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, Deutschland, am 15. Oktober 2007 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,18 % (1.376.705 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden der FMR LLC gemäß § 22 (1) 2 WpHG i.V.m. § 22 (1) Nr. 6 WpHG zugerechnet. Der Stimmrechtsanteil der FA Diversified International beträgt 4,95 % dieser Stimmrechte."

Die FMR LLC, Boston, USA, hat uns mit Schreiben vom 17. 10. 2007 folgende Mitteilung gemacht:
„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 (1) WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der FMR LLC, 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, an der KUKA AG, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, Deutschland, am 16. Oktober 2007 die Schwelle von 5 % unterschritten hat, und nun 4,89 % (1.301.507 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden der FM RLLC gemäß § 22 (1) 2 WpHG i.V.m. § 22 (1) 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet. Der Stimmrechtsanteil der FA Diversified International beträgt 4,67 % dieser Stimmrechte."

Die FMR LLC, Boston, USA, hat uns mit Schreiben vom 29. 10. 2007 folgende Mitteilung gemacht:
„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 (1) WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der FMR LLC, 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, an der KUKA AG, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, Deutschland, am 26. Oktober 2007 die Schwelle von 3 % unterschritten hat, und nun 2,76 % (732.992 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden der FMR LLC gemäß § 22 (1) 2 WpHG i.V.m. § 22 (1) 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet."

Die Fidelity International, Tadworth, Surrey, Vereinigtes Königreich, hat uns im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity Management & Research Company mit Schreiben vom 30. 10. 2007 folgende Mitteilung gemacht:
„Hiermit teilen wir Ihnen im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity Management & Research Company, 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, gemäß § 21 (1) WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity Management & Research Company an der KUKA AG, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, Deutschland, am 25. Oktober 2007 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und nun 2,88 % (765.098 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden der Fidelity Management & Research Company gemäß § 22 (1) 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet."

Die Artemis Investment Management Ltd., London, Vereinigtes Königreich, hat uns mit Schreiben vom 31. 10. 2007 – welches bei der KUKA Aktiengesellschaft am 18. 12. 2007 eingegangen ist – mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil des Artemis European Growth Fund an der KUKA Aktiengesellschaft am 26. 10. 2007 die Schwelle von 3 % überschritten und 4,14 % betragen hat (1.100.000 Anteile). Ferner hat der Stimmrechtsanteil der Artemis Investment Management Ltd. an der KUKA AG am 26. 10. 2007 die Schwelle von 3 % überschritten und 4,14 % betragen (1.100.000 Anteile). Diese Stimmrechte werden unmittelbar von dem Artemis European Growth Fund gehalten und in vollem Umfang der Artemis Investment Management Ltd. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Anmerkung des Emittenten:
Bei dieser Stimmrechtsmitteilung, die bei der KUKA Aktiengesellschaft erst am 18. 12. 2007 eingegangen ist, handelt es sich um eine Korrekturmeldung der Artemis Investment Management Ltd. zu der ursprünglichen Meldung vom 31. 10. 2007, in der der Stimmrechtsanteil mit 4,86 % angegeben wurde.

Stimmrechtsmitteilungen der JPMorgan Chase Gruppe vom 12. 11. 2007:

1. Die JPMorgan Chase & Co., New York, USA, hat uns mit Schreiben vom 12. 11. 2007 folgendes mitgeteilt: Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Chase & Co. An der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 7. November 2007 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 5,17 % (1.374.425 Anteile) beträgt. Die JPMorgan Chase & Co. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechneten Stimmrechte betragen 5,15 % (1.369.618 Anteile) und stammen von JPMorgan Asset Management Holdings Inc. Daneben werden JPMorgan Chase & Co. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG weitere Stimmrechte von 0,02 % (4.807 Anteile) zugerechnet.

2. Die JPMorgan Asset Management Holdings Inc., New York, USA, hat uns mit Schreiben vom 12. 11. 2007 folgendes mitgeteilt:
   Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management Holdings Inc. an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 7. November 2007 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 5,15 % (1.369.618 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden JPMorgan Asset Management Holdings Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet und stammen unter anderem von JPMorgan Asset Management (UK) Limited.

3. Die JPMorgan Asset Management (UK) Ltd., London, Vereinigtes Königreich, hat uns mit Schreiben vom 12. 11. 2007 folgendes mitgeteilt:
   Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management (UK) Limited an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 7. November 2007 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 5,04 % (1.339.590 Anteile) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden der JPMorgan Asset Management (UK) Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Anmerkung des Emittenten:
Die JPMorgan Chase Gruppe hält am 07. 11. 2007 insgesamt 5,17 % der Stimmrechtsanteile.

Stimmrechtsmitteilungen der JPMorgan Chase Gruppe vom 21. 11., 22. 11. und 23. 11. 2007:

1. Die JPMorgan Chase & Co., New York, USA, hat uns mit Schreiben vom 22. 11. 2007 folgendes mitgeteilt:
   Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Chase & Co. an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 19. November 2007 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nunmehr 4,77 % (1.269.845 Anteile) beträgt. Die JPMorgan Chase & Co. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechneten Stimmrechte betragen 4,67 % (1.2542.582 Anteile) und stammen von JPMorgan Asset Management Holdings Inc. Daneben werden JPMorgan Chase & Co. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG weiter Stimmrechte von 0,10 % (27.235 Anteile) zugerechnet.

2. Die JPMorgan Asset Management Holdings Inc., New York, USA, hat uns mit Schreiben vom 23. 11. 2007 folgendes mitgeteilt (Korrektur):
   Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management Holdings Inc. an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 15. November 2007 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nunmehr 4,996 % (1.328.946 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden JPMorgan Asset Management Holdings Inc gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet und stammen unter anderem von JPMorgan Asset Management (UK) Ltd.

3. Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Vereinigtes Königreich, hat uns mit Schreiben vom 21. 11. 2007 folgendes mitgeteilt:
   Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management (UK) Limted an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 14. November 2007 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nunmehr 4,90 % (1.304.464 Anteile) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden der JPMorgan Asset Management (UK) Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Anmerkung des Emittenten:
Die JPMorgan Chase Gruppe hält am 19. November 2007 insgesamt 4,67 % der Stimmrechtsanteile.

Die UBS AG, Zürich, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 20. 12. 2007 folgende Mitteilung gemacht: „Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft (DE 0006204407) Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 17. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und 3,09 % (820.803 Stimmrechtsaktien) beträgt. Davon sind der UBS AG 0,08 % der Stimmrechte (21.152 Stimmrechtsaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen."

Die UBS AG, Zürich, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 21. 12. 2007 folgende Mitteilung gemacht: „Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft (DE 0006204407) Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 18. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und 2,54 % (675.143 Stimmrechtsaktien) beträgt. Davon sind der UBS AG 0,02 % der Stimmrechte (5.457 Stimmrechtsaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen."

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die KUKA Aktiengesellschaft hat am 29. Februar 2008 folgende Ad-hoc-Meldung veröffentlicht: „Die KUKA Aktiengesellschaft hat sich mit Chrysler LLC und den finanzierenden Banken über die Ablösung der Finanzierung der Karosserieproduktion der US-amerikanischen Tochtergesellschaft KUKA Toledo Production Operations LLC („KTPO") für den Jeep Wrangler von Chrysler verständigt. Die Ablösung der Finanzierung, welche mittels der vorhandenen Nettoliquidität des KUKA Konzerns erfolgt, führt durch den Eigentumserwerb an den Gebäuden und den Produktionsanlagen zu einer entsprechenden Erhöhung der Vermögenswerte und zu einer Verringerung der Nettoliquidität um rd. 85 MIO. €."

Augsburg, 3. März 2008

KUKA Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Wiedemann Dr. Koch Liepert

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 5. März 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Wollmert, Wirtschaftsprüfer Ketterle, Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

Augsburg, den 3. März 2008

Der Vorstand

Wiedemann Dr. Koch Liepert

BILANZ

der KUKA Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2007

AKTIVA

T€	31.12.2006	31.12.2007
ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.403	3.026
Sachanlagen	29.088	16.435
Finanzanlagen	205.312	220.990
	235.803	**240.451**
UMLAUFVERMÖGEN		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	187.879	105.837
Sonstige Vermögensgegenstände	12.005	20.535
	199.884	**126.372**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**42.109**	**85.729**
	241.993	**212.101**
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**36**	**323**
	477.832	**452.875**

PASSIVA

T€	31.12.2006	31.12.2007
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	69.160	69.160
Kapitalrücklage	18.666	18.666
Gewinnrücklagen	0	0
Bilanzgewinn/-verlust	0	73.698
	87.826	**161.524**
RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Pensionen	12.258	11.925
Steuerrückstellungen	15.818	25.425
Sonstige Rückstellungen	34.470	34.064
	62.546	**71.414**
VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52.597	0
Anleiheähnliche Verbindlichkeiten	12.544	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.702	2.166
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	254.937	210.454
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtungen	2.661	2.585
Sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungsposten	3.019	4.732
	327.460	**219.937**
	477.832	**452.875**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der KUKA Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

T€	2006	2007
Sonstige betriebliche Erträge	19.300	24.124
Personalaufwand	– 8.997	– 9.353
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	– 2.359	– 2.219
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 35.510	– 27.969
Beteiligungsergebnis	4.704	77.892
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen	– 17.000	9.000
Zinsergebnis	– 9.037	– 7.206
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**– 48.899**	**64.269**
Außerordentliches Ergebnis	– 37.722	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.689	9.429
JAHRESFEHLBETRAG / -ÜBERSCHUSS	**– 80.932**	**73.698**
Entnahme aus der Kapitalrücklage	80.932	0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0
BILANZGEWINN	**0**	**73.698**

Bei der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der KUKA Aktiengesellschaft handelt es sich um Auszüge aus dem vollständigen Jahresabschluss der KUKA Aktiengesellschaft (AG-Bericht).

Dieser Jahresabschluss wurde von der Ernst & Young AG, Stuttgart, geprüft und mit Datum vom 5. März 2008 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Eine Kopie des vollständigen Jahresabschlusses der KUKA Aktiengesellschaft kann bei der KUKA Aktiengesellschaft, Investor Relations, Postfach 43 12 69 in 86072 Augsburg angefordert werden.

Finanzkalender

06. MAI 2008	Zwischenbericht erstes Quartal
15. MAI 2008	Hauptversammlung, Augsburg
05. AUGUST 2008	Zwischenbericht erstes Halbjahr
04. NOVEMBER 2008	Zwischenbericht für die ersten neun Monate
03. FEBRUAR 2009	Vorläufige Zahlen zum Geschäftsjahr 2008
12. MÄRZ 2009	Bilanzpressekonferenz
12. MÄRZ 2009	DVFA-Analystenkonferenz
29. APRIL 2009	Hauptversammlung, Augsburg
29. APRIL 2009	Zwischenbericht erstes Quartal
04. AUGUST 2009	Zwischenbericht erstes Halbjahr
03. NOVEMBER 2009	Zwischenbericht für die ersten neun Monate

Dieser Geschäftsbericht wurde am 19. März 2008 veröffentlicht und ist bei der KUKA AG, Abteilung Investor Relations, in deutscher und englischer Sprache zu beziehen.

IMPRESSUM

KUKA AG
Zugspitzstr. 140
86165 Augsburg
Deutschland
kontakt@kuka.com
Tel.: +49 821 797-0
Fax: +49 821 797-5333

INVESTOR / PUBLIC RELATIONS
Tel.: +49 821 797-5278
Fax: +49 821 797-5333
IR@kuka.com

KONZEPT & GESTALTUNG
3st kommunikation, Mainz

FOTOGRAFIE
Hartmut Nägele, Düsseldorf

DRUCK
Societätsdruck GmbH,
Mörfelden-Walldorf

Kennzahlen 10-Jahresübersicht*

HGB

KUKA KONZERN		1998	1999	2000	2001	2002	2003
Auftragseingänge	MIO. €	1.764	1.815	2.189	2.280	2.361	2.304
Auftragsbestand (31.12.)	MIO. €	1.040	1.164	1.109	1.122	1.102	1.065
Umsatzerlöse	MIO. €	1.603	1.844	2.220	2.290	2.312	2.287
davon Ausland	%	51	55	67	65	61	61
EBIT	MIO. €	80,2	69,8	50,8	68,9	73,4	81,1
% vom Umsatz	%	5,0	3,8	2,3	3,0	3,2	3,5
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	MIO. €	39,5	31,4	31,0	31,2	22,5	23,4
Cashflow	MIO. €	92,6	92,7	109,2	104,3	94,1	96,2
Investitionen	MIO. €	59,1	89,4	73,6	53,1	64,0	63,2
Abschreibungen	MIO. €	45,2	61,8	70,6	67,6	68,4	73,9
Bilanzsumme	MIO. €	975	1.510	1.589	1.577	1.515	1.502
Eigenkapital	MIO. €	274	300	354	367	387	388
Eigenkapitalquote	%	28	20	22	23	26	26
Mitarbeiter (31.12.)		11.265	13.312	12.859	12.823	13.089	13.231
davon Ausland	%	27	38	41	40	41	41

* Die Vorjahreswerte wurden nicht vergleichbar gemacht.

IFRS

2004	2005	2006	2007
2.340	1.641	1.620	1.344
1.011	1.016	669	529
2.352	1.613	1.566	1.286
64	66	65	64
111,9	– 30,7	33,7	70,4
4,8	– 1,9	2,2	5,5
48,8	– 147,5	– 69,4	117,9
115,6	– 49,4	52,2	81,2
67,5	39,4	29,7	26,4
58,6	47,6	38,4	26,9
1.660	1.553	1.071	888
358	189	127	233
22	12	12	26
13.209	8.974	8.123	5.732
42	43	46	43

WEITERE INFOS ⁝ WWW.KUKA.COM

WWW.KUKA.COM